

Kurznachrichten	731
---------------------------	-----

Textteil

Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland Anfang der neunziger Jahre	739
Wohnsituation der Haushalte	746
Unternehmensstruktur im Gastgewerbe	752
Verbesserungsmaßnahmen bei der Erstellung und Verarbeitung von Datenträgern in der Außenhandelsstatistik	756
Bauspargeschäft 1994	763
Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner	770
Arbeitskosten in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1992	777
Preise im September 1995	785
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	789

Tabellenteil

Übersicht	637*
Statistische Monatszahlen	638*
Ausgewählte Tabellen	668*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Diesem Heft liegt ein Sonderdruck des Statistischen Bundesamtes bei.

Contents

News in brief 731

Texts

Ownership and tenancy structure of agricultural holdings in Germany in the early nineties 739

Housing situation of households 746

Enterprise structure in the hotel and restaurant industry 752

Measures for improving the preparation and processing of data media in foreign trade statistics 756

Saving for building purposes, 1994 763

Time use of economically active spouses 770

Labour costs in selected service branches, 1992 . 777

Prices in September 1995 785

List of the contributions published in the current year 789

Tables

Summary 637*

Monthly statistical figures 638*

Selected tables 668*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

A special print of the Federal Statistical Office is enclosed to this issue.

Table des matières

Informations sommaires 731

Textes

Structure de propriété et de bail des exploitations agricoles en Allemagne au début des années 90 . 739

Conditions de logement des ménages 746

Structure d'entreprises de l'hôtellerie et des restaurants 752

Mesures d'amélioration pour la production et le traitement des supports de données pour la statistique du commerce extérieur 756

Activités des caisses d'épargne-construction en 1994 763

Emploi du temps des époux ayant un emploi 770

Coût de la main-d'oeuvre dans des branches de services sélectionnées en 1992 777

Prix en septembre 1995 785

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 789

Tableaux

Résumé 637*

Chiffres statistiques mensuels 638*

Quelques tableaux sélectionnés 668*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Un tirage à part de l'Office fédéral de la Statistique est joint à ce numéro.

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm/7. EWR-Konferenz

Am 28. September fand in Brüssel die 18. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/7. EWR-Konferenz statt, an der die Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union und weiterer Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) teilnahmen.

Wesentliche Beratungspunkte waren u. a. Themen, die die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes (HVPI) berühren. Vorgelegt wurde ein Verordnungsvorschlag der Kommission zur Berechnung der Basispreisindizes. Da dieser aber noch vor der Grundverordnung des HVPI vorgelegt und nicht in der zuständigen Arbeitsgruppe diskutiert wurde, wurde der Entwurf zunächst an die Arbeitsgruppe zurückverwiesen. Ebenso wurde die Arbeitsgruppe beauftragt, sich mit dem unter einem anderen Tagesordnungspunkt vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) vorgelegten Terminplan für die Verabschiedung der Kommissionsverordnungen zur Vorbereitung der zweiten Phase des HVPI zu befassen. Der Vorschlag Eurostats zu den in der ersten Stufe der Harmonisierung der europäischen Verbraucherpreisindizes berechneten Interimsindizes wurde bereits in der zuständigen Arbeitsgruppe genehmigt.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war ein Bericht der Task Force zur Kosten-Nutzen-Analyse der europäischen Statistikprogramme. Als Ergebnis einer vor zwei Jahren begonnenen Diskussion um die Erarbeitung einer harmonisierten Methode zur Kosten-Nutzen-Analyse legte die vom ASP beauftragte Task Force Leitlinien für eine quantitative Kosten- und eine qualitative Nutzenschätzung der Programmvorhaben vor. Der ASP betont die Bedeutung des Projektes im Hinblick auf Prioritätensetzung und Planungssicherheit bei der statistischen Programmplanung auf EU- wie auf nationaler Ebene und beschloß, die von der Task Force erarbeiteten Schätz- und Ermittlungsmethoden zunächst als Pilotstudien auf einige Module anzuwenden.

Die Erfüllung der europäischen Informationsanforderungen im Bereich der Sozialstatistik war ein weiteres Thema. Der ASP sprach sich dafür aus, der Nutzung und Vergleichbarmachung bereits existierender Statistiken unbedingt den Vorrang zu geben vor einer Erweiterung des Statistikprogramms durch zusätzliche Erhebungen. Eine Task Force soll sich

unter dieser Zielsetzung mit den Strategien zur Verbesserung des sozialstatistischen Datenangebots befassen.

Die Auswirkungen der zunehmenden Globalisierung der Märkte und Unternehmen auf die statistischen Systeme war ein weiteres Thema der 18. Sitzung des ASP. Angesichts neuen Informationsbedarfs und einer Beeinträchtigung der Aussagekraft bestehender Statistiksyste-me schlägt Eurostat vor, eine Durchführbarkeitsstudie zu diesem Thema zu erstellen. Sie soll Möglichkeiten zur Anpassung der Statistiksyste-me an die neuen Anforderungen aufzeigen. Der ASP nahm den Vorschlag Eurostats auf und beschloß, daß diese Studie in enger Abstimmung mit den internationalen Organisationen und den statistischen Ämtern der Vereinigten Staaten und Japans, die auf diesem Gebiet bereits Erfahrungen gesammelt haben, durchgeführt wird.

Eine neu einzurichtende Arbeitsgruppe soll sich, unterstützt durch Projektausschreibungen, mit dem Aktionsprogramm für die Entwicklung von Bildungs- und Ausbildungsstatistiken in der EU befassen. Vorgesehen ist, bereits bestehende Statistiken in diesem Bereich zu koordinieren und vergleichbar zu machen. Durch den LEONARDO-Ausschuß wurde ein Maßnahmenkatalog vorgelegt, dem der ASP seine grundsätzliche Zustimmung gab. Priorität sollen die Weiterentwicklung der International Standard Classification of Education (ISCED) und die Entwicklung eines kohärenten Berichtssystems im Bereich der beruflichen Erstausbildung erhalten.

Aus dem Inland

Erfassung des Containerverkehrs in der Binnenschiffahrtsstatistik

Vor etwa 30 Jahren wurden Container im Güterseeverkehr als transport- und umschlagtechnische Reaktion auf die im internationalen Warenaustausch stetig zunehmende Menge an Stückgut — das sind in Kartons, Kisten, Säcken oder Fässern verpackte Güter — eingeführt. Container eignen sich besonders für Güterbeförderungen in Transportketten, weil beim Wechsel des Verkehrsmittels (z. B. von Schiff auf Lkw) lediglich der Container und nicht die im Container verstaute Ware umgeladen werden muß. Das sich daraus ergebende Rationalisierungspotential führte dazu, daß sich Container innerhalb weniger Jahre nach ihrer Einführung im Seeverkehr auch im Seehafen-Hinterlandverkehr — das heißt dem Gütertransport von und zu den Seehäfen mit Lkw,

Kurznachrichten

Eisenbahn oder Binnenschiff — als Transportbehälter für Stückgut durchsetzen.

Im Unterschied zum Lkw und auch zur Eisenbahn mit hohen Stückgut-Anteilen an der gesamten Transportmenge war die Binnenschifffahrt als ein hauptsächlich auf den Transport von Massengut (Erze, Kohle, Sand, Kies, Schrott und Flüssiggut) ausge richteter Verkehrsträger anfangs nur am Rande von den mit dem Containereinsatz verbundenen transporttechnischen Änderungen betroffen. Weil für den rationellen Containerumschlag zudem spezielle Geräte erforderlich sind, diese aber in den Häfen des Hinterlandes (in den Binnenhäfen) zunächst nicht zur Verfügung standen, wurde bis Anfang der achtziger Jahre in der Binnenschifffahrt nur eine im Vergleich zu Straße und Schiene geringe, aber von Jahr zu Jahr zunehmende Anzahl von Containern transportiert.

Bis Mitte der siebziger Jahre wurden in der Bundesstatistik keine Angaben über den Containertransport in der Binnenschifffahrt erhoben. Die verfügbaren Daten — u. a. Meldungen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen, Verbandsdaten, Geschäftsberichte großer Binnenhäfen — waren zwar unvollständig und auch nur stark eingeschränkt miteinander vergleichbar, sie wiesen aber auf die zunehmende Einbindung der Binnenschifffahrt in den Containerverkehr hin. Die Verkehrspolitik, die sich die Förderung des Containerverkehrs in Transportketten als einer der Formen des kombinierten Verkehrs zum Ziel gesetzt hat, benötigt vollständige und regelmäßig verfügbare Daten für die Vorbereitung und Kontrolle entsprechender Maßnahmen. Das Statistische Bundesamt wurde deshalb beauftragt, im Erhebungsprogramm der amtlichen Binnenschifffahrtsstatistik zusätzlich zu erfragen, ob die mit Binnenschiffen transportierten Güter in Containern (20 Fuß oder größer) verstaут waren. In der Kombination mit anderen Erhebungsmerkmalen können Angaben ab dem Berichtsjahr 1977 zur Art und Menge der in Containern beförderten Güter, zur Flagge (Registerstaat) der für die Containerbeförderung eingesetzten Schiffe, zur Gattung und Tragfähigkeit dieser Schiffe sowie Quelle-Ziel-Darstellungen (nach Verkehrsbezirken der Einlade- und Ausladehäfen) aufbereitet werden.

Bis Ende der siebziger Jahre war die Beförderung von Containern als Beiladung zu Massengütern auf Binnenschiffen vorherrschend; in den Folgejahren wurde diese Transportform allmählich durch regelmäßige Verkehre mit Binnenschiffen abgelöst, die nur Container befördern. Parallel dazu errichteten große Binnenhäfen die Infrastruktur für den rationalen Containerumschlag, insbesondere Containerterminals. Derartige Infrastrukturmaßnahmen wurden

und werden staatlich gefördert. Die in der amtlichen Binnenschifffahrtsstatistik erhobenen Containerdaten erwiesen sich als nur bedingt geeignet für Planung und Überprüfung dieser Förderungsmaßnahmen. Es fehlten insbesondere Daten über die im Binnenschiffsverkehr eingesetzten Container (Anzahl, Größe usw.).

Um auch diesen Datenbedarf erfüllen zu können, wurden im Rahmen methodischer Anpassungen von Erhebungsverfahren der Binnenschifffahrtsstatistik im Jahr 1993 weitere Fragen zum Containertransport in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Aufgrund von programmtechnischen Problemen — hauptsächlich bei den Auskunftgebenden — liegen verwertbare Ergebnisse erst ab dem Berichtsjahr 1994 vor. Erfragt werden zusätzlich die Anzahl der geladenen und gelöschten Großcontainer, unterteilt nach den Containergrößen „20 Fuß“, „30 Fuß“ und „40 Fuß“, sowie der Ladezustand der Container in der Gliederung „beladen“ und „leer“. Wie das weiterhin erfaßte Merkmal „Gut in Containern“ lassen sich auch die Containermerkmale kombiniert mit den sonstigen erhobenen Merkmalen wie Schiffstyp, Flagge, beim Transport benutzte Wasserstraßen und Quelle-Ziel-Regionen auswerten.

Kompakt

Statistische Woche 1995

Vom 25. bis 29. September veranstalteten die Deutsche Statistische Gesellschaft (DStG) und der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) die diesjährige Statistische Woche in Leipzig. Die DStG-Hauptversammlung diskutierte das Thema „Migration“ und die VDSt-Hauptversammlung das Thema „Die Zukunft der Städte — Brennpunkt der Konflikte? — Konsequenzen wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Strukturwandels“. Im Rahmen der VDSt-Hauptversammlung stand insbesondere eine Podiumsdiskussion über „Soziale Brennpunkte in deutschen Städten — Ursachen und Angebote zur Konfliktlösung“ auf dem Programm. Neben den beiden Hauptversammlungen fanden auch wieder etliche Sitzungen der DStG- und VDSt-Ausschüsse statt, teilweise ebenfalls mit Bezug zu den Themen der Hauptversammlungen.

Zahlreiche Vorträge waren insbesondere auch für die amtliche Statistik von Interesse. Statistiker von Bund, Ländern und Gemeinden waren mit mehreren Referaten im Programm vertreten: Neben einigen Vorträgen aus Kommunalen Statistischen Ämtern im Rahmen der VDSt-Sitzungen gab es beispielsweise

Kurznachrichten

aus den statistischen Ämtern der Länder Referate zur „Bevölkerungsbewegung in Sachsen“ sowie zur „Altenwanderung in Baden-Württemberg“ jeweils im DStG-Ausschuß für Regionalstatistik und über „UDIS — das UnfallDatenInformationsSystem im Land Mecklenburg-Vorpommern“ in der gemeinsamen Sitzung der VDSt-Ausschüsse „Automation und Datenschutz“ sowie „Finanzen und Kommunales Controlling“. Vertreter des Statistischen Bundesamtes steuerten Vorträge über „Migrationsstatistiken in Deutschland mit Ausblick auf internationale Verknüpfungen und Rahmenbedingungen“ im DStG-Ausschuß „Methodik Statistischer Erhebungen“ sowie über „Die ‚neue‘ europäische Industriestatistik: Erste Erfahrungen und kritische Würdigung aus der Sicht der amtlichen Statistik“ im DStG-Ausschuß für Unternehmens- und Marktstatistik bei.

Heft 26 in der Sonderreihe mit statistischen Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR erschienen

Das Heft 26 „Die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft der ehemaligen DDR 1949 bis 1989“ fügt sich in die Reihe der bisherigen Veröffentlichungen der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR ein. Es stellt eine Ergänzung zu Heft 8 „Ausgewählte Zahlen zur Agrarwirtschaft“ dar, in dem Angaben zu den Arbeitskräften nicht enthalten waren.

Dem umfangreichen Tabellenteil sind Beschreibungen der Aufgabenstellung und der Methodik vorangestellt; Rechtsvorschriften, Begriffserklärungen und Erhebungsunterlagen schließen sich an.

Die Anpassung des Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft an die Systematik der Wirtschaftszweige entsprechend der Bundesstatistik erforderte umfangreiche Berechnungen und neue Gruppierungen.

Die Daten für die ehemalige DDR insgesamt basieren auf den unterschiedlichen, im Verlaufe der Jahrzehnte durchgeführten Erhebungen, von der „Landwirtschaftlichen Betriebszählung“ 1949 über die „Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählungen“, die 1950 erstmalig durchgeführt wurden, bis zur „Berufstätigenerhebung“, „Qualifizierungsberichterstattung“ und dem „Jahresabschlußbericht“. Nur die Kombination aller Erhebungen machte es möglich, in dem vorliegenden Heft umfassende Aussagen zu den landwirtschaftlichen Arbeitskräften in der ehemaligen DDR treffen zu können.

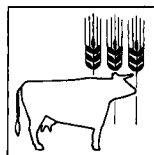
Bei den Angaben für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde auf maschinenlesbare einzelbetriebliche

Daten zurückgegriffen, die für die Jahre 1985 bis 1989 gespeichert vorliegen und auf den Gebietsstand vom 31. 12. 1990 bezogen worden sind.

Das Heft kann — wie die übrigen Hefte der Sonderreihe — beim Statistischen Bundesamt Wiesbaden, Gruppe ZB/PVM, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden.

Aus diesem Heft

Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland Anfang der neunziger Jahre



Nach der deutschen Vereinigung legt das Statistische Bundesamt zum zweiten Mal gesamtdeutsche Ergebnisse über die Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlich genutzter Flächen (LF) vor, die die zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost bestehenden erheblichen Unterschiede dokumentieren. Für das frühere Bundesgebiet verdeutlichen die Ergebnisse den seit Jahrzehnten anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft. Dieser ist gekennzeichnet von einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe und einer Konzentration der bewirtschafteten Flächen auf verbleibende Betriebe. Nach wie vor bildet Eigenland eine wichtige wirtschaftliche Grundlage für die landwirtschaftlichen Betriebe. Doch führt der Konzentrationsprozeß in der Landwirtschaft zugunsten flächenmäßig größerer Betriebe tendenziell zu einem wachsenden Anteil von Pachtflächen der Betriebe, denn bei einer Betriebsaufgabe gehen die Flächen in der Regel als Pachtland in die Bewirtschaftung anderer Betriebe über. Entsprechend haben Betriebe, die sich teilweise oder ausschließlich auf Pachtland stützen, im Zeitraum 1979 bis 1993 insgesamt deutliche Flächenaufstockungen zu verzeichnen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug 1993 in Betrieben mit Eigen- und Pachtland 28,2 ha LF (1979: 18,6 ha) und in reinen Pachtlandbetrieben 22,9 ha LF (1979: 18,8 ha). Betriebe, die ausschließlich Eigenland bewirtschaften, verlieren dagegen immer mehr an Bedeutung. Hierbei handelt es sich mehrheitlich um Kleinbetriebe. Im Durchschnitt entfielen 1993 auf sie 8,5 ha LF, 0,7 ha weniger als 1979. Die 1993 von insgesamt 579 300 landwirtschaftlichen Betrieben im früheren Bundesgebiet tatsächlich bewirtschafteten

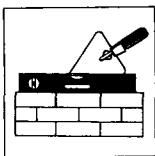
Kurznachrichten

Flächen bestanden zu 54,2 % (6,4 Mill. ha) aus Eigenland, 45,1 % (5,3 Mill. ha) waren gepachtet und nur 0,6 % (75 800 ha) wurden unentgeltlich bewirtschaftet.

Im Osten Deutschlands ist die privatwirtschaftlich orientierte Umstrukturierung der Landwirtschaft und die damit verbundene Anpassung an die Erfordernisse des Marktes noch immer im Gange. Nach wie vor bestimmen hier landwirtschaftliche Großbetriebe, die überwiegend Pachtland bewirtschaften, das Bild. Reine Pachtlandbetriebe verfügten 1993 mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 371 ha LF über die größte Flächenausstattung, gefolgt von Betrieben, die neben Pachtland auch Eigenflächen bewirtschaften (297 ha LF). Betriebe, die sich ausschließlich auf Eigenland stützen, bewirtschafteten im Mittel dagegen nur knapp 20 ha LF. Das charakterisiert sie in der Regel als klein- und mittelbäuerliche Betriebe. Die von 26 800 landwirtschaftlichen Betrieben in den neuen Bundesländern selbstbewirtschafteten Flächen bestanden 1993 zu fast 90 % (4,8 Mill. ha) aus Pachtland und zu 8 % (0,4 Mill. ha) aus Eigenland; fast 2 % (100 600 ha) standen den Betrieben unentgeltlich zur Bewirtschaftung zur Verfügung.

Die Entwicklung des durchschnittlichen Pachtentgeltes zeigt, daß sich im früheren Bundesgebiet der Trend zu höheren Pachtentgelten nach 1991 nicht fortgesetzt hat. Im Durchschnitt waren 1993 für einen Hektar Pachtfläche 425 DM zu zahlen (1979: 296 DM; 1991: 425 DM). In den neuen Bundesländern betrug das Pachtentgelt je Hektar Pachtfläche 1993 mit 150 DM gut ein Drittel dessen, was im früheren Bundesgebiet zu zahlen war.

Wohnsituation der Haushalte



Nach den Ergebnissen der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe gab es zum Stichtag 30. September 1993 in Deutschland gut 33 Mill. bewohnte Wohneinheiten in Gebäuden und Unterkünften, in denen 33,8 Mill.

Haushalte lebten.

Nach dem Wohnverhältnis untergliedert waren im früheren Bundesgebiet 40,9 % der Haushalte Eigentümer, 57,4 % Hauptmieter ihrer Wohneinheit; in den neuen Ländern und Berlin-Ost lagen die entsprechenden Anteile bei 25,8 und 73,4 %. Der Rest waren jeweils Untermieterhaushalte.

Bei der Haushaltsgröße zeigt sich die Entwicklung zum kleinen Haushalt. Im früheren Bundesgebiet waren 31,3 % Single-Haushalte, in den neuen Ländern 27,8 %. Die Zweipersonenhaushalte waren in beiden Gebietsteilen gleich stark vertreten (33,0 und 32,5 %). Bei den Haushalten mit 3 bzw. 4 Personen wiesen

die neuen Länder mit 20,0 bzw. 15,4 % größere Anteile auf als das frühere Bundesgebiet mit 16,9 bzw. 13,0 %. Die großen Haushalte mit 5 und mehr Personen waren wieder im früheren Bundesgebiet stärker vertreten (5,7 gegenüber 4,2 %).

Bei der Größe der den Haushalten zur Verfügung stehenden Wohnungen gab es deutliche Unterschiede zwischen Ost und West. Im Durchschnitt lag die Wohnungsgröße im früheren Bundesgebiet bei 88 m², während sie in den neuen Ländern mit gut 70 m² deutlich niedriger war. Ähnliche Unterschiede zeigten sich auch bei der Höhe der monatlichen Miete. Im früheren Bundesgebiet lag die durchschnittliche Monatsmiete bei 652 DM, in den neuen Ländern bei 333 DM.

Unternehmensstruktur im Gastgewerbe

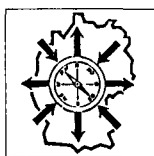


Aus der Bezeichnung „Handels- und Gaststättenzählung“ wird nicht unmittelbar erkennbar, daß diese Zählung auch Ergebnisse über den gesamten Bereich „Gastgewerbe“ liefert. Die Tätigkeiten des Gastgewerbes umfassen sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen in unterschiedlicher Form. Neben den „traditionellen“ Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis (Beherbergungsgewerbe im engeren Sinn) gehören dazu auch gewerblich betriebene Hütten und Jugendherbergen, Campingplätze (ohne Dauercampingplätze), Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Privatquartiere, sofern der Jahresumsatz 25 000 DM übersteigt.

Der Beitrag beschreibt anhand der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 die Struktur des Gastgewerbes nach Betriebsarten bzw. -typen, Unternehmensgrößen sowie Regionen und gibt auch Aufschlüsse über Entwicklungstendenzen der letzten Jahre.

Der Beitrag beschreibt anhand der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 die Struktur des Gastgewerbes nach Betriebsarten bzw. -typen, Unternehmensgrößen sowie Regionen und gibt auch Aufschlüsse über Entwicklungstendenzen der letzten Jahre.

Verbesserungsmaßnahmen bei der Erstellung und Verarbeitung von Datenträgern in der Außenhandelsstatistik



Die in den letzten Jahren deutlich gesunkenen Kosten für Datenverarbeitungsanlagen bei gleichzeitigem Anstieg der Leistungs- und Einsatzfähigkeit von Personalcomputern (PCs) führten dazu, daß heutzutage in den meisten Unternehmen PCs zur Erledigung der anfal-

Kurznachrichten

lenden Büroarbeiten genutzt werden. Damit bot sich auch für die amtliche Statistik die Möglichkeit, die Erstellung statistischer Meldungen mit Hilfe der EDV rationeller zu gestalten.

Ziel dieses Aufsatzes ist es, die Entwicklung in diesem Bereich am Beispiel der Außenhandelsstatistik darzustellen. Nach der Beschreibung der Bemühungen der amtlichen Statistik, im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeiten neue Entwicklungen zu nutzen, um die Arbeitsabläufe zur Verarbeitung der Datensätze im Statistischen Bundesamt sowie den Arbeitsaufwand zur Erstellung der statistischen Meldungen bei den auskunftspflichtigen Unternehmen so gering wie möglich zu gestalten, wird das derzeitige Anmeldeverhalten dargestellt.

Hierbei wird insbesondere auf die Entwicklung des beleglesefähigen amtlichen Vordrucks N und auf den Einsatz der Dialogdatenerfassungsprogramme CBS-IRIS und IDEP eingegangen.

Bauspargeschäft 1994



In Deutschland besitzen knapp 15 Mill. Haushalte mindestens einen Bausparvertrag. Dafür können sie die Dienste von 22 privaten und 13 öffentlichen Bausparkassen in Anspruch nehmen. Obwohl die Zahl der Bauvorhaben in den letzten Jahren sowohl in Ost als auch West zugenommen hat, sind die Abschlußzahlen an Bausparverträgen in den letzten drei Jahren zurückgegangen.

Im Jahr 1994 wurden 3,2 Mill. Bausparverträge, die auf eine Bausparsumme von zusammen 136 Mrd. DM lauteten, neu abgeschlossen. Insbesondere in den neuen Ländern, in denen das Bauspargeschäft nach der Vereinigung geradezu furios gestartet war, haben sich die Abschlußzahlen 1994 im Vergleich zu 1991 halbiert.

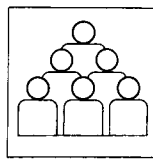
Für das Funktionieren des kollektiven Bausparsystems sind nicht nur die Abschlußzahlen und Bausparsummen maßgeblich, sondern ganz besonders auch die Geldeingänge. Die gesamten Einzahlungen der Bausparer auf die Konten der Bausparkassen sind mit 66 Mrd. DM rund 2 % höher gewesen als 1993. Die von den Bausparkassen vorgenommenen Auszahlungen aufgrund von Zuteilungen, Zwischenkreditvergabe sowie anlässlich vorzeitiger Kündigungen waren mit 67,1 Mrd. DM um über 1 Mrd. DM höher als die Einzahlungen. Daher sahen sich die Bausparkassen gezwungen, zusätzlich Fremdmittel aufzunehmen.

Probleme für die Einhaltung der Zuteilungsfristen dürften den Bausparkassen insbesondere die hohe

Zahl an vorzeitigen Vertragsauflösungen bereiten. 1994 entfielen auf fünf neu abgeschlossene Bausparverträge zwei vorzeitige Kündigungen.

Ende 1994 verwalteten die Bausparkassen knapp 31 Mill. Bausparverträge, die bereits zugeteilt waren oder aber sich noch in der Ansparphase befanden. Alle Verträge zusammen lauteten auf eine Bausparsumme von 1,1 Billionen DM.

Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner



Die Belastung erwerbstätiger Ehepartner durch Familie und Erwerbstätigkeit ist besonders hoch. Anhand der Ergebnisse der Zeitbudgeterhebung 1991/92 wird nachgewiesen, wie die Zeitverwendung unter diesen

Bedingungen erfolgt.

Erwerbstätige Ehefrauen mit Kindern in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind stärker mit Familientätigkeiten belastet als ihre Ehemänner. Sie reduzieren die Zeiten für die Erwerbstätigkeit trotzdem nicht entscheidend und nehmen dafür weniger Zeit für Freizeitaktivitäten in Kauf.

Die Gesamtbelastung der erwerbstätigen Ehefrauen durch Erwerbstätigkeit und unbezahlte Arbeit für die Familie liegt über der erwerbstätiger Ehemänner.

Bei erwerbstätigen Ehepaaren im früheren Bundesgebiet ist die Gesamtbelastung durch bezahlte und unbezahlte Arbeit zwischen den Ehepartnern ausgeglichener. Erwerbstätige Ehefrauen tragen zwar die Hauptlast an Tätigkeiten für die Familie, erreichen aber durch eine umfangreiche Reduzierung der Erwerbszeiten im Vergleich zu den Ehemännern eine Gesamtarbeitszeit, die knapp unter der der erwerbstätigen Ehemänner liegt.

Arbeitskosten in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1992



Die turnusmäßig für 1992 durchgeführte Arbeitskostenerhebung erstreckte sich im Dienstleistungsbereich erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf die bereits seit 1978 im früheren Bundesgebiet

befragten Branchen Groß- und Einzelhandel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe und zusätzlich auf einige weitere Dienstleistungszweige wie „Datenverarbeitung und Datenbanken“ ausschließlich im früheren Bundesgebiet.

Kurznachrichten

Im früheren Bundesgebiet wendeten die Unternehmen im Berichtsjahr durchschnittlich 69 400 DM für die Beschäftigung eines Arbeitnehmers auf, rund 8 % weniger als die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe (75 200 DM); hiervon entfielen 29 700 DM, 43 % des Gesamtwertes, auf die Personalnebenkosten.

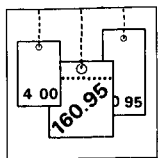
Im Groß- und Einzelhandel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, den Dienstleistungsbereichen mit Vergleichsangaben aus vorangegangenen Erhebungen, sind die Arbeitskosten von 1988 bis 1992 um 21 % gestiegen. Die Entwicklung beschleunigte sich damit gegenüber dem Vierjahreszeitraum von 1984 bis 1988, für den eine Zuwachsrate von 14 % festgestellt worden war. Mit + 19 % erhöhten sich die Personalnebenkosten von 1988 bis 1992 erstmals weniger als das Entgelt für geleistete Arbeit (+ 22 %). Hierbei wirkten sich insbesondere geringe Zuwächse bei den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und für die berufliche Bildung aus.

Die im Groß- und Einzelhandel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe der neuen Länder erhobenen Arbeitskosten lagen mit 43 160 DM etwas über dem Wert des Produzierenden Gewerbes (41 500 DM); sie entsprachen 62 % des Vergleichswertes im früheren Bundesgebiet. Die Personalnebenkosten hatten zwar einen etwa gleich großen Anteil an den gesamten Arbeitskosten wie im Westen, wiesen aber in ihrer Zusammensetzung nicht unerhebliche Unterschiede auf.

Die Beobachtung der Tarifabschlüsse und die Entwicklung der Effektivverdienste zeigen, daß die 1992 erhobenen Werte nur einen Zwischenschritt auf dem Weg zur Angleichung der Arbeitskostenniveaus zwischen den alten und den neuen Bundesländern dokumentieren.

höchsten Anstieg auf (+ 2,0 %); etwas niedriger war er bei den Preisen für die Lebenshaltung (+ 1,6 %) und bei den Großhandelsverkaufspreisen (+ 1,3 %). Den geringsten Anstieg im Vergleich mit dem Vorjahresmonat verzeichneten die Einzelhandelspreise (+ 0,6 %).

Preise im September 1995



Im September 1995 war im früheren Bundesgebiet die Preisentwicklung auf den einzelnen Wirtschaftsstufen nicht einheitlich. Gegenüber August 1995 stiegen die Großhandelsverkaufspreise merklich

an (+ 0,4 %), während sich die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie die für Deutschland insgesamt berechneten Einzelhandelspreise nur mäßig erhöhten (jeweils + 0,1 %) und die Preise für die Lebenshaltung sogar leicht zurückgingen (— 0,1 %).

Gegenüber September 1994 wies dagegen der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte den

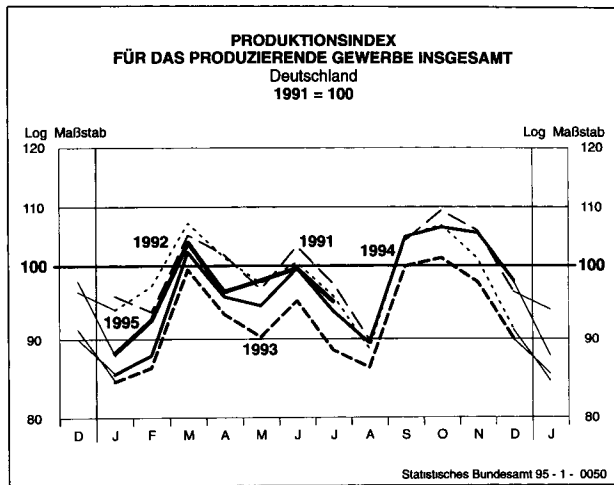
Kurznachrichten

Weitere wichtige Monatszahlen

Im Zeitraum Januar/Julı 1995 waren die Ausfuhr mit 416,6 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,9 % und die Einfuhr mit 364,9 Mrd. DM um 3,8 % angestiegen.

Produktion

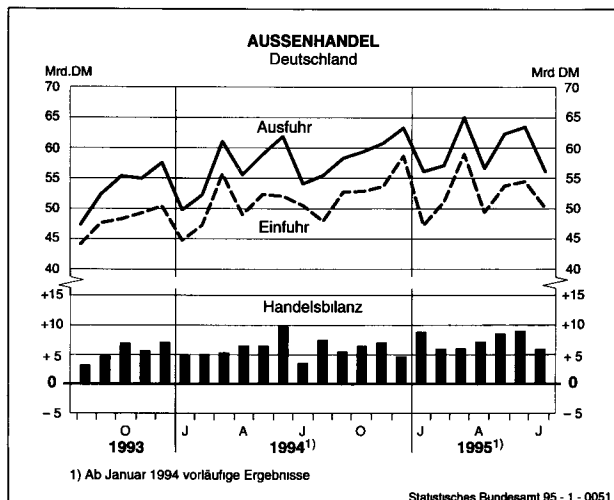
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im August 1995 mit



einem Stand von 88,5 (1991 = 100) um 6,9 % niedriger als im Vormonat und um 1,0 % niedriger als im August 1994.

Außenhandel

Im Juli 1995 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 56,0 Mrd. DM um 3,6 % höher und der Wert der Einfuhr mit 50,1 Mrd. DM um 0,8 % niedriger als im Juli 1994.



Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland Anfang der neunziger Jahre

Vorbemerkung

Nach der deutschen Vereinigung legt das Statistische Bundesamt zum zweiten Mal gesamtdeutsche Ergebnisse über die Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlich genutzter Flächen (LF) vor. Die Daten werden alle zwei Jahre repräsentativ im Rahmen der Agrarberichterstattungen und etwa alle zehn Jahre allgemein in den Landwirtschaftszählungen erhoben. Die nachstehend dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr der Agrarberichterstattung 1993 sowie für Vergleichszwecke auf die Landwirtschaftszählungen 1991 und 1979.

Die Ergebnisse dokumentieren erhebliche Unterschiede, die in den Eigentums- und Pachtverhältnissen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost bestehen. Hauptursache hierfür ist der unterschiedliche Weg, den die Landwirtschaft in der Eigentumsfrage und daraus resultierend in ihrer Entwicklung in beiden Teilen Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg genommen hat. Die Ergebnisdarstellung trägt dieser Besonderheit Rechnung, indem sie in der Untergliederung nach früherem Bundesgebiet und neuen Ländern vorgenommen wird.

Für die neuen Länder wurde die Darstellung teilweise auf das Jahr 1993 beschränkt, und zwar wegen der nur bedingt gegebenen Vergleichbarkeit von Eigentums- und Pachtflächen mit denen des Jahres 1991. Die sich aus dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz ergebende Auflösung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) und die Rückübertragung der von diesen bewirtschafteten Flächen an die Eigentümer waren zum Zeitpunkt der Landwirtschaftszählung 1991 erst teilweise erfolgt. Für das frühere Bundesgebiet wurden als Vergleichszeiträume die Jahre 1979 und 1993 gewählt, dort fand 1979 die letzte Landwirtschaftszählung vor der Vereinigung statt.

Auf Hinweise zur Erhebungsmethodik wird unter Bezug auf entsprechende Ausführungen in den Veröffentlichungen der Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 2 1 6 „Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben“ und Beiträgen in dieser Zeitschrift¹⁾ weitgehend verzichtet.

An dieser Stelle soll lediglich auf Änderungen im Merkmalskatalog aufmerksam gemacht werden, die erst seit 1991 Gültigkeit haben. Die gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) wird jetzt zusätzlich nach Kulturarten aufgegliedert und die dafür zu zahlenden Jahrespachtentgelte erfragt. Neupachtungen und in den letzten zwei Jahren vor der Erhebung eingetretene Änderungen von vereinbarten Pachtentgelten sind im Erhebungsprogramm zusammengefaßt worden. Getrennt erhoben werden dagegen die „Geschlossenen Hofpachten“ und gepachtete Einzelgrundstücke. Damit ist gleichzeitig ein differenzierter Nachweis der Pachtentgelte verbunden.

Die nachgewiesenen Pachtentgelte beziehen sich nur auf Pachtflächen, soweit diese nicht von Familienangehörigen gepachtet worden sind. Damit wird gewährleistet, daß sich die Höhe des Pachtentgeltes allein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten richtet. Bei der Bewertung des Pachtentgeltes ist weiterhin zu berücksichtigen, daß die Betriebsinhaber nach dem Pachtentgelt für die insgesamt gepachtete LF befragt werden. Das Pachtentgelt ist folglich das Ergebnis der zufälligen Zusammensetzung zugepachteter Einzelgrundstücke (eines oder mehrerer) hinsichtlich der verschiedenen Qualitätskriterien (z. B. Bodengüte, Lage, Grundstücksgröße), die die Höhe des Pachtentgeltes bestimmen. Eine Wägung dieser Qualitätskriterien scheidet aus. Ihre Zusammensetzung kann von Betrieb zu Betrieb, von Erhebung zu Erhebung unterschiedlich sein. Veränderungen in der Höhe des durchschnittlichen Pachtentgeltes sind somit nur bedingt Ausdruck der allgemeinen Preisentwicklung.

Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe nach Betriebsgröße sowie Eigentums- und Besitzverhältnissen

Früheres Bundesgebiet

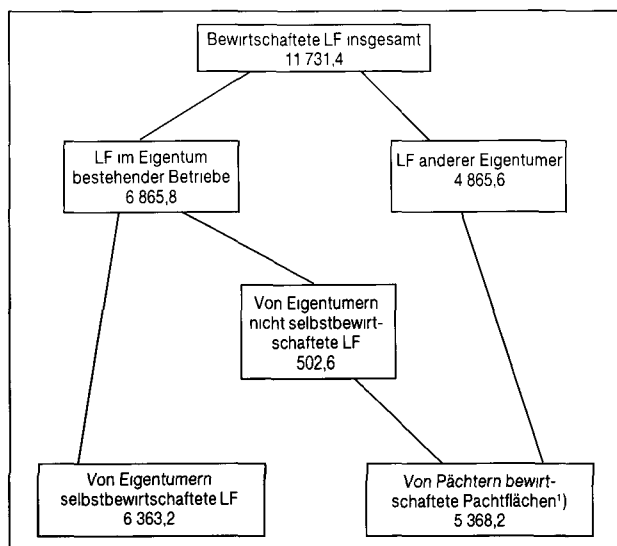
Für das frühere Bundesgebiet verdeutlichen die Ergebnisse den seit Jahrzehnten anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft. Er führte u. a. zu einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe und zu einer Konzentration der bewirtschafteten Flächen auf die verbleibenden Betriebe. In der Konsequenz ist damit eine Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße dieser Betriebe verbunden. Doch vollziehen sich die Veränderungen nur allmählich, so daß der Strukturwandel noch immer vor dem Hintergrund einer klein- und mittelbäuerlich geprägten Landwirtschaft zu sehen ist.

Die im Zusammenhang mit einer Betriebsaufgabe „frei werdenden“ Flächen werden von den Eigentümern meist an die verbleibenden Betriebe verpachtet oder verkauft; seltener allerdings zur unentgeltlichen Nutzung abgegeben. Die Ergebnisse zeigen, daß Flächenaufstockungen in den verbleibenden Betrieben mehrheitlich aus den Flächen aufgegebener Betriebe, in deutlich geringerem Maße durch Zupachtung von LF aus bestehenden Betrieben erfolgen (siehe Übersicht 1 auf S. 740).

Von 1979 bis 1993 hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um fast 252 000 auf 579 300 Betriebe verringert; gleichzeitig stieg die durchschnittliche Betriebsgröße

¹⁾ Siehe WiSta 7/1986, S. 515 ff., WiSta 10/1988, S. 702 ff., und WiSta 11/1990, S. 775 ff.

Übersicht 1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) nach Eigentums- und Pachtverhältnissen im früheren Bundesgebiet
1 000 ha



¹) Einschl. 75 800 ha unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF

von 14,5 ha LF auf 20,3 ha LF. Die zahlenmäßige Verringerung der Betriebe zeigte im Beobachtungszeitraum eine beschleunigte Tendenz.

	Durchschnittlicher Rückgang der Zahl der Betriebe pro Jahr	Durchschnittliches jährliches Abnahmetempo
		%
1979 bis 1985	15 100	1,9
1985 bis 1991	19 900	2,9
1991 bis 1993	20 850	4,0

Bewirtschaftet wurden 1993 insgesamt rund 11,7 Mill. ha LF. Davon befanden sich 58,5 % (rd. 6,9 Mill. ha) im Eigentum bestehender Betriebe, 41,5 % (rd. 4,9 Mill. ha) gehörten anderen Eigentümern (meist von nicht mehr existierenden Betrieben). Die im Eigentum bestehender Betriebe befindliche LF wurde weitgehend von diesen selbst bewirtschaftet (fast 93 %). Die LF anderer Eigentümer — überwiegend von nicht mehr existierenden Betrieben — befindet sich fast vollständig (nahezu 99 %) als Pachtland in der Bewirtschaftung bestehender Betriebe. Nur in geringem Umfang erfolgte eine Flächenabgabe zur unentgeltlichen Nutzung.

Die von den landwirtschaftlichen Betrieben tatsächlich bewirtschafteten Flächen bestanden 1993 zu 54,2 % (6,4 Mill. ha) aus Eigenland, 45,1 % (5,3 Mill. ha) waren gepachtet und nur 0,6 % (75 800 ha) wurden unentgeltlich bewirtschaftet.

Nach wie vor bildet im früheren Bundesgebiet somit Eigenland eine wichtige wirtschaftliche Grundlage für die landwirtschaftlichen Betriebe. Der Konzentrationsprozeß in der Landwirtschaft zugunsten flächenmäßig größerer Betriebe führte allerdings tendenziell zu beträchtlichen Veränderungen in den Besitzverhältnissen der von diesem Betriebskreis bewirtschafteten Flächen. Von 1979 bis 1993 betrug der Rückgang an selbstbewirtschaftetem Eigenland rund 2,0 Mill. ha LF (23,6 %), während die Pachtflächen in dieser Zeit um rund 1,6 Mill. ha LF (44,8 %) zunahmen. Das unterstreicht die bereits getroffene Feststellung, daß

mit Aufgabe der Bewirtschaftung von LF durch die Eigentümer diese Flächen in der Regel als Pachtland in die Bewirtschaftung anderer Betriebe übergehen

Tabelle 1. Landwirtschaftliche Betriebe und selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Agrarberichterstattungen

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe	Durchschnittliche Betriebsgröße	Selbstbewirtschaftete LF	Davon		
				Eigenfläche	Pachtfläche	unentgeltlich erhaltene LF
		1 000	ha	1 000 ha		
1979	831,1	14,5	12 034,2	8 324,8	3 653,8	55,7
1985	740,5	16,0	11 884,1	7 802,6	4 044,3	37,2
1991	621,0	18,9	11 754,4	6 694,7	4 992,6	67,1
1993	579,3	20,3	11 731,4	6 363,2	5 292,4	75,8

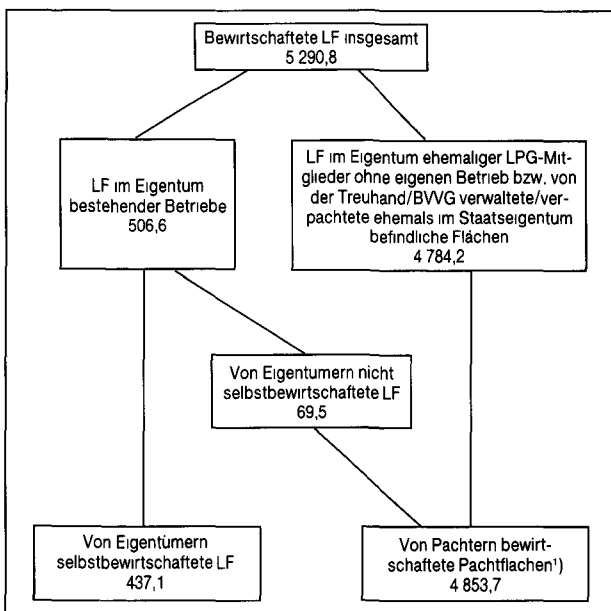
Neue Länder und Berlin-Ost

Im Osten Deutschlands ist die privatwirtschaftlich orientierte Umstrukturierung der Landwirtschaft und die damit verbundene Anpassung an die Erfordernisse des Marktes noch immer im Gange. Landwirtschaftliche Großbetriebe, die überwiegend Pachtland bewirtschaften, prägen das Erscheinungsbild der ostdeutschen Landwirtschaft.

Insgesamt bestanden 1993 in diesem Teil Deutschlands 26 800 landwirtschaftliche Betriebe, 5 100 mehr als 1991. Diese Zunahme ist allein auf Betriebe in der Hand natürlicher Personen (bäuerliche Familienbetriebe) zurückzuführen. Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug 198 ha (1991: 243 ha).

Von diesen 26 800 Betrieben wurden 5,3 Mill. ha LF bewirtschaftet. Nur knapp 10 % (507 000 ha) der Gesamtfläche befanden sich im Eigentum bestehender Betriebe. Mehr als 90 % (4,8 Mill. ha) der Flächen waren entweder im

Übersicht 2: Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) nach Eigentums- und Pachtverhältnissen in den neuen Ländern und Berlin-Ost
1 000 ha



¹) Einschl. 100 600 ha unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF

Eigentum ehemaliger LPG-Mitglieder, die ihr Land überwiegend an Nachfolgebetriebe der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften verpachtet haben, oder befinden sich bis zur Klärung der Eigentumsverhältnisse in der Verwaltung der Treuhandanstalt (THA) bzw. der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft (BVVG)²⁾ Sie werden allerdings an Pachtinteressenten zur Nutzung übergeben

Die von den Betrieben insgesamt bewirtschafteten Flächen bestanden 1993 zu fast 90 % (4,8 Mill. ha) aus Pachtland, 8 % (0,4 Mill. ha) wurden von den Eigentümern selbst bewirtschaftet. Fast 2 % (100 600 ha) standen den Betrieben unentgeltlich zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Für diese Flächen, deren Eigentumsverhältnisse überwiegend nicht geklärt waren, konnten offensichtlich keine Pachtverträge abgeschlossen werden (siehe Übersicht 2).

Landwirtschaftliche Betriebe nach den Besitzverhältnissen der LF

Früheres Bundesgebiet

Der bereits angesprochene Strukturwandel in der Landwirtschaft wird besonders deutlich, wenn die eingetretenen Veränderungen am Beispiel der Betriebe und der Besitzverhältnisse von ihnen bewirtschafteter Flächen näher betrachtet werden. In diesem Zusammenhang sei zwischen drei Betriebsgruppen unterschieden, die

1. Eigen- und Pachtland,
2. nur Eigenland,
3. nur Pachtland

bewirtschaften³⁾.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe (53 %) bilden 304 500 Betriebe mit Eigen- und Pachtland. Sie bewirtschafteten 1993 mehr als 73 % der gesamten LF. Ihre durchschnittliche Betriebsgröße betrug 28,2 ha LF. Die Flächenausstattung lag damit deutlich über der von Betrieben, die entweder ausschließlich eigenes Land oder ausschließlich gepachtetes Land bewirtschaften. Hinsichtlich der durchschnittlichen Betriebsgröße haben Betriebe mit Eigen- und Pachtland seit 1979 die größte Aufstockung zu verzeichnen (1979: 18,6 ha LF).

Betriebe mit Eigen- und Pachtland stützen sich nach wie vor hauptsächlich auf bewirtschaftetes Eigenland. Doch gewinnt das Pachtland zusehends an Bedeutung. Betrug der Anteil des bewirtschafteten Eigenlandes 1979 noch rund 63 %, so lag er knapp 15 Jahre später bei nur 53 %. Seit 1979 haben sich die Pachtflächen von Betrieben, die sowohl eigenes als auch gepachtetes Land bewirtschaften, um mehr als 1 Mill. ha LF erhöht. Besonders deutlich sind diese Flächenzuwächse in Betrieben mit einer Betriebsgröße von 30 ha LF und mehr. In Betrieben mit 50 ha LF und mehr ist der Anteil der Pachtflächen seit 1991

bereits größer als der der bewirtschafteten Eigenflächen. Der Pachtlandanteil betrug in Betrieben mit einer Flächenausstattung von LF

	1979	1991	1993
		%	
unter 10 ha	32,5	32,5	35,0
10 bis unter 30 ha	34,3	36,4	36,9
30 bis unter 50 ha	39,0	44,6	45,3
50 ha und mehr	41,0	51,4	54,4

Verstärkt wurde die anteilmäßige Zunahme des Pachtlandes in Betrieben durch einen gleichzeitigen Rückgang des bewirtschafteten Eigenlandes um 530 000 ha LF. Ausgenommen davon sind lediglich Betriebe mit 50 ha LF und mehr. Sie haben Flächenaufstockungen zu verzeichnen, die sowohl aus dem Zukauf von LF als auch aus dem Aufrücken von Betrieben aus einer niedrigeren Größenklasse der LF resultieren.

Die zahlenmäßig zweitstärkste Betriebsgruppe bilden Betriebe, die ausschließlich Eigenland bewirtschaften. 1993 betraf das im früheren Bundesgebiet 216 000 oder 37,4 % aller landwirtschaftlichen Betriebe. Ihr Anteil an der gesamten LF umfaßte dagegen nur 15,6 %, der an selbstbewirtschaftetem Eigenland knapp 30 %. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 8,5 ha LF unterstreicht, daß es sich hierbei vorrangig um kleine Betriebe handelt. Rund 90 % dieser Betriebe bewirtschafteten 1993 weniger als 20 ha LF, fast 60 % weniger als 5 ha LF. In hohem Maße dürfte es sich bei diesem Betriebskreis um Nebenerwerbsbetriebe handeln. Die geringer werdende Bedeutung, ausschließlich Eigenland zu bewirtschaften, zeigt sich in einer Verringerung der Betriebszahl seit 1979 um knapp 140 000 bei gleichzeitigem Rückgang der von diesen Betrieben bewirtschafteten Flächen um über 1,4 Mill. ha LF (um fast 44 %). Von dem Rückgang sind alle nachgewiesenen Betriebsgrößenklassen betroffen. Die Flächenausstattung je Betrieb ging seit 1979 im Durchschnitt um 0,7 ha LF zurück.

Reine Pachtlandbetriebe sind sowohl zahlen- als auch flächenmäßig die kleinste der drei Betriebsgruppen. Sie umfaßten 1993 rund 10 % aller landwirtschaftlichen Betriebe (57 000) und rund 11 % der LF (1,3 Mill. ha). Ihr Anteil am gesamten Pachtland im früheren Bundesgebiet betrug dagegen fast 25 %. Gegenüber 1979 haben diese Betriebe den stärksten Aufschwung genommen. Im Unterschied zu den beiden anderen Betriebsgruppen erhöhte sich die Zahl der Betriebe (um 19 300). Die Pachtflächen nahmen um mehr als 86 % (605 000 ha) zu. Besonders ausgeprägt war der Flächenzuwachs in Betrieben, die 50 ha LF und mehr bewirtschafteten. Hier erhöhten sich die bewirtschafteten Flächen sogar um das 1,5fache. Die durchschnittliche Betriebsgröße in den Pachtlandbetrieben betrug 1993 22,9 ha LF (1979: 18,8 ha).

Neue Länder und Berlin-Ost

Für alle Betriebsgruppen ist im Osten Deutschlands eine hohe Flächenkonzentration in der Hand weniger Betriebe kennzeichnend.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe bilden in den neuen Ländern landwirtschaftliche Betriebe, die ausschließlich Eigenland bewirtschaften. Auf sie entfielen 1993 11 100

²⁾ Seit Mitte 1992 hat die BVVG von der Treuhandanstalt die Verwaltung und Verwertung der ehemals volkseigenen (staal-eigenen) Flächen übernommen

³⁾ Die drei Betriebsgruppen und ihre Flächen sind durch Differenzrechnung aus den Nachweisungen im Bericht 2 1 6 „Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben“ der Fachserie 3 ermittelt worden (siehe auch Anmerkung zur Tabelle 2)

Tabelle 2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Besitzverhältnissen und Größenklassen der selbstbewirtschafteten LF

Früheres Bundesgebiet

Ergebnisse der Agrarberichterstattungen/Landwirtschaftszahlungen

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt				Davon Betriebe ¹⁾ mit							
	Betriebe	selbstbewirtschaftete LF			Betriebe	selbstbewirtschaftete LF			nur Eigenfläche		nur Pachtfläche	
		insgesamt	Eigenfläche	Pachtfläche		insgesamt	Eigenfläche	Pachtfläche	Betriebe	selbstbewirtschaftete Eigenfläche	Betriebe	selbstbewirtschaftete Pachtfläche
		Selbstbewirtschaftete LF von				bis unter				ha		
		0,01—1										
1979	33,0	19,3	16,9	2,3	5,2	2,9	1,6	1,2	26,3	15,3	1,5	1,1
1985	33,8	18,8	16,3	2,3	4,1	2,8	1,6	1,1	27,1	14,7	2,6	1,2
1991	26,2	15,0	12,8	2,1	4,4	2,3	1,3	0,8	20,2	11,5	1,6	1,3
1993	26,3	14,8	12,7	2,0	3,0	2,0	1,1	0,7	20,8	11,6	2,4	1,3
		1—2										
1979	97,7	138,1	121,3	15,4	17,2	25,3	14,2	9,7	76,4	107,1	4,1	5,7
1985	83,4	117,5	102,4	14,1	13,2	19,6	11,3	7,3	65,4	90,8	4,8	6,8
1991	69,2	97,1	82,8	13,5	11,2	16,7	9,4	6,4	52,9	73,4	5,1	7,1
1993	62,7	87,8	75,8	11,2	8,4	12,3	7,0	4,5	49,6	68,8	4,7	6,7
		2—5										
1979	153,0	511,2	416,4	88,4	54,1	188,4	117,1	64,9	91,7	299,3	7,2	23,5
1985	127,5	425,9	342,9	78,6	41,9	147,1	89,1	53,7	77,9	253,8	7,7	24,9
1991	100,1	332,5	259,7	67,8	31,0	107,4	64,6	37,8	60,1	195,1	9,0	30,0
1993	90,9	302,7	233,4	65,1	27,3	96,1	56,2	35,6	54,9	177,1	8,8	29,5
		5—10										
1979	149,3	1 085,9	847,0	231,3	81,2	604,3	405,2	191,5	62,6	441,8	5,5	39,8
1985	128,2	932,3	724,4	201,8	66,5	495,4	333,9	155,4	55,2	390,5	6,5	46,4
1991	99,3	720,5	534,6	177,9	49,1	362,7	240,7	114,0	41,4	293,9	8,8	63,9
1993	92,2	666,9	488,4	171,0	43,5	321,6	208,1	106,0	39,6	280,3	9,1	65,0
		10—20										
1979	187,3	2 715,6	2 004,5	699,0	127,3	1 862,8	1 245,5	605,2	53,6	759,0	6,4	93,8
1985	157,4	2 291,6	1 649,2	635,1	107,2	1 578,2	1 044,8	526,2	42,7	604,4	7,5	108,9
1991	120,7	1 755,1	1 194,4	549,0	79,3	1 169,7	761,4	396,6	30,8	433,0	10,6	152,4
1993	108,8	1 586,6	1 073,0	501,5	69,6	1 029,5	664,3	353,2	29,1	408,7	10,2	148,3
		20—30										
1979	104,2	2 543,6	1 744,0	792,3	76,0	1 854,0	1 175,7	671,1	23,3	568,3	4,9	121,2
1985	93,8	2 298,3	1 538,4	754,6	70,1	1 719,9	1 088,3	626,3	18,5	450,1	5,2	128,3
1991	75,6	1 860,7	1 140,8	709,2	56,4	1 389,7	844,1	535,0	12,2	296,7	7,0	174,2
1993	68,3	1 683,2	1 022,8	650,5	51,4	1 273,0	773,7	489,4	10,3	249,1	6,5	161,1
		30—50										
1979	74,0	2 777,6	1 792,3	972,7	53,4	2 005,4	1 210,4	782,5	15,6	581,9	5,0	190,2
1985	76,4	2 892,3	1 779,2	1 108,1	57,7	2 183,9	1 288,1	890,8	13,0	491,1	5,7	217,3
1991	75,3	2 878,1	1 559,4	1 307,5	58,2	2 226,3	1 223,1	992,0	9,0	336,3	8,1	315,5
1993	70,7	2 723,2	1 427,8	1 282,7	54,9	2 117,2	1 145,3	959,3	7,5	282,5	8,3	323,4
		50 und mehr										
1979	29,3	2 243,0	1 382,3	852,4	20,5	1 528,3	893,5	626,5	6,1	488,8	2,7	225,9
1985	37,3	2 907,4	1 649,7	1 249,7	27,8	2 128,3	1 163,9	956,3	6,0	485,8	3,5	293,4
1991	51,7	4 095,3	1 910,2	2 165,6	41,2	3 228,3	1 549,6	1 659,2	4,2	360,6	6,3	506,4
1993	57,4	4 666,2	2 029,4	2 608,5	46,4	3 743,4	1 677,7	2 037,4	4,1	351,7	6,9	571,1
		Insgesamt										
1979	828,3	12 034,2	8 324,8	3 653,8	434,5	8 071,4	5 063,3	2 952,4	356,1	3 261,5	37,7	701,4
1985	737,7	11 884,1	7 802,6	4 044,3	388,6	8 275,1	5 020,9	3 217,0	305,7	2 781,7	43,4	827,3
1991	618,1	11 754,4	6 694,7	4 992,6	330,7	8 503,0	4 694,2	3 741,7	230,8	2 000,5	56,6	1 250,9
1993	577,5	11 731,4	6 363,2	5 292,4	304,5	8 595,1	4 533,3	3 986,0	216,0	1 829,9	57,0	1 306,3

¹⁾ Die drei Betriebsgruppen und ihre Flächen sind durch Differenzrechnung aus den Nachweisungen im Bericht 2.1.6 „Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben“ der Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ des Statistischen Bundesamtes ermittelt worden. Da eine Aufgliederung der unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen Flächen auf die drei Betriebsgruppen nicht möglich ist, wurden sie den Betrieben mit Eigen- und Pachtflächen zugerechnet und in der Position „Selbstbewirtschaftete LF insgesamt“ ausgewiesen. 1993 handelte es sich dabei um 75 800 ha LF. — In die Berechnungen wurden nur landwirtschaftliche Betriebe mit LF einbezogen. Damit blieben in den nachgewiesenen Jahren etwa 2 000 bis 4 000 Betriebe unberücksichtigt — Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Betriebe. Das waren mehr als 42 % aller landwirtschaftlichen Betriebe im Osten Deutschlands. Mit rund 4 % war ihr Anteil an der gesamten LF allerdings außerordentlich niedrig. Der Anteil an den Eigenflächen insgesamt lag dagegen bei über 50 %. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 19,8 ha LF verdeutlicht den klein- und mittelbäuerlichen Charakter dieser Betriebe. Über 90 % von ihnen bewirtschafteten weniger als 20 ha LF, fast zwei Drittel weniger als 5 ha LF. Bei diesen Betrieben durfte es sich überwiegend um solche von Wiedereinrichtern handeln, die — nach Rückerhalt ihrer im Rahmen der Zwangskollektivierung ursprünglich den Landwirtschaftlichen Produktions-

genossenschaften zur Nutzung überlassenen Flächen — nun einen Neuanfang wagen. Weist die Verteilung der Eigenflächenbetriebe auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen Parallelen zum übrigen Bundesgebiet auf, so trifft dies für die LF nicht zu. Mehr als 70 % der Eigenflächen waren in Betrieben mit 50 ha LF und mehr konzentriert. Diese Flächen wurden von knapp 400 Betrieben — 3,6 % aller Betriebe dieser Betriebsgruppe — bewirtschaftet.

Knapp ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in den neuen Ländern und Berlin-Ost (8 400) stützten sich 1993 sowohl auf Eigen- als auch auf Pachtland. Auf sie entfielen

rund 47 % der Gesamtläche (2,5 Mill. ha LF), der Pachtanteil lag im Mittel bei 91 %. Die durchschnittliche Betriebsgröße von über 297 ha LF weist diese Betriebe hinsichtlich der Flächenausstattung als landwirtschaftliche Großbetriebe aus. Auf Grund der geringen Eigenlandausstattung steigt der Pachtlandanteil in den neuen Ländern mit zunehmender Betriebsgröße wesentlich schneller als im früheren Bundesgebiet. Der Pachtlandanteil betrug 1993 in Betrieben mit einer LF von

unter 10 ha	49,1 %
10 bis unter 30 ha	48,3 %
30 bis unter 50 ha	60,8 %
50 ha und mehr	92,0 %

Neben Wiedereinrichtern dürften sich hier vielfach Neueinrichter eine wirtschaftliche Existenz geschaffen haben.

Zahlenmäßig bilden reine Pachtlandbetriebe auch im Osten Deutschlands die kleinste der drei Betriebsgruppen (6 900 oder 26,1 %). Anders als im früheren Bundesgebiet konzentrieren diese Betriebe hier allerdings fast die Hälfte der gesamten LF (2,6 Mill. ha; 48,5 %) und mehr als die Hälfte des gesamten Pachtlandes (54 %) auf sich. Mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 371 ha LF handelt es sich zugleich um jene Betriebe in den neuen Ländern, die insgesamt über die größte Flächenausstattung verfügen. Neben Neueinrichtern sind das vor allem LPG-Nachfolgeunternehmen, deren Flächenausstattung noch wesentlich höher liegt. Die jährlich im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung durchgeführte „Feststellung der Betrieblichen Einheiten“ führt in den neuen Ländern den Ergebnismachweis auch nach der Rechtsform der Betriebe. Für eingetragene Genossenschaften lag die durchschnittliche Betriebsgröße 1993 beispielsweise bei 1 451 ha LF.

Tabelle 3: Verteilung der Betriebe und der von ihnen bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) auf ausgewählte Betriebsgrößenklassen nach Besitzverhältnissen an der LF 1993
Ergebnisse der Agrarberichterstattung
Prozent

Selbstbewirtschaftete LF von ... bis unter ha	Betriebe insgesamt		Davon Betriebe mit					
			Eigen- und Pachtfläche		nur Eigenfläche		nur Pachtfläche	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
Früheres Bundesgebiet								
unter 5	31,2	3,5	12,7	1,3	58,0	14,1	28,0	2,9
5—20	34,8	19,2	37,2	15,7	31,8	37,7	33,8	16,3
20—50	24,1	37,6	34,9	39,4	8,2	29,1	26,1	37,1
50 und mehr	9,9	39,8	15,2	43,6	1,9	19,2	12,2	43,7
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100	100
Neue Länder und Berlin-Ost								
unter 5	36,2	0,4	15,0	0,1	64,4	6,7	16,7	0,1
5—20	21,8	1,2	21,7	0,8	26,3	13,7	14,7	0,4
20—50	10,6	1,7	15,6	1,6	5,8	8,7	12,3	1,1
50 und mehr	31,3	96,8	47,6	97,4	3,6	71,0	56,2	98,4
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

Landwirtschaftliche Betriebe, die eigene LF verpachten bzw. unentgeltlich abgeben

Früheres Bundesgebiet

1993 gab es rund 97 800 Betriebe, die insgesamt 491 900 ha Eigenfläche verpachtet hatten. Im Durchschnitt

waren das 5 ha je verpachtendem Betrieb. Der Anteil Eigenland verpachtender Betriebe weist eine steigende Tendenz auf: Er betrug 1993 18,7 % (dagegen 1979 13,5 %, 1985 15,7 %, 1991 18,1 %).

Die Ergebnisse der Agrarberichterstattung verdeutlichen, daß es vor allem kleinere landwirtschaftliche Betriebe sind, die Eigenland verpachten. Fast die Hälfte der verpachteten Eigenflächen (48,4 %) entstammen Betrieben mit einer Betriebsgröße von weniger als 5 ha LF. Bei Betrieben mit einer Betriebsgröße von unter 1 ha LF übersteigt die verpachtete Eigenfläche die der tatsächlich bewirtschafteten LF um ein Vielfaches.

Gründe, daß Eigenflächen durch Verpachtung in die Bewirtschaftung anderer Betriebe übergehen, können sowohl persönlicher Natur sein (z. B. Krankheit, Übergang vom Haupt- in den Nebenerwerb) als auch aus betriebsorganisatorischen Erfordernissen herrühren (u. a. ungünstige Belegenheit von Flächen, unzureichende Bodenqualität für bestimmte Nutzungen).

Tabelle 4: Landwirtschaftliche Betriebe mit verpachteter eigener landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) 1993

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Agrarberichterstattung

Selbstbewirtschaftete LF von ... bis unter ha	Anteil der Betriebe ausgewählter Betriebsgrößenklassen an der verpachteten Eigenfläche insgesamt	Auf 100 ha Eigenfläche entfallen in Betrieben ausgewählter Betriebsgrößenklassen ... ha verpachtete Eigenfläche
	%	ha
unter 1 ...	6,6	70,8
1—5	41,8	39,7
5—20	27,3	7,9
20—50	11,7	2,3
50 und mehr ..	12,6	3,0
Insgesamt ..	100	7,2

Außerdem gab es 1993 rund 6 400 Betriebe, die rund 10 700 ha Eigenfläche anderen Bewirtschaftern unentgeltlich zur Nutzung überlassen hatten. Damit waren in den alten Bundesländern insgesamt 502 600 ha Eigenfläche von den Eigentümern nicht selbst bewirtschaftet worden (7,3 % der Eigenflächen insgesamt).

Neue Länder und Berlin-Ost

In den neuen Ländern hatten 1993 über 4 000 landwirtschaftliche Betriebe rund 63 500 ha der in ihrem Eigentum befindlichen LF verpachtet. Das sind 12,5 % der Eigenflächen insgesamt und durchschnittlich 15,7 ha LF je verpachtendem Betrieb. Trotz der geringen Eigenfläche spielte damit deren Verpachtung im Osten eine größere Rolle als im übrigen Bundesgebiet. Unentgeltlich zur Nutzung abgegeben waren zum Zeitpunkt der Erhebung 1993 rund 6 000 ha LF.

Zur Entwicklung des durchschnittlichen Pachtentgelts

Früheres Bundesgebiet

Für gepachtete Einzelgrundstücke setzte sich der Trend zu höheren Pachtentgelten nach 1991 nicht weiter fort. Im

Durchschnitt waren 1993 für einen Hektar Pachtfläche 425 DM zu zahlen. Zum Vergleich waren es 1979 noch 296 DM, 1989 bereits 419 DM, bis 1991 erhöhte sich das durchschnittliche Pachtentgelt auf das derzeitige Niveau. Für „Geschlossene Hofpachten“ (3,1 % der gesamten Pachtfläche) betrug 1993 das durchschnittliche Pachtentgelt je Hektar Pachtfläche 561 DM. Es lag damit um 136 DM höher als bei gepachteten Einzelgrundstücken.

Die Ergebnisse lassen für 1993 folgende Einzelaussagen zu:

1. Kleinere Pachtflächen sind im allgemeinen teurer als große Pachtflächen. Bei kleineren Pachtflächen handelt es sich u. a. um Flächenerweiterungen für Spezialkulturen. An sie werden jeweils besondere Anforderungen hinsichtlich der Belegenheit bzw. der Bodenqualität gestellt. Mit steigender Betriebsgröße werden die von den Betrieben zu zahlenden Pachtentgelte je Hektar Pachtfläche tendenziell geringer. Dagegen steigen die Pacht aufwendungen je Betrieb mit zunehmender Betriebsgröße auf Grund der größeren Pachtflächen sprunghaft an.

Tabelle 5: Durchschnittliche Pachtentgelte für gepachtete Einzelgrundstücke nach der Betriebsgröße 1993

Fruheres Bundesgebiet
Ergebnis der Agrarberichterstattung

Betriebe mit einer LF von bis unter ... ha	Pachtentgelt	
	DM je ha Pachtfläche	Jahrespacht DM je Betrieb
unter 1	2 019	630
1 - 5	503	640
5 - 20	410	1 664
20 - 50	431	5 607
50 - 100	423	14 200
100 und mehr	420	33 230
Insgesamt	425	5 355

2. Die Höhe des Pachtentgeltes wird neben der Größe und Belegenheit der Pachtfläche sowie deren Bodenqualität auch wesentlich von der Art der Nutzung beeinflusst. Für gepachtete Ackerflächen sind beispielsweise deutlich höhere Pachtentgelte zu bezahlen als für Dauergrünland. Auf beide Kulturarten zusammen entfielen 1993 etwa 90 % aller gepachteten Einzelgrundstücke. Im Durchschnitt betrug der Pachtzins bei Ackerland 475 DM/ha (1991: 475 DM) und bei Dauergrünland 310 DM/ha (1991: 317 DM).

3. Auf Grund von Neupachtungen in den letzten zwei Jahren oder Pachtentgeltänderungen bestehender Pachtverträge seit dem 1. Mai 1991 hatten rund 18 % der Betriebe mit Pachtflächen höhere Pachtentgelte für gepachtete Einzelgrundstücke zu zahlen. In diesen Fällen betrug das durchschnittliche Pachtentgelt je Hektar Pachtfläche 464 DM (1991: 489 DM).

4. Zwischen den einzelnen Bundesländern des früheren Bundesgebietes bestehen erhebliche Unterschiede in der Höhe der durchschnittlichen Pachtentgelte je ha LF. In Verbindung mit der Verteilung der Pachtflächen auf die verschiedenen Betriebsgrößenklassen ergeben sich daraus zugleich nennenswerte regionale Unterschiede in den durchschnittlichen Aufwendungen für die Jahrespacht je Betrieb.

Tabelle 6: Durchschnittliche Pachtentgelte für gepachtete Einzelgrundstücke in den Ländern des früheren Bundesgebietes 1993
Ergebnis der Agrarberichterstattung

Land	Pachtentgelt für			Jahrespacht
	gepachtete Einzelgrundstücke insgesamt	darunter		
		Ackerland	Dauergrünland	DM/ha Pachtfläche	DM/Betrieb
Baden-Württemberg	331	366	233	3 580
Bayern	439	501	336	3 886
Hessen	255	302	146	3 432
Niedersachsen	487	547	378	8 553
Nordrhein-Westfalen	526	602	338	6 978
Rheinland-Pfalz	339	316	174	4 398
Saarland	154	173	134	3 548
Schleswig-Holstein	479	525	418	10 740
Fruheres Bundesgebiet	425	475	310	5 355

Neue Länder und Berlin-Ost

Bedingt durch das geringe Eigenland der Bewirtschafter trat in den neuen Ländern die Treuhandanstalt (THA) bzw. seit Mitte 1992 die Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft (BVVG) vielfach als Hauptanbieter von Pachtland auf. Nach wie vor bestimmt daher auch die von der THA festgelegte Orientierung, wonach das Pachtentgelt je Bodenpunkt zwischen 2 und 4 DM betragen sollte, wesentlich die Höhe des Pachtentgeltes.

Durchschnittlich waren 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei gepachteten Einzelgrundstücken 150 DM je ha Pachtland zu zahlen, knapp ein Drittel dessen, was im früheren Bundesgebiet dafür aufgebracht werden mußte. Gegenüber 1991 hat sich bei gepachteten Einzelgrundstücken das Pachtentgelt um 19 DM je ha erhöht. Aussagen über die Höhe des durchschnittlichen Pachtentgeltes für Acker- und Dauergrünland enthält Tabelle 7.

Tabelle 7: Durchschnittliche Pachtentgelte für gepachtete Einzelgrundstücke in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993
Ergebnis der Agrarberichterstattung

Land	Pachtentgelt für			Jahrespacht
	gepachtete Einzelgrundstücke insgesamt	darunter		
		Ackerland	Dauergrünland	DM/ha Pachtfläche	DM/Betrieb
Brandenburg	94	99	76	32 746
Mecklenburg-Vorpommern	137	149	89	62 971
Sachsen	149	164	98	30 081
Sachsen-Anhalt	227	248	116	90 784
Thüringen	153	167	100	48 387
Neue Länder und Berlin-Ost	150	169	94	49 818

Auch in den neuen Ländern lag das durchschnittliche Pachtentgelt je ha Pachtfläche bei „Geschlossenen Hofpachten“ über dem von gepachteten Einzelgrundstücken (1993: 166 DM).

Als Gründe für das insgesamt geringe Pachtentgelt in den neuen Ländern werden neben den weiterhin gültigen Orientierungswerten der THA und den auf dieser Grundlage langfristig abgeschlossenen Pachtverträgen auch in einem partiell noch immer hohen Angebot an Pachtland, in der vor allem in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpom-

mern vergleichsweise geringen Bodenqualität und in den dezimierten Viehbeständen mit ihren Rückwirkungen auf die Pachtentgelthöhe bei Dauergrünland gesehen

Angesichts des hohen Pachtlandanteils stellen die jährlich von den landwirtschaftlichen Betrieben aufzubringenden Jahrespachten dagegen eine erhebliche Kostenbelastung dar. Im Durchschnitt belief sich die jährliche Pachtsumme je Betrieb auf knapp 50 000 DM. Sie überstieg damit die vergleichbaren Aufwendungen im früheren Bundesgebiet durchschnittlich um das 9- bis 10fache. Innerhalb der neuen Länder bewegte sich die Bandbreite der zu zahlenden Jahrespachten je Betrieb 1993 zwischen rund 30 000 DM (Sachsen) und fast 91 000 DM (Sachsen-Anhalt).

Dr. Helmut Schultze

Wohnsituation der Haushalte

Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993

Vorbemerkung

Gebäude- und Wohnungsstichproben bringen vielfältige Ergebnisse zum Gebäude- und Wohnungsbestand in Deutschland¹⁾ sowie auch Erkenntnisse über die Wohnsituation der Haushalte, die in den erfaßten Wohnungen leben. Im „Gesetz über gebäude- und wohnungsstatistische Erhebungen (Wohnungsstatistikgesetz)“ vom 18. März 1993 (BGBl. I S. 337) hat der Gesetzgeber für den Stichtag 30. September 1993 angeordnet, auch die in den erfaßten Wohneinheiten lebenden Haushalte und Personen in die Erhebung einzubeziehen. Im Erhebungsbogen wurden hierzu Fragen u. a. zum Familienstand, zur Stellung im Beruf, zur Staatsangehörigkeit und zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens gestellt.

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die qualitative Wohnungsversorgung der Haushalte. Zunächst werden Zahl und Verteilung aller in der Wohnungsstichprobe erfaßten Haushalte behandelt. Danach werden die Haushalte in Wohngebäuden nach dem Wohnverhältnis und dem Alter der Bezugsperson des Haushalts betrachtet. Im Anschluß daran werden ab dem Abschnitt „Haushaltsgröße“ nur noch Inhaberhaushalte (Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte) in Wohnungen in Wohngebäuden dargestellt. Auf diese Gruppe entfallen mehr als 95 % aller Haushalte.

Wie schon bei vorhergehenden Wohnungsstichproben sollten — aus methodischen Gründen — die Ergebnisse der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom

30. September 1993 (GWS 93) nicht unmittelbar mit Haushalts- und Bevölkerungszahlen aus anderen Quellen (z. B. Mikrozensus oder Bevölkerungsfortschreibung) verglichen werden.

Haushalte insgesamt

Nach den Ergebnissen der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe gab es zum Stichtag 30. September 1993 in ganz Deutschland gut 33 Mill. bewohnte Wohneinheiten in Gebäuden und bewohnten Unterkünften, in denen rund 33,8 Mill. Haushalte lebten; davon wohnten gut 27,4 Mill. (81,2 %) im früheren Bundesgebiet und gut 6,3 Mill. (18,8 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Diese Zahlen umfassen alle Hauptmieter-, Eigentümer- und Untermieterhaushalte sowie auch die Haushalte in Wohnheimen und in Ferien-/Freizeitwohneinheiten. Erklärend sei vermerkt, daß der statistische Begriff „Wohneinheit“ zwei Kategorien meint: zum einen Wohneinheiten mit Küche oder Kochnische, die als „Wohnungen“ und zum anderen Wohneinheiten ohne Küche oder Kochnische, die als „sonstige Wohneinheiten“ bezeichnet werden. Wohneinheiten in bewohnten Unterkünften gelten grundsätzlich als „sonstige Wohneinheiten“.

Die Ergebnisse zeigen, daß sich die Haushalte im früheren Bundesgebiet anders auf die verschiedenen Gebäude verteilten als in den neuen Ländern. In den Wohngebäuden mit 3 Wohneinheiten und mehr (Mehrfamilienhäuser) wohnten im früheren Bundesgebiet rund die Hälfte (49,7 %) aller Haushalte, in den neuen Ländern dagegen fast zwei Drittel (64,9 %). Dieser Unterschied hat seine Ursache in den voneinander abweichenden wohnungspolitischen Ansätzen in Ost und West. In der ehemaligen DDR gab es keine Eigenheimförderung wie im früheren Bundesgebiet. Die Neubautätigkeit in der ehemaligen DDR beschränkte sich hauptsächlich auf den Bereich der Mehrfamilienhäuser; nur knapp 24 % des Bestandes der Wohngebäude mit 1 und 2 Wohneinheiten (meist Ein- und Zweifamilienhäuser) wurden in den Jahren 1949 bis 1987 gebaut; die Vergleichszahl für das frühere Bundesgebiet beträgt gut 63 %. Im früheren Bundesgebiet vollzog sich die Schaffung von Wohnraum also häufiger über den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern, hier wohnten fast 7,9 Mill. (28,7 %) Haushalte in einem Wohngebäude mit einer Wohneinheit und knapp 5,2 Mill. (18,8 %) in einem Wohngebäude mit zwei Wohneinheiten. Die korrespondierenden Zahlen für

¹⁾ Siehe Scheewe, P. „Struktur und Nutzung von Gebäuden“ in WiSta 4/1995, S. 287 ff., und ders. „Wohnungen und ihre Ausstattung“ in WiSta 5/1995, S. 361 ff.

Tabelle 1: Haushalte in Gebäuden und bewohnten Unterkünften nach der Gebäudeart
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Gebäudeart	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1000	%	1000	%	1000	%
Haushalte in						
Wohngebäuden mit 1 Wohneinheit	9 166,5	27,1	7 887,2	28,7	1 279,3	20,1
Wohngebäuden mit 2 Wohneinheiten	5 956,0	17,6	5 158,4	18,8	797,5	12,6
Wohngebäuden mit 3 Wohneinheiten und mehr	17 753,6	52,5	13 632,8	49,7	4 120,9	64,9
Zusammen	32 876,1	97,2	26 678,5	97,2	6 197,7	97,6
sonstigen Gebäuden mit Wohnraum	658,2	1,9	516,8	1,9	141,4	2,2
Wohnheimen	234,0	0,7	225,5	0,8	8,5	0,1
Gebäuden insgesamt	33 768,3	99,9	27 420,7	99,9	6 347,6	99,9
bewohnten Unterkünften	30,7	0,1	26,3	0,1	/	/
Gebäuden und bewohnten Unterkünften insgesamt	33 799,0	100	27 447,0	100	6 352,0	100

die neuen Länder waren knapp 1,3 Mill (20,1 %) und 0,8 Mill (12,6 %) Haushalte

Wohnverhältnis und Alter der Bezugsperson

Von der Gesamtzahl der Haushalte wohnten fast 32,9 Mill Haushalte (97,3 %) in Wohngebäuden. Wie waren dort die Wohnverhältnisse? Am Erhebungsstichtag waren gut drei Fünftel (60,4 %) Hauptmieter, knapp zwei Fünftel (38,1 %) Eigentümer und der Rest (1,5 %) Untermieter. Im Ost-West-Vergleich ergaben sich deutliche Unterschiede. In den neuen Bundesländern lebten fast drei Viertel dieser Haushalte (73,4 %) als Hauptmieter, im früheren Bundesgebiet dagegen nur 57,4 %. Entsprechend waren im früheren Bundesgebiet 40,9 % der Haushalte in Wohngebäuden Eigentümer ihrer Wohneinheit, gegenüber 25,8 % in den neuen Bundesländern. Von den rund 498 000 Untermieterhaushalten lebten fast 90 % in den alten Bundesländern. Hier lebten 1,6 % der Haushalte in Untermiete, im Osten Deutschlands nur 0,8 %.

Tabelle 2: Haushalte¹⁾ in Wohngebäuden²⁾ nach Wohnverhältnis und Alter der Bezugsperson
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Haushalte insgesamt		Davon waren ...					
	1000	%	Hauptmieter		Eigentümer		Untermieter	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Deutschland								
bis 25	1 283,4	3,9	1 100,5	5,5	54,1	0,4	128,8	25,9
25-40	9 127,1	27,8	6 807,0	34,3	2 093,1	16,7	227,0	45,6
40-50	5 498,6	16,7	2 935,3	14,8	2 522,3	20,2	41,0	8,2
50-60	6 334,9	19,3	2 982,3	15,0	3 318,6	26,5	33,9	6,8
60-65	2 500,4	7,6	1 199,2	6,0	1 287,9	10,3	13,3	2,7
65-75	4 739,6	14,4	2 565,5	12,9	2 151,2	17,2	22,9	4,6
75 und älter ...	3 376,5	10,3	2 282,1	11,4	1 083,5	8,7	30,9	6,2
Insgesamt ...	32 860,4	100	19 851,9	100	12 510,6	100	497,8	100
Früheres Bundesgebiet								
bis 25	1 038,0	3,9	871,8	5,7	45,3	0,4	120,9	27,1
25-40	7 403,5	27,8	5 430,4	35,5	1 764,9	16,2	208,2	46,7
40-50	4 479,6	16,8	2 242,0	14,6	2 201,7	20,2	35,9	8,0
50-60	5 089,5	19,1	2 173,3	14,2	2 887,4	26,5	28,7	6,4
60-65	1 998,9	7,5	865,2	5,7	1 122,2	10,3	11,5	2,6
65-75	3 868,2	14,5	1 941,7	12,7	1 907,3	17,5	19,2	4,3
75 und älter ...	2 786,1	10,4	1 781,3	11,6	982,9	9,0	21,9	4,9
Zusammen ...	26 663,7	100	15 305,7	100	10 911,7	100	446,3	100
Neue Länder und Berlin-Ost								
bis 25	245,4	4,0	228,7	5,0	8,8	0,6	7,9	15,3
25-40	1 723,6	27,8	1 376,7	30,3	328,1	20,5	18,8	36,5
40-50	1 018,9	16,4	693,3	15,2	320,5	20,0	5,1	9,9
50-60	1 245,4	20,1	809,0	17,8	431,2	27,0	5,2	10,1
60-65	501,5	8,1	334,0	7,3	165,7	10,4	/	/
65-75	871,4	14,1	623,8	13,7	243,9	15,3	/	/
75 und älter ...	590,4	9,5	480,8	10,6	100,6	6,3	9,0	17,5
Zusammen ...	6 196,7	100	4 546,3	100	1 598,9	100	51,5	100

¹⁾ Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten — ²⁾ Ohne Wohnheime.

Bei der Gliederung der in Wohngebäuden lebenden Haushalte nach dem Alter der Bezugsperson²⁾ ergeben sich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern nur geringe Unterschiede, die Altersstruktur ist erwar-

²⁾ Bezugsperson ist die Person im Haushalt, die im allgemeinen die Lebensverhältnisse bestimmt, die Zuordnung wurde vom befragten Haushalt selbst vorgenommen.

tungsgemäß ähnlich. Unterschiede zeigen sich dagegen, wenn das Wohnverhältnis einbezogen wird. Im Westen hatten nur 16,6 % der Eigentümerhaushalte eine Bezugsperson unter 40 Jahren, in den neuen Bundesländern dagegen betrug deren Anteil 21,1 %. Entsprechend umgekehrt sieht es am anderen Ende der Altersskala aus. Während 21,6 % der Eigentümerhaushalte in den neuen Bundesländern eine Bezugsperson im Alter von mindestens 65 Jahren hatten, waren es im Westen 26,5 %. Anders ausgedrückt: Im früheren Bundesgebiet bezeichneten sich in der Altersklasse der mindestens 65jährigen 43,4 % der Haushalte als Eigentümer der Wohnung bzw. des Hauses, während es in den neuen Ländern nur 23,6 % waren.

Bei den Untermieterhaushalten dominierten im Westen offenbar jüngere Leute. 73,8 % der Bezugspersonen waren unter 40 Jahre, gegenüber nur 51,8 % in den neuen Bundesländern.

Haushaltsgröße

32,3 Mill. oder fast 95,4 % der insgesamt 33,8 Mill. ermittelten Haushalte waren Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte in Wohnungen in Wohngebäuden. Gliedert man diese nach der Haushaltsgröße, zeigt sich auch bei den Ergebnissen der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 die allgemein zu beobachtende Entwicklung hin zum kleineren Haushalt. Im früheren Bundesgebiet waren nicht ganz ein Drittel (31,3 %) der Haushalte „Single“-Haushalte. In den neuen Ländern war diese Entwicklung noch nicht ganz so weit fortgeschritten, hier hatten die Einpersonen-

Tabelle 3: Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte in Wohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsgröße¹⁾
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Haushaltsgröße	Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte insgesamt ¹⁾		Davon in Wohngebäuden mit	
	1 000	%	1 und 2 Wohneinheiten	3 Wohneinheiten und mehr
Deutschland				
Haushalte mit 1 Person	9 888,3	30,7	100	29,5
2 Personen	10 609,8	32,9	100	46,8
3 Personen	5 644,7	17,5	100	54,1
4 Personen	4 343,9	13,5	100	62,4
5 und mehr Personen	1 746,5	5,4	100	70,1
Insgesamt ...	32 233,2	100	100	46,1
Früheres Bundesgebiet				
Haushalte mit 1 Person	8 183,8	31,3	100	30,8
2 Personen	8 617,9	33,0	100	49,7
3 Personen	4 421,5	16,9	100	59,2
4 Personen	3 399,1	13,0	100	68,0
5 und mehr Personen	1 490,5	5,7	100	73,0
Zusammen	26 112,8	100	100	49,1
Neue Länder und Berlin-Ost				
Haushalte mit 1 Person	1 704,5	27,8	100	22,9
2 Personen	1 991,8	32,5	100	34,3
3 Personen	1 223,2	20,0	100	35,6
4 Personen	944,8	15,4	100	42,1
5 und mehr Personen	256,0	4,2	100	53,4
Zusammen ...	6 120,4	100	100	33,4

¹⁾ Ohne Wohnheime — ²⁾ Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten.

haushalte erst einen Anteil von 27,8 % Bei den Zweipersonenhaushalten war die Verteilung anteilmäßig in Ost und West etwa gleich bei knapp einem Drittel (33,0 gegenüber 32,5 %) Bei den Haushalten mit drei und vier Personen wiesen die neuen Länder mit 20,0 bzw 15,4 % größere Anteile auf als das frühere Bundesgebiet mit 16,9 bzw 13,0 % Bei den großen Haushalten mit 5 Personen und mehr war wieder der Anteil im früheren Bundesgebiet größer (5,7 gegenüber 4,2 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost).

Die Unterbringung der Haushalte in Ein- und Zweifamilien- bzw. Mehrfamilienhäusern zeigte in beiden Gebietsteilen ähnliche Tendenz: Je größer die Zahl der Personen im Haushalt war, um so häufiger wurde ein Ein- oder Zweifamilienhaus bewohnt

Die anteilmäßigen Aufteilungen im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern wichen, entsprechend den Unterschieden in der Gebäudestruktur, deutlich voneinander ab In den alten Ländern wohnten gut 30 % der Einpersonenhaushalte in Ein- oder Zweifamilienhäusern, bei den großen Haushalten waren es sogar 73 %. In den neuen Ländern lagen die entsprechenden Anteile bei knapp 23 % und gut 53 %. In der Summe zeigt sich dieser Unterschied darin, daß im früheren Bundesgebiet die Inhaberhaushalte zu nahezu gleichen Teilen in Ein- bzw. Zweifamilienhäusern und in Mehrfamilienhäusern wohnten, während in den neuen Ländern ein Verhältnis von eins zu zwei bestand.

Größe der Wohnungen

Überblick

Mit steigender Personenzahl nimmt — in Ost wie in West — die Wohnfläche je Haushalt zu, aber die Fläche je Person ab. Die Haushalte im früheren Bundesgebiet bewohnten durchschnittlich größere Wohnungen als die in den neuen Ländern. So wohnten mehr als die Hälfte (51,6 %) der Inhaberhaushalte im früheren Bundesgebiet in Wohnungen mit 80 m² oder mehr Wohnfläche, während es in den neuen Ländern wesentlich weniger waren (28,2 %). Entsprechend lag der Anteil der Haushalte, deren Wohnungen nur bis zu 80 m² Wohnfläche aufwiesen, in den neuen Ländern bei nahezu drei Viertel (71,9 %), im früheren Bundesgebiet bei knapp der Hälfte (48,4 %). Die Inhaberhaushalte im früheren Bundesgebiet bewohnten durchschnittlich rund 88 m², die in den neuen Ländern dagegen nur rund 70 m².

Einen ebenso deutlichen Abstand gab es bei den Flächen, die jeder Person durchschnittlich zur Verfügung standen. Im früheren Bundesgebiet waren es 37,8 m² und in den neuen Ländern 29,5 m². Hier ist darauf hinzuweisen, daß die Neubautätigkeit in der ehemaligen DDR in den Jahren 1949 bis 1987³⁾ vorwiegend relativ kleinere Wohnungen erbracht hat. In den dort in diesen Jahren errichteten Wohnungen lebten gut 2,7 Mill. Haushalte, von denen mehr als die Hälfte (51,8 %) nur bis zu 60 m² Wohnfläche beanspru-

chen konnten (der entsprechende Anteil im früheren Bundesgebiet lag bei 22,9 %)

Wohnsituation ausgewählter Haushaltstypen

Fast zwei Drittel (64,2 %) der knapp 9,9 Mill. in Wohnungen alleinlebenden Personen (Einpersonenhaushalte⁴⁾) waren Frauen. Mehr als zwei Fünftel (42,7 %) dieser Frauen waren 65 Jahre oder älter (siehe Tabelle 4).

Von den alleinlebenden Personen verfügten fast zwei Drittel (63,2 %) über Wohnungen mit einer Wohnfläche zwischen 40 und 80 m², bei einem guten Fünftel (20,7 %) waren die Wohnungen über 80 m² groß. Neben diesen mit Wohnraum gut versorgten Haushalten gab es auch einen nicht unbedeutenden Teil (16 %), dessen Wohnungen nur bis 40 m² Wohnfläche aufwiesen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der Alleinlebenden betrug 62,3 m², den in diesen Wohnungen lebenden Personen standen 60,6 m² Wohnfläche zur Verfügung. Die Alleinlebenden verfügten damit über deutlich mehr Wohnfläche je Person als der Durchschnitt der Haushalte (36,2 m² je Person), wobei zu berücksichtigen ist, daß in der Fläche Flure, Küche, Bad usw. eingeschlossen sind. Alleinlebende Frauen verfügten über mehr Wohnfläche (62,3 m²) als alleinlebende Männer (57,7 m²). Im Vergleich zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern zeigt sich wie bei fast allen Vergleichen der Wohnungsdaten auch hier ein gewisses Gefälle. Im früheren Bundesgebiet bewohnte weit über die Hälfte (51,2 %) der alleinlebenden Frauen und Männer Wohnungen mit einer Größe von 60 m² und mehr, während es in den neuen Ländern nur ein gutes Viertel (26,9 %) waren. Dafür lebten hier fast die Hälfte (46,8 %) in Wohnungen von 40 bis 60 m² Größe und ein gutes Viertel (26,3 %) in solchen unter 40 m²; die entsprechenden Anteile für das frühere Bundesgebiet waren 35,0 bzw. 13,9 %. Die durchschnittlich je Person zur Verfügung stehende Wohnfläche war mit 51,5 m² in den neuen Ländern gegenüber 62,5 m² in den alten Ländern deutlich niedriger.

Ehepaare mit Kindern (als Einfamilienhaushalte) lebten zwar in relativ großen Wohnungen (98,8 m²), auf jede Person entfielen aber im Durchschnitt nur 26,3 m² Wohnfläche. Mehr als zwei Fünftel dieser Haushalte (43,3 %) bewohnten Wohnungen mit einer Größe von 100 m² und mehr, jeweils deutlich mehr als ein Fünftel konnte über Flächen von 60 bis 80 m² (25,3 %) und 80 bis 100 m² (21,8 %) verfügen. Allerdings mußte sich auch ein kleiner Teil von weniger als einem Prozent (0,6 %) mit Wohnungen bis 40 m² Wohnfläche begnügen.

Die Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sind in einigen Bereichen wiederum sehr deutlich. Im früheren Bundesgebiet wohnte knapp die Hälfte der Ehepaare mit Kindern in Wohnungen, die mindestens 100 m² groß waren (48,9 %), in den neuen Ländern lag dieser Anteil nur bei knapp einem Viertel (23,0 %). Mit einer Wohnungsgröße von 40 bis 60 m² mußte im früheren Bundesgebiet nur ein kleiner Teil (6,0 %) der

⁴⁾ Aus dem Vergleich der Quotienten Fläche je Wohnung und Fläche je Person wird deutlich, daß teilweise Räume untervermietet wurden. Dennoch wird hier der Begriff „alleinlebend“ verwendet.

³⁾ Siehe dazu die Tabelle im Anhangteil auf S. 684*1

Tabelle 4: Ausgewählte Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte in Wohngebäuden nach der Wohnfläche und Haushaltsstruktur¹⁾

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Haushaltsstruktur	Inhaberhaushalte insgesamt ²⁾	Davon hatten eine Wohnfläche von bis unter m ²										Fläche je	
		unter 40		40—60		60—80		80—100		100 und mehr		Wohnung	Person ³⁾
		1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	m ²	
Deutschland													
Inhaberhaushalte insgesamt	32 233,2	1 810,0	5,6	6 665,9	20,7	8 558,6	26,6	5 765,0	17,9	9 433,7	29,3	84,7	36,2
darunter:													
Haushalte mit 1 Person	9 888,3	1 583,5	16,0	3 658,6	37,0	2 594,9	26,2	1 110,3	11,2	941,1	9,5	62,3	60,6
dar: Frauen	6 344,6	793,9	12,5	2 405,9	37,9	1 783,2	28,1	757,7	11,9	604,0	9,5	63,6	62,3
Haushalte mit 2 Personen	10 609,8	170,9	1,6	2 088,8	19,7	3 341,3	31,5	2 197,3	20,7	2 811,5	26,5	83,9	41,7
dar: beide 65 Jahre und älter	2 183,1	24,2	1,1	430,2	19,7	687,4	31,5	470,9	21,6	570,4	26,1	83,9	41,7
Haushalte mit 3 Personen	5 644,7	37,6	0,7	613,1	10,9	1 503,0	26,6	1 255,8	22,2	2 235,1	39,6	95,8	31,8
Haushalte mit 4 Personen	4 343,9	12,9	0,3	248,0	5,7	892,2	20,5	892,3	20,5	2 298,6	52,9	107,3	26,8
Haushalte mit 5 und mehr Personen	1 746,5	5,1	0,3	57,5	3,3	227,2	13,0	309,3	17,7	1 147,4	65,7	123,4	22,9
Alleinlebende Frau	6 344,6	793,9	12,5	2 405,9	37,9	1 783,2	28,1	757,7	11,9	604,0	9,5	63,6	62,3
dar: 65 Jahre und älter	3 618,0	349,0	9,6	1 342,3	37,1	1 058,1	29,2	482,6	13,3	386,0	10,7	65,8	65,0
Alleinlebender Mann	3 543,6	789,5	22,3	1 252,7	35,4	811,7	22,9	352,6	10,0	337,1	9,5	59,9	57,7
dar: 65 Jahre und älter	602,0	62,2	10,3	188,4	31,3	180,9	30,1	88,2	14,6	82,3	13,7	68,7	67,7
Ehepaare mit Kind(ern) ⁴⁾	5 771,5	33,7	0,6	522,1	9,0	1 461,4	25,3	1 257,8	21,8	2 496,4	43,3	98,8	26,3
1 Kind	2 428,2	22,6	0,9	325,1	13,4	732,7	30,2	538,5	22,2	809,2	33,3	90,2	30,0
2 Kindern	2 568,1	8,1	0,3	164,2	6,4	604,6	23,5	560,5	21,8	1 230,8	47,9	102,3	25,5
3 Kindern	625,5	/	/	26,3	4,2	101,4	16,2	127,6	20,4	367,8	58,8	113,2	22,6
4 und mehr Kindern	149,7	/	/	6,5	4,4	22,6	15,1	31,2	20,9	88,6	59,2	116,4	18,3
Früheres Bundesgebiet													
Inhaberhaushalte zusammen	26 112,8	1 292,8	5,0	4 622,7	17,7	6 723,6	25,7	4 958,0	19,0	8 515,8	32,6	88,1	37,8
darunter:													
Haushalte mit 1 Person	8 183,8	1 134,6	13,9	2 860,3	35,0	2 307,3	28,2	1 009,8	12,3	871,8	10,7	64,3	62,5
dar: Frauen	5 212,2	540,7	10,4	1 841,0	35,3	1 582,2	30,4	687,2	13,2	561,1	10,8	65,9	64,4
Haushalte mit 2 Personen	8 617,9	116,0	1,3	1 300,9	15,1	2 683,2	31,1	1 936,6	22,5	2 581,3	30,0	87,4	43,4
dar: beide 65 Jahre und älter	1 808,8	14,1	0,8	274,7	15,2	567,7	31,4	422,7	23,4	529,6	29,3	87,2	43,4
Haushalte mit 3 Personen	4 421,5	27,5	0,6	288,0	6,5	1 039,6	23,5	1 063,3	24,0	2 003,1	45,3	100,9	33,5
Haushalte mit 4 Personen	3 399,1	10,2	0,3	125,2	3,7	533,7	15,7	699,8	20,6	2 030,3	59,7	113,0	28,2
Haushalte mit 5 und mehr Personen	1 490,5	/	/	48,4	3,2	159,8	10,7	248,6	16,7	1 029,2	69,1	127,0	23,5
Alleinlebende Frau	5 212,2	540,7	10,4	1 841,0	35,3	1 582,2	30,4	687,2	13,2	561,1	10,8	65,9	64,4
dar: 65 Jahre und älter	2 905,8	181,5	6,2	994,2	34,2	932,8	32,1	438,4	15,1	358,9	12,3	69,0	68,1
Alleinlebender Mann	2 971,6	593,8	20,0	1 019,3	34,3	725,1	24,4	322,6	10,9	310,8	10,5	61,6	59,2
dar: 65 Jahre und älter	495,9	41,4	8,4	142,7	28,8	156,9	31,6	79,5	16,0	75,5	15,2	71,1	70,1
Ehepaare mit Kind(ern) ⁴⁾	4 508,7	27,0	0,6	272,2	6,0	970,1	21,5	1 033,0	22,9	2 206,3	48,9	103,6	27,4
1 Kind	1 886,5	17,7	0,9	160,0	8,5	523,1	27,7	464,4	24,6	721,2	38,2	94,8	31,5
2 Kindern	1 966,9	6,6	0,3	84,0	4,3	359,2	18,3	442,1	22,5	1 075,1	54,7	107,7	26,9
3 Kindern	526,8	/	/	22,5	4,3	70,8	13,4	100,5	19,1	330,8	62,8	116,4	23,2
4 und mehr Kindern	128,5	/	/	5,7	4,4	16,9	13,2	25,9	20,2	79,3	61,7	118,8	18,7
Neue Länder und Berlin-Ost													
Inhaberhaushalte zusammen	6 120,4	517,2	8,5	2 043,2	33,4	1 835,0	30,0	807,0	13,2	918,0	15,0	70,1	29,5
darunter:													
Haushalte mit 1 Person	1 704,5	448,9	26,3	798,3	46,8	287,6	16,9	100,5	5,9	69,2	4,1	52,4	51,5
dar: Frauen	1 132,5	253,2	22,4	564,9	49,9	201,0	17,7	70,5	6,2	42,9	3,8	53,3	52,4
Haushalte mit 2 Personen	1 991,8	54,9	2,8	787,9	39,6	658,1	33,0	260,8	13,1	230,2	11,6	68,9	34,2
dar: beide 65 Jahre und älter	374,3	10,1	2,7	155,5	41,5	119,7	32,0	48,2	12,9	40,8	10,9	68,0	33,7
Haushalte mit 3 Personen	1 223,2	10,1	0,8	325,1	26,6	463,4	37,9	192,6	15,7	232,0	19,0	77,3	25,7
Haushalte mit 4 Personen	944,8	/	/	122,8	13,0	358,5	37,9	192,5	20,4	268,3	28,4	86,7	21,6
Haushalte mit 5 und mehr Personen	256,0	/	/	9,1	3,6	67,4	26,3	60,7	23,7	118,2	46,2	102,5	19,4
Alleinlebende Frau	1 132,5	253,2	22,4	564,9	49,9	201,0	17,7	70,5	6,2	42,9	3,8	53,3	52,4
dar: 65 Jahre und älter	712,2	167,5	23,5	348,1	48,9	125,3	17,6	44,2	6,2	27,1	3,8	52,8	52,2
Alleinlebender Mann	572,0	195,7	34,2	233,4	40,8	86,6	15,1	30,0	5,2	26,3	4,6	50,7	49,6
dar: 65 Jahre und älter	106,0	20,8	19,6	45,7	43,1	24,0	22,6	8,7	8,2	6,8	6,4	57,2	56,4
Ehepaare mit Kind(ern) ⁴⁾	1 262,8	6,7	0,5	249,9	19,8	491,3	38,9	224,9	17,8	290,1	23,0	81,5	22,1
1 Kind	541,7	/	/	165,1	30,5	209,6	38,7	74,1	13,7	88,0	16,3	74,4	24,8
2 Kindern	601,2	/	/	80,2	13,3	245,4	40,8	118,4	19,7	155,7	25,9	84,8	21,2
3 Kindern	98,7	/	/	/	/	30,6	31,0	27,1	27,5	37,0	37,5	95,8	19,2
4 und mehr Kindern	21,2	/	/	/	/	5,7	26,9	5,3	25,0	9,3	43,9	101,8	16,0

¹⁾ Ohne Wohnheime — ²⁾ Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohnungen. — ³⁾ Bezogen auf alle in der Wohnung lebenden Personen — ⁴⁾ Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren

Ehepaare mit Kindern auskommen, in den neuen Ländern war ihr Anteil mit fast einem Fünftel (19,8 %) mehr als dreimal so hoch. Über Wohnungen der Größe von 60 bis 80 m² verfügten entsprechend ein gutes Fünftel (21,5 %) gegenüber fast zwei Fünftel (38,9 %). Bei der Wohnungsgröße von 80 bis 100 m² lagen die Anteile im Westen und im Osten mit 22,9 % und 17,8 % dagegen relativ nahe beieinander. Diese sehr unterschiedliche Verteilung spiegelt sich in der Fläche je Person wider. Im früheren Bundesgebiet hatten Ehepaare mit Kindern durchschnittlich

27,4 m² je Person, in den neuen Ländern nur 22,1 m² je Person zur Verfügung

Miete

Wichtige Informationen liefert eine Gebäude- und Wohnungsstichprobe immer auch über die Miete, die die Hauptmieterhaushalte für ihre Wohnungen zu bezahlen haben, und die Höhe des Einkommensanteils, den sie dafür aufwenden müssen. Die Mietsituation ist häufig

Tabelle 5 Hauptmieterhaushalte in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsgröße und monatlicher Miete¹⁾
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Haushaltsgröße	Hauptmieterhaushalte insgesamt ²⁾	Darunter mit Mietangabe	Davon mit einer monatlichen Miete von bis unter DM												Miete je Wohnung DM	
			unter 400		400—500		500—600		600—1000		1000—1600		1600 und mehr			
			1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%		
Deutschland																
Haushalte mit 1 Person	6 629,4	6 482,8	100	2 685,0	41,4	1 207,8	18,6	922,6	14,2	1 406,2	21,7	228,7	3,5	32,4	0,5	484
2 Personen	5 381,3	5 285,3	100	1 499,6	28,4	811,0	15,3	789,7	14,9	1 679,5	31,8	434,8	8,2	70,6	1,3	595
3 Personen	2 633,6	2 589,5	100	685,2	26,5	361,7	14,0	334,2	12,9	889,2	34,3	269,4	10,4	49,8	1,9	634
4 Personen	1 758,9	1 729,5	100	385,5	22,3	242,8	14,0	226,4	13,1	617,3	35,7	203,8	11,8	53,7	3,1	681
5 und mehr Personen	620,1	603,9	100	83,7	13,9	77,8	12,9	78,0	12,9	237,0	39,2	104,1	17,2	23,6	3,9	762
Insgesamt	17 023,3	16 691,0	100	5 338,9	32,0	2 701,1	16,2	2 351,0	14,1	4 829,3	28,9	1 240,8	7,4	229,9	1,4	573
Fruheres Bundesgebiet																
Haushalte mit 1 Person	5 285,5	5 146,7	100	1 460,0	28,4	1 130,5	22,0	899,1	17,5	1 393,6	27,1	227,1	4,4	32,2	0,6	541
2 Personen	4 047,7	3 957,7	100	466,4	11,8	620,8	15,7	719,8	18,2	1 648,2	41,6	432,1	10,9	70,3	1,8	682
3 Personen	1 827,0	1 786,1	100	146,1	8,2	201,2	11,3	266,8	14,9	855,9	47,9	266,5	14,9	49,6	2,8	751
4 Personen	1 189,8	1 162,5	100	74,0	6,4	101,6	8,7	155,9	13,4	576,8	49,6	201,4	17,3	52,8	4,5	813
5 und mehr Personen	488,9	473,4	100	34,3	7,2	40,6	8,6	54,7	11,6	217,7	46,0	102,8	21,7	23,6	5,0	845
Zusammen	12 838,9	12 526,4	100	2 184,7	17,4	2 094,7	16,7	2 096,4	16,7	4 692,3	37,5	1 229,9	9,8	228,4	1,8	652
Neue Länder und Berlin-Ost																
Haushalte mit 1 Person	1 343,9	1 336,1	100	1 221,0	91,4	77,3	5,8	23,5	1,8	12,6	0,9	/	/	/	/	262
2 Personen	1 333,6	1 327,6	100	1 033,2	77,8	190,2	14,3	69,9	5,3	31,3	2,4	/	/	/	/	336
3 Personen	806,6	803,4	100	539,1	67,1	160,5	20,0	67,4	8,4	33,3	4,1	/	/	/	/	371
4 Personen	569,1	567,0	100	311,5	54,9	141,2	24,9	70,5	12,4	40,5	7,1	/	/	/	/	409
5 und mehr Personen	131,2	130,5	100	49,4	37,9	37,2	28,5	23,3	17,9	19,3	14,8	/	/	-	-	460
Zusammen	4 184,4	4 164,6	100	3 154,2	75,7	606,4	14,6	254,6	6,1	137,0	3,3	10,9	0,3	/	/	333

¹⁾ Ohne Wohnheime. — ²⁾ Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten.

Gegenstand einer öffentlichen Diskussion, die sich vor allem aber auf Mieten für neu vermietete und neu errichtete Wohnungen, insbesondere auch in Ballungsgebieten, bezieht. Die hier nachgewiesenen Ergebnisse der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993 berechnen sich dagegen aus allen Wohnungsmieten, auch aus solchen für langjährig vermietete Wohnungen. Die Mieten der letzteren Wohnungen sind gewöhnlich keine Spitzenmieten und drücken daher, zumal sie die weitaus größte Zahl der Mietwohnungen darstellen, den Mietendurchschnitt, so daß die Ergebnisse in diesem Bericht möglicherweise niedriger als erwartet ausfallen. Die Ergebnisse beziehen sich auf reine Mietwohnungen⁵⁾. Zum hier verwendeten Mietenbegriff zählen neben der Grundmiete auch die „kalten“ Betriebskosten, wie die monatlichen Beträge für Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr. Nicht dazu rechnen die Kosten für Heizung, Warmwasserversorgung oder Garage.

Im früheren Bundesgebiet hatten 12,5 Mill. Hauptmieterhaushalte, das waren 97,6 % aller Hauptmieter, ihre Miete angegeben. Sie betrug im Monat durchschnittlich 652 DM. Jeweils rund 17 % konnten den Mietstufen „bis 400 DM“, „400 bis 500 DM“ und „500 bis 600 DM“ zugeordnet werden. Auf die Stufe „600 bis 1 000 DM“ entfielen 37,5 %; 9,8 % mußten zwischen „1 000 und 1 600 DM“ bezahlen, und ein kleiner Teil von 1,8 % hatte Mietbeträge von 1 600 DM und mehr angegeben.

In den neuen Ländern hatten fast alle Hauptmieterhaushalte (99,5 %) die Miete angegeben. Deren Mietsituation war

jedoch völlig anders als in den alten Ländern. Nach der Vereinigung Deutschlands wurde ein großer Teil der Wohnungen Beschränkungen in der Mietpreisbildung unterworfen. Die inzwischen verabschiedeten gesetzlichen Erhöhungsmöglichkeiten werden sich erst nach und nach auswirken. Aus diesen Gründen lag auch der durchschnittlich zu zahlende Mietbetrag 1993 in den neuen Ländern für die Hauptmieterhaushalte insgesamt bei monatlich 333 DM.

Gut drei Viertel (75,5 %) der Haushalte bezahlten bis 400 DM monatlich für ihre Wohnung, 14,6 % mußten zwischen 400 und 500 DM ausgeben, 6,1 % lagen zwischen 500 und 600 DM und nur 3,6 % der Hauptmieter hatten mehr als 600 DM aufzuwenden.

Mietbelastung

Die Mietbelastung bezeichnet den Anteil des Einkommens, der vom Haushalt für die Miete aufgewendet werden muß.

Von den insgesamt 17,0 Mill. Hauptmieterhaushalten hatten rund 15,6 Mill. (91,5 %) verwertbare Angaben zur Miete und zum Haushaltsnettoeinkommen gemacht, so daß für diese Haushalte Mietbelastungsquoten errechnet werden konnten. Die Haushalte insgesamt in Deutschland mußten durchschnittlich 18,9 % ihres Haushaltsnettoeinkommens für ihre Mietzahlungen aufwenden. Die Alleinlebenden gaben fast ein Viertel ihres Nettoeinkommens für die Miete aus, die großen Familien ab 5 Personen fast ein Fünftel des Haushaltsnettoeinkommens.

Ein beträchtlicher Teil der Haushalte erreicht allerdings sehr viel höhere Mietbelastungsquoten. 9,8 % aller Haushalte in Deutschland geben 40 % oder mehr ihres Haushaltsnettoeinkommens für die Kaltmiete aus, von den Al-

⁵⁾ Zu den reinen Mietwohnungen zählen nicht Dienst-, Werkswohnungen, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, verbilligt, ermaßigt oder kostenlos überlassene Wohnungen

Tabelle 6. Hauptmieterhaushalte in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsgröße und Mietbelastung¹⁾
Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Haushaltsgröße	Hauptmieterhaushalte insgesamt ¹⁾		Darunter mit Miet- und Einkommensangabe		Davon mit einer Mietbelastung von bis unter %												Durchschnittliche Mietbelastung je Haushalt
					unter 10		10—15		15—20		20—30		30—40		40 und mehr		
					1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%		1000	%
Deutschland																	
Haushalte mit 1 Person	6 629,4	6 038,9	100	277,8	4,6	717,5	11,9	1 036,2	17,2	1 973,3	32,7	1 078,1	17,9	956,1	15,8	23,7	
2 Personen	5 381,3	4 921,9	100	639,5	13,0	1 263,9	25,7	1 134,6	23,1	1 187,1	24,1	403,7	8,2	293,2	6,0	17,4	
3 Personen	2 633,3	2 416,0	100	485,5	20,1	585,6	24,2	466,2	19,3	539,1	22,3	198,5	8,2	141,1	5,8	16,5	
4 Personen	1 758,9	1 633,0	100	297,0	18,2	399,2	24,4	323,0	19,8	394,2	24,1	136,2	8,3	83,4	5,1	17,0	
5 und mehr Personen	620,1	565,6	100	70,3	12,4	117,2	20,7	109,0	19,3	154,3	27,3	64,8	11,5	50,0	8,8	18,9	
Insgesamt	17 023,3	15 575,4	100	1 770,1	11,4	3 083,4	19,8	3 069,0	19,7	4 247,9	27,3	1 881,3	12,1	1 523,7	9,8	18,9	
Früheres Bundesgebiet																	
Haushalte mit 1 Person	5 285,5	4 748,3	100	126,7	2,7	438,3	9,2	742,8	15,6	1 618,9	34,1	948,0	20,0	873,7	18,4	24,8	
2 Personen	4 047,7	3 649,0	100	283,6	7,8	799,5	21,9	879,9	24,1	1 041,0	28,5	370,2	10,1	274,9	7,5	18,6	
3 Personen	1 827,0	1 646,2	100	138,3	8,4	335,2	20,4	372,6	22,6	484,4	29,4	184,4	11,2	131,3	8,0	19,0	
4 Personen	1 189,8	1 086,5	100	72,0	6,6	200,7	18,5	248,7	22,9	357,8	32,9	128,9	11,9	78,4	7,2	19,8	
5 und mehr Personen	488,9	440,4	100	34,8	7,9	72,5	16,5	87,5	19,9	137,7	31,3	60,5	13,7	47,4	10,8	20,5	
Zusammen	12 838,9	11 570,4	100	655,4	5,7	1 846,2	16,0	2 331,5	20,2	3 639,7	31,5	1 692,0	14,6	1 405,6	12,1	20,7	
Neue Länder und Berlin-Ost																	
Haushalte mit 1 Person	1 343,9	1 290,6	100	151,1	11,7	279,2	21,6	293,4	22,7	354,4	27,5	130,1	10,1	82,4	6,4	18,0	
2 Personen	1 333,6	1 272,9	100	355,9	28,0	464,4	36,5	254,7	20,0	146,1	11,5	33,5	2,6	18,3	1,4	12,5	
3 Personen	806,6	769,8	100	347,2	45,1	250,4	32,5	93,6	12,2	54,7	7,1	14,1	1,8	9,8	1,3	10,5	
4 Personen	569,1	546,5	100	225,0	41,2	198,5	36,3	74,3	13,6	36,4	6,7	7,3	1,3	5,0	0,9	10,8	
5 und mehr Personen	131,2	125,2	100	35,5	28,4	44,7	35,7	21,5	17,2	16,6	13,3	/	/	/	/	12,7	
Zusammen	4 184,4	4 005,0	100	1 114,7	27,8	1 237,2	30,9	737,5	18,4	608,2	15,2	189,3	4,7	118,1	2,9	12,7	

1) Ohne Wohnheime — 2) Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten.

leinlebenden im früheren Bundesgebiet erreichten — oder überschritten — 18,4 % diese Belastungsquote. Im früheren Bundesgebiet erreichte die Mietbelastung je Haushalt im Durchschnitt 20,7 %.

In den neuen Ländern war die Situation, obwohl die Einkommen noch nicht vollständig dem Niveau der alten Länder entsprechen, wegen der wesentlich niedrigeren Mieten sehr viel günstiger. Die durchschnittliche Mietbelastung betrug 12,7 %. Fast drei Fünftel (58,7 %) der Haushalte hatten eine Mietbelastung von weniger als 15 % (in den alten Ländern waren es 21,7 %), ein knappes weiteres Fünftel (18,4 %) lag zwischen „15 bis 20 %“ und nur 2,9 %

gaben mindestens 40 % ihres Nettoeinkommens für die Miete aus.

Die 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 war die erste für das vereinte Deutschland durchgeführte wohnungsstatistische Erhebung. Die vorstehenden Ausführungen geben — mit den bereits erschienenen Aufsätzen und Fachserien zu „Struktur und Nutzung der Gebäude“ und „Wohnungen und ihre Ausstattung“ (siehe Fußnote 1) — einen ersten Eindruck von der Wohnsituation der Haushalte in Ost und West. Sie wird durch weitere Analysen der Ergebnisse vertieft werden.

Dipl.-Volkswirt Peter Scheewe

Unternehmensstruktur im Gastgewerbe

Vorbemerkung

Die Tätigkeiten des Gastgewerbes umfassen sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen in unterschiedlichster Form. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Branche läßt sich allein schon daraus ermessen, daß heute im deutschen Gastgewerbe mehr als 220 000 Unternehmen tätig sind, in denen 1,2 Mill. Personen als Voll- und Teilzeitkräfte Beschäftigung finden. Der folgende Beitrag untersucht die Struktur des Gastgewerbes nach Betriebsarten bzw. -typen, Unternehmensgrößen sowie Regionen und gibt auch Aufschlüsse über Entwicklungstendenzen der letzten Jahre. Er stützt sich dabei auf die Ergebnisse der im Jahr 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzahlung (HGZ 1993)¹⁾, in deren Ergebnissen alle Gastgewerbeunternehmen in Deutschland mit einem Umsatz von mindestens 25 000 DM im Jahr 1992 enthalten sind. Grundlage der Branchenzuordnung war erstmalig die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, die die zuvor geltende Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, abgelöst hat

Unternehmen nach Betriebsarten

Am 30. April 1993, dem Stichtag der letzten HGZ, wurden in Deutschland 223 000 Unternehmen im Gastgewerbe mit 1,228 Mill. Beschäftigten ermittelt; sie erzielten im Kalender- oder Geschäftsjahr 1992 Umsätze in Höhe von 90 Mrd. DM (einschl. Umsatzsteuer). Davon entfielen auf das Beherbergungsgewerbe 45 000 Unternehmen (20 %), 363 000 Beschäftigte (30 %) und 31 Mrd. DM Umsatz (34 %). Neben den „traditionellen“ Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis (Beherbergungsgewerbe im engeren Sinne) gehören dazu auch gewerblich betriebene Hütten und Jugendherbergen, Campingplätze (ohne Dauercampingplätze), Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Privatquartiere. Die beiden zuletzt genannten Betriebstypen wurden in der Zählung allerdings auf Grund der eingangs erwähnten Erfassungsgrenze nur zu einem geringen Teil erfaßt. Nach früheren Untersuchungen dürfte es in Deutschland mehr als 100 000 Anbieter von Privatquartieren geben. Wegen der begrenzten Übernachtungskapazitäten (definitionsgemäß verfügt ein Privatquartier über nicht mehr als acht Gästebetten, die zudem oft nur zu bestimmten Saisonzeiten angeboten werden) erreichen diese Kleinbeherbergungsstätten meist nicht den geforderten Mindestumsatz von 25 000 DM. In den Ergebnissen der HGZ 1993 wurden daher nur knapp 2 800 Privatquartiere ausgewiesen.

¹⁾ Siehe Krockow, A. „Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzahlung 1993“ in WiSta 9/1995, S. 688 ff.

Im Regelfall werden von den Beherbergungsbetrieben nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten angeboten, sondern auch — zum Teil in erheblichem Umfang — gastronomische Dienstleistungen erbracht. Nur die Hälfte des Umsatzes im Beherbergungsgewerbe entfällt auf die Einnahmen, die allein aus der Gewährung von Unterkunft, also aus reinen Beherbergungsleistungen, resultieren. Sofern aber ein Unternehmen über mindestens neun Gästebetten verfügt, wird es grundsätzlich dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn die Wertschöpfung aus Gaststättenleistungen überwiegt, wie dies in der Regel bei Gasthöfen der Fall ist.

Innerhalb des Beherbergungsgewerbes sind die Hotels die wichtigste Betriebsart. Knapp 20 Mrd. DM wurden allein von den 11 600 Hotelunternehmen im Jahr 1992 erwirtschaftet, im Durchschnitt waren das 1,7 Mill. DM je Unternehmen. Die Zahl der Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis war zwar zusammen genommen doppelt so hoch wie die der Hotels, ihre Umsätze erreichten dagegen nur die Hälfte der Umsätze in der Hotellerie. Der mittlere Umsatz dieser Betriebstypen lag demzufolge mit 400 000 DM deutlich niedriger.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Festlegung der Betriebsart gerade im Beherbergungsgewerbe nicht unproblematisch ist. Es bestehen zwar objektive Kriterien für die Zuordnung zu den Betriebsarten. Maßgeblich für die wirtschaftssystematische Zuordnung sind grundsätzlich Art und Umfang der angebotenen Dienstleistungen. Im Rahmen der Durchführung der HGZ konnte allerdings nicht immer geprüft werden, ob die SelbstEinstufung die aktuelle tatsächliche Betriebsart beschreibt oder sich nur an der Bezeichnung des Unternehmens orientiert, wobei die Wahl der Betriebsbezeichnung teilweise von regionalen Besonderheiten, von der Entwick-

Tabelle 1: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe in wirtschaftssystematischer Gliederung Deutschland

Wirtschaftszweig ¹⁾	Unternehmen		Arbeitsstätten		Beschäftigte am 30.4.1993		Umsatz 1992 ²⁾	
	am 30.4.1993		insgesamt		je Unternehmen		insgesamt	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Mill. DM	
Insgesamt ..	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403		
Beherbergungsgewerbe ..	45 243	47 148	363 159	8,0	30 865	682		
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis ...	35 303	36 802	330 265	9,4	28 795	816		
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	27 031	28 247	283 214	10,5	24 598	910		
Hotels garnis ..	8 272	8 555	47 051	5,7	4 197	507		
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	9 940	10 346	32 894	3,3	2 070	208		
Jugendherbergen und Hütten ..	394	428	2 213	5,6	122	310		
Campingplätze	1 295	1 356	4 981	3,8	441	341		
Beherbergungsgewerbe a.n.g.	8 251	8 562	25 700	3,1	1 507	183		
Gaststättengewerbe	170 407	178 890	793 919	4,7	52 854	310		
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbühallen ...	102 802	109 528	568 825	5,5	40 664	396		
Sonstiges Gaststättengewerbe	67 605	69 362	225 094	3,3	12 190	180		
Kantinen und Caterer	7 096	9 936	71 035	10,0	5 989	844		
Kantinen ..	5 413	6 270	28 494	5,3	1 883	348		
Caterer ...	1 683	3 666	42 541	25,3	4 106	2 440		

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer

lungsgeschichte des Unternehmens, von sprachlichen Überlegungen oder von werbungspolitischen Gesichtspunkten bestimmt sein durfte. So ist zum Beispiel eine als „Pension“ bezeichnete Beherbergungsstätte der Betriebsart „Hotel garni“ zuzuweisen, wenn an die Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

Mehr als drei Viertel aller Gastgewerbeunternehmen sind im Gaststättengewerbe tätig. In den 170 000 Unternehmen wurden mit knapp 800 000 Beschäftigten (65 %) 1992 mehr als 50 Mrd. DM umgesetzt (59 %). Das Spektrum der Betriebsarten umfaßt Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbißhallen sowie — unter dem Begriff „Sonstiges Gaststättengewerbe“ zusammengefaßt — Schankwirtschaften, Bars, Diskotheken, Tanzlokale und Trinkhallen. Letztere zählen im Sinne der Wirtschaftszweigsystematik aber nur dann zum Gaststättengewerbe, wenn überwiegend Speisen und/oder Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgesetzt werden. Ansonsten werden sie, sofern der Umsatz aus dem Verkauf von Zeitungen, Zeitschriften, Tabakwaren und anderer zur Mitnahme bestimmter Waren überwiegt, methodisch bedingt als Kioske eingestuft und dem Einzelhandel zugeordnet.

Bei den Restaurants, die mit 69 000 Unternehmen, 440 000 Beschäftigten und Umsätzen in Höhe von 32 Mrd. DM die wichtigste Betriebsart im Gaststättengewerbe waren, wird zwischen „herkömmlicher Bedienung“ und „Selbstbedienung“ unterschieden. Die Ergebnisse der Zählung zeigen, daß trotz der zunehmenden Bedeutung der SB-Restaurants, die sich mit dem Begriff „Systemgastronomie“ verbinden, ihr zahlenmäßiger Anteil mit knapp 4 % sehr gering war. Ihr Umsatzanteil lag allerdings bei 15 %, der durchschnittliche Umsatz je Betriebsstätte war mit 1,9 Mill. DM mehr als viermal so hoch wie bei den herkömmlichen Restaurants.

Nach den Restaurants sind die wirtschaftssystematisch zum „Sonstigen Gaststättengewerbe“ zählenden Schankwirtschaften mit nahezu 61 000 Unternehmen, 175 000 Beschäftigten und Umsätzen von 9,3 Mrd. DM die zweitgrößte Betriebsart innerhalb des Gaststättengewerbes. Da hier im Gegensatz zu den Restaurants der Absatz von Getränken im Vordergrund steht und Speisen nur ergänzend angeboten werden, liegt der durchschnittliche Umsatz je Betriebsstätte mit 149 000 DM deutlich unter dem für Restaurants (444 000 DM).

Zum Gastgewerbe gehören auch Kantinen und Caterer. In den vorliegenden Ergebnissen werden aber nur die Kantinen nachgewiesen, die als eigenständige Unternehmen geführt werden. Betriebs- und Bürokantinen sind dagegen nicht enthalten, wenn sie als Teil eines Unternehmens betrieben werden, das selbst schwerpunktmäßig nicht im Gastgewerbe tätig ist. Unter „Catering“ wird die Tätigkeit von Unternehmen verstanden, die in einer Produktionszentrale zubereitete, verzehrfertige Speisen und Getränke an bestimmte Einrichtungen (z. B. Fluggesellschaften) oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z. B. Feiern oder Festlichkeiten) liefern. In den bundesweit 7 100 Kantinen- und Cateringunternehmen waren insgesamt 71 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Der Umsatz im Jahr 1992 belief sich auf 6 Mrd. DM.

Unternehmensgrößen

Die Verteilung nach Umsatzgrößenklassen läßt erkennen, daß im Gastgewerbe ganz überwiegend kleinere Unternehmen tätig sind. Klammert man einmal die Neugründungen im Jahr 1992 aus, so erzielten mehr als 80 % der Firmen Umsätze von weniger als 500 000 DM im Jahr 1992, weitere 11 % setzten zwischen 500 000 und 1 Mill. DM um. Lediglich 31 Unternehmen verzeichneten Umsätze von 100

Tabelle 2: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe nach Größenklassen und regionaler Verteilung
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte am 30. 4. 1993		Umsatz 1992 ¹⁾	
	am 30. 4. 1993		insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je Unternehmen
	Anzahl				Mill. DM	1 000 DM
Insgesamt	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403
	nach Umsatzgrößenklassen					
Umsatz von bis unter ... DM						
25 000 — 100 000	46 969	47 283	89 383	1,9	2 875	61
100 000 — 250 000	70 761	71 884	199 267	2,8	11 672	165
250 000 — 500 000	44 333	46 274	219 436	4,9	15 483	349
500 000 — 1 Mill.	22 059	24 088	189 971	8,6	15 064	683
1 Mill. — 10 Mill.	11 704	15 310	273 980	23,4	24 943	2 131
10 Mill. — 100 Mill.	378	1 691	73 839	195,3	8 327	22 029
100 Mill. und mehr	31	2 117	77 412	2 497,2	8 213	264 935
Neugründungen	26 511	27 327	104 825	4,0	3 130	118
	nach Beschäftigtengrößenklassen					
Unternehmen mit bis ... Beschäftigten						
1 — 2	97 381	97 789	158 009	1,6	10 835	111
3 — 9	102 608	106 695	475 576	4,6	32 250	314
10 und mehr	22 757	31 490	594 528	26,1	46 622	2 049
	nach der Anzahl der Arbeitsstätten					
Unternehmen mit bis Arbeitsstätten						
1	216 443	216 443	1 022 734	4,7	71 558	331
2 — 4	5 880	13 869	93 257	15,9	7 342	1 249
5 — 9	324	1 906	23 410	72,3	2 263	6 985
10 und mehr	99	3 756	88 712	896,1	8 544	86 303
	nach Gebieten					
Fruheres Bundesgebiet (einschl. Berlin)	193 657	204 890	1 120 065	5,8	82 594	426
Neue Länder (ohne Berlin-Ost)	29 089	31 084	108 048	3,7	7 113	245

¹⁾ Einschl. Umsatzsteuer

Mill DM und mehr Einheiten dieser Größenordnung kamen nur in den Branchen Hotel, Restaurant und Catering vor

Die Größenstruktur schwankt von Betriebsart zu Betriebsart beträchtlich, was angesichts des sehr unterschiedlichen Leistungsumfangs und -angebots in den einzelnen Branchen auch nicht verwundert. So liegt etwa der zahlenmäßige Anteil der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von unter 500 000 DM im Hotelgewerbe bei 35 %, bei den Restaurants beträgt er dagegen 77 %

Immerhin 12 % der am Zahlungsstichtag festgestellten Unternehmen sind aus Neugründungen oder Geschäftsübernahmen im Laufe des Jahres 1992 entstanden, ein Indiz für die traditionell hohe Fluktuation im Gastgewerbe. In den einzelnen Bereichen schwankt der Anteil dieser Einheiten, die kein volles Geschäftsjahr 1992 aufweisen und deshalb keiner Umsatzgrößenklasse zugeordnet werden können, zwischen 9 % im Beherbergungsgewerbe und 16 % bei Kantinen und Caterern.

Auch die Aufgliederung der Unternehmen nach Beschäftigtengroßenklassen macht die kleinbetriebliche Struktur im Gastgewerbe deutlich. Selbst unter Einbeziehung aller Teilzeitbeschäftigten lag die Zahl der tatigen Personen bei 90 % aller Gastgewerbeunternehmen unter 10, mehr als 40 % der Betriebe hatten sogar nur einen oder zwei Beschäftigte. Unternehmen mit mehreren Zweigniederlassungen sind im Gastgewerbe äußerst selten. Ihr zahlenmäßiger Anteil lag bei 3 %, ihr Umsatzanteil erreichte dagegen immerhin 20 %. Die weitaus meisten dieser sogenannten Mehrbetriebsunternehmen hatten zwischen zwei und vier Arbeitsstätten.

Regionale Verteilung

Von den 223 000 gastgewerblichen Betrieben in Deutschland hatten 29 000, also 13 %, ihren Sitz in den neuen Ländern (ohne Berlin-Ost). Die Umsatz- und Beschäftigtenanteile dieser ostdeutschen Unternehmen lagen unter 10 %. Hierbei ist zu beachten, daß auf Basis der Unternehmensergebnisse eine exakte „gebietsscharfe“ Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten insofern nicht möglich ist, als alle Arbeitsstätten eines Unternehmens — unabhängig von ihrem eigenen Standort — dem Sitz des Unternehmens zugeordnet werden. Erste Auswertungen der Arbeitsstättenenergebnisse, anhand deren eine genaue regionale Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten vorgenommen werden kann, zeigen allerdings, daß sich die auf die neuen Länder entfallenden Anteile in diesem Fall nur unwesentlich erhöhen. Auch eine Aufspaltung der Ergebnisse für Berlin nach Ost und West mit entsprechender Zuordnung zu den beiden Gebietsteilen, die derzeit aus technischen Gründen noch nicht möglich ist, wird an den genannten Relationen kaum etwas ändern.

Die Kennzahlen Umsatz bzw. Beschäftigte je Unternehmen lassen hinsichtlich der Unternehmensgrößen signifikante Unterschiede zwischen Ost und West erkennen. In den neuen Ländern beschäftigten die Unternehmen im Schnitt 3,7 Personen, im früheren Bundesgebiet dagegen 5,8 Personen. Auch der Umsatz je Unternehmen ist im ostdeutschen Gastgewerbe mit 245 000 DM wesentlich niedriger

als in den alten Bundesländern (426 000 DM). Die Produktivität der Beschäftigten, gemessen am Umsatz je Beschäftigten, unterscheidet sich dagegen nicht stark, dem Umsatz je Beschäftigten im westdeutschen Gastgewerbe in Höhe von 74 000 DM steht der Wert von 66 000 DM Umsatz je Beschäftigten im ostdeutschen Gastgewerbe gegenüber.

Der Ost-West-Vergleich zeigt auch Unterschiede in den Branchenstrukturen. So ist die relative Bedeutung des Beherbergungsgewerbes gegenüber dem Gaststättengewerbe in den neuen Ländern geringer als im früheren Bundesgebiet. Im Osten kamen auf jedes Beherbergungsunternehmen etwa 7, im Westen dagegen rechnerisch nur 3,5 Gaststättenunternehmen. Dementsprechend war auch der auf das Beherbergungsgewerbe entfallende Anteil am Gesamtumsatz im Gastgewerbe in den neuen Ländern mit 23 % erheblich niedriger als im früheren Bundesgebiet (35 %).

Erwartungsgemäß weist Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland die höchste Zahl von Gastgewerbeunternehmen (42 400) auf, dicht gefolgt von Bayern mit 40 600 Einheiten. Auf beide Länder zusammen entfielen damit 1993 37 % aller gastgewerblichen Unternehmen in Deutschland.

Die auf die einzelnen Bundesländer entfallenden Anteile am Gastgewerbeumsatz korrespondieren zumeist eng mit den jeweiligen Bevölkerungsanteilen. In den neuen Ländern sind die Umsatzanteile durchweg geringer, als nach den Bevölkerungsrelationen zu erwarten wäre. Demgegenüber hat vor allem Bayern einen deutlich überproportionalen Anteil, der auf die besondere Bedeutung des Tourismus in diesem Land hinweist.

Entwicklung im früheren Bundesgebiet seit 1985

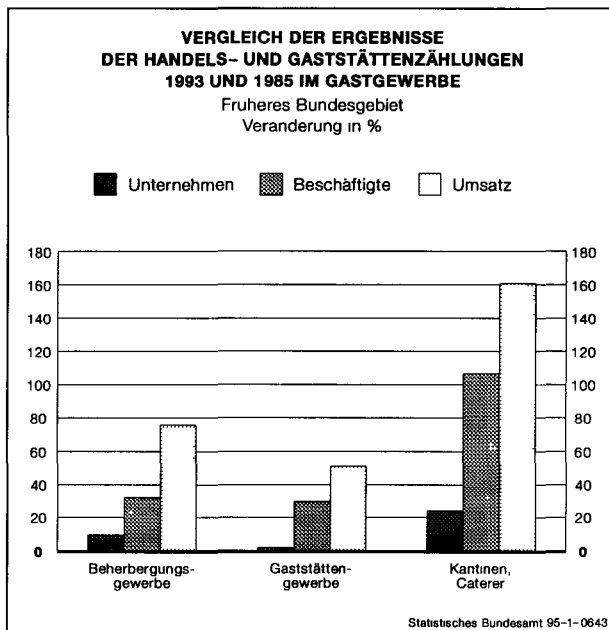
Vergleicht man die Ergebnisse der HGZ 1993 mit denen der vorangegangenen Zählung im Jahr 1985²⁾, so zeigen sich einige bemerkenswerte strukturelle Verschiebungen. Am auffallendsten ist sicherlich, daß die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe gegenüber 1985, also in einem Zeitraum von nur acht Jahren, um ein Drittel gestiegen ist. Ursache für diese starke Zunahme, die sich fast durchgängig in allen Betriebsarten beobachten läßt, ist vor allem der schon seit Anfang der achtziger Jahre festzustellende deutliche Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, die im Gastgewerbe seit jeher schon große Bedeutung hat. Im Gastgewerbe war 1985 jeder dritte Beschäftigte teilzeitbeschäftigt, 1993 dagegen fast jeder zweite.

Die Zahl der Unternehmen hat seit 1985 um 4 % zugenommen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß etliche Unternehmen trotz der Anhebung der Erfassungsgrenze von 20 000 DM Jahresumsatz (HGZ 1985) auf 25 000 DM (HGZ 1993) infolge der Ausweitung ihrer Umsätze — und sei es nur auf Grund von Preissteigerungseffekten — in den Erhebungsbereich der Zählung „hineingewachsen“

²⁾ Da — wie bereits erwähnt — noch keine Aufteilung der Ergebnisse für Berlin nach Ost und West vorliegt, wurde in den Ergebnissen für 1993 hilfsweise Berlin als Ganzes dem früheren Bundesgebiet zugerechnet. Die Zahlen der HGZ 1993 sind insofern etwas überhöht, was aber den Rückvergleich nicht wesentlich beeinträchtigen dürfte.

sind. In den einzelnen Betriebsarten ergaben sich aber höchst unterschiedliche, zum Teil sogar gegenläufige Entwicklungen.

Das Beherbergungsgewerbe verzeichnete eine Zunahme der Unternehmenszahlen um 10 %. Dabei ist der Bestand an Hotels, Gasthofen, Pensionen und Hotels garnis insgesamt weitgehend konstant geblieben, während die Zahl der Unternehmen im „Sonstigen Beherbergungsgewerbe“ um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Die relativen Umsatzgewichte der beiden Wirtschaftsgruppen haben sich dennoch nur geringfügig verschoben.



Im Gaststättengewerbe stieg die Zahl der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen insgesamt um etwa ein Viertel. Dem steht ein Rückgang im „Sonstigen Gaststättengewerbe“ mit u. a. Bars, Vergnügungs- und Tanzlokalen sowie Trinkhallen in annähernd gleicher Höhe gegenüber, so daß die Zahl der Unternehmen in der Gastronomie per saldo nur leicht zugenommen hat. Im Bereich Kantinen und Catering hat der Unternehmensbestand im Vergleichszeitraum um rund ein Viertel zugenommen.

Die Umsätze sind im Gastgewerbe zwischen 1984 und 1992 nominal um 64 % gestiegen, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 6,4 % entspricht. Die bei weitem stärkste Umsatzzunahme verzeichneten die Kantinen und Caterer mit einem Plus von 161 %. Das Beherbergungsgewerbe steigerte seine Umsätze um 76 %, im Gaststättengewerbe betrug die Zunahme 51 %. In diesem Zeitraum wurde eine Preissteigerung bei den Kantinen und Caterern um 18 %, im Beherbergungsgewerbe um 32 % und im Gaststättengewerbe um 25 % festgestellt.

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

Verbesserungsmaßnahmen bei der Erstellung und Verarbeitung von Datenträgern in der Außenhandelsstatistik

Vorbemerkung

Verbesserungsmaßnahmen der amtlichen Statistik müssen regelmäßig mehreren Zielen gerecht werden. Die wichtigsten sind dabei:

- Die Auskunftspflichtigen sollen so wenig wie möglich belastet werden.
- Die Verarbeitung der Angaben zu statistischen Ergebnissen soll so wirtschaftlich wie möglich erfolgen.
- Den Nutzern der statistischen Daten sollen die benötigten Ergebnisse in guter Qualität, das heißt vor allem aktuell und zuverlässig, zur Verfügung stehen.

Bemühungen um Verbesserungen umfassen alle Arbeitsgebiete der amtlichen Statistik und innerhalb der einzelnen Arbeitsgebiete alle Teilschritte einer Statistik von der methodischen Vorbereitung der Datenerhebung bis zur Bereitstellung der Ergebnisse. Insoweit sind die folgenden Darstellungen über Verbesserungen bei der Erstellung und Aufbereitung der Datenträger in der Außenhandelsstatistik nur ein Baustein, der sich in das große Mosaik einfügt. An ihm läßt sich aber besonders gut zeigen, wie die amtliche Statistik im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeiten neue Entwicklungen aufgreift und aktiv gestaltet. Dies gilt von der Entwicklung der geeigneten „klassischen“ Meldeformulare in Papierform bis zum „papierlosen Erhebungsvordruck“, der — mit dem betrieblichen Rechnungswesen verknüpft — Angaben per Datenfernübertragung an die amtliche Statistik liefert.

Die Dimension dieses Rationalisierungspotentials wird dabei eindrucksvoll durch die Entwicklung der Datensätze dokumentiert, die im Rahmen der Außenhandelsstatistik verarbeitet werden. Von 246 000 Vordrucken im Jahr 1950 stieg die Zahl der in der Außenhandelsstatistik zu verarbeitenden Positionen auf 32 Mill. im Jahr 1980. Bis zu den Umstellungen in der Außenhandelsstatistik durch Einführung der Intrahandelsstatistik hatte sich diese Zahl auf 64 Mill. im Jahr 1992 nochmals verdoppelt. Seit dieser Zeit steigt die Zahl weiter steil an und hat im März 1995 einen neuen Höchststand erreicht. Erstmals waren in einem Monat mehr als 8 Mill. Datensätze zu Ergebnissen der Außenhandelsstatistik zu verarbeiten.

Vom nationalen Erhebungsformular zum europäischen Einheitspapier¹⁾

Für die Außenhandelsstatistik anmeldepflichtige Warenbewegungen waren bis 1968 ausnahmslos schriftlich mit den dafür vorgeschriebenen Erhebungsformularen zu melden. Zur Vereinfachung des Anmeldevorgangs für die Auskunftspflichtigen wurden in Deutschland die Vordrucke schon frühzeitig so gestaltet, daß gleichzeitig mit der statistischen Anmeldung weiteren Meldeverpflichtungen nachgekommen werden konnte. Diese Vereinheitlichung der für die Erledigung der Formlichkeiten benötigten Papiere hat aber zur Folge, daß die Meldung zur Außenhandelsstatistik und daher auch die von Seiten der Statistik angestellten Überlegungen zur effizienteren Gestaltung des Anmeldevorgangs mit den Vorschriften und Formalitäten anderer Rechtsgebiete abgestimmt werden mußte. Das sich daraus ergebende Spannungsfeld wurde bei der Umsetzung weiterer Rationalisierungsmaßnahmen deutlich. So konnte 1974 eine für die Datenaufbereitung zweckmäßigere Gestaltung der Vordrucke nur ausfuhrseitig in Abstimmung mit den für die Durchführung des Außenwirtschaftsrechts maßgeblichen Stellen durchgesetzt werden. Die Anmeldescheine, die bis dahin nur verbale Angaben enthielten, waren von den Auskunftspflichtigen nunmehr nahezu vollständig verschlüsselt abzugeben. Einfuhrseitig konnte diese Maßnahme, die zur deutlichen Arbeitsentlastung der Verarbeitung der Meldungen im Statistischen Bundesamt beitrug, nicht umgesetzt werden, da von Seiten des Zolls zur leichteren Überprüfung der Angaben durch die Zollbeamten weiterhin auf verbalen Angaben bestanden wurde.

Aufgrund der zunehmenden Verflechtungen der Unternehmen im europäischen Raum wurde im Jahr 1977 der Versuch unternommen, zur Erleichterung der Wirtschaft einen EG-weit harmonisierten Ausfuhrvordruck einzuführen. Eine Vereinheitlichung der in den einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) erforderlichen Vordrucke konnte zu diesem Zeitpunkt jedoch in nur geringem Umfang umgesetzt werden, da große Teile des Vordrucks zur freien Verwendung durch die Mitgliedstaaten freistanden²⁾.

Die Beseitigung der Behinderung der innergemeinschaftlichen Warenverkehre durch die Verschiedenheit der nationalen Verwaltungspapiere konnte erst 1988 mit der Einführung des Einheitspapiers erfolgreich vorgenommen werden³⁾.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Formlichkeiten und somit zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde EG-weit ein Verbundvordruck eingeführt, bei dem der statistische Anmeldeschein mit Vordrucken für außenwirt-

¹⁾ Die Ausführungen zu diesem Abschnitt basieren insbesondere auf den folgenden Beiträgen: Schiüter, K. H. „Außenhandel und Statistik“, Mainz 1967; Bergmann, W. „EDV bei der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik“ in Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern, Heft 1/1978, S. 788 ff.

²⁾ Verordnung (EWG) Nr. 2101/77 des Rates über die Einführung einer gemeinschaftlichen Ausfuhranmeldung.

³⁾ Siehe Hohrmann, F. „Das Einheitspapier für innergemeinschaftliche Warenverkehre und seine Verwendung im Drittlandshandel“ in Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern, Heft 1/1986, S. 2 ff.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Nr. M 025470

A VERSENDUNGS-/AUSFUHR /BESTIMMUNGSZOLLSTELLE

Exemplar für die Statistik - Versendungs- /Ausfuhrland Exemplar für die Statistik - Bestimmungsland	2 7	2 Versender/Ausfuhrer Nr		1 ANMELDUNG		
	8 Empfänger Nr		3 Vordrucke		4 Ladeheften	
	14 Anmelder/Vertreter Nr		5 Positionen		6 Packst. insgesamt	
	16 Kennzeichen u. Staatszugehörigkeit des Beförderungsmittels beim Abgang/bei Ankunft		11 Hand/Erz Land		12 Angaben zum Wert	
	18 Kennzeichen und Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels		15 Vers./Ausfuhrland		17 Bestimmungsland	
	21 Kennzeichen und Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels		19 Ctr		20 Lieferbedingung	
	25 Verkehrszeitpunkt an der Grenze		26 Inländischer Verkehrszeitpunkt		27 Ladeort/Entladeort	
	29 Ausgangs-/Eingangszollstelle		30 Warenort		22 Währung u. in Rechn. gestellter Gesamtbetr	
	31 Packstücke und Warenbezeichnung		32 Position Nr		33 Warennummer	
	34 Ursprungsland Code		35 Rohmasse (kg)		36 Präferenz	
37 VERFAHREN		38 Eigenmasse (kg)		39 Kontingent		
40 Summatische Anmeldung/Vorpapier		41 Besondere Maßeinheit		42 Artikelpreis		
43 B. M. Code		Code B. V.		45 Benchtigung		
46 Statistischer Wert		47 Abgabenberechnung		48 Zahlungsaufschub		
49 Bezeichnung des Lagers		50 Hauptverpflichteter Nr		51 Vorgesehene Grenzübergangsstellen (und Land)		
52 Sicherheit nicht gültig für		53 Bestimmungs Zollstelle (und Land)		54 Ort und Datum		
55 Prüfung durch die Abgangszollstelle/Bestimmungs Zollstelle		Ergebnis		Stempel		
56 Angebrachte Verschlüsse Anzahl		Zeichen		Fnst (letzter Tag)		
57 Unterschrift		Unterschrift und Name des Anmelders/Vertreters				

47 Abgabenberechnung		48 Zahlungsaufschub		49 Bezeichnung des Lagers	
Art		Bemessungsgrundlage		Satz	
Betrag		ZA		Summe	
50 Hauptverpflichteter Nr		Unterschrift		C ABGANGSZOLLSTELLE	
51 Vorgesehene Grenzübergangsstellen (und Land)		vertreten durch		Ort und Datum	
52 Sicherheit nicht gültig für		Code		53 Bestimmungs Zollstelle (und Land)	
54 Prüfung durch die Abgangszollstelle/Bestimmungs Zollstelle		Ergebnis		Stempel	
55 Angebrachte Verschlüsse Anzahl		Zeichen		Fnst (letzter Tag)	
56 Unterschrift		Unterschrift und Name des Anmelders/Vertreters			

57 Angebrachte Verschlüsse Anzahl		Zeichen		Fnst (letzter Tag)	
58 Unterschrift		Unterschrift und Name des Anmelders/Vertreters			

59 Angebrachte Verschlüsse Anzahl		Zeichen		Fnst (letzter Tag)	
60 Unterschrift		Unterschrift und Name des Anmelders/Vertreters			

61 Angebrachte Verschlüsse Anzahl		Zeichen		Fnst (letzter Tag)	
62 Unterschrift		Unterschrift und Name des Anmelders/Vertreters			

0751 Einheitspapier (Versendung/Ausfuhr + gemeinschaftliches/gemeinsames Versandverfahren + Bestimmung - Eingang/Einfuhr) + - III B 3 - (1993)

schafts- und zollrechtliche Zwecke zusammengefaßt wurde, die im Durchschreibeverfahren ausgefüllt werden können

Für die Anmeldung zur Außenhandelsstatistik sind die Exemplare 2 (Versendung/Ausfuhr) und 7 (Bestimmung/Einfuhr) vorgesehen

Von der EG-Kommission wurde bei der Einführung des Einheitspapiers immer wieder darauf hingewiesen, daß in der Folge mehr als 70 verschiedene nationale Verwaltungspapiere entfielen, die bislang aus nationalen Gründen erforderlich waren, zum Beispiel Ausfuhrkontrollmeldung, Anmeldung zur Freigutverwendung, Anmeldung bleibender Zollgutverwendung usw

In Deutschland war eine Vereinheitlichung und Zusammenfassung der Papiere auf nationaler Ebene bereits vorher weitestgehend umgesetzt worden

Daher bestand aus Sicht der deutschen Auskunftspflichtigen die wesentliche Neuerung darin, daß das nunmehr eingeführte Einheitspapier mit der standardisierten Gestaltung und den weitgehend EG-einheitlichen Codierungen für die einzelnen Merkmale die Chance des verstärkten EDV-Einsatzes bot, um beispielsweise einen Ausdruck der Formulare mit Hilfe der Datenverarbeitungsanlagen zu erstellen

DV-Nutzung bei den Auskunftspflichtigen

Die ersten Ansätze, den Auskunftspflichtigen die Möglichkeit des verstärkten EDV-Einsatzes anzubieten, wurden ab 1968 vorgenommen, als vereinfachte Anmeldungen in Form sogenannter EDV-Listen zugelassen wurden. Nun war nicht mehr jede einzelne Warenbewegung unmittelbar vor bzw. nach Grenzübertritt mit den amtlich vorgeschriebenen Anmeldepapieren zu melden, sondern alle während eines Monats erfolgten Sendungen mit übereinstimmenden Merkmalen konnten zusammengefaßt mit einer EDV-Liste an das Statistische Bundesamt übermittelt werden.

Wie bereits erwähnt, ist die Anmeldung zur Außenhandelsstatistik mit den Definitionen und Verfahrensvorschriften anderer Rechtsgebiete abzustimmen. Einfuhrseitig ist insbesondere das Zollrecht, ausfuhrseitig das Außenwirtschaftsrecht zu berücksichtigen. Voraussetzung zu der oben beschriebenen vereinfachten Anmeldeform ist beispielsweise bei der Einfuhr ein vom zuständigen Hauptzollamt zugelassenes Sammelzollverfahren und bei der Ausfuhr ein EDV-gestütztes Anmeldeverfahren. Da zudem nicht die amtlich vorgesehenen Vordrucke benutzt werden, ist zur Sicherstellung, daß alle Beteiligten über die Vorgehensweise informiert werden, um somit die Gefahr von Doppelmeldungen zu vermeiden, zusätzlich eine Sondergenehmigung des Statistischen Bundesamtes nach § 8 des Gesetzes über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs notwendig.

Ab 1975 bot das Statistische Bundesamt die Möglichkeit an, die statistische Meldung papierlos zu übermitteln, um die damals gegebenen Möglichkeiten der EDV sowohl zur Verminderung des Arbeitsaufwands zur Erstellung der Meldungen bei den Auskunftspflichtigen als auch zu Ra-

tionalisierungsmaßnahmen bei der Datenaufbereitung im Amt zu nutzen. Sobald die technischen Möglichkeiten zur Verarbeitung magnetischer Datenträger vorhanden waren, wurde somit vor allem der Umweg über den Ausdruck einer EDV-Liste, die dann im Amt wieder mühevoll und zeitaufwendig eingegeben werden mußte, vermieden.

Bei Meldungen, die das Statistische Bundesamt auf magnetischen Datenträgern erhält, werden die Datensätze ohne weitere Vorkontrollen direkt auf die Großrechneranlage zur Plausibilitätsüberprüfung eingespielt. Bei den papierernen Meldungen fallen dagegen noch die folgenden Arbeitsschritte an:

- Sortierung der Belege nach bestimmten Aufbereitungskriterien,
- Sichtkontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität,
- Paginieren der Belege,
- Datenerfassung.

Wie bereits dargestellt, sind Unternehmen, die ihre Daten zur Außenhandelsstatistik mit magnetischen Datenträgern übermitteln wollen, verpflichtet, dies vorab dem Statistischen Bundesamt mitzuteilen und genehmigen zu lassen, da als Voraussetzung sichergestellt werden muß, daß es zu keinen Doppelmeldungen kommt. Diese Genehmigung ist zudem daran geknüpft, daß das Unternehmen sicherstellen kann, die Datensätze ordnungsgemäß zu übermitteln. Die Feldinhalte der zu übermittelnden Daten ergeben sich aus Datensatzbeschreibungen, die interessierten Unternehmen auf Wunsch zugeschickt werden. Sind alle genannten Voraussetzungen erfüllt, ist dem Statistischen Bundesamt nur noch ein Testdatenträger zur Überprüfung einzusenden, bevor die Meldung mit magnetischem Datenträger erfolgen kann

DV-Nutzung bei der Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung

Durch die Einbindung des Erhebungsverfahrens der Außenhandelsstatistik in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Förmlichkeiten, und da die Überwachung des Warenverkehrs mit Nichtgemeinschaftswaren den Zollbehörden obliegt, ist jede Veränderung der Anmeldeform stark von der Entwicklung in diesen Bereichen, insbesondere vom Zollrecht, geprägt und abhängig.

Die Möglichkeit zur effizienteren Abwicklung des gesamten Meldevorgangs bot sich somit insbesondere, als auch die Zollbehörden Überlegungen anstellten, die elektronische Datenverarbeitung zur Unterstützung sowohl bei der Warenerfassung als auch bei der Zollbehandlung einzusetzen. In Abstimmung mit allen maßgeblichen Stellen konnten Regelungen gefunden werden, daß die für alle Bereiche benötigten Daten zur Erleichterung der Wirtschaft nur einmal erfaßt und intern für die einzelnen Zwecke, wie beispielsweise für die Übermittlung der statistischen Daten an das Statistische Bundesamt, zur Verfügung gestellt werden.

So ist seit 1978 ein automatisiertes Abfertigungssystem für Luftfracht (ALFA) in Betrieb, das seit 1990 unter der Be-

zeichnung DOUANE⁴⁾ auf einige Binnenzollstellen ausgeweitet wurde. Im sogenannten Teilnahmeverfahren übermittelt der Anmelder — auch bereits vor Ankunft der Ware — seine für die Zollbehandlung notwendigen Daten, die auch alle für die Statistik relevanten Informationen enthalten, durch Datenfernübertragung an die Zollstellen. Die so in das System ALFA übermittelten Daten werden auf Vollständigkeit und existente Codierung überprüft, verarbeitet, der Abgabebetrag berechnet und die Steuerbescheide ausgedruckt⁵⁾. Durch diese Unterstützung können Waren innerhalb von 10 Minuten vorgeprüft und EDV-gestützt freigegeben werden. Das Ergebnis dieser zollrechtlichen Behandlung kann vom Teilnehmer sofort abgerufen werden. Dem Statistischen Bundesamt werden die für die Statistik relevanten Einzeldaten anschließend vom zuständigen Rechenzentrum der Zollverwaltung auf Magnetbändern übermittelt.

Während es sich bei den Verfahren ALFA und DOUANE um Einzelzollverfahren handelt, mit denen Waren ausschließlich in den zollrechtlich freien Verkehr abgefertigt werden können, bietet das seit 1983 im Einsatz befindliche Verfahren ZADAT (Zollanmeldung auf Datenträger) die Möglichkeit, daß auch andere Einfuhrvorgänge im Rahmen von vereinfachten Anmelde- und Anschreibeverfahren (Artikel 76 Zollkodex und Artikel 253 Zollkodex-Durchführungsverordnung) abgewickelt werden können. Auch bei dieser Abfertigung werden die statistischen Daten zusammen mit den Zolldaten angemeldet, die anschließend von der Zollverwaltung an das Statistische Bundesamt übermittelt werden. Bislang existiert jedoch keine Möglichkeit, alle Förmlichkeiten dieser vereinfachten Anmelde- und Anschreibeverfahren, beginnend von der Warenerfassung über die Zollbehandlung bis hin zur Abrechnung, EDV-mäßig abzuwickeln. Die Bundeszollverwaltung arbeitet aber derzeit unter dem Projektnamen ATLAS (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zollabwicklungssystem) an einer Lösung dieses Problems. Es ist beabsichtigt, die Verfahren ZADAT, DOUANE und ALFA zusammenzulegen und schrittweise eine vollständige EDV-mäßige Abwicklung einzuführen. Die Pilotphase für das neue Einfuhrverfahren ist für 1996 und die der anderen Bereiche für 1997 vorgesehen.

Neue Möglichkeiten durch Intrastat

Der Wegfall der Grenzkontrollen im Rahmen der Vollenkung des Binnenmarktes ab 1993 führte in der Außenhandelsstatistik zu methodischen und organisatorischen Änderungen. Für den Teilbereich des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs mit Gemeinschaftswaren wurde ein neues Erhebungskonzept (INTRASTAT) entwickelt, das in Form einer Direktanmeldung der Unternehmen beim Statistischen Bundesamt durchgeführt wird⁶⁾. Während sich

beim Anmeldeverfahren für den Warenverkehr mit Drittländern keine Veränderungen ergaben und deren Erhebung weiterhin in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Formalitäten eingebunden sind, bot sich für den Bereich der Intrahandelsstatistik die Chance, losgelöst von den Verwaltungsvorgängen anderer Rechtsgebiete, den Einsatz neuer Übermittlungswege zu forcieren und die Rationalisierung weiter voranzutreiben.

Das maschinenlesbare Anmeldeformular

Aufgrund der nicht mehr vorhandenen Verzahnung mit den Formalitäten anderer Rechtsgebiete hatte man beim Neuentwurf des Erhebungsvordrucks die Chance, diesen so zu gestalten, daß eine rasche maschinelle Weiterverarbeitung der auf Papier vorliegenden Daten ermöglicht wurde. Er wurde so entwickelt, daß durch den Einsatz optischer Belegleser die Papiervorlagen mit Hilfe eines Scanners abgetastet werden, die darin eingetragenen Daten extrahiert und in ein für den Computer verständliches Format umgewandelt werden⁷⁾. Für die optische Zeichenerkennung mit Hilfe des Beleglesers ist es jedoch notwendig, daß der Vordruck bestimmte Kriterien erfüllt, zum Beispiel bezüglich seiner farblichen Gestaltung (rote Blindfarbe).

Bei der Belegung entsteht neben dem Datensatz ein elektronisches Abbild der Belege. Dieses Abbild kann dazu dienen, die Aufbereitung und Fehlerprüfung der Intrahandelsdaten im Statistischen Bundesamt weitgehend beleglos zu gestalten⁸⁾ und die bisher noch notwendigen manuellen Arbeitsschritte, wie Sortierung, Paginierung und Belegarchivierung, weitgehend zu automatisieren.

Aufgrund der Weiterentwicklung der Scannertechnik, der geringeren Störanfälligkeit des optischen Beleglesers und der guten „Disziplin“ der Auskunftspflichtigen, sich beim Ausfüllen der Vordrucke an die vorgeschriebenen auszufüllenden Flächen zu halten, konnte die Quote der Vordrucke aus dem Intrahandel, die der Belegleser verarbeiten kann, von anfangs 19 % auf über 67 % gesteigert werden.

Steigerung des Einsatzes magnetischer Datenträger

Aufgrund der durchweg positiven Erfahrung bei der Verarbeitung magnetischer Datenträger, und da in den meisten Unternehmen Personalcomputer (PC) zur Erledigung der anfallenden Büroarbeiten eingesetzt werden und somit auch die zu statistischen Zwecken zu übermittelnden Daten bereits im Rechner vorhanden sind, bestand die weitergehende Zielsetzung jedoch insbesondere darin, den Anteil der Meldungen, die mit magnetischen Datenträgern übermittelt werden, zu erhöhen.

Auch von der Europäischen Kommission wurde bereits in der Grundverordnung zur Intrahandelsstatistik⁹⁾ festge-

⁴⁾ DV-organisierte Unterstützung der Abfertigung nach Einfuhr

⁵⁾ Siehe Himstedt, J. „Das automatisierte Luftfrachtabfertigungssystem (ALFA)“ in *ddz* - 7/8, 77, S. F 77 ff

⁶⁾ Siehe Mai, H. „Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt“ in *WiSta* 1/1993, S. 25 ff. und Mai, H. „Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick“ in *WiSta* 2/1994, S. 109 ff

⁷⁾ Siehe Hahnke, C. „Maschinelle Verarbeitbarkeit von per Telefax übermittelten Erhebungsbelegen“, Projektarbeit im Rahmen der Einfuhrfortbildung für den höheren Dienst im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1994

⁸⁾ Zu diesem Thema der automatisierten Sachbearbeitung wird voraussichtlich im 1. Quartal 1996 ein ausführlicher Beitrag erscheinen

⁹⁾ VO (EWG) 3330/91 des Rates vom 7. November 1991 über die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten (Abl. EG L 316)

Tabelle 1 Anmeldeformen 1994
Ausfuhr

Anmeldeform	Intrahandelsstatistik				Extrahandelsstatistik			
	Wert		Datensatzanzahl		Wert		Datensatzanzahl	
	Mill DM	%	1000	%	Mill DM	%	1000	%
Magnetischer Datenträger	177 557	53,0	22 890	73,3	99 122	28,3	5 495	25,2
Maschinentabelle	—	—	—	—	350	0,1	5 648	25,9
Einheitspapier	21 441	6,4	468	1,5	245 527	70,1	10 664	48,9
Sammelanmeldung — Einheitspapier	—	—	—	—	350	0,1	22	0,1
Sammelanmeldung für Bücher	—	—	—	—	350	0,1	22	0,1
Vordruck N	79 733	23,8	4 934	15,8	—	—	—	—
Vordruck N, der mit Belegleser verarbeitet wurde	54 607	16,3	2 904	9,3	—	—	—	—
Sonstige Anmeldeformen/Auszüge	1 675	0,5	31	0,1	2 102	0,6	22	0,1
Insgesamt	335 013	100	31 227	100	350 253	100	21 807	100

legt, daß die Mitgliedstaaten verpflichtet werden, Voraussetzungen für eine verstärkte Inanspruchnahme der automatischen Verarbeitung und elektronischen Übermittlung der Informationen zu schaffen.

Waren die ersten Maßnahmen zur Rationalisierung der Anmeldevorgänge noch vornehmlich darauf ausgerichtet, die Verarbeitung der Meldungen im Statistischen Bundesamt zu vereinfachen, so treten nunmehr zunehmend Überlegungen in den Vordergrund, die auskunftspflichtigen Unternehmen bereits bei der Erstellung der Meldung zu entlasten.

Die Ergebnisse zeigen, daß der Einsatz magnetischer Datenträger im Intrahandelsbereich im Jahr 1994 auf 53,7 % des Gesamtwertes und 74 % aller Anmeldepositionen erhöht werden konnte. Bei der statistischen Meldung zum Extrahandel liegen diese Quoten aufgrund der weiterhin bestehenden engen Verzahnung mit anderen Rechtsgebieten nur bei 28 % des Wertes bzw. bei 30 % aller Anmeldepositionen.

Die Relation zwischen den Wertangaben und der Anzahl der Datensätze läßt erkennen, daß Papieranmelder die monatlich zu übermittelnden Daten stark aggregieren, sofern die Anmeldeverfahren diese Möglichkeit vorsehen. EDV-Anmelder, die zur Erstellung der statistischen Meldung zumeist auf bereits vorhandene Datenbestände zugreifen, nutzen die Möglichkeit der Zusammenfassung, die das Intrastatsystem bzw. die Sammelanmeldungen im Bereich der Extrahandelsstatistik bietet, nicht und melden jede Rechnungsposition einzeln zur Statistik an.

Die Übermittlung der Meldungen zur Intrahandelsstatistik auf magnetischen Datenträgern wird — wie bereits erwähnt — sowohl vom Statistischen Bundesamt, aber auch

insbesondere vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) stark gefördert. So wurden von der europäischen Behörde und dem niederländischen Amt für Zentralstatistik (CBS) die Datenerfassungsprogramme IDEP¹⁰⁾ bzw. CBS-IRIS¹¹⁾ zur Erstellung der Meldungen zur Intrahandelsstatistik entwickelt und den Auskunftspflichtigen zur Verfügung gestellt.

Beide Programme sehen vor, daß die Daten der Warenbewegungen, die im Rahmen des Intrastat-Erhebungssystems zu melden sind, vom Anwender im Dialogverfahren eingegeben werden. Hierzu wird vom Programm eine Dateneingabemaske, die dem amtlichen Vordruck nachempfunden ist, angezeigt. Zum Ausfüllen der Merkmalsfelder werden zudem zahlreiche Hilfsfunktionen, wie zum Beispiel Codierungslisten und Vorbelegungsmöglichkeiten, angeboten. Die eingegebenen Daten werden einer Vollständigkeits- und Gültigkeitsprüfung unterzogen und können anschließend auf Diskette zur Übermittlung an das Statistische Bundesamt überspielt werden. Die wesentlichste Unterstützungsfunktion zur rationellen Erstellung der statistischen Meldung besteht jedoch darin, daß beide Programme in der Lage sind, Daten aus bereits vorhandenen Dateien, zum Beispiel aus der Buchhaltung, zu übernehmen.

Obgleich in Deutschland bereits ein hoher Anteil der Anmeldepositionen mit magnetischen Datenträgern übermittelt wurde, wollte auch das Statistische Bundesamt den Auskunftspflichtigen die Möglichkeit zur Benutzung eines Dialogprogramms bieten.

¹⁰⁾ Interactive Data Entry Package

¹¹⁾ Interactive Registratie voor der Internationale Handelstatistiek

Tabelle 2: Anmeldeformen 1994
Einfuhr

Anmeldeform	Intrahandelsstatistik				Extrahandelsstatistik			
	Wert		Datensatzanzahl		Wert		Datensatzanzahl	
	Mill. DM	%	1000	%	Mill. DM	%	1000	%
Magnetischer Datenträger	169 268	54,6	10 631	75,7	84 013	27,9	4 113	38,7
Maschinentabelle für Spediteure	—	—	—	—	9 335	3,1	468	4,4
Sonstige Maschinentabellen	—	—	—	—	27 402	9,1	351	3,3
Einheitspapier	4 960	1,6	42	0,3	111 114	36,9	4 017	37,8
Einfuhranmeldung Muster 1g und 1h	—	—	—	—	60 827	20,2	1 254	11,8
Einfuhranmeldung Muster 7 und 8	—	—	—	—	8 431	2,8	404	3,8
Nachweisung	—	—	—	—	301	0,1	21	0,2
Vordruck N	81 844	26,4	2 036	14,5	—	—	—	—
Vordruck N, der mit Belegleser verarbeitet wurde	47 742	15,4	1 320	9,4	—	—	—	—
Sonstige Anmeldeformen/Auszüge	6 510	2,1	28	0,2	301	0,1	11	0,1
Insgesamt	310 014	100	14 044	100	301 123	100	10 628	100

Schaubild Datenerfassungsmaske des Programms CBS-IRIS

BLANKE 2.5 CAP		RTRN-DX		Q-Period		Eingabeformat	
Jahr und Monat im Format JJMM (z. B. 9304)							
(Mögliche Werte: 9301 bis 9912)							
Monat	USt_Nr	WarenBez					
Name							
Pos_Nr	2	Ur_Land					
Vorbeleg		St_Verf					
VorbName		Masse					
Richtung		Bes_Mas					
V_B_Land		Re_Wert					
Region		Kurs					
Art_Ges		Fr_Wert					
Verk_Zwe		St_Wert					
SeeHafen		Berechn					
FlugHafe							
Waren_Nr		VersDat					
Blättern F1:Hilfe F2:Ändern Escape:Ende							

Um die Einsatzmöglichkeiten dieser beiden Programmpakete auch in Deutschland zu untersuchen, wurde daher Anfang 1994 beschlossen, einen Praxistest bei auskunftspflichtigen Unternehmen durchzuführen.

Die Testfirmen wurden gebeten, statt der üblichen Vordrucke die Programme zur Erstellung der Meldungen zu nutzen und die statistische Monatsmeldung per Diskette an das Statistische Bundesamt zu liefern. Aufgrund der Ergebnisse dieses etwa vier Monate dauernden Tests wurde entschieden, in Deutschland das niederländische Programmpaket CBS-IRIS einzusetzen¹²⁾. Im Rahmen der Testphase wurde auch geprüft, wie die Verteilung der Software an die auskunftspflichtigen Unternehmen und der laufende Betreuungs- und Aktualisierungsdienst optimal zu organisieren sind. Es zeigte sich als beste Lösung für diese Aufgabe, daß die interessierten Unternehmen die Programmpakete auf Nachfrage direkt vom Statistischen Bundesamt erhalten. Zur Hilfestellung der Installation des Programms und zur Lösung von Problemen, die bei der Handhabung des Programms auftreten könnten, wird zur Zeit ein spezieller Hotline-Beratungsservice im Amt eingerichtet.

Aufgrund der derzeitigen Personalrestriktionen werden durchschnittlich pro Monat nur etwa 100 weitere Programmpakete verschickt, um die Betreuung weiterhin gewährleisten zu können. Die nebenstehende Tabelle 3 gibt einen Überblick über die derzeitige Anwendungssituation.

Im Berichtsmonat April wurden beispielsweise bei 451 verteilten Programmpaketen 331 Datenträger mit einem durchschnittlichen Wert von 1,7 Mill. DM und durchschnittlich 92 Datensätzen im Statistischen Bundesamt verarbeitet.

¹²⁾ Detailliertere Beschreibungen zur Testdurchführung und zu den Befragungsergebnissen können der Projektarbeit von Engelhardt, B. „Vergleichsuntersuchung zum Einsatz von Dialogdatenerfassungsprogrammen für die Erstellung statistischer Meldungen im Bereich der Außenhandelsstatistik“, Wiesbaden 1994, entnommen werden.

Tabelle 3 Einsatz des Programms CBS-IRIS

Monat	Eingegangene Datenträger (fehlerhaft)	Verteilte Programmpakete (am Ende des Monats) ¹⁾	Gesamtanmeldewert (Rechnungsbetrag)	Gesamtdatensatzanzahl
			Mill. DM	1000
1994 Juli	27	35	—	—
August	26 (1)	43	—	—
September	35 (35)	59	—	—
Oktober	48 (1)	79	—	—
November	50 (4)	101	—	—
Dezember	66 (4)	135	103	11
1995 Januar	108 (3)	201	234	15
Februar	208 (6)	293	468	22
Marz	275 (2)	383	452	28
April	331 (6)	451	556	30

¹⁾ Die Differenz aus der Anzahl der verteilten Programmpakete und der Anzahl der eingegangenen Datenträger erklärt sich u. a. dadurch, daß die Unternehmen die Umstellung erst zeitverzögert nach einer kurzen Einarbeitungszeit vornehmen.

Der bisherige Einsatz des Dialogprogramms wurde sowohl von Seiten der Unternehmen als auch von Seiten des Statistischen Bundesamtes durchweg positiv bewertet. Es kam zu keinen Installationsschwierigkeiten, Anwendungsprobleme traten in nur geringem Umfang auf, und die übermittelten Datensätze konnten problemlos in den bestehenden Aufbereitungsweg integriert werden.

Aufgrund der bereits bei der Dateneingabe vom Programm vorgenommenen Plausibilitätsprüfung auf gültige Schlüsselzahlen wird die Qualität der gemeldeten Daten deutlich gesteigert. Eine Untersuchung, die im April 1994 im Rahmen des Projekts der Automatisierten Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik durchgeführt wurde, ergab verfahrensseitig, daß bei durchschnittlich 20,2 % aller Datensätze entweder falsche Schlüssel benutzt wurden oder zumindest ein Merkmal nicht eingetragen war. Eingangsseitig lag diese Quote sogar bei 28,2 %. Solche Fehler können beim Einsatz des Programms CBS-IRIS nicht mehr auftreten.

Daher läßt sich vermuten, daß die Verwendung von derart aufgebauten Dialogdatenerfassungsprogrammen nicht nur zu einer Beschleunigung der Aufbereitung und Verbesserung der Aktualität der amtlichen Statistik führt, da der zeitaufwendige Schritt der nachträglichen Datenerfassung wegfällt, sondern auch mit einer Steigerung der Qualität der gemeldeten Daten zu rechnen ist.

Zudem sind zur Beurteilung des Einsatzes einer Datenerfassungssoftware insbesondere die Auswirkungen bei den auskunftspflichtigen Unternehmen zu berücksichtigen. Die Verwendung eines solchen Programms zur Erstellung der statistischen Meldungen bedeutet für die Unternehmen, die über Schnittstellen auf bereits vorhandene Daten zugreifen oder mit Vorbelegungsmöglichkeiten arbeiten können, eine deutliche Erleichterung und Beschleunigung der monatlich anstehenden Arbeiten.

Fast alle Unternehmen, die an dem Softwaretest teilgenommen haben, äußerten sich positiv über die vereinfachte Meldungserstellung, und mehr als 40 % erklärten in ihrem Abschlußbericht, daß beim zukünftigen Einsatz des Programms Zeiteinsparungen von über 50 % realisiert werden könnten.

Damit unterstützt der Einsatz des Programms CBS-IRIS überzeugend die Bemühungen der öffentlichen Verwal-

tung, die Wirtschaft bei der Abgabe statistischer Meldungen soweit wie möglich zu entlasten.

Aufgrund des bestehenden Interesses am Einsatz des Dialogprogramms wird zukünftig die Anzahl der monatlich verschickten Programmpakete erhöht. Um weiterhin die Betreuung der CBS-IRIS-Anwender gewährleisten zu können, wird das Amt hierfür demnächst ein Helpdesk-System installieren. An zentraler Stelle sollen die Anfragen und Probleme der Programmanwender bearbeitet und allgemeine Fragen zur Außenhandelsstatistik beantwortet werden. Das organisatorische Konzept sieht vor, daß eine eigens dafür eingesetzte Telefonanlage die Verteilung der eingehenden Anrufe regeln wird und zur technischen Unterstützung allen Mitarbeitern des Helpdesks PC-Arbeitsplätze, die miteinander vernetzt sind, zur Verfügung stehen. Basis des Helpdesks ist ein Datenbanksystem, das die Mitarbeiter bei der direkten Hilfestellung zur Beantwortung der Fragen unterstützt.

Zur Vereinfachung der Datenmeldungen und in Anbetracht der fortschreitenden Entwicklung ist weiterhin geplant, demnächst die Möglichkeit der Datenfernübertragung anzubieten. Hierbei werden die Daten — ohne Umwege — von einer Datenendstation, zum Beispiel vom PC des Unternehmens, über ein Netz zu der Datenendstation des Empfängers, also des Amtes, geleitet. Als technische Voraussetzung für die Datenübertragung wäre auf Seiten der Unternehmen eine entsprechende PC-Kommunikationssoftware, die die Informationen so umwandelt, daß sie auch von fremden Systemen verstanden werden können, und gegebenenfalls zum Anschluß an ein Datenübertragungsnetz ein Modem¹³⁾ notwendig.

In den Niederlanden wird den Nutzern des niederländischen Programmpakets CBS-IRIS bereits seit Mitte 1993 gleichzeitig mit dem Erfassungsprogramm eine PC-Kommunikationssoftware angeboten, mit deren Hilfe die Daten über ein Datex-P-Netz direkt zum CBS übermittelt werden. Dieses Angebot findet bei den auskunftspflichtigen Unternehmen viel Anklang und wird derzeit von etwa 1 000 Unternehmen zur Übermittlung der Daten zur Außenhandelsstatistik genutzt.

Aufgrund des auch von deutschen Unternehmen immer wieder geäußerten Interesses an dieser Art der Datenübermittlung soll spätestens Anfang nächsten Jahres einem ausgewählten Kreis von etwa 50 Unternehmen die bereits vorliegende PC-Kommunikationssoftware zur Verfügung gestellt werden und je nach den im Rahmen dieses Praxistests gewonnenen Erfahrungen allgemein verbreitet werden.

Schlußbemerkung

Die vorliegenden Ausführungen haben gezeigt, wie sehr das Statistische Bundesamt stets neue Entwicklungstrends verfolgt und im Rahmen seiner Möglichkeiten umsetzt. Nur so ist zu erklären, daß ein ständig wachsender Aufgabenberg mit immer knapper werdenden Ressourcen erledigt werden konnte. Allerdings sind — trotz aller Pro-

duktivitätsfortschritte — die kapazitiven Grenzen immer deutlicher zu spüren, bei denen unweigerlich die Qualität der Arbeit der amtlichen Statistik leidet.

Dipl.-Volkswirtin Brigitte Engelhardt

¹³⁾ Siehe Hersler, H. „Information und Dokumentation“, Heidelberg 1992, S. 183ff

Bauspargeschäft 1994

Vorbemerkung

In den angelsächsischen Ländern besitzt das Bausparen eine lange Tradition, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. In Deutschland wurde, von Vorläufern abgesehen, die erste Bausparkasse Mitte der 20er Jahre in der württembergischen Gemeinde Wustenrot gegründet. In seiner Gründungsphase war das Bausparen ein Zusammenschluß von Sparern, die beabsichtigten, einen Kapitalstock zu bilden, um nach einer bestimmten Zeit zusätzlich zu ihrem Sparguthaben ein zweckgebundenes Darlehen zu erhalten. Heute bedienen sich die 15 Mill. Haushalte in Deutschland, die einen Bausparvertrag besitzen¹⁾, der Dienste von 22 privaten oder 13 öffentlichen Bausparkassen.

In seinen Anfängen war das Bausparen darauf angelegt, Baumaßnahmen in ihrer Gesamtheit zu finanzieren. Hier von mußte jedoch schon bald abgerückt werden, da dies den Bausparern zu hohe Spar- und Tilgungsleistungen abverlangt hätte. Schon ab Mitte der 30er Jahre gingen die Bausparkassen immer mehr zur Teilfinanzierung über und begnügten sich mit der zweitrangigen Absicherung der Darlehensschuld im Grundbuch.

Betrachtet man die aktuelle Entwicklung am Baumarkt, ist eine Zunahme der Baugenehmigungen festzustellen. Dies gilt auch für Einfamilienhäuser, eines der wichtigsten Finanzierungsobjekte der Bausparkassen. Allerdings ist die Zahl der entsprechenden Genehmigungen immer noch erheblich niedriger als zu Beginn der 70er Jahre.

Trotz der Zunahme der Bauvorhaben (siehe Tabelle 1) sind die Abschlußzahlen für Bausparverträge in den letzten drei Jahren zurückgegangen (siehe Tabelle 2). Die Folge davon war, daß die Bausparkassen Marktanteile bei der Vergabe von Darlehen für den Wohnungsbau eingebüßt haben. Die von der Bundesregierung zur Zeit geplante Förderung des Wohnungseigentums verspricht zusätzliche Impulse für den Abschluß neuer Bausparverträge. Das sich in der parlamentarischen Beratung befindende „Gesetz zur Neuregelung der steuerrechtlichen Wohnungseigentumsförderung“ sieht auch Änderungen des Wohnungsbauprämiengesetzes vor und hat damit unmittelbare Auswirkungen auf das Bauspargeschäft. Im Rahmen dieses Gesetzes

sollen ab 1996 die Einkommensgrenzen für die Prämienberechtigung von 27 000 bzw. 54 000 DM für Alleinstehende bzw. Verheiratete auf 50 000 bzw. 100 000 DM angehoben und gleichzeitig die prämienbegünstigten Sparbeiträge von 800 bzw. 1 600 DM auf 1 000 bzw. 2 000 DM erhöht werden. Zudem ist beabsichtigt, die steuerliche Förderung des § 10e Einkommensteuergesetz durch eine Bauzulage zu ersetzen, die von den Finanzämtern ausbezahlt wird. Der Gesetzesentwurf sieht vor, 5 % der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens jedoch 5 000 DM acht Jahre lang als Zulage auszuzahlen. Der Erwerb von Altbauten soll nach Vorstellung der Bundesregierung mit höchstens 2 200 DM jährlich gefördert werden. Diese Zulagen sollen bis zu einem steuerpflichtigen Einkommen von 120 000 DM bei Ledigen und 240 000 DM bei Verheirateten gewährt werden. Maßgeblich soll dabei das zu versteuernde Einkommen im Anschaffungs- bzw. Fertigstellungsjahr sein. Wenn diese Einkommensgrenze in späteren Jahren überschritten wird, bleiben die Zulagen trotzdem in voller Höhe erhalten. Der Bundesrat sieht in seiner Stellungnahme vom 22. September 1995 die Einkommensgrenzen für die Zulagen als zu hoch an und möchte die Förderungsbeiträge ab einem Einkommen von 70 000 DM für Ledige und 140 000 DM für Verheiratete schrittweise verringern. Der Erwerb von Altbauten sollte nach Vorstellung des Bundesrates statt mit höchstens 2 200 mit 3 500 DM jährlich bezuschußt werden. Zudem bittet der Bundesrat zu prüfen, wie Altbauten im Vergleich zu Neubauten besser zu fördern sind. Der Entwurf der Bundesregierung sieht auch eine Erhöhung des sogenannten Baukindergeldes von derzeit 1 000 DM jährlich auf 1 500 DM vor. Diese Summe, die bisher von der Steuerschuld abgezogen werden konnte, soll ebenfalls als Zulage ausbezahlt werden. Abgeschafft werden soll die Möglichkeit, Bausparbeiträge als Sonderausgaben geltend zu machen.

Das Neugeschäft der Bausparkassen 1994

Nachdem 1980 erstmals mehr als 3 Mill. Bausparverträge abgeschlossen worden waren (siehe Tabelle 2), nahm in den folgenden Jahren das Interesse am Abschluß eines Bausparvertrages immer mehr ab. Schon 1982 kamen angesichts der sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und infolge der Kürzungen der Bausparförderung etwa ein Drittel weniger Vertragsabschlüsse zustande als 1980. Erst in der zweiten Hälfte der 80er Jahre beabsichtigten wieder mehr Bauwillige, mit Hilfe von Bausparverträgen ihr Bauvorhaben zu realisieren. Im früheren Bundesgebiet wurden 1988 fast 3,2 Mill. neue Bausparverträge abgeschlossen. Eine so hohe Abschlußzahl ist weder zuvor noch später wieder erreicht worden. Danach ließ das Interesse am Bausparen wieder deutlich nach. In der Folgezeit bewegte sich die Zahl der

¹⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Statistisches Jahrbuch 1995 für die Bundesrepublik Deutschland“, Wiesbaden 1995, S. 553

Tabelle 1: Bautätigkeit
1 000

Wohnungen ¹⁾	Früheres Bundesgebiet														Neue Länder und Berlin-Ost			
	1970	1975	1978	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1991	1992	1993	1994
Baufertigstellungen	478	437	368	389	312	252	217	209	239	256	315	375	432	505	17	12	24	69
Baugenehmigungen	609	369	426	381	252	219	191	214	276	391	401	459	524	587	6	27	83	126
dar.: Einfamilienhäuser	136	127	184	135	78	84	89	97	105	107	96	104	112	123	2	10	25	33

¹⁾ Einschl. genehmigungspflichtiger Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

Tabelle 2: Entwicklung des Bauspargeschäfts

Jahr ¹⁾	Neuabschlüsse ²⁾ von Bausparverträgen			Geldengänge bei den Bausparkassen				Auszahlungen ³⁾			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme		ins-gesamt	davon			ins-gesamt	darunter		Zwischenkredite
		ins-gesamt	je Vertrag		eingezahlte Bausparverträge	Wohnungsbaupremien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilungen	Bauspar-einlagen		Bau-darlehen
	1000	Mill DM	DM	Mill DM							
1970	2 136	52 791	25 000	20 169	14 197	1 574	4 398	19 107			
1975	2 175	63 294	29 000	33 718	20 241	3 202	10 275	28 945	9 994	8 100	10 721
1980	3 140	107 344	34 000	46 105	27 436	2 028	16 641	48 093	16 809	16 034	15 144
1981	2 454	86 294	35 000	47 171	27 134	2 030	18 007	49 960	17 179	16 623	15 051
1982	2 046	71 126	35 000	47 922	25 822	1 997	20 103	44 370	15 752	14 518	13 982
1983	2 174	74 545	34 000	49 796	26 248	1 151	22 397	47 141	14 999	13 002	19 050
1984	2 351	74 808	32 000	47 590	23 541	987	23 061	47 980	16 093	13 761	17 940
1985	2 441	78 628	32 000	48 745	22 135	936	25 674	44 406	15 817	13 180	15 202
1986	2 561	82 385	32 000	48 688	21 862	904	25 922	41 564	15 049	11 623	14 750
1987	2 685	85 816	32 000	51 113	23 012	885	27 216	43 391	16 373	12 757	14 108
1988	3 183	101 057	32 000	52 731	24 468	895	27 368	42 302	16 757	12 966	12 097
1989	2 714	91 373	34 000	51 430	25 001	863	25 565	43 361	17 546	13 304	12 050
1990	3 414	121 122	35 000	53 771	28 910	575	24 286	49 840	19 790	15 206	14 275
1991	3 847	135 011	35 000	57 385	32 425	572	24 387	53 065	20 801	16 617	15 079
1992	3 557	137 640	39 000	60 875	35 531	616	24 728	57 856	22 066	17 761	17 071
1993	3 345	136 578	41 000	64 618	37 615	633	26 370	60 804	22 354	17 531	19 534
1994	3 235	136 112	42 000	66 024	37 808	545	27 671	60 814	21 737	15 795	21 348

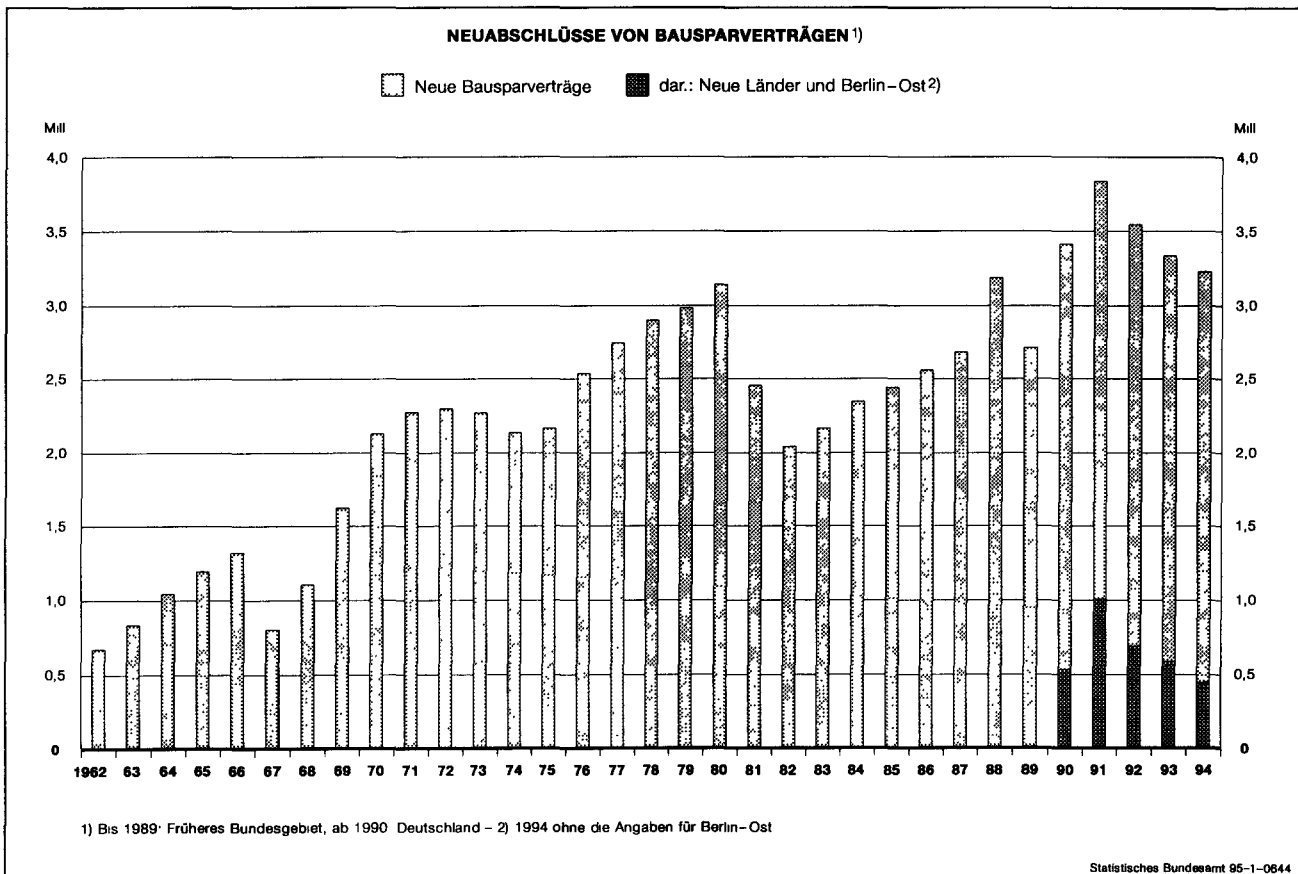
¹⁾ Bis 1989 früheres Bundesgebiet; ab 1990 Deutschland. — ²⁾ Eingeloste Neuabschlüsse sind Verträge, bei denen zumindest die Abschlußgebühr bezahlt wurde — ³⁾ Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages

Vertragsabschlüsse um 2,8 Mill. jährlich 1994 wurden mit 2 788 000 nur wenig mehr Verträge unterzeichnet als im Jahr zuvor.

Großen Auftrieb erfuhr das Bausparen nach der deutschen Vereinigung in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wo allein im zweiten Halbjahr 1990 mehr als eine halbe Million Bausparverträge verzeichnet wurden. Auch 1991 setzte sich dort der Bausparboom mit 1 Mill. neuen Verträgen fort. Obwohl in den neuen Ländern noch bis

1993 die staatliche Bausparförderung wesentlich großzügiger geregelt war als im früheren Bundesgebiet, verspürten die Bausparkassen ab 1992 ein merkliches Nachlassen der Abschlußfähigkeit. Im gesamten Jahr 1994 sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost 448 000 Verträge, also weniger als im zweiten Halbjahr 1990, unterzeichnet worden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß das Bauspargeschäft in Berlin ab dem Berichtsjahr 1994 nicht mehr nach Ost und West unterteilt werden kann. Da die Bausparaktivitäten in Berlin jedoch verhältnismäßig gering

Schaubild 1



sind (siehe Tabelle 6), dürfte dies die Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht wesentlich beeinflussen

Im ersten Jahr nach der deutschen Vereinigung, im Jahr 1991, waren in Deutschland insgesamt mehr als 3,8 Mill. Bausparverträge unterschrieben worden, 1994 waren es noch 3,2 Mill., also etwa ebenso viele wie 1988 allein im früheren Bundesgebiet

Obwohl zu erwarten gewesen wäre, daß in den neuen Ländern aufgrund der schlechteren Bausubstanz ein hoher finanzieller Bedarf, insbesondere für Sanierungsmaßnahmen besteht, lagen die Abschlußzahlen — bezogen auf die Einwohnerzahl — nach der nebenstehenden Übersicht im Osten zwischenzeitlich deutlich unter denen des Westens.

Auf 1 000 Einwohner in den neuen Ländern kamen 1994 31 neue Bausparverträge, im früheren Bundesgebiet dagegen 41. 1992 hatten die relativen Abschlußzahlen noch gleichauf gelegen, wohingegen die Abschlußzahlen je Einwohner 1991 in den neuen Ländern sogar um knapp die Hälfte höher waren als in den alten Ländern. Trotz des Rückgangs der Abschlußzahlen in den neuen Ländern hat sich der Bestand an noch nicht zugeteilten Bausparverträgen, bezogen auf die Einwohnerzahl, in Ost und West weiter angenähert. Auf 1 000 Einwohner in den neuen

Abschlußtatigkeit und Vertragsbestand je 1 000 Einwohner

	Früheres Bundesgebiet ¹⁾			Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾		
	Neuabschlüsse	Vertragsbestand an nicht zugeteilten Verträgen		Neuabschlüsse	Vertragsbestand an nicht zugeteilten Verträgen	
	Anzahl	1 000 DM ³⁾		Anzahl	1 000 DM ³⁾	
1980	51	256	8 059	x	x	x
1982	33	259	8 344	x	x	x
1985	40	263	8 376	x	x	x
1988	52	277	8 694	x	x	x
1990	45	287	9 211	33	34	1 222
1991	44	290	9 550	64	95	2 896
1992	44	288	9 781	44	137	4 172
1993	42	285	9 947	38	166	5 253
1994	41	280	10 075	31	190	6 126

¹⁾ 1994 einschl. der Ergebnisse für Berlin-Ost — ²⁾ 1994 ohne Ergebnisse für Berlin-Ost — ³⁾ Bausparsumme

Ländern kam Ende 1994 ein Bestand von 190 Bausparverträgen, im Westen entfielen auf 1 000 Einwohner 280 noch nicht zugeteilte Bausparverträge.

Rückläufige oder stagnierende Abschlußzahlen müssen nicht unbedingt negative Auswirkungen auf das kollektive Bausparsystem haben, wenn die Verträge über eine höhere Bausparsumme abgeschlossen werden. Obwohl die Gesamtzahl der Neuabschlüsse in Deutschland 1994 um 3,3 % niedriger war als 1993 (siehe Tabelle 3), war die

Tabelle 3: Bauspargeschäft

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen								
		Deutschland			Früheres Bundesgebiet ¹⁾		Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾		öffentliche	private
		1994	1993	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %	1994	1993	1994	1993	1994	
Geschäftsvorfälle im Jahr										
Neugeschäft										
Engeloste Neuabschlüsse	1 000	3 235	3 345	- 3,3	2 788	2 757	448	588	1 128	2 107
Bausparsumme ³⁾	Mill. DM	136 111	136 578	- 0,3	118 398	114 892	17 714	21 687	43 457	92 654
Kündigungen										
Gekündigte Verträge	1 000	1 320	1 152	+ 14,6					334	986
Bausparsumme	Mill. DM	41 314	35 940	+ 15,0					10 104	31 210
Rückzahlungssumme	Mill. DM	6 278	6 185	+ 1,5					1 771	4 506
Zuteilungen										
Zugewillte Verträge	1 000	1 874	1 856	+ 1,0					634	1 240
Bausparsumme	Mill. DM	57 616	56 488	+ 2,0					17 412	40 204
Einzahlungen										
Spargeldeingänge ⁴⁾	Mill. DM	66 024	64 618	+ 2,2	61 602	59 984	4 422	4 634	19 716	46 308
Wohnungsbauprämien ⁵⁾	Mill. DM	37 808	37 615	+ 0,5	33 893	33 217	3 914	4 398	11 499	26 309
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	545	633	- 13,9	365	440	180	193	156	389
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	27 671	26 370	+ 4,9	27 344	26 326	328	43	8 062	19 610
Auszahlungen ⁶⁾	Mill. DM	60 814	60 804	+ 0,0	55 923	57 009	4 890	3 795	18 653	42 161
Bauspareinlagen										
aus Zuteilungen ⁷⁾	Mill. DM	21 737	22 354	- 2,8					6 892	14 845
Baudarlehen	Mill. DM	39 076	38 449	+ 1,6					11 761	27 315
aus Zuteilungen ⁷⁾	Mill. DM	15 795	17 531	- 9,9					5 259	10 536
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	21 348	19 534	+ 9,3					6 386	14 962
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	1 933	1 384	+ 39,7					116	1 818
Bestand am Ende des Jahres										
Verträge										
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	30 668	30 329	+ 1,1	27 850	27 693	2 819	2 636	10 146	20 522
Zugewillte Verträge	1 000	21 634	21 404	+ 1,1	18 935	18 813	2 699	2 591	7 102	14 532
Zugewillte Verträge	1 000	9 034	8 925	+ 1,2	8 915	8 880	120	45	3 045	5 990
Bausparsumme	Mill. DM	1 116 030	1 083 949	+ 3,0	1 011 583	1 000 750	104 447	83 199	344 203	771 827
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	768 782	739 056	+ 4,0	681 602	657 112	87 180	81 944	238 985	529 798
Zugewillte Bausparsumme	Mill. DM	347 248	344 894	+ 0,7	343 901	343 638	3 347	1 255	105 218	242 030
Bauspareinlagen	Mill. DM	152 456	145 829	+ 4,5	138 536	133 810	13 920	12 018	47 227	105 230
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	32 616	30 029	+ 8,6					8 458	24 158
Baudarlehen										
aus Zuteilungen	Mill. DM	161 291	154 521	+ 4,4	150 007	145 994	11 284	8 527	50 608	110 683
aus Zuteilungen	Mill. DM	101 352	101 096	+ 0,3	100 263	100 687	1 089	410	30 834	70 518
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	54 959	49 795	+ 10,4	46 655	43 168	8 304	6 626	19 067	35 892
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	4 981	3 630	+ 37,2	3 089	2 139	1 891	1 491	707	4 274

¹⁾ 1994 einschl. Berlin-Ost — ²⁾ 1994 ohne Berlin-Ost — ³⁾ Einschl. Erhöhungen — ⁴⁾ Ohne Zinsgutschriften — ⁵⁾ Eingänge, nicht Gutschriften — ⁶⁾ Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — ⁷⁾ Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

gesamte vereinbarte Bausparsumme etwa ebenso hoch wie 1993, das heißt die neuen Bausparverträge lauteten im Durchschnitt auf höhere Summen als im Vorjahr. Insbesondere in den neuen Ländern ist die vereinbarte Bausparsumme auf durchschnittlich 40 000 DM gestiegen. Aus nachstehender Übersicht ist zu erkennen, daß sich die hohe Zahl an Abschlüssen im Jahr 1991 (mehr als 1 Mill.) eher auf kleinere Bausparverträge bezogen haben muß.

Vertragssummen neu abgeschlossener Bausparverträge
1000 DM

	1988	1990	1991	1992	1993	1994
Früheres Bundesgebiet	32	35	37	40	42	42
Neue Länder und Berlin-Ost	—	37	29	32	37	40

Auch im Westen ist die durchschnittliche Bausparsumme weiter gestiegen, wenn auch in geringem Umfang, und zwar von 41 600 DM im Jahr 1993 auf 42 400 DM im Jahr 1994. Die weitere Zunahme der durchschnittlichen Bausparsumme in Ost und West läßt vermuten, daß die Verwendungsabsichten der Bausparverträge eher in Richtung Immobilienerwerb bzw. Neubau gehen.

Tabelle 4: Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf
Deutschland

Stellung im Beruf	Verträge				Bausparsumme ¹⁾	
	1000	%	1000	%	Mrd. DM	DM je Vertrag
	1994		1993		1994	
Arbeiter	1 024	31,6	1 086	32,5	40,2	39 000
Angestellte	1 159	35,8	1 212	36,2	48,1	42 000
Beamte	197	6,1	210	6,3	9,2	47 000
Rentner, Pensionäre	170	5,3	178	5,3	5,3	32 000
Selbständige ²⁾	132	4,1	124	3,7	9,5	72 000
Juristische Personen	7	0,2	5	0,2	3,3	484 000
Personen ohne Beruf	546	16,9	530	15,8	20,5	38 000
Insgesamt	3 235	100	3 345	100	136,1	42 000

¹⁾ Einschl. Erhöhungen. — ²⁾ Einschl. Freier Berufe und Land- und Forstwirte.

Das Neugeschäft der Bausparkassen läßt sich auch nach der sozialen Stellung der Bausparer aufschlüsseln (siehe Tabelle 4). Nach wie vor schließen Arbeitnehmer, also

Angestellte, Arbeiter und Beamte, den überwiegenden Teil der Verträge ab. Jedoch ist ihr Anteil am Neugeschäft, der 1991 noch über 80 % ausmachte, 1994 auf 73 % zurückgegangen. Zunehmende Nachfrage nach Bausparverträgen kommt von einem Personenkreis, von dem zu erwarten ist, daß er aufgrund seiner Einkommensverhältnisse noch am ehesten in den Genuß der staatlichen Bausparprämie kommt. Dazu zählen vor allem Personen ohne Beruf, Schüler, Studenten und Hausfrauen. Ihr Anteil an den Neuabschlüssen ist von ehemals knapp 11 % im Jahr 1991 auf fast 17 % im Jahr 1994 gestiegen.

Geldeingänge und Auszahlungen

Das Neugeschäft der Bausparkassen darf nicht allein aufgrund der Abschlußzahlen und Bausparsummen beurteilt werden. Für das Funktionieren des kollektiven Bausparsystems ist ebenso das Mittelaufkommen der Sparer entscheidend, denn davon hängt in erster Linie ab, wie lange es dauert, bis ein Vertrag zugeteilt werden kann. Die gesamten Geldeingänge bei den Bausparkassen, bestehend aus Sparszahlungen, Zins- und Tilgungsleistungen sowie den Eingängen an Wohnungsbauprämien, war 1994 um 2,2 % höher als 1993 (siehe Tabelle im Anhangteil auf S. 686*). Von den insgesamt 66,0 Mrd. DM, die 1994 auf die Konten der Bausparkassen flossen, stammten 93 % von Sparern aus dem früheren Bundesgebiet.

Wichtigste Komponente im Mittelaufkommen der Bausparkassen waren 1994 nach wie vor die Spargeldeingänge, die sich auf 37,8 Mrd. DM beliefen. Vergleicht man die Sparintensität in Ost und West, so zeigt sich, daß die Sparer in den alten Ländern eine höhere Sparleistung erbracht haben als Bausparer in den neuen Ländern. Für einen Vertrag, der sich 1994 in der Ansparphase befand, zahlten Bausparer im Westen im Durchschnitt knapp 1 800 DM ein, Sparer im Osten dagegen etwa 350 DM weniger. Die Zins- und Tilgungseingänge waren 1994 mit 27,7 Mrd. DM um fast 5 % höher als 1993. Da in den neuen Ländern das Bausparen erst seit Mitte 1990 möglich ist, folglich wegen des niedrigen Zeitfaktors in der Bewertung nur wenige Darlehen zugeteilt werden konnten, stammen fast

Tabelle 5. Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres ¹⁾	Verträge insgesamt		Zugewillte Verträge		Nicht zugewillte Verträge		Bauspareinlagen	Baudarlehen		
	insgesamt	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme		darunter aus		
								Zuteilungen	Zwischenkreditgewährung	
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM					
1970	9 711	237 667	2 421	72 394	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	67 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952
1987	24 625	851 462	8 453	340 469	16 172	510 993	116 194	139 828	104 519	34 269
1988	25 315	869 215	8 233	332 665	17 082	536 550	116 973	131 538	98 715	31 592
1989	25 768	885 904	8 120	327 168	17 648	558 736	119 979	128 788	95 047	32 431
1990	27 114	940 031	8 289	332 039	18 825	607 992	124 769	132 711	95 648	35 531
1991	28 699	996 292	8 471	333 861	20 228	662 430	131 678	137 195	96 311	38 899
1992	29 731	1 045 710	8 698	338 753	21 033	706 958	138 889	145 997	99 089	44 237
1993	30 329	1 083 949	8 925	344 894	21 404	739 056	145 829	154 521	101 096	49 795
1994	30 668	1 116 030	9 034	347 248	21 634	768 782	152 456	161 291	101 352	54 959

¹⁾ Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1990 Deutschland

99 % der Tilgungs- und Zinszahlungen von Sparern aus dem Westen. Zu der Zunahme haben nach Angaben der Bausparkassenverbände vor allem Sondertilgungen der Darlehensnehmer beigetragen. Um fast 14 % zurückgegangen sind die Geldeingänge an Wohnungsbauprämien, mit denen der Staat das Bausparen fördert. Dies muß nicht bedeuten, daß die staatlichen Transferzahlungen damit nur etwas mehr als eine halbe Milliarde DM an Wohnungsbauprämien betragen haben. Vielmehr dürfte die neue Regelung der Prämienvergabe erste Auswirkungen zeigen. Für Bausparverträge, die nach 1992 abgeschlossen wurden, wird die Prämie erst nach Ablauf der Bindefrist des Bausparvertrags ausbezahlt. Die Bereitstellung dieser Gelder ist damit in die Zukunft verlagert. Die geplante Änderung der Förderungsbedingungen wird die öffentlichen Haushalte zusätzlich belasten. Bis 1993 galt in den neuen Ländern noch ein Prämienatz von 15 %. Die Senkung auf 10 %, wie im Westen ab 1994, hat damit noch keine Auswirkungen auf die Höhe der an Bausparer im Osten gezahlten Wohnungsbauprämien gehabt, denn die Auszahlung der Prämien für 1994 erfolgt erst 1995, sofern der Bausparvertrag vor 1993 abgeschlossen worden ist.

Die von den Bausparkassen an ihre Mitglieder vorgenommenen Auszahlungen, bestehend aus Bauspareinlagen aus Zuteilungen sowie Baudarlehen aufgrund von Zuteilungen und aus Zwischenkrediten, waren mit 60,8 Mrd. DM gleich hoch wie im Vorjahr (siehe Tabelle 3). Etwas mehr als ein Drittel der ausbezahlten Gelder entfiel nach der Zuteilung auf zurückgezahlte Einlagen. Ein etwa ebenso hoher Anteil an den Auszahlungen wurde in Form von sogenannten Zwischenkrediten gewährt, für die von den Sparern marktübliche Zinsen zu entrichten sind. Eine Aufteilung der Auszahlungen nach Ost und West kann nicht vorgenommen werden, jedoch ist davon auszugehen, daß insbesondere der Kreditbedarf der Sparer in den neuen Ländern vor allem mit Hilfe von Zwischenkrediten gedeckt wurde, denn die Zuteilungsanwartschaft dürfte wegen der Kürze der Ansparphase nur in verhältnismäßig wenigen Fällen und nur bei bestimmten Tarifarten erfüllt gewesen sein. Zwischenkredite werden in der Regel nach Zuteilung des Bausparvertrags abgelöst. Abzüglich der für die Tilgung von Zwischenkrediten verwendeten Darlehen nach Zuteilung flossen 15,8 Mrd. DM, die für bauliche Maßnahmen eingesetzt werden durften. Die Bausparkassen mußten darüber hinaus 6,3 Mrd. DM an Einlagen aufgrund vorzeitiger Kündigung des Vertrages zurückbezahlen. Sie haben demnach 1994 mehr ausbezahlt (67,1 Mrd. DM) als ihnen seitens der Bausparer zugeflossen ist. Daher waren sie gezwungen, verstärkt fremde Mittel aufzunehmen.

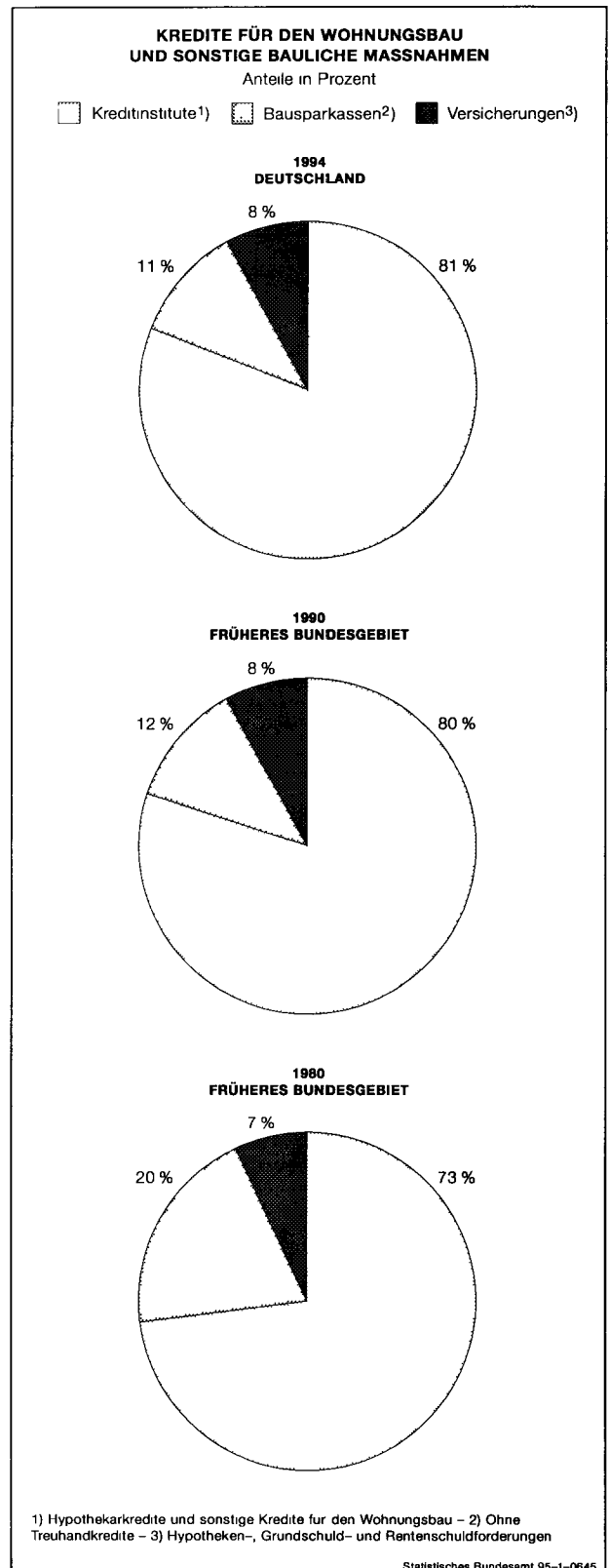
Vertrags-, Einlagen-, Darlehensbestände

Ein Problem für die Einhaltung der Zuteilungsfristen bildeten für die Bausparkassen die erwähnten vorzeitigen Vertragsauflösungen. Deren Zahl hat 1994 gegenüber dem Vorjahr um fast 15 % auf über 1,3 Mill. zugenommen. Dies bedeutet, daß 1994 auf fünf neu abgeschlossene Bausparverträge zwei vorzeitige Kündigungen entfielen. Insbesondere in den neuen Ländern ist die Zahl der mit einem Darlehensverzicht und einer Rückzahlung der Prämien verbundenen Kündigungen 1994 deutlich gestiegen. Dort

fiel das Verhältnis sogar fünf zu drei aus. Die 1994 vorzeitig beendeten Verträge waren im Durchschnitt zu 15 % einbezahlt, also etwa zu einem Drittel dessen, was für die Erlangung der Zuteilungsanwartschaft angespart sein muß.

Im Laufe des Jahres 1994 erfüllten rund 1,9 Mill. Bausparverträge die Voraussetzungen für die Zuteilung. Diesen

Schaubild 2



Bausparverträgen lag eine Bausparsumme von 57,6 Mrd DM für Baumaßnahmen, Tilgung von anderen Baukrediten oder zum Beispiel auch für die Auszahlung von Miterben zugrunde. Im Jahr 1994 sind nur geringfügig mehr neue Verträge abgeschlossen worden als durch Kündigung, vollständige Tilgung der Darlehen oder wegen Darlehensverzicht nach Zuteilung beendet worden sind. Dadurch stieg die Zahl der bei den Bausparkassen bestehenden Verträge nur geringfügig (+ 1,1 %) auf 30,7 Mill an. Knapp 30 % aller bestehenden Verträge waren zugeteilt, das heißt sie befanden sich bereits in der Tilgungsphase oder aber das zinsgünstige Darlehen und eventuell auch die Spareinlage standen abrufbereit. Alle Verträge zusammen, die zugeteilt und die nicht zugeteilt sind, summieren sich auf eine Bausparsumme von 1,1 Billionen DM.

Auf den Konten der Bausparkassen waren Ende 1994 Guthaben in Höhe von 152 Mrd DM angelegt. Diese Passiva aus Sicht der Bausparkassen waren um 4,5 % höher als im Vorjahr. Da in den neuen Ländern bisher nur wenige Verträge zugeteilt worden sind und daher — von den vorzeitigen Kündigungen abgesehen — die Einlagen der Sparer unangetastet blieben, stieg dort der Einlagenbestand binnen Jahresfrist sogar um 16 %. Gemessen an der gesamten Bausparsumme der noch nicht zugeteilten Verträge hatten Sparer aus dem Westen ihre Verträge zu 20 %, Sparer aus den neuen Ländern immerhin schon zu knapp 16 % einbezahlt.

Auf der Aktivseite der Bilanz der Bausparkassen standen Darlehen in Höhe von 161 Mrd. DM, die als Zuteilungen oder in Form von Zwischenkrediten gewährt wurden. Zu 63 % waren diese Kredite anlässlich der Zuteilung vergeben worden. Die übrigen Darlehen stammten im wesentlichen aus der Vergabe von Zwischenkrediten. Während der Bestand an Baudarlehen aus Zuteilungen 1994 nur unwesentlich höher war als 1993, lag der Bestand an Zwischenkrediten wegen stärkerer Inanspruchnahme dieser Darlehensform im Jahr 1994 10 % höher als Ende 1993.

Wie bereits erwähnt, haben die Bausparkassen Marktanteile bei der Darlehensgewährung verloren. Aus dem vor-

stehenden Schaubild 2 (siehe S 767) ist zu ersehen, daß von den gesamten Krediten für den Wohnungsbau heute nur etwas mehr als ein Zehntel von den Bausparkassen stammt, vor etwa 15 Jahren war es noch ein Fünftel. Wichtigste Geldgeber zur Finanzierung des Wohnungsbaus sind die Kreditinstitute. Allerdings wird deren Beitrag etwas relativiert, wenn als Bezugsgröße nur die Wohnbaudarlehen an Privatpersonen, die den wichtigsten Kundstamm der Bausparkassen bilden, herangezogen werden. Dann nämlich haben die Bausparkassen ein knappes Fünftel zur Finanzierung beigetragen.

Bausparaktivitäten in den Bundesländern

Für 1994 können erstmals die Bausparaktivitäten für alle Bundesländer getrennt nachgewiesen werden (siehe die Tabellen auf S. 686*f.). In den Ländern des früheren Bundesgebietes bewegten sich die Abschlußzahlen 1994 auf dem Niveau des Vorjahres. Tabelle 6 zeigt, daß es größere Veränderungen bei den Abschlußzahlen nicht gegeben hat. Für die neuen Länder ist ein Vorjahresvergleich noch nicht möglich.

Mißt man die Bausparaktivitäten an den Einwohnerzahlen, so gilt nach wie vor, daß in Baden-Württemberg die größten Bausparaktivitäten entfaltet werden. Nicht nur wurden 1994 dort, bezogen auf 1 000 Einwohner, 49 neue Verträge abgeschlossen, auch die Ein- und Auszahlungen waren mit rund 1 350 bzw. 1 250 DM je Einwohner etwa dreimal so hoch wie in Berlin, dem Bundesland mit der traditionell niedrigsten Bauspardichte. Allerdings verfügen die Bausparer in Baden-Württemberg nicht nur über die höchsten Einlagen, sondern sie sind auch, auf die Einwohnerzahl bezogen, die größten Schuldner der Bausparkassen. Den Bausparaktivitäten Baden-Württembergs am nächsten kommen Bayern und Rheinland-Pfalz.

In den neuen Ländern ist das Interesse am Bauspargeschäft in Thüringen am größten. Dort wurden 1994, bezogen auf 1 000 Einwohner, 35 neue Verträge abgeschlossen, also mehr als in einigen der alten Bundesländer. Auch

Tabelle 6: Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Wohnsitz ¹⁾ der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen	Auszahlungen ²⁾	Bauspar-einlagenbestand	Darlehens-bestand	Vertrags-bestand ³⁾
	1994	Veränderung gegenüber 1993						1994		Jahresende 1994
	insgesamt	%	je Einwohner ⁴⁾		je 1000 Einwohner ⁴⁾		
	1000	%	DM		Anzahl		
Baden-Württemberg	508	- 2	1 345	1 250	3 014	3 526	567
Bayern	554	+ 0	1 135	1 006	2 572	2 524	462
Berlin	64	.	360	350	981	664	158
Brandenburg	77	.	301	328	929	714	192
Bremen	29	- 3	797	697	1 751	1 720	419
Hamburg	44	+ 1	524	415	1 271	1 238	242
Hessen	254	+ 1	861	772	1 935	1 992	401
Mecklenburg-Vorpommern	59	.	306	334	905	735	190
Niedersachsen	358	- 2	900	859	2 034	2 455	471
Nordrhein-Westfalen	642	+ 2	676	594	1 515	1 632	329
Rheinland-Pfalz	180	+ 3	1 035	958	2 230	2 475	465
Saarland	47	- 1	963	949	1 903	2 463	414
Sachsen	133	.	288	287	950	626	191
Sachsen-Anhalt	90	.	291	352	921	913	197
Schleswig-Holstein	98	+ 2	745	658	1 613	1 775	371
Thüringen	88	.	388	460	1 195	1 087	225
Ausland	9	- 5	x	x	x	x	x
Insgesamt	3 235	- 3	x	x	x	x	x

1) Oder nach Lage des beliehenen Grundstücks — 2) Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages — 3) Zugeteilte und nicht zugeteilte Verträge. — 4) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen: 31. 12. 1994

die übrigen Kennzahlen sind in Thüringen höher als in den übrigen neuen Ländern. Allen neuen Bundesländern gemeinsam ist, daß — im Gegensatz zum Westen — die Einzahlungen geringer waren als die Auszahlungen. Dies ist auf die noch geringe Zahl an Zuteilungen und das damit verbundene Ausbleiben von Tilgungszahlungen zurückzuführen.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner

Unterschiede zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie dem früheren Bundesgebiet

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt führte in den Jahren 1991/92 in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder im gesamten Bundesgebiet erstmalig eine Zeitbudgeterhebung durch. Einbezogen waren ausgewählte private Haushalte aller sozialen Gruppen (ohne Ausländerhaushalte). Die Erhebung fand in vier verschiedenen Zeiträumen statt und erstreckte sich jeweils auf eine volle Woche. Neben der Erfassung von Grunddaten zum Haushalt durch Interviewer (vor allem soziodemographische Merkmale der Haushaltsmitglieder, Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern sowie Angaben zu den Wohnverhältnissen) sollten alle Personen ab 12 Jahre im Haushalt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ihren Tagesablauf in ein Tagebuch eintragen. Die Tätigkeiten sollten auf einer Zeitachse im 5-Minuten-Takt markiert und mit eigenen Worten beschrieben werden. Im Zuge der Aufbereitung der Ergebnisse wurden diese Tätigkeiten einer Klassifikation von etwa 200 Tätigkeitsgruppen zugeordnet.

Die Zeitbudgeterhebung sollte neben der Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen auch Grunddaten für ein Satellitensystem Haushaltsproduktion zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie Daten über die Zeitverwendungsstrukturen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten bereitstellen.¹⁾

Aus der Fülle des gewonnenen Zahlenmaterials sollen in dem vorliegenden Aufsatz die Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie die Unterschiede zum früheren Bundesgebiet dargestellt werden.

Erwerbstätigkeit und Familie

Zeitverwendungsstrukturen erwerbstätiger Ehepartner werden vor allem durch die Erwerbstätigkeit und das Vorhandensein von Kindern in der Familie beeinflusst. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gab es in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Mai 1992 3,9 Mill. Ehepaare, davon 2,2 Mill. mit Kindern (siehe Tabelle 1). In fast zwei

¹⁾ Siehe Blanke, K./Ehling, M. „Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92“ in WiSta 9/1994, S. 717 ff.; Schafer, D./Schwarz, N. „Wert der Haushaltsproduktion 1992“ in WiSta 8/1994, S. 597 ff.

Tabelle 1: Ehepaare nach der Zahl der Kinder im Mai 1992
Ergebnis des Mikrozensus

Ehepaare	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1000	%	1000	%
Ehepaare insgesamt	15 712	x	3 921	x
ohne Kind	6 890	x	1 711	x
mit Kindern	8 822	100	2 210	100
mit 1 Kind	4 119	46,7	1 045	47,3
mit 2 Kindern	3 462	39,2	967	43,8
mit 3 und mehr Kindern	1 242	14,1	199	9,0

Drittel (64 %) aller Familien mit Kindern waren beide Ehepartner erwerbstätig und in weiteren 28 % nur ein Ehepartner (siehe Tabelle 2)

Inwieweit bei letzteren ein Ehepartner aus eigenem Entschluß keiner Erwerbstätigkeit nachgeht oder dies durch die Lage auf dem Arbeitsmarkt bedingt ist, kann hier nicht beantwortet werden. Untersuchungsergebnisse über die Lebenslage ostdeutscher Frauen belegen, daß sie in der Regel auch dann erwerbstätig sein wollen, wenn Kinder zur Familie gehören. Allenfalls wird die Berufstätigkeit unterbrochen, wenn die Kinder sehr klein sind. Die Erwerbsquote der verheirateten Frauen mit Kindern unter drei Jahren betrug im Mai 1992 63 %, stieg aber bei Frauen mit Kindern zwischen sechs und 15 Jahren auf 75 %. Die Erwerbsquote aller verheirateten Frauen mit Kindern betrug im Durchschnitt 71 %.

Die Reduktion der Arbeitszeit zur leichteren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eher die Ausnahme als die Regel. Während die Ehemänner aus Familien mit Kindern, in denen beide Ehepartner erwerbstätig sind, zu 99 % vollzeitbeschäftigt waren (36 Stunden wöchentlich und mehr), lag dieser Anteil bei den Ehefrauen immerhin noch bei 81 % (siehe Tabelle 2).

Dieser hohe Stellenwert, den ostdeutsche verheiratete Frauen mit Kindern der Erwerbstätigkeit beimessen, ist bei den westdeutschen Ehefrauen mit Kindern nicht in dem gleichen Maße aus den Ergebnissen des Mikrozensus

Tabelle 2: Ehepaare nach Erwerbsbeteiligung
sowie erwerbstätige Ehepaare mit Kindern
nach Wochenarbeitszeit im Mai 1992
Ergebnis des Mikrozensus

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1000	%	1000	%
Ehepaare ohne Kinder insgesamt	6 890	100	1 711	100
darunter:				
beide Ehepartner erwerbstätig	2 213	32,1	415	24,3
ein Ehepartner erwerbstätig	1 523	22,1	374	21,9
Ehepaare mit Kindern insgesamt	8 822	100	2 210	100
darunter:				
beide Ehepartner erwerbstätig	4 166	47,2	1 418	64,2
ein Ehepartner erwerbstätig	3 882	44,0	614	27,8
Ehepaare mit Kindern — beide Ehepartner erwerbstätig — nach Wochenarbeitszeit				
Ehemänner	4 166	100	1 418	100
bis einschl. 20 Stunden	59	1,4	5	0,4
21 bis einschl. 35 Stunden	65	1,6	9	0,6
36 Stunden und mehr	4 043	97,0	1 404	99,0
Ehefrauen	4 166	100	1 418	100
bis einschl. 20 Stunden	1 754	42,1	53	3,7
21 bis einschl. 35 Stunden	814	19,5	211	14,9
36 Stunden und mehr	1 598	38,4	1 154	81,4

1992 abzulesen. Bei westdeutschen Ehepaaren mit Kindern verzichtet häufiger ein Ehepartner (in der Regel die Frau) auf die Erwerbstätigkeit (44 %) als bei ostdeutschen Ehepaaren (28 %).

Sind beide Ehepartner erwerbstätig, sehen westdeutsche Ehefrauen mit Kindern eine Erleichterung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in weit stärkerem Maße als ostdeutsche Frauen in einer Teilzeitarbeit. Für 42 % (neue Länder und Berlin-Ost, 4 %) der betreffenden Ehefrauen betrug die wöchentliche Arbeitszeit bis zu 20 Stunden, für weitere 20 % (15 %) bis zu 35 Stunden und für 38 % (81 %) 36 Stunden und mehr.

Zeitverwendung zwischen Beruf und Familie

Die Unterschiede im Grad der Erwerbsbeteiligung der Ehepartner einerseits und zwischen Ost und West andererseits finden ihren Niederschlag in den Zeitbudgetstrukturen ebenso wie die Tatsache, daß die tariflich festgelegte Arbeitszeit in den meisten Wirtschaftszweigen der neuen Länder über der im früheren Bundesgebiet liegt.

Im folgenden wird die Zeitverwendung für Ehepartner untersucht, die beide erwerbstätig sind.

Tabelle 3 zeigt die Zeitstrukturen eines durchschnittlichen Tages von erwerbstätigen Ehepartnern mit und ohne Kinder im Wochendurchschnitt von Montag bis Sonntag. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug die Zeit für Erwerbstätigkeit von Ehemännern im Wochendurchschnitt mehr als sieben Stunden täglich, wobei Ehemänner mit Kindern sogar eine längere Erwerbszeit aufwiesen als Ehemänner ohne Kinder. An hauswirtschaftlichen Tätigkeiten leisteten Ehemänner mit mehreren Kindern eine Stunde und 50 Minuten täglich und damit rund eine halbe Stunde mehr als Ehemänner mit nur einem Kind. Erstaunlich ist, daß Ehemänner ohne Kinder genau soviel Hausarbeit verrichteten wie Väter mit mehreren Kindern. Für er-

werbstätige Ehemänner mit Kindern fielen pro Tag darüber hinaus Zeiten für die Pflege und Betreuung von Kindern an rund eine halbe Stunde bei einem Kind in der Familie und knapp eine dreiviertel Stunde bei mehreren Kindern. Für Freizeitaktivitäten, Mediennutzung, Gespräche und Geselligkeit blieb den erwerbstätigen Ehemännern mit mehreren Kindern im Unterschied zu denen mit einem bzw. ohne Kind am wenigsten Zeit, rund dreieinhalb Stunden täglich (siehe Schaubild 1 auf S. 772). Im Vergleich dazu konnten erwerbstätige Ehemänner mit einem Kind für den Freizeitbereich rund eine dreiviertel Stunde pro Tag mehr erübrigen und erwerbstätige Ehemänner ohne Kinder rund eine Viertelstunde mehr. Für die physiologische Regeneration (Schlafen, Essen, Körperpflege) verwendeten erwerbstätige Ehemänner ohne Kinder mit zehneinviertel Stunden rund eine halbe Stunde pro Tag mehr als erwerbstätige Ehemänner mit Kind(ern).

Zusammenfassend läßt sich für die ostdeutschen erwerbstätigen Ehemänner feststellen: Das Vorhandensein von Kindern in der Familie hat keine reduzierende Wirkung auf den Umfang der Erwerbstätigkeit. Diese Erkenntnis korrespondiert mit den Aussagen, die anhand der Daten des Mikrozensus über die Erwerbsbeteiligung getroffen werden konnten.

Eine stärkere Belastung durch Familientätigkeiten (Hausarbeit, handwerkliche Tätigkeiten, Betreuung von Kindern) ist erst bei erwerbstätigen Ehemännern mit zwei und mehr Kindern zu verzeichnen. Sie führt im Vergleich zu Ehemännern mit nur einem Kind zu Einschränkungen im Freizeitbereich (siehe Schaubild 1).

Die Zeiten für die Erwerbstätigkeit ostdeutscher erwerbstätiger Ehefrauen mit einem und mit mehreren Kindern unterscheiden sich kaum. Wie Tabelle 3 ausweist, betrug sie zum Zeitpunkt der Erhebung sechs Stunden täglich. Ehefrauen ohne Kind gingen sechsdreiviertel Stun-

Tabelle 3: Durchschnittliche Zeitverwendung je Ehepartner/Ehepartnerin¹⁾ und Tag
Ergebnis der Zeitbudgeterhebung 1991/92
Stunden und Minuten

Ausgewählte Aktivitätsbereiche	Ehepaare ohne Kinder		Ehepaare mit 1 Kind		Ehepaare mit 2 und mehr Kindern	
	Ehemann	Ehefrau	Ehemann	Ehefrau	Ehemann	Ehefrau
Fruheres Bundesgebiet						
Erwerbstätigkeit/Arbeitsuche	6:28	4:42	6:36	3:33	6:10	2:44
Qualifikation/Bildung	(0:04)	(0:06)	(0:05)	/	(0:18)	(0:20)
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	1:39	3:46	1:26	3:59	1:21	4:22
Handwerkliche Tätigkeiten	(0:32)	(0:07)	(0:30)	(0:07)	0:37	(0:09)
Ehrenamt/Soziale Dienste	(0:11)	(0:04)	(0:09)	(0:06)	(0:14)	(0:07)
Pflege und Betreuung von Personen	(0:08)	(0:10)	0:35	1:22	0:37	1:24
Mediennutzung/Freizeitaktivitäten	3:22	2:53	3:24	2:44	3:14	2:44
Kontakte/Gespräche/Geselligkeit	1:09	1:24	1:09	1:23	1:15	1:32
Persönlicher Bereich/physiologische Regeneration	10:20	10:41	10:02	10:32	10:09	10:30
Nicht zuteilbare oder zuzuordnende Zeiten	(0:08)	(0:07)	(0:05)	(0:07)	0:05	0:07
Zusammen	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00
Neue Länder und Berlin-Ost						
Erwerbstätigkeit/Arbeitsuche	7:10	6:45	7:28	6:07	7:15	6:00
Qualifikation/Bildung	/	/	/	/	/	(0:23)
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	1:52	3:32	1:21	3:11	1:50	3:21
Handwerkliche Tätigkeiten	(0:41)	(0:11)	(0:35)	(0:05)	(0:45)	(0:06)
Ehrenamt/Soziale Dienste	/	—	/	—	/	/
Pflege und Betreuung von Personen	0:04	(0:06)	(0:29)	(1:03)	0:42	1:09
Mediennutzung/Freizeitaktivitäten	2:57	2:23	3:03	2:17	2:34	1:59
Kontakte/Gespräche/Geselligkeit	(0:49)	(0:41)	(1:15)	(1:16)	1:00	0:58
Persönlicher Bereich/physiologische Regeneration	10:08	10:13	9:40	9:53	9:47	10:00
Nicht zuteilbare oder zuzuordnende Zeiten	(0:06)	(0:07)	/	(0:03)	(0:02)	(0:05)
Zusammen	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00

¹⁾ Ehepaare ohne/mit Kind(ern), beide Ehepartner erwerbstätig

den einer Erwerbstätigkeit nach Mehr als drei Stunden täglich mußten für hauswirtschaftliche Tätigkeiten aufgewendet werden. Erstaunlich ist, daß erwerbstätige Frauen ohne Kind mit rund dreieinhalb Stunden hierfür den höchsten Zeitaufwand aufwiesen.

Reichlich eine Stunde täglich beanspruchte die Pflege und Betreuung der Kinder sowohl bei Vorhandensein nur eines Kindes als auch von zwei und mehr Kindern. Rund drei Stunden verblieben erwerbstätigen Ehefrauen mit zwei und mehr Kindern für den Freizeitbereich, ungefähr genau

soviel wie erwerbstätigen Ehefrauen ohne Kinder. Den höchsten Zeitumfang hierfür wiesen erwerbstätige Ehefrauen mit einem Kind auf (rund dreieinhalb Stunden).

Vergleicht man die Zeitbudgetstrukturen erwerbstätiger Ehepartner in den neuen Ländern miteinander, muß man feststellen, daß die Ehefrauen weitaus mehr Zeit für die Familientätigkeiten (hauswirtschaftliche, handwerkliche und Betreuungsleistungen) einsetzen als ihre Ehemänner. Ehefrauen mit einem Kind fast zwei Stunden mehr, Ehefrauen mit zwei und mehr Kindern rund eineinviertei Stun-

Schaubild 1

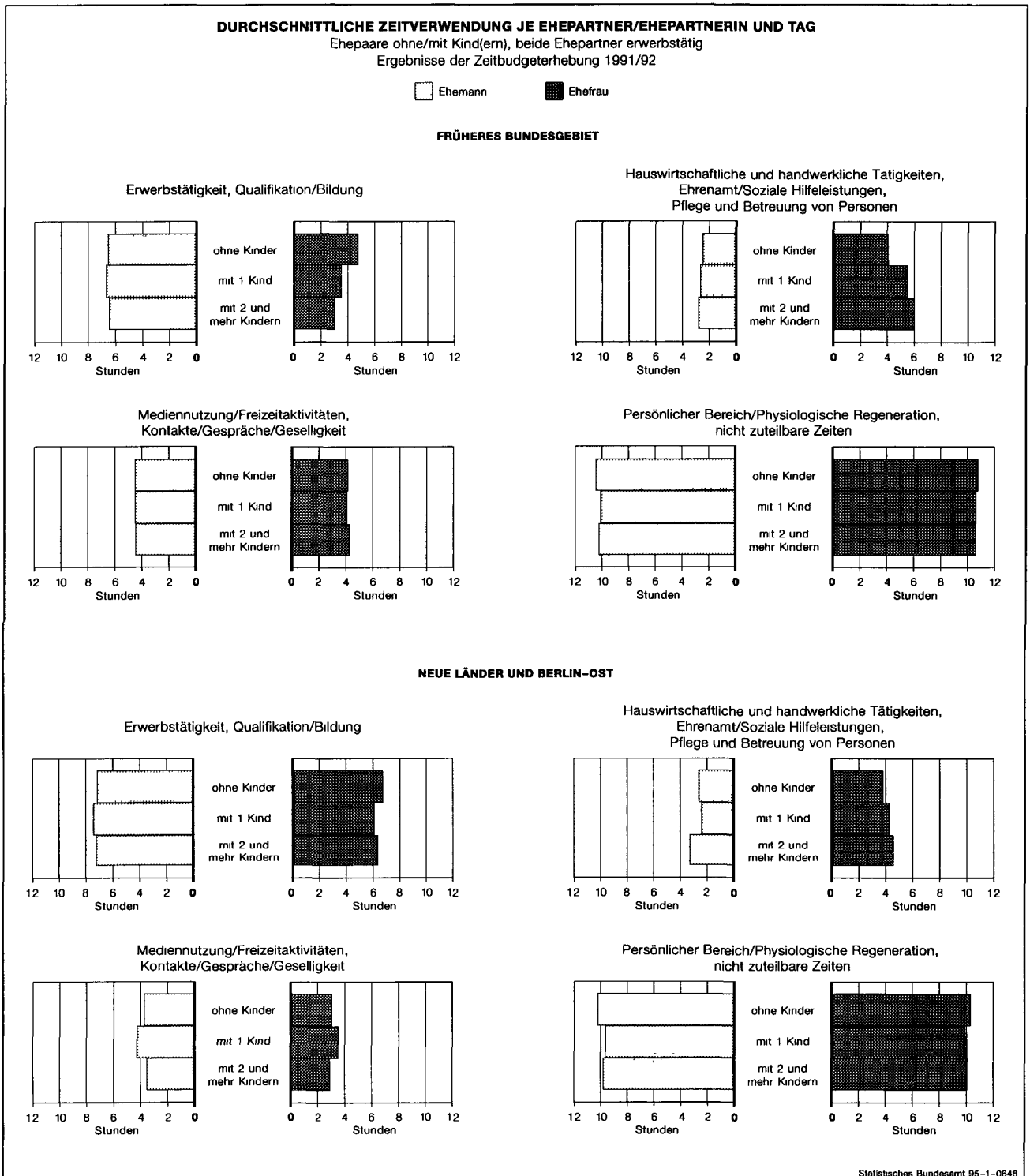
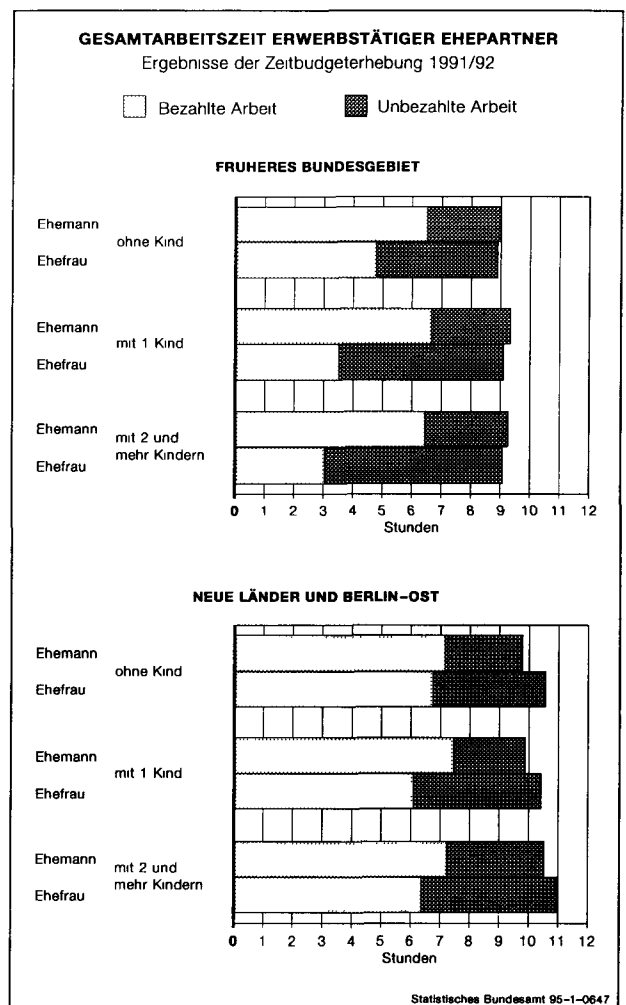


Schaubild 2



den mehr. Dieses Mehr an Familienarbeit wird teilweise durch eine Reduzierung der Erwerbstätigkeit kompensiert (Ehefrauen mit einem Kind um fast eineinhalb Stunden und Ehefrauen mit mehreren Kindern um nahezu eine Stunde). Darüber hinaus bleibt erwerbstätigen ostdeutschen Ehefrauen im Vergleich zu ihren Ehemännern rund eine dreiviertel Stunde weniger Zeit für Freizeitaktivitäten, Mediennutzung und Geselligkeit (siehe Schaubild 1).

Erwerbstätige Ehepartner im früheren Bundesgebiet haben andere Strategien, um Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Rund sechseinhalb Stunden nimmt bei Ehemännern ohne und mit einem Kind die Erwerbstätigkeit ein, bei Ehemännern mit zwei und mehr Kindern etwas mehr als sechs Stunden täglich (siehe Tabelle 3). Damit befinden sie sich in einer besseren Ausgangslage im Hinblick auf die verfügbaren Zeiten für die Familie und den Freizeitbereich als ostdeutsche erwerbstätige Ehemänner, die jeweils rund eine Stunde länger erwerbstätig waren. Für Familientätigkeiten (hauswirtschaftliche, handwerkliche Tätigkeiten, Betreuungsleistungen) setzten Ehemänner mit Kindern rund zweidreiviertel Stunden ein. Darin ist rund eine halbe Stunde für die Betreuung der Kinder enthalten. Unabhängig von der Kinderzahl standen den erwerbstätigen Ehemännern rund viereinhalb Stunden für Freizeitaktivitäten, Mediennutzung und Geselligkeit zur Verfügung (siehe Schaubild 1).

Betrachtet man die zeitliche Struktur eines Tages von erwerbstätigen Ehefrauen im früheren Bundesgebiet, zeigt sich vor allem, daß sie, um Beruf und Familie miteinander vereinbaren zu können, die Erwerbszeit stark einschränken. Während die Erwerbszeit bei Ehefrauen ohne Kind zum Zeitpunkt der Erhebung rund vierdreiviertel Stunden betrug, verwendeten Ehefrauen mit einem Kind dafür rund dreieinhalb Stunden und Ehefrauen mit zwei und mehr Kindern nur noch zweidreiviertel Stunden. Die Differenz zur Erwerbszeit ihrer Ehemänner betrug bei erwerbstätigen Ehefrauen mit Kindern mehr als drei Stunden pro Tag (siehe Tabelle 3).

Auf der anderen Seite übernehmen die westdeutschen erwerbstätigen Ehefrauen die Hauptlast in bezug auf die Familientätigkeiten (siehe Schaubild 1): Ehefrauen ohne Kind rund vier Stunden täglich, mit einem Kind rund fünf-einhalb Stunden und Ehefrauen mit zwei und mehr Kindern rund sechs Stunden täglich. Erwerbstätige Ehefrauen mit Kindern im früheren Bundesgebiet leisten damit ungefähr doppelt soviel an Familienarbeit wie ihre erwerbstätigen Ehemänner. Für Freizeitaktivitäten standen ihnen mehr als vier Stunden täglich zur Verfügung und damit nur geringfügig weniger als ihren Ehemännern. Daraus folgt, daß die Gesamtbelastung durch Arbeit (bezahlte Erwerbstätigkeit und unbezahlte Familienarbeit²⁾) der westdeutschen erwerbstätigen Ehepartner ausgeglichener ist als es zunächst den Anschein hatte.

Wie das Schaubild 2 zeigt, erforderte die bezahlte und unbezahlte Arbeit zusammen im früheren Bundesgebiet

rund neun Stunden sowohl für erwerbstätige Ehemänner als auch für erwerbstätige Ehefrauen. Eine Ausnahme bilden die Ehemänner mit Kindern, deren Gesamtarbeitszeit bis zu einer Viertelstunde über der der Ehefrauen mit Kindern lag.

Für die ostdeutschen erwerbstätigen Ehepartner ergeben sich höhere Gesamtbelastungen aus bezahlter und unbezahlter Arbeit im Vergleich zu den entsprechenden westdeutschen Ehepaaren (siehe Schaubild 2). Darüber hinaus liegen die Zeiten für bezahlte und unbezahlte Arbeit der erwerbstätigen Ehefrauen über denen der Ehemänner. Den höchsten Wert verzeichneten Ehepaare mit zwei und mehr Kindern mit rund zehneinhalb Stunden für den Ehemann und rund elf Stunden für die Ehefrau.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß die erwerbstätigen Ehepaare in Ost und West auf verschiedene Weise versuchen, in ihrem Tagesablauf Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

In westdeutschen Familien reduziert die Ehefrau entsprechend den steigenden zeitlichen Aufwendungen für Familienarbeit die Erwerbszeit, während der Ehemann auch bei mehreren Kindern daran keine Abstriche macht. Die im Haushalt anfallenden Arbeiten sowie die Betreuung der Kinder werden überwiegend von den Ehefrauen geleistet. Diese Rollenverteilung hat zur Folge, daß die Zeiten für den

²⁾ Dazu zählen hauswirtschaftliche und handwerkliche Tätigkeiten, Betreuung von Personen sowie ehrenamtliche Tätigkeiten

Freizeitbereich der erwerbstätigen Ehefrauen nur geringfügig unter denen der Ehemänner liegen. Der Tagesablauf ostdeutscher erwerbstätiger Ehepartner ist durch hohe Erwerbszeiten beider Ehepartner geprägt, wobei die Ehefrauen auch bei Vorhandensein von Kindern die Erwerbszeiten nicht entscheidend verringern. Trotzdem übernehmen sie mehr an hauslichen Arbeiten und bei der Betreuung der Kinder als die Ehemänner, so daß sie weniger Zeit für den Freizeitbereich erubrigen können.

Unbezahlte Arbeit für die Familie

Die unbezahlte Arbeit geht eindeutig zu Lasten der Frauen, auch wenn beide Ehepartner erwerbstätig sind.

Die Zeiten für unbezahlte Arbeit, die erwerbstätige Ehefrauen in den neuen Ländern leisten, steigen mit der Anzahl der Kinder, wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist. Der Anstieg ist aber verhaltener als man hatte vermuten können. Die für Ehefrauen mit Kindern zusätzlich anfallenden Zeiten für Kinderbetreuung von fast einer Stunde wurden durch Einschränkungen bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten teilweise kompensiert, so daß diese Zeiten sogar unter denen von Ehefrauen ohne Kinder lagen.

Die höchsten Zeiten für unbezahlte Arbeit unter den erwerbstätigen Ehemännern in den neuen Ländern und Berlin-Ost weisen die mit zwei und mehr Kindern auf. Der Grund dafür liegt aber nicht in besonders hohen Zeiten für hauswirtschaftliche Tätigkeiten im Vergleich zu erwerbstätigen Ehemännern ohne Kinder, sondern in den zusätzlichen Betreuungszeiten für Kinder von einer halben Stunde. Was den Umfang hauswirtschaftlicher Tätigkeiten anbetrifft, leisteten erwerbstätige Ehemänner mit zwei und mehr Kindern genau soviel wie solche ohne Kinder. Ehemänner mit einem Kind kompensierten die für Kinderbetreuung anfallende Zeit von rund einer halben Stunde durch Reduzierung der Zeit für hauswirtschaftliche Tätig-

keiten um diese Zeitspanne, so daß der Gesamtumfang der unbezahlten Arbeit noch unter der erwerbstätiger Ehemänner ohne Kinder lag.

Abgesehen von dem unterschiedlich hohen Zeitfonds, den erwerbstätige Ehepartner für die hauslichen Tätigkeiten einsetzen, zeigt auch die Verteilung des Zeitaufwands auf einzelne Tätigkeiten, daß die traditionellen Rollen noch immer fortwirken (siehe Tabelle 4). Es sind vor allem die Arbeiten im Zusammenhang mit der Beköstigung und der Wäschepflege, die überwiegend von Frauen verrichtet werden. Ein Blick auf das Schaubild 3 zeigt, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost an der Wäschepflege 81 % der erwerbstätigen Ehefrauen mit zwei und mehr Kindern beteiligt waren, aber nur 18 % ihrer Ehepartner. Auch für Einkäufe verwenden Frauen mehr Zeit als Männer.

Bei der Pflanzen- und Tierpflege weisen die Ehemänner, als der einzigen Tätigkeit unter den aufgeführten hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, höhere Zeiten auf als die Ehefrauen.

Während die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und die Kinderbetreuung als Teile der unbezahlten Arbeit eindeutig die Ehefrauen mehr belasten, sind die handwerklichen Tätigkeiten fast ausschließlich Männersache. Erwerbstätige Ehemänner mit zwei und mehr Kindern wendeten dafür täglich eine dreiviertel Stunde auf, aber auch die mit einem und ohne Kind standen ihnen nur wenig nach. Für die Ehefrauen mit Kindern wurde dagegen nur ein sehr geringer Zeitaufwand gemessen. Weniger als 30 % der Ehefrauen mit Kindern waren im Befragungszeitraum überhaupt mit derartigen Tätigkeiten befaßt (siehe Schaubild 3).

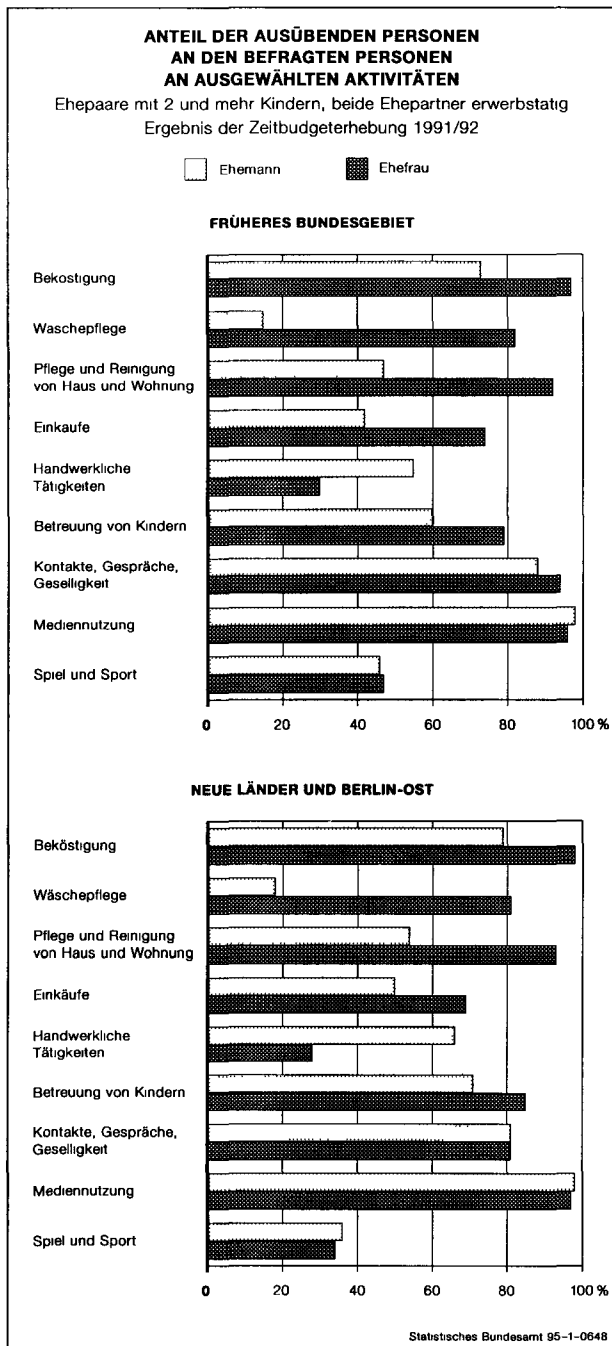
Für die Betreuung der Kinder wendeten erwerbstätige Ehefrauen mit einem und auch die mit mehreren Kindern knapp eine Stunde täglich auf. Gegenüber ihren Ehemännern ist das rund die doppelte Zeit.

Tabelle 4: Durchschnittliche Zeitverwendung je Ehepartner/Ehepartnerin¹⁾ und Tag für unbezahlte Arbeit
Ergebnis der Zeitbudgeterhebung 1991/92
Stunden und Minuten

Ausgewählte Aktivitätsbereiche	Ehemänner			Ehefrauen		
	ohne Kind	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern	ohne Kind	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern
Fruheres Bundesgebiet						
Unbezahlte Arbeit	2:30	2:40	2:49	4:07	5:34	6:02
darunter:						
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	1:39	1:26	1:21	3:46	3:59	4:22
darunter:						
Beköstigung	0:23	0:21	0:21	1:17	1:23	1:36
Wäschepflege	(0:01)	0:02	0:02	0:34	0:42	0:45
Pflege und Reinigung von Haus und Wohnung	(0:12)	0:11	0:12	0:40	0:42	0:50
Pflanzen- und Tierpflege	(0:25)	0:19	0:17	0:25	0:16	0:17
Einkäufe	0:11	0:11	0:10	0:23	0:25	0:24
Handwerkliche Tätigkeiten	(0:32)	0:30	0:37	(0:07)	0:07	0:09
Kinderbetreuung	/	0:29	0:30	(0:04)	1:09	1:08
Neue Länder und Berlin-Ost						
Unbezahlte Arbeit	2:37	2:25	3:17	3:49	4:19	4:36
darunter:						
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	1:52	1:21	1:50	3:32	3:11	3:21
darunter:						
Beköstigung	(0:28)	0:23	0:25	1:15	1:08	1:15
Wäschepflege	/	0:02	0:03	(0:32)	0:34	0:34
Pflege und Reinigung von Haus und Wohnung	(0:14)	0:12	0:14	0:34	0:33	0:35
Pflanzen- und Tierpflege	(0:35)	0:19	0:29	(0:28)	0:14	0:11
Einkäufe	(0:09)	0:08	0:12	(0:17)	0:16	0:19
Handwerkliche Tätigkeiten	(0:41)	0:35	0:45	/	0:05	0:06
Kinderbetreuung	/	0:24	0:33	/	0:54	0:57

¹⁾ Ehepaare ohne/mit Kind(ern), beide Ehepartner erwerbstätig

Schaubild 3



Bei den erwerbstätigen Ehepartnern im früheren Bundesgebiet ist die Arbeitsteilung im Bereich der unbezahlten Arbeit ähnlich wie in den neuen Ländern. Allerdings liegt das Gewicht der unbezahlten Arbeit für die Familie wesentlich stärker bei den Ehefrauen als das bei ostdeutschen Ehepartnern der Fall ist (siehe Tabelle 4). Entscheidend dazu bei tragen die von den Ehefrauen aufgewendeten Zeiten für hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die bei Frauen mit Kindern rund dreimal so hoch sind wie bei ihren Ehepartnern. Bei ostdeutschen erwerbstätigen Ehepartnern ist das Verhältnis 2:1. Was die einzelnen hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten betrifft, ist das Grundmuster wie bei den ostdeutschen Ehepartnern: Männer erledigen im wesentlichen die handwerklichen Arbeiten im Haushalt, Frauen kümmern sich um die Wä-

schepflege, die Arbeiten zur Ernährung der Familie und die Einkäufe

Auch die Kinderbetreuung liegt starker in den Händen der Ehefrauen (mehr als eine Stunde täglich). Unterschiede zu ostdeutschen Ehepartnern bestehen nur insofern, daß westdeutsche erwerbstätige Ehefrauen mehr Zeit dafür verwenden als die entsprechenden ostdeutschen Ehefrauen, während erwerbstätige Ehemänner in Ost wie in West nur mit einer halben Stunde täglich zur Kinderbetreuung beitragen.

Freizeitaktivitäten

Für Freizeitaktivitäten, Mediennutzung, Kontakte, Gespräche und Geselligkeit verwenden Männer im Durchschnitt mehr Zeit als Frauen. Das gilt auch für erwerbstätige Ehepartner in den neuen Ländern. Das Freizeitvolumen erwerbstätiger Ehemänner lag im Erhebungszeitraum 1991/92 je nach Zahl der Kinder zwischen dreieinhalb und viereinhalb Stunden pro Tag, bei den erwerbstätigen Ehefrauen zwischen drei und dreieinhalb Stunden (siehe Schaubild 1).

Innerhalb des Freizeitbereichs hat die Nutzung der Medien den größten Anteil. Dazu gehören das Fernsehen, Lesen, Rundfunkhören, Musikhören sowie Tätigkeiten am Computer. Wie aus Tabelle 5 ersichtlich, verwendeten erwerbstätige Ehemänner ohne Kind und mit einem Kind darauf rund zweieinhalb Stunden pro Tag, erwerbstätige Ehemänner mit zwei und mehr Kindern nur rund zwei Stunden täglich.

Die Zeiten für Mediennutzung der erwerbstätigen Ehefrauen liegen rund eine halbe Stunde unter denen der Ehemänner und zeigen eine deutliche Abstufung nach der Zahl der Kinder

Den höchsten Anteil innerhalb der Mediennutzung hat das Fernsehen. Rundfunk- und Musikhören nehmen im Zeitbudget nur wenige Minuten ein, da sie nur selten als Haupttätigkeit, sondern vorwiegend als gleichzeitige Aktivität ausgeübt werden. Die Zeiten für die Mediennutzung binden mehr als die Hälfte der für den Freizeitbereich verwendeten Zeit, bei Ehepartnern ohne Kinder sogar mehr als 60 %. Für andere Aktivitäten bleibt wenig Zeit. So wurde für aktive Betätigung bei Sport und Spiel von erwerbstätigen Ehefrauen nur rund eine Viertelstunde pro Tag verwendet. Die Zeiten der Ehemänner hierfür liegen nur knapp darüber.

Für Tätigkeiten im Bereich Musik und Kultur konnten nur so geringe Zeiten ermittelt werden, daß sie statistisch nicht ausgewiesen werden konnten. Zu diesem Aktivitätsbereich gehören solche Aktivitäten wie Kino-, Theater-, Konzertbesuche u. a. Ein Grund für die geringe oder gänzlich fehlende Inanspruchnahme von Kultureinrichtungen zum Zeitpunkt der Erhebung 1991/92 in den neuen Ländern konnten die dafür zu entrichtenden Preise gewesen sein, die im Vergleich zu den bis 1989/90 stark subventionierten Preisen für Kultur in der ehemaligen DDR um ein Vielfaches höher lagen. Wie auch aus der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen über die Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte hervorgeht, wurde

Tabelle 5: Durchschnittliche Zeitverwendung je Ehepartner/ Ehepartnerin¹⁾ und Tag für ausgewählte Freizeitaktivitäten

Ergebnis der Zeitbudgeterhebung 1991/92

Minuten

Ausgewählte Freizeitaktivitäten	Ehemänner			Ehefrauen		
	ohne Kind	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern	ohne Kind	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern
Direkte Gespräche/Kontakte						
Früheres Bundesgebiet	20	20	20	19	26	20
Neue Länder und Berlin-Ost	(11)	(18)	(18)	(11)	(22)	(20)
Telefonate						
Früheres Bundesgebiet	(3)	(3)	3	8	9	9
Neue Länder und Berlin-Ost	/	/	(1)	/	(1)	(1)
Besuche machen/empfangen						
Früheres Bundesgebiet	26	(24)	27	33	30	33
Neue Länder und Berlin-Ost	(31)	(35)	(20)	[23]	(30)	(18)
Mediennutzung						
Früheres Bundesgebiet	147	145	134	120	115	104
Neue Länder und Berlin-Ost	138	137	121	116	105	93
Spiel und Sport						
Früheres Bundesgebiet	28	32	28	24	23	25
Neue Länder und Berlin-Ost	(18)	(17)	(20)	(12)	(15)	(14)
Musik und Kultur						
Früheres Bundesgebiet	(10)	(12)	14	(11)	(11)	15
Neue Länder und Berlin-Ost	/	/	/	/	/	/

¹⁾ Ehepaare ohne/mit Kind(ern), beide Ehepartner erwerbstätig.

von den Haushalten der neuen Länder zunächst der Nachholbedarf an technischen Konsumgütern, Haushaltsausstattungen, Reisen u. a. gedeckt, so daß die Ausgaben für Kultur zunächst zurückgestellt wurden.

Vergleicht man die Freizeitaktivitäten erwerbstätiger Ehepartner in Ost und West, muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß den erwerbstätigen Ehepartnern im früheren Bundesgebiet für den Freizeitbereich mehr Zeit zur Verfügung stand als denen in den neuen Ländern.

Die auch von westdeutschen erwerbstätigen Ehepartnern am häufigsten ausgeübte Aktivität, die Nutzung der Medien, nimmt im Vergleich zu den entsprechenden ostdeutschen Ehepartnern mehr Zeit ein (siehe Tabelle 5)

Deutlich mehr Zeit verwendeten sie für aktive Freizeitgestaltung (Spiel und Sport). Auch die Zeiten für Kommunikation liegen über denen ostdeutscher erwerbstätiger Ehepaare. Das trifft vor allem für die Zeiten zum Telefonieren zu. Hier könnte die mangelnde Ausstattung ostdeutscher Haushalte mit Telefon der Grund für deren sehr niedrige Zeiten (1 Minute) für Telefonate sein

Im Vergleich zu den ostdeutschen erwerbstätigen Ehepaaren verwenden westdeutsche Ehepaare für Musik und Kultur deutlich mehr Zeit (zwischen 10 und 15 Minuten im Durchschnitt pro Tag).

Bei den Unterschieden in der Art und zeitlichen Dauer von Freizeitaktivitäten in Ost und West spielen die höheren verfügbaren Einkommen der Familien sowie die bessere Infrastruktur auf dem Freizeitsektor der Städte und Gemeinden im früheren Bundesgebiet im Vergleich zu den neuen Ländern sicher eine nicht unwesentliche Rolle, so daß bestimmte, auch teurere Freizeitaktivitäten eher realisiert werden können

Diplomwirtschafter Hilde Fiebiger

Arbeitskosten in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1992

Dieser Beitrag über die Arbeitskosten im Dienstleistungsbereich setzt die Kommentierung der Erhebung des Jahres 1992 fort, die mit Darstellung der Ergebnisse des Produzierenden Gewerbes in Heft 5/1995 dieser Zeitschrift aufgenommen wurde.¹⁾ Beide Erhebungen werden seit 1978 aufgrund von Rechtsverordnungen der EG nach weitgehend vergleichbaren Konzepten und zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt. Die Einbeziehung des Dienstleistungsbereichs vollzog sich dabei schrittweise. Begonnen wurde 1970 mit der Erfassung des Einzelhandels, Versicherungsgewerbes sowie von Teilen des Kreditgewerbes, 1974 folgten Groß- und Einzelhandel sowie das gesamte Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Nachdem einige Mitgliedstaaten in die vorangegangenen Erhebungen von sich aus zusätzliche Dienstleistungszweige einbezogen hatten, wurde auf Drängen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) festgelegt, den Erhebungsbereich der Arbeitskostenerhebung 1992 generell auf das Gastgewerbe, den Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ sowie die Reisebüros und Reiseveranstalter auszudehnen. Da Deutschland 1992 mit der Ausdehnung der Erhebung auf die neuen Bundesländer bereits eine erhebliche Zusatzbelastung zu tragen hatte, wurde ihm eine Ausnahmeregelung zugestanden. Sie legte fest, daß die Ausdehnung des Erhebungsbereichs auf die Wirtschaftszweige „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“ sowie „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ beschränkt blieb und sich auch nur auf die alten Bundesländer erstreckte. Auch diese Ausweitung bedeutet einen Informationsgewinn im Einklang mit den allgemeinen Bestrebungen, den Dienstleistungsbereich umfassender darzustellen.

Abweichend von der Befragungsmethode der Arbeitskostenerhebung im Produzierenden Gewerbe wenden sich alle Mitgliedstaaten im Dienstleistungsbereich an Unternehmen. Trotz des besonderen Interesses an differenzierten regionalen Nachweisungen hat Eurostat das Unternehmen als Erhebungseinheit akzeptiert, da die Erfassung aussagefähiger Daten für die einzelnen Niederlassungen der Dienstleistungsunternehmen als nicht durchführbar

¹⁾ Siehe Kaukewitsch, P. „Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1992“ in WiSta 5/1995, S. 400 ff., dieser Beitrag enthält auch Ausführungen zur Erhebungsmethode, so daß hier weitgehend auf Wiederholungen verzichtet werden kann

betrachtet wurde. In Deutschland wurden wegen der erheblichen Unterschiede in den Arbeitskostenniveaus getrennte Ergebnisse für die neuen und für die alten Bundesländer vorgesehen. Die Berichtsunternehmen wurden verpflichtet, für die Niederlassungen im Osten und Westen getrennte Angaben zu liefern.

Im Dienstleistungsbereich wird auf die im Produzierenden Gewerbe vorgenommene Trennung der Aufwendungen für Arbeiter und Angestellte verzichtet. Der Verzicht auf diese Differenzierung ist zu vertreten, weil Arbeiter in den meisten Dienstleistungszweigen eine geringe Rolle spielen und im Handel, dem Wirtschaftsbereich mit relativ vielen Arbeitern, geringe Verdienstunterschiede zwischen Arbeitern und Angestellten bestehen. Nicht berücksichtigt wurden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von der Sozialversicherungspflicht wegen geringfügiger Entlohnung oder kurzfristiger Beschäftigung befreit sind, dies ist besonders bei der Interpretation der Ergebnisse für Wirtschaftszweige zu beachten, in denen diese Beschäftigungsform stark verbreitet ist, wie zum Beispiel dem Einzelhandel und dem Reinigungsgewerbe.

In diesem Beitrag werden zunächst die Arbeitskosten im früheren Bundesgebiet für das Jahr 1992 sowie deren Entwicklung seit der vorangegangenen Erhebung im Jahr 1988 dargestellt und anschließend die Angaben für die neuen Bundesländer kommentiert.

Arbeitskosten im früheren Bundesgebiet

Arbeitskosten je Arbeitnehmer 1992

Für die Beschäftigung eines Arbeitnehmers im früheren Bundesgebiet haben die Unternehmen der erfaßten Dienstleistungsbereiche 1992 rund 69 400 DM aufgewendet, knapp 8 % weniger als die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes (75 200 DM). Die Gliederung nach Wirtschaftszweigen zeigt, daß dieser Durchschnitt etwa dem Wert im Großhandel und im Wirtschaftsbereich „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ („Dienstleistungen für Unternehmen“) entspricht, während die Aufwendungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie in den Bereichen „Datenverarbeitung und Datenbanken“ und „Forschung und Entwicklung“ um 30 % und mehr über diesem Durchschnitt und im Einzelhandel um mehr als 20 % darunter lagen. Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche war die Spannweite des Arbeitskostenniveaus relativ gering; eine Ausnahme bildeten lediglich die Dienstleistungen für Unternehmen, zu denen beispielsweise neben „Architektur- und Ingenieurbüros“ (88 500 DM) auch das Reinigungsgewerbe (42 000 DM) gehört. Einen umfassenden Überblick über die Arbeitskosten in den einzelnen Dienstleistungszweigen liefert die Tabelle auf S. 692*

Zwischen Unternehmensgröße und Arbeitskostenniveau ergab sich im Produzierenden Gewerbe eine positive Korrelation. Demgegenüber zeigen die Angaben in den Dienstleistungsbereichen einen allenfalls geringen Einfluß der Unternehmensgröße auf die Höhe der Arbeitskosten. Dies dürfte auf die Unterschiede in der Personalstruktur zurückzuführen sein, wie Angaben der Gehalts- und Lohn-

Tabelle 1 Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1992
Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftszweig	Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾													
	Unternehmen insgesamt		Unternehmen mit bis Arbeitnehmern ²⁾											
			10—49		50—99		100—199		200—499		500—999		1 000 und mehr	
DM	% ³⁾	DM	% ³⁾	DM	% ³⁾	DM	% ³⁾	DM	% ³⁾	DM	% ³⁾	DM	% ³⁾	
Alle erfaßten Dienstleistungsbereiche	69 380	42,8	63 210	37,8	69 770	39,9	70 010	41,2	76 890	46,3	81 560	49,7	70 000	45,8
Großhandel	69 570	39,8	66 190	37,2	68 900	38,2	69 980	40,1	72 600	41,0	69 150	41,2	74 040	44,7
Einzelhandel	53 490	39,9	51 690	36,8	56 420	38,1	54 850	38,1	54 740	38,9	56 370	38,6	53 110	41,6
Kreditgewerbe	89 740	49,5	82 520	44,1	82 880	45,2	82 040	47,1	85 060	50,0	82 770	49,0	101 030	51,9
Versicherungsgewerbe	95 390	48,5	93 410	47,9	96 180	45,0	92 390	47,4	92 520	48,4	101 050	48,6	94 960	48,6
Datenverarbeitung und Datenbanken	90 710	38,9	90 170	36,7	100 160	37,6	85 950	38,0	113 740	38,7	109 200	43,8	68 720	41,8
Forschung und Entwicklung	91 700	42,2	80 250	39,3	84 290	37,6	91 030	40,9	100 080	44,1	82 310	42,1	93 350	42,6
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen ...	67 120	40,5	65 590	37,6	69 210	40,0	66 590	39,2	64 570	39,7	77 700	44,9	65 380	44,0

1) Ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet — 2) Voll- und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer ohne Auszubildende — 3) Anteil der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt.

strukturhebung von 1990 nahelegen. Die Ergebnisse dieser Erhebung zeigen im Produzierenden Gewerbe mit steigender Unternehmensgröße eine Tendenz zur Beschäftigung von mehr Arbeitnehmern mit anspruchsvollen und daher besser bezahlten Tätigkeiten. Mit der Unternehmensgröße verringert sich der Anteil der Arbeiter und steigt der Anteil der besser bezahlten Angestelltengruppen, das heißt der Angestellten mit Leitungsfunktion oder wenigstens eingeschränkter Dispositionsbefugnis sowie mit selbständig durchgeführten Sachbearbeitertätigkeiten. Eine ähnlich eindeutige Beziehung zwischen Unternehmensgröße und Arbeitnehmerstruktur ist im Handel oder im Kredit- und Versicherungsgewerbe nicht zu beobachten, wie sich aus Tabelle 2 ergibt.

Tabelle 2: Arbeitnehmerstruktur nach der Unternehmensgröße 1990
Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Gehalts- und Lohnstrukturhebung in % der Arbeiter und Angestellten insgesamt

Unternehmen mit bis Arbeitnehmern	Arbeiter	Angestellte	Davon Angestellte mit		
			Dispositions-befugnis	Sachbe-arbeiter-tätigkeit	Sonstiger Tätigkeit
Produzierendes Gewerbe					
10 — 49	75,5	24,5	7,1	11,6	5,8
50 — 99	73,0	27,0	7,4	13,6	5,9
100 — 199	71,1	28,9	8,0	14,4	6,5
200 — 499 ..	68,9	31,1	8,4	15,7	7,0
500 — 999 ..	66,6	33,4	10,6	16,8	6,0
1 000 und mehr	64,4	35,6	15,4	15,7	4,5
Handel					
10 — 49	28,2	71,8	11,9	37,9	22,0
50 — 99	31,0	69,0	12,5	33,3	23,2
100 — 199	30,2	69,8	11,7	36,3	21,8
200 — 499	27,0	73,0	12,4	32,0	28,6
500 — 999 ..	28,1	71,9	14,2	30,2	27,5
1 000 und mehr	21,0	79,0	15,0	32,4	31,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					
10 — 49	4,5	95,5	20,1	51,9	23,6
50 — 99	1,8	98,2	20,6	46,1	31,4
100 — 199	1,2	98,8	21,7	50,5	26,6
200 — 499	1,2	98,8	20,9	52,5	25,4
500 — 999 ..	2,0	98,0	23,0	52,8	22,2
1 000 und mehr	3,3	96,7	28,6	55,0	13,1

Entgelt für geleistete Arbeit und Personalnebenkosten

Von den 1992 in den Dienstleistungsbereichen aufgewendeten Arbeitskosten entfielen 57,2 % (39 690 DM) auf das

Entgelt für geleistete Arbeit, das heißt die Vergütung der effektiven Arbeitszeit ohne Berücksichtigung von Sonderzahlungen, und 42,8 % (29 690 DM) auf die Personalnebenkosten. Damit unterschied sich diese Relation erheblich von dem im Produzierenden Gewerbe festgestellten Verhältnis (55,4 gegenüber 44,6 %)

Die für die einzelnen Wirtschaftszweige ermittelten Werte wichen beträchtlich vom Durchschnitt ab. Im Kredit- und im Versicherungsgewerbe lag der Anteil der Personalnebenkosten mit 49,5 bzw. 48,5 % über dem Durchschnitt und in den anderen Wirtschaftszweigen mit Werten von 38,9 bis 42,2 % darunter. Die relativ niedrigeren Personalnebenkosten in den erstmals erfaßten Dienstleistungszweigen lassen erkennen, daß hier teilweise andere Entgeltsysteme zur Anwendung kommen als in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Bei den neu aufgenommenen Wirtschaftszweigen „Datenverarbeitung und Datenbanken“ sowie „Forschung und Entwicklung“ treffen relativ hohe Arbeitskosten mit einem relativ niedrigen Personalnebenkostenanteil zusammen, während im Produzierenden Gewerbe sowie bei den bisher erfaßten Dienstleistungen ein hohes Arbeitskostenniveau in aller Regel mit einem hohen Anteil an Personalnebenkosten korreliert ist.

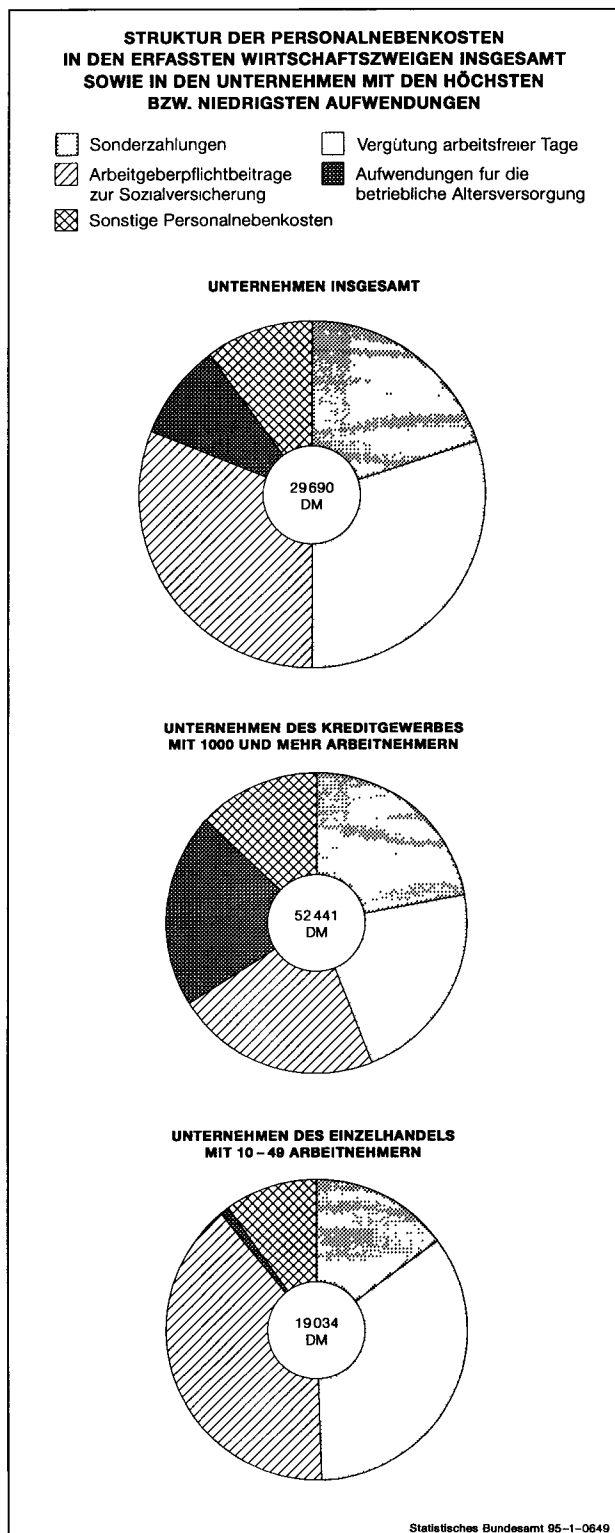
Die nach der Unternehmensgröße gegliederten Angaben bestätigten die auch in den vorangegangenen Erhebungen festgestellte Tatsache, daß größere Unternehmen einen relativ höheren Anteil der Arbeitskosten für die Personalnebenkosten aufwenden. Diese Aussage gilt tendenziell auch für die zusätzlich erfaßten Wirtschaftszweige. Für die oberste Größenklasse aller erfaßten Wirtschaftszweige zeigt Tabelle 1 allerdings einen relativ niedrigen Personalnebenkostenanteil, der auf den hohen Anteil des Einzelhandels (51 %) an dieser Größenklasse zurückzuführen ist.

Zusammensetzung der Personalnebenkosten

Von den im gesamten Dienstleistungsbereich aufgewendeten Personalnebenkosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer (29 690 DM) entfielen fünf Zehntel auf Verdienstbestandteile (Sonderzahlungen, 19,8 % des Gesamtwertes, und Vergütung arbeitsfreier Tage, 30,2 %), gut drei Zehntel auf die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (31,3 %) und je ein knappes Zehntel auf die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung (8,9 %) sowie die übrigen Personalnebenkosten (9,8 %). Die Angaben in

der Gliederung nach Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen zeigten zum Teil erhebliche Abweichungen von dieser Struktur. Um die Unterschiede in der Zusammensetzung der Personalnebenkosten möglichst umfassend zu dokumentieren, wird in Schaubild 1 nicht nur die Struktur der Personalnebenkosten für den Durchschnitt dargestellt, sondern auch für Unternehmen des Kreditgewerbes mit 1 000 und mehr Arbeitnehmern sowie Unternehmen des Einzelhandels mit 10 bis 49 Arbeitneh-

Schaubild 1



mern, die — was das Arbeitskostenniveau und den Anteil der Personalnebenkosten betrifft — besonders hohe bzw. niedrige Werte aufweisen

Sonderzahlungen, die zusätzliche Urlaubsgelder, vermögenswirksame Leistungen und sonstige nicht monatlich abgerechnete fest vereinbarte oder leistungs- und gewinnabhängige Zahlungen umfassen, machten mit 5 890 DM im Durchschnitt knapp 1,5 Monatsgehälter aus. Bemerkenswert ist der relativ geringe Anteil der leistungs- und gewinnabhängigen Zahlungen, denen als Motivationsanreiz und als flexibles, dem Auf und Ab des Konjunkturverlaufs folgenden Verdienstbestandteil besondere Bedeutung zukommt. Sie machten in den Dienstleistungsbereichen mit 1 280 DM nur 22 % der gesamten Sonderzahlungen aus; im Produzierenden Gewerbe war allerdings mit 760 DM und einem Anteil von 12 % an den Sonderzahlungen ein noch niedrigerer Wert festgestellt worden. Da diese Verdienstbestandteile 1992 erstmals als Einzelposition erfaßt wurden, sind vergleichende Aussagen nicht möglich. So bleibt offen, ob sie generell auf niedrigerem Niveau liegen oder ihr geringer Wert bereits den Konjunkturabschwung im Jahr 1992 widerspiegelt.

Die Vergütung arbeitsfreier Tage belief sich in den Dienstleistungsbereichen auf durchschnittlich 8 970 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen streuten diese Werte zwischen 6 570 DM in den Kleinbetrieben des Einzelhandels und 12 980 DM in Softwarehäusern (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S 692*).

Der Gesamtdurchschnitt entspricht der Vergütung von 48 Arbeitstagen und stimmt mit der für die Angestellten im Produzierenden Gewerbe ermittelten Angabe genau überein. Gliedert man nach Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen, ergeben sich für die in Tabelle 3 nachgewiesenen Dienstleistungsbereiche relativ geringe Unterschiede. Die Angaben reichen von 46 Tagen in der Datenverarbeitung und den Dienstleistungen für Unternehmen bis zu 52 Tagen im Versicherungsgewerbe. Selbst bei den Kleinunternehmen im Einzelhandel und den Softwarehäusern, den Unternehmensgruppen mit der niedrigsten und höchsten Vergütung arbeitsfreier Tage, ergab sich die geringe Spanne von 44 bis 48 Tagen. Diese Angaben verdeutlichen, daß die Unterschiede in der Vergütung arbeitsfreier Tage vor allem im unterschiedlichen Verdienstniveau und weniger in der bezahlten arbeitsfreien Zeit begründet sind.

In der Gliederung nach der Art der arbeitsfreien Tage streuten die Angaben nicht nur erwartungsgemäß bei den gesetzlichen Feiertagen, sondern auch beim Urlaub mit 28,4 bis 30,0 Tagen besonders wenig zwischen den Wirtschaftsbereichen, während bei den krankheitsbedingten Ausfallzeiten (6,6 bis 9,4 Tage) und den sonstigen betrieblichen Freistellungszeiten (0,3 bis 2,7 Tage) größere Abweichungen festgestellt wurden.

Mit 9 280 DM bildeten die Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zur Sozialversicherung die größte Aufwandsposition für den gesamten Dienstleistungsbereich; sie entsprachen 17 % der erzielten Jahresverdienste. Da die Sozialversicherung die über den Bemessungsgrenzen liegenden

Verdienstbestandteile beitragsfrei stellt, haben Wirtschaftszweige mit vielen gut verdienenden Arbeitnehmern im Verhältnis zum Verdienst geringere Beiträge zu entrichten. So beliefen sich die Beiträge im Wirtschaftszweig mit dem höchsten Verdienstniveau, der Datenverarbeitung, auf 15,1 % und im Wirtschaftszweig mit dem geringsten Durchschnittsverdienst, dem Einzelhandel, auf 17,9 % der Löhne und Gehälter.

Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung erreichten mit 2 640 DM 60 % der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung. Wie auch dem Schaubild 1 zu entnehmen ist, differieren sie zwischen den Wirtschafts-

zweigen und Unternehmensgrößenklassen am meisten, wobei eine positive Korrelation zwischen der Aufwandshöhe sowie Arbeitskostenniveau und Unternehmensgröße zu beobachten war²⁾. So übertrafen diese Leistungen die Rentenversicherungsbeiträge im Versicherungsgewerbe um ein Drittel, während sie im Einzelhandel nicht einmal 20 % ausmachten. Diese Angaben stehen mit der Verbrei-

²⁾ Detaillierte Angaben über die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen liefert der Beitrag von Heppert, E. „Betriebliche Altersversorgung 1990 im früheren Bundesgebiet“ in WiSta 2/1995, S. 155 ff.

Tabelle 3: Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen sowie im Produzierenden Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 10 und mehr Arbeitnehmern

Kostenart	Großhandel		Einzelhandel		Kreditgewerbe		Versicherungsgewerbe		Groß- und Einzelhandel, Kredit- und Versicherungsgewerbe		Datenverarbeitung und Datenbanken		Forschung und Entwicklung		Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen		Dienstleistungsbereiche insgesamt		Produzierendes Gewerbe	
	1992	Veränderung gegenüber 1988	1992	Veränderung gegenüber 1988	1992	Veränderung gegenüber 1988	1992	Veränderung gegenüber 1988	1992	Veränderung gegenüber 1988	1992	Veränderung gegenüber 1988	1992		1992		1992	Veränderung gegenüber 1988		
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM		DM		DM	%		
Entgelt für geleistete Arbeit ²⁾	41 860	+ 23,9	32 150	+ 21,8	45 310	+ 24,2	49 150	+ 22,7	39 120	+ 21,7	55 440	53 020	39 920	39 690	41 690	+ 21,7				
Personalnebenkosten insgesamt	27 710	+ 25,6	21 340	+ 18,0	44 430	+ 23,0	46 240	+ 20,6	30 000	+ 19,3	35 270	38 690	27 200	29 690	33 520	+ 21,8				
Sonderzahlungen ³⁾	5 180	+ 32,1	3 960	+ 26,1	10 080	+ 16,1	10 490	+ 24,7	6 110	+ 19,9	6 610	6 010	4 790	5 890	6 440	+ 19,9				
Urlaubsgeld	1 070	+ 15,1	1 230	+ 33,7	500	+ 22,0	2 300	+ 27,8	1 120	+ 27,4	1 080	610	790	1 060	2 050	+ 22,8				
Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	450	± 0,0	250	- 7,4	890	+ 7,2	730	+ 25,9	480	- 0,6	410	230	230	430	560	+ 12,0				
Sonstige fest vereinbarte Sonderzahlungen ⁴⁾	2 220	+ 43,7	1 830	+ 28,4	6 620	+ 16,8	5 810	+ 23,7	3 250	+ 20,8	3 150	4 770	2 430	3 120	3 080	+ 20,0				
Leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen ⁴⁾	1 430		660		2 060		1 650		1 260		1 970	410	1 340	1 280	760					
Vergütung arbeitsfreier Tage	9 290	+ 24,7	7 120	+ 20,1	10 820	+ 26,5	12 290	+ 24,8	8 940	+ 22,1	12 050	12 420	8 600	8 970	10 440	+ 24,6				
darunter:																				
Urlaubsvergütung	5 680	+ 24,8	4 280	+ 16,3	6 350	+ 24,0	7 060	+ 22,4	5 340	+ 19,9	7 470	7 310	5 240	5 380	6 010	+ 23,4				
Gesetzliche Lohnfortzahlung im Krankheitsfall	1 630	+ 32,5	1 420	+ 36,5	1 880	+ 34,3	2 220	+ 20,0	1 640	+ 31,7	1 720	2 000	1 430	1 610	2 130	+ 27,5				
Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten ⁴⁾	1 830		1 360		2 070		2 350		1 730		2 510	2 430	1 730	1 750	1 880					
Vergütung sonstiger betrieblicher oder tariflicher arbeitsfreier Tage ⁴⁾	140	+ 18,7	50	+ 17,5	470	+ 30,9	650	+ 35,7	210	+ 21,3	340	660	180	210	400	+ 25,3				
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	9 560	+ 22,6	7 720	+ 21,6	11 020	+ 23,0	11 350	+ 18,7	9 240	+ 20,5	11 170	11 730	9 140	9 280	10 580	+ 22,3				
Rentenversicherungsbeiträge ⁴⁾	4 430		3 610		5 400		5 600		4 380		5 570	5 620	4 260	4 400	4 810					
Arbeitslosenversicherungsbeiträge ⁴⁾	1 600	+ 25,1	1 290	+ 24,7	1 900	+ 25,9	1 970	+ 24,7	1 560	+ 23,4	1 970	2 080	1 520	1 570	1 700	+ 24,5				
Krankenversicherungsbeiträge	2 970	+ 15,6	2 480	+ 15,9	3 450	+ 17,3	3 380	+ 10,1	2 900	+ 14,5	3 110	3 640	2 780	2 890	3 160	+ 18,4				
Unfallversicherungsbeiträge	560	+ 33,3	340	+ 21,4	270	+ 22,7	410	± 0,0	400	+ 23,8	530	400	580	430	920	+ 22,7				
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	1 460	+ 29,2	660	- 7,0	6 650	+ 20,9	7 460	+ 10,8	2 680	+ 10,0	1 730	4 820	2 430	2 640	3 100	+ 15,2				
darunter:																				
Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen ⁵⁾	550	+ 52,8	220	- 4,3	2 690	+ 38,7	3 090	+ 37,9	1 060	+ 27,2	710	1 360	1 230	1 080	1 420	+ 37,9				
Aufwendungen für den Vorruhestand	20	- 60,0	0	x	330	+ 50,0	520	- 38,1	120	- 17,1	40	60	30	100	160	- 54,3				
Übrige Personalnebenkosten	2 220	+ 26,1	1 880	- 4,1	5 860	+ 32,6	4 650	+ 22,4	3 030	+ 15,5	3 710	3 710	2 240	2 910	2 950	+ 20,4				
darunter:																				
Entlassungsschädigungen	540	+ 80,0	170	+ 41,7	270	+ 80,0	260	+ 73,3	310	+ 66,5	880	190	200	300	760	+ 123,5				
Aufwendungen für die berufliche Bildung	1 000	+ 3,1	1 170	- 10,0	3 090	+ 28,8	2 280	+ 16,9	1 610	+ 6,6	1 300	1 210	910	1 480	1 070	+ 5,9				
Arbeitskosten insgesamt	69 570	+ 24,6	53 490	+ 20,2	89 740	+ 23,6	95 390	+ 21,6	69 120	+ 20,6	90 710	91 700	67 120	69 380	75 210	+ 21,7				
dar: Löhne und Gehälter ⁶⁾	56 320	+ 24,7	43 230	+ 21,9	66 210	+ 23,3	71 930	+ 23,3	54 170	+ 21,5	74 100	71 450	53 300	54 550	58 570	+ 22,0				

¹⁾ Ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — ²⁾ Laufend gezahltes Entgelt für geleistete Arbeitszeit (Jahreslohn- und -gehaltsumme vermindert um die Sonderzahlungen, die Vergütung arbeitsfreier Tage sowie soziale Bestandteile, wie z. B. Verheirateten- und Kinderzuschläge. — ³⁾ Zahlungen, die im allgemeinen nicht laufend bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden. — ⁴⁾ 1988 nicht einzeln erfaßte Positionen. — ⁵⁾ Differenz der Pensionsrückstellungen nach § 6 A EStG am 31. 12. und 1. 1. 1992. — ⁶⁾ Entgelt für geleistete Arbeit, Sonderzahlungen und Vergütung arbeitsfreier Tage.

teten Auffassung im Einklang³⁾, nach der die Sozialversicherungsrenten zwar eine weitgehend angemessene Versorgung der weniger gut bezahlten Beschäftigten sichern, die Versorgungsansprüche der besser verdienenden Arbeitnehmer aber nur unzureichend abdecken und die betriebliche Altersversorgung in Ergänzung zur Rentenversicherung somit bei einem höheren Verdienstniveau erheblich größere Aufwendungen für eine ausreichende Altersversorgung der Arbeitnehmer zu erbringen hat als bei niedrigerer Entlohnung. Eine Ausnahme bilden die relativ geringen Aufwendungen in der Datenverarbeitung, dem Wirtschaftszweig mit dem höchsten Verdienstniveau

Darüber hinaus wurden für die Arbeitnehmer durchschnittlich weitere 2 910 DM ausgegeben, die sich auf zahlreiche Positionen verteilen⁴⁾. Mit 1 480 DM bilden hierunter die Aufwendungen für die berufliche Bildung die bedeutendste Kostenart. Diese Position umfaßt die Auszubildungsvergütung sowie die hierfür entrichteten Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung (1 100 DM) sowie Sach- und Fremdkosten für die berufliche Bildung (380 DM). Sie können damit kein umfassendes Bild der betrieblichen Bildungsaufwendungen geben, da weder die Entlohnung während der Weiterbildungszeiten noch die Aufwendungen für firmeneigenes Lehrpersonal aus den Gesamtwerten ausgliedern sind. Um wenigstens eine ungefähre Vorstellung vom Aufwand für firmeneigene Lehrpersonen zu gewinnen, die häufig nur zeitweise in der Berufsbildung eingesetzt sind, wurde in der Erhebung nach ihrem Verdienst im Rahmen dieser Tätigkeit gefragt. Diese Angabe wird jedoch, wegen ihres zum Teil hypothetischen Charakters, nicht in die Darstellung der Arbeitskostenstruktur einbezogen, sondern getrennt nachgewiesen. Ihr Wert belief sich 1992 auf 300 DM je Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich.

Die Entlassungsentschädigungen bildeten in den meisten Wirtschaftszweigen die zweitgrößte der übrigen Kostenarten. Sie beliefen sich auf durchschnittlich 300 DM, schwankten jedoch zwischen den Wirtschaftszweigen erheblich.

Entwicklung der Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel, Kredit- sowie Versicherungsgewerbe

Aus den Erhebungsergebnissen der Jahre 1988 und 1992 lassen sich für die seit 1978 befragten Dienstleistungsbereiche Zuwachsraten zwischen 20,2 % (Einzelhandel) und 24,6 % (Großhandel) errechnen. Mit 21,7 % lag die Zuwachsrate des Produzierenden Gewerbes zwischen den beiden Extremwerten. Gegenüber dem vorangegangenen Vierjahresabschnitt von 1984 bis 1988 hat sich die Entwicklung der Arbeitskosten in den Dienstleistungszwei-

gen beschleunigt, aber auch vereinheitlicht. Damals stiegen die Arbeitskosten mit 10,9 % (Einzelhandel) und 17,6 % (Kreditgewerbe) zwar deutlich schwächer, aber mit einer stärkeren Differenzierung zwischen den Wirtschaftszweigen

Auch über den gesamten Berichtszeitraum dieser Erhebung im Dienstleistungsbereich hinweg, von 1978 bis 1992, erhöhten sich die Arbeitskosten im Einzelhandel deutlich weniger als in den anderen erfaßten Wirtschaftsbereichen

Tabelle 4: Wachstumsraten der Arbeitskosten, des Entgelts für geleistete Arbeit sowie der Personalnebenkosten je Arbeitnehmer 1978 bis 1992

Zeitraum von bis	Früheres Bundesgebiet				
	Prozent				
	Großhandel	Einzelhandel	Kreditgewerbe	Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe
Arbeitskosten insgesamt					
1978—1981	+ 23,4	+ 14,0	+ 17,9	+ 19,6	+ 21,5
1981—1984	+ 14,3	+ 17,4	+ 15,5	+ 16,9	+ 15,5
1984—1988	+ 13,3	+ 10,9	+ 17,6	+ 17,3	+ 14,5
1988—1992	+ 24,6	+ 20,2	+ 23,6	+ 21,6	+ 21,7
1978—1992	+ 98,9	+ 81,6	+ 98,1	+ 99,5	+ 95,6
Entgelt für geleistete Arbeit					
1978—1981	+ 20,1	+ 11,4	+ 16,5	+ 14,5	+ 17,8
1981—1984	+ 13,0	+ 16,1	+ 14,8	+ 15,8	+ 13,1
1984—1988	+ 12,3	+ 11,0	+ 16,1	+ 15,7	+ 13,7
1988—1992	+ 23,9	+ 21,8	+ 24,2	+ 22,7	+ 21,7
1978—1992	+ 88,9	+ 77,0	+ 92,9	+ 89,3	+ 84,4
Personalnebenkosten					
1978—1981	+ 28,9	+ 18,2	+ 19,4	+ 25,8	+ 26,9
1981—1984	+ 16,3	+ 19,4	+ 16,3	+ 18,0	+ 18,7
1984—1988	+ 14,9	+ 12,8	+ 19,2	+ 18,2	+ 15,4
1988—1992	+ 25,6	+ 18,0	+ 23,0	+ 20,6	+ 21,8
1978—1992	+ 116,2	+ 89,1	+ 103,6	+ 111,6	+ 111,6

Tabelle 4 läßt erkennen, daß die Arbeitskosten von 1978 bis 1992 im Großhandel, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie im Produzierenden Gewerbe auf etwa das Doppelte gestiegen sind, während sie sich im Einzelhandel nur um rund acht Zehntel erhöhten. Sie dokumentiert außerdem, daß das seit 1978 zu beobachtende überproportionale Wachstum der Personalnebenkosten im Zeitraum von 1988 bis 1992 in allen Wirtschaftsbereichen außer dem Großhandel zum Stillstand gekommen ist.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten der Personalnebenkosten verlief in den Dienstleistungsbereichen relativ uneinheitlich. So erhöhten sich die Sonderzahlungen meist stärker als die gesamten Arbeitskosten, im Kreditgewerbe dagegen deutlich schwächer. Hierbei mag eine Rolle spielen, daß das Kreditgewerbe einen relativ hohen Anteil an gewinnabhängigen Zahlungen aufweist und diese Zahlungen bereits rezessionsbedingt geringer ausfielen; hierfür spricht, daß die Sonderzahlungen besonders bei Großbanken, die die höchsten gewinnabhängigen Leistungen gewährten, gegenüber 1988 relativ wenig gestiegen sind (+ 12 %).

Die Entwicklung der Vergütung arbeitsfreier Tage verlief besonders uneinheitlich. In den meisten Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereichs erhöhten sich diese Zahlungen insgesamt sowie die Unterpositionen „Lohnfortzahlung im Krankheitsfall“ und die „Urlaubsvergütung“

³⁾ Siehe hierzu beispielsweise Ahrend, P./Forster, W./Roßler, N. „Steuerrecht der betrieblichen Altersversorgung“, 3. Auflage, Köln 1990, S. 9

⁴⁾ Beiträge an Einrichtungen zur Unterstützung im Krankheitsfall, bei Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, Aufwendungen für sonstige Vorsorgeeinrichtungen, betriebliche Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Beihilfen für medizinische Aufwendungen, betriebliches Kurzarbeitergeld, Familienunterstützungen, Wohnungsfürsorge, Naturalleistungen, Kantinenkosten und Essensgutscheine, Sach- und Fremdkosten für den betrieblichen Gesundheitsdienst und sonstige Belegschaftseinrichtungen, Aufwendungen bei auswärtiger Beschäftigung, Anwerbungskosten, sonstige Zuwendungen

starker als die Löhne und Gehälter. Im Gegensatz dazu blieben die Urlaubsvergütung im Einzelhandel und die Lohnfortzahlung bei Krankheit im Versicherungsgewerbe, die allerdings 1988 überdurchschnittlich hoch war, hinter der Lohnentwicklung zurück.

Auf die Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge wirkten sich zwischen 1988 und 1992 die Erhöhung der Arbeitgeberbeitragsätze zur Renten- und Arbeitslosenversicherung von 11,5 auf 12 % und eine geringfügige Verminderung der durchschnittlichen Beitragsätze zur Krankenversicherung aus. Außerdem überstieg die Wachstumsrate der Löhne und Gehälter (21,5 %) die in diesem Zeitraum vorgenommene Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen (13,3 %). Dies führte dazu, daß der beitragsfreie Anteil der Löhne und Gehälter zunahm. Diese Wirkung war in den Wirtschaftszweigen um so stärker ausgeprägt, je höher dort das Verdienstniveau lag. Dementsprechend stiegen die Sozialversicherungsbeiträge zwar in allen Wirtschaftszweigen weniger stark als die Verdienste, doch belief sich der Abstand zwischen den Zuwachsraten im Einzelhandel, dem Wirtschaftszweig mit dem geringsten Durchschnittsverdienst, nur auf knapp einen halben Prozentpunkt und im Versicherungsgewerbe, dem Wirtschaftszweig mit dem höchsten Durchschnittsverdienst, auf fast fünf Prozentpunkte.

Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung blieben mit einer Wachstumsrate von 10 % deutlich hinter der Entwicklung der gesamten Arbeitskosten zurück. Darin wirken sich u. a. eine Verminderung der Aufwendungen für den Vorruhestand und eine starke Zunahme der Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen nach § 6a Einkommensteuergesetz (EStG) aus. Die Abnahme der Leistungen für den Vorruhestand ist eine Auswirkung des Gesetzes zur Erleichterung des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand vom 13. April 1984. Sie gewährte den Unternehmen Zuschüsse für die Versorgung von Arbeitnehmern, die in den Jahren 1984 bis 1988 mit einem Mindestalter von 58 Jahren in den Vorruhestand getreten waren, bis zum Bezug des Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Da ein Großteil jener 1984 bis 1988 aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Arbeitnehmer im Jahr 1992 bereits das Rentenalter erreicht hatte und nicht mehr auf Vorruhestandsgeld angewiesen war, ergaben sich 1992 im allgemeinen niedrigere Aufwendungen als 1988. Im Kreditgewerbe wurden jedoch Vorruhestandsregelungen vereinbart, die über das Jahr 1988 hinausreichten. Da für die Versorgung von Beschäftigten, die nach 1988 in den Vorruhestand traten, keine öffentlichen Zuschüsse gezahlt wurden, erhöhten sich die Aufwendungen in diesem Wirtschaftszweig erheblich.

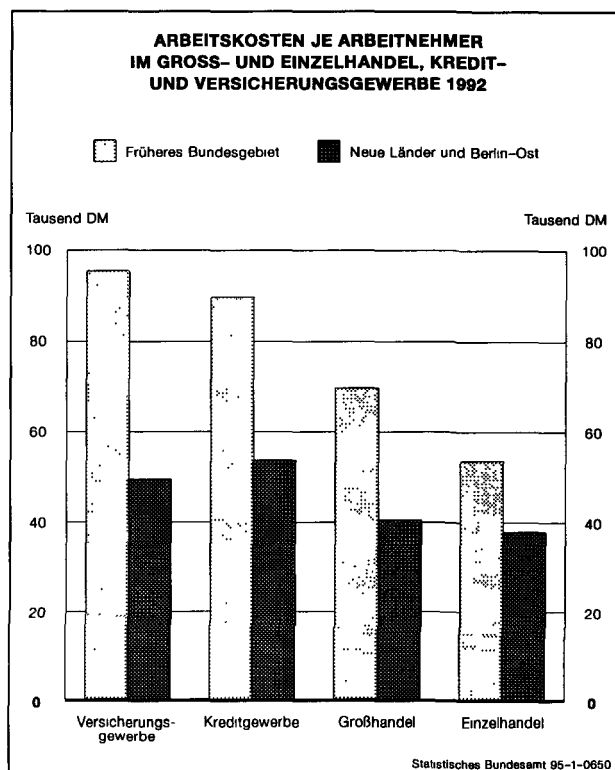
Die übrigen Personalkosten wiesen, wie beispielsweise die Aufwendungen für die berufliche Bildung, mit Veränderungsraten von + 32,6 bis - 4,1 % eine sehr unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen auf. Dennoch sind einige Gemeinsamkeiten zu beobachten: So führte der Konjunkturabschwung generell zu einer starken Zunahme der Entlassungsschädigungen. Aus vermutlich demselben Grunde ist die Ausbildungsquote, das Verhältnis zwischen Auszubildenden und den anderen Arbeitnehmern, in allen Wirtschaftszweigen rückläufig. Die

Aufwendungen für die berufliche Bildung sind daher in den meisten Wirtschaftsbereichen unterdurchschnittlich gestiegen und im Einzelhandel, in dem die Ausbildungsquote um ein Drittel zurückging, sogar gefallen. Nur im Bankgewerbe, in dem die Ausbildungsquote am wenigsten zurückging, ist eine relativ hohe Zuwachsrate festzustellen; sie beruht vorwiegend auf einer starken Zunahme der Sach- und Fremdkosten für die berufliche Bildung. Hierbei ist zu beachten, daß diese Aufwendungen auch der Weiterbildung dienen.

Arbeitskosten in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Erwartungsgemäß wiesen die Arbeitskosten im zweiten Jahr nach der Vereinigung auch im Dienstleistungssektor erhebliche Unterschiede zwischen Ost und West auf. Mit durchschnittlich 43 160 DM je Beschäftigten erreichten die Aufwendungen im Dienstleistungsbereich der neuen Länder rund 62 % der im früheren Bundesgebiet ermittelten Werte und lagen damit wesentlich näher am westdeutschen Niveau als die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe der neuen Länder (55 %). Zwischen den Dienst-

Schaubild 2



leistungsbranchen schwankte die Ost-West-Relation erheblich, und zwar von 71 % im Einzelhandel bis 52 % im Versicherungsgewerbe. Ein Vergleich der absoluten Werte zeigt jedoch, daß im Osten einzelne Wirtschaftszweige, etwa das Kreditgewerbe, gleich hohe Arbeitskosten aufweisen wie Wirtschaftszweige des Westens, die am Ende der Skala stehen, etwa der Einzelhandel (siehe hierzu Schaubild 2).

Auch zwischen den einzelnen Bestandteilen der Arbeitskosten ergaben sich recht unterschiedliche „Ost-West-Relationen“, wie Tabelle 5 zeigt

Tabelle 5: Ost-West-Relation für die Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer nach Kostenarten 1992
Prozent

Kostenart	Großhandel	Einzelhandel	Kreditgewerbe	Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen	Nachrichtlich: Produzierendes Gewerbe
Entgelt für geleistete Arbeit	59,6	71,0	63,8	56,0	64,2	59,9
Personalnebenkosten	55,9	70,5	55,7	47,3	60,2	49,3
Sonderzahlungen	37,6	55,8	54,6	43,6	51,6	19,6
Vergütung arbeitsfreier Tage	57,1	69,0	60,1	51,7	61,4	49,7
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	62,3	74,0	66,6	64,8	68,1	61,9
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	6,8	15,2	15,2	4,2	12,7	6,1
Übrige Personalnebenkosten	97,7	112,8	74,9	70,8	91,7	113,9
Arbeitskosten insgesamt	58,1	70,8	59,8	51,8	62,4	55,2
Löhne und Gehälter	57,2	69,3	61,8	53,4	62,3	53,6

In allen Wirtschaftszweigen ist bei den dargestellten Verdienstbestandteilen eine eindeutige Abstufung der Ost-West-Relation zu beobachten: Die geringsten Werte ergaben sich für die Sonderzahlungen, deutlich höhere für die Vergütung arbeitsfreier Tage und die höchsten für das Entgelt für geleistete Arbeit. Diese Rangfolge dokumentiert, daß die Lohnpolitik in den neuen Ländern zunächst auf eine Angleichung der laufenden Verdienstzahlungen ausgerichtet war und somit auf eine schnelle Angleichung bei den Sonderzahlungen verzichtet wurde. Da die Vergütung arbeitsfreier Tage und das Entgelt für geleistete Arbeit zusammen die laufenden Verdienstzahlungen bilden, ergibt sich aus der geringeren Ost-West-Relation für die Vergütung arbeitsfreier Tage und der höheren für das Entgelt für geleistete Arbeit, daß auch bei der bezahlten Freizeit noch keine vollständige Angleichung erfolgt ist.

Die geringen Ost-West-Relationen bei Sonderzahlungen schließen nicht aus, daß sie insbesondere im Kreditgewerbe bereits ein Niveau erreicht haben, das die Zahlungen im Groß- und Einzelhandel in den westlichen Ländern übersteigt. Auch was die Zahl der arbeitsfreien Tage anbelangt, sind Dienstleistungsbereiche mit vergleichbaren Werten in den westlichen Ländern anzutreffen. So lag der Gesamtdurchschnitt der arbeitsfreien Tage in den neuen Ländern etwas über den in den Wirtschaftsbereichen „Datenverarbeitung“ und „Dienstleistungen für Unternehmen“ ermittelten Werten in den alten Bundesländern.

Bei den Arbeitgeberpflichtbeiträgen zur Sozialversicherung ergaben sich für die Ost-West-Relation durchweg höhere Werte als bei den Lohnbestandteilen. Dies liegt an den relativ hohen Beitragsbemessungsgrenzen im Osten, die nahezu die gesamte Lohn- und Gehaltssumme der Unternehmen beitragspflichtig machten. Demgegenüber blieb im Westen, wie oben ausgeführt, ein nicht unerheblicher Anteil beitragsfrei.

Tabelle 6: Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen sowie im Produzierenden Gewerbe 1992

Neue Länder und Berlin-Ost
Unternehmen mit 10 und mehr Arbeitnehmern
DM

Kostenart	Großhandel	Einzelhandel	Kreditgewerbe	Versicherungsgewerbe	Groß- und Einzelhandel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe
Entgelt für geleistete Arbeit ²⁾	24 950	22 830	28 910	27 510	25 110	24 960
Personalnebenkosten insgesamt	15 480	15 050	24 750	21 890	18 050	16 540
Sonderzahlungen ³⁾	1 950	2 210	5 500	4 570	3 150	1 260
Urlaubsgeld	480	700	240	580	530	240
Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	110	70	480	180	190	40
Sonstige fest vereinbarte Sonderzahlungen	970	1 000	4 340	3 340	2 000	890
Leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen	390	440	440	480	430	90
Vergütung arbeitsfreier Tage	5 300	4 910	6 500	6 360	5 490	5 190
darunter:						
Urlaubsvergütung Gesetzliche	3 280	2 900	3 900	3 710	3 280	3 140
Lohnfortzahlung im Krankheitsfall	960	1 030	1 100	1 170	1 040	970
Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten	990	920	1 220	1 190	1 030	920
Vergütung sonstiger betrieblicher oder tariflicher arbeitsfreier Tage	70	60	270	300	130	150
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	5 960	5 710	7 340	7 350	6 290	6 550
Rentenversicherungsbeiträge	2 720	2 630	3 530	3 550	2 940	2 870
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	990	950	1 260	1 260	1 060	990
Krankenversicherungsbeiträge	1 910	1 850	2 400	2 250	2 030	1 970
Unfallversicherungsbeiträge	350	270	150	280	260	730
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	100	100	1 010	310	340	190
darunter:						
Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen ⁴⁾	10	40	350	140	120	50
Aufwendungen für den Vorruhestand	0	0	40	40	10	40
Übrige Personalnebenkosten	2 170	2 120	4 390	3 290	2 780	3 360
darunter:						
Entlassungsschädigungen	1 400	760	150	680	730	1 350
Aufwendungen f. d. berufliche Bildung	410	950	2 440	1 470	1 250	1 020
Arbeitskosten insgesamt	40 420	37 870	53 660	49 390	43 160	41 500
dar. Löhne und Gehälter ⁵⁾	32 200	29 940	40 920	38 440	33 750	31 400

¹⁾ Ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — ²⁾ Laufend gezahltes Entgelt für geleistete Arbeitszeit (Jahreslohn- und -gehaltssumme vermindert um die Sonderzahlungen, die Vergütung arbeitsfreier Tage sowie soziale Bestandteile, wie z. B. Verhinderungs- und Kinderzuschläge). — ³⁾ Zahlungen, die im allgemeinen nicht laufend bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden. — ⁴⁾ Differenz der Pensionsrückstellungen nach § 6A EStG am 31. 12. und 1. 1. 1992. — ⁵⁾ Entgelt für geleistete Arbeit, Sonderzahlungen und Vergütung arbeitsfreier Tage.

Bei den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung ergab sich erwartungsgemäß, schon wegen des

erheblichen Zeitbedarfs für die Gründung von Vorsorgeeinrichtungen, der geringste Wert unter den Ost-West-Relationen. Deswegen erscheinen die Aufwendungen von 1 010 DM im Kreditgewerbe bemerkenswert, die zum Beispiel die entsprechenden Leistungen im Einzelhandel der alten Länder erheblich übersteigen. Allerdings entfällt ein Anteil von mehr als 70 % am Gesamtwert allein auf die Niederlassungen westdeutscher Banken im Osten.

Die höchsten Werte für die Ost-West-Relation ergaben sich für die übrigen Personalnebenkosten. Von den hier zusammengefaßten Kostenarten verursachten die Entlassungsentschädigungen die größten Aufwendungen. Sie machten mehr als das Vierfache des Vergleichswertes in den alten Ländern aus. Allerdings wurden auch für die berufliche Bildung erhebliche Zahlungen geleistet. Die Aufwendungen im Kreditgewerbe der neuen Länder übertrafen sogar die im Groß- und Einzelhandel sowie im Versicherungsgewerbe des früheren Bundesgebiets ermittelten Werte.

Die hohen Aufwendungen für Entlassungen und Ausbildung dokumentieren, daß auch im Dienstleistungsbereich die Umstellung auf das neue Wirtschaftssystem im Jahr 1992 noch nicht abgeschlossen war. Die hier wiedergegebenen Daten kennzeichnen eine historische Augblickssituation in einer sich schnell wandelnden Wirtschaft. Es ist daher zu erwarten, daß die nächste, für das Jahr 1996 geplante Erhebung in den neuen Ländern Arbeitskostangaben ermitteln wird, die sich nach Art und Umfang recht deutlich von den 1992 erhobenen unterscheiden.

Dipl.-Volkswirt Peter Kaukewitsch

Preise im September 1995

Im September 1995 war im früheren Bundesgebiet die Preisentwicklung auf den einzelnen Wirtschaftsstufen nicht einheitlich. Gegenüber August 1995 stiegen die Großhandelsverkaufspreise merklich an, während sich die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie die für Deutschland insgesamt berechneten Einzelhandelspreise nur mäßig erhöhten und die Preise für die Lebenshaltung sogar leicht zurückgingen.

Gegenüber September 1994 wies dagegen der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte den höchsten Anstieg auf (+ 2,0 %); etwas niedriger war er bei den Preisen für die Lebenshaltung (+ 1,6 %) und bei den Großhandelsverkaufspreisen (+ 1,3 %). Den geringsten Anstieg im Vergleich mit dem Vorjahresmonat verzeichneten die Einzelhandelspreise (+ 0,6 %).

Den Einfluß der Preisveränderungen bei Mineralölzeugnissen sowie von Saisonwaren auf die Entwicklung der verschiedenen Preisindizes zeigt die folgende Tabelle:

	Veränderungen September 1995 gegenüber	
	August 1995	September 1994
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	+ 2,0
ohne Mineralölzeugnisse	—	+ 2,0
Mineralölzeugnisse	+ 2,3	+ 0,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,4	+ 1,3
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 1,7
Mineralölzeugnisse	+ 1,6	— 1,2
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 1,6
Saisonwaren	+ 4,0	— 4,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	— 0,1	+ 1,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	— 0,2	+ 1,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,0	— 0,6
ohne Saisonwaren	—	+ 1,8
Saisonwaren	— 2,0	— 1,4

Der für Deutschland berechnete Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich von August 1995 (Indexstand 104,1; 1991 = 100) auf September 1995 (104,2) geringfügig um 0,1 % und lag damit um 1,9 % über dem Stand von September 1994 (102,3). Im August 1995 hatte die Jahresveränderungsrate + 1,8 % betragen.

Die Erzeugerpreise für die neuen Länder und Berlin - Ost stiegen von August 1995 (106,8) auf September 1995 (107,2) im Durchschnitt um 0,4 %. Innerhalb Jahresfrist erhöhte sich dieser Index um 1,4 % (105,7 im September 1994 gegenüber 107,2 im September 1995).

Der Erzeugerpreisindex für das frühere Bundesgebiet erreichte im September 1995 einen Stand von

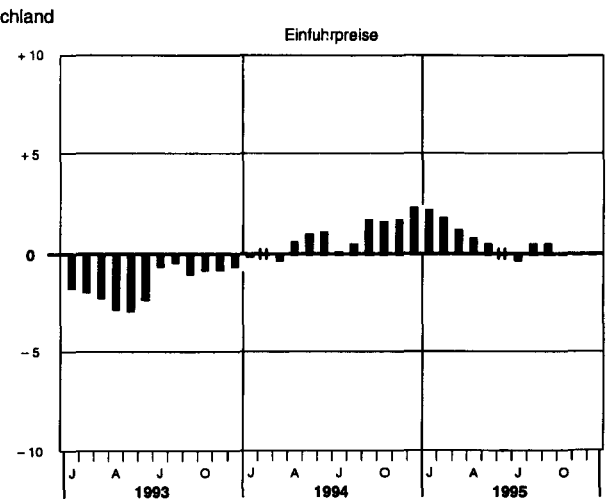
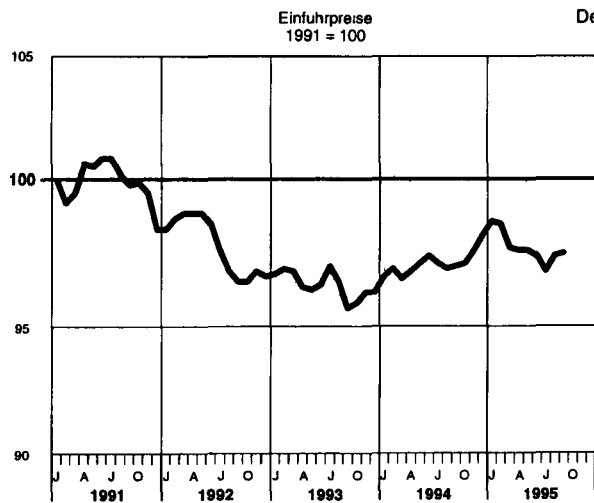
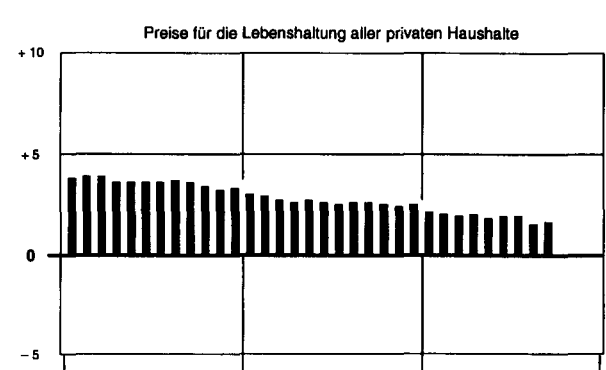
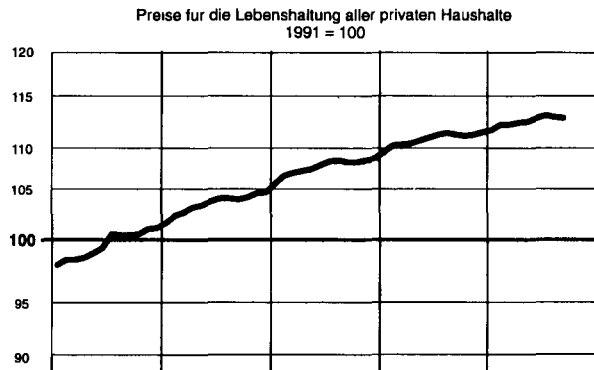
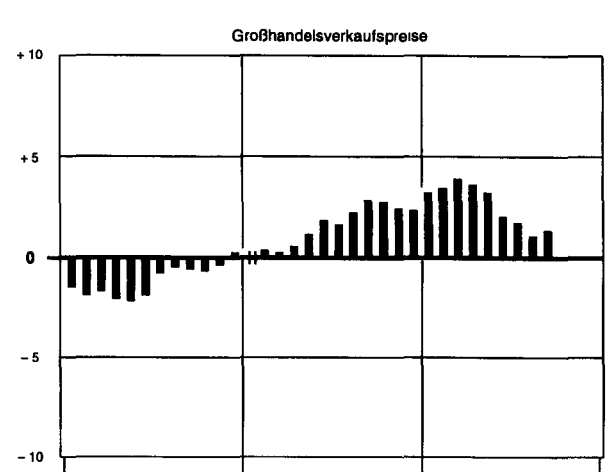
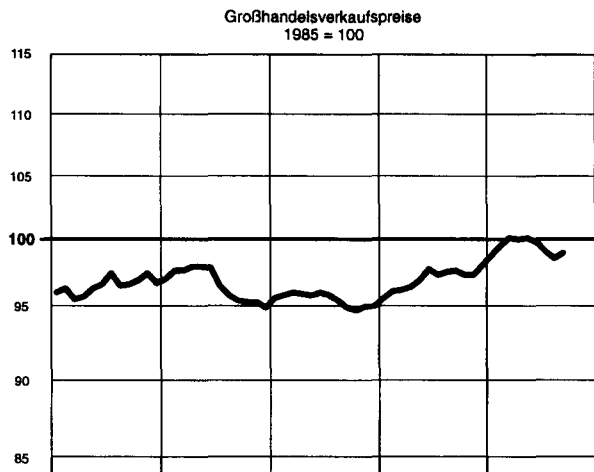
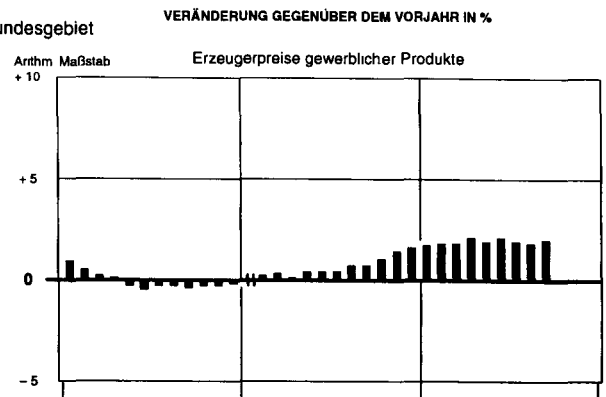
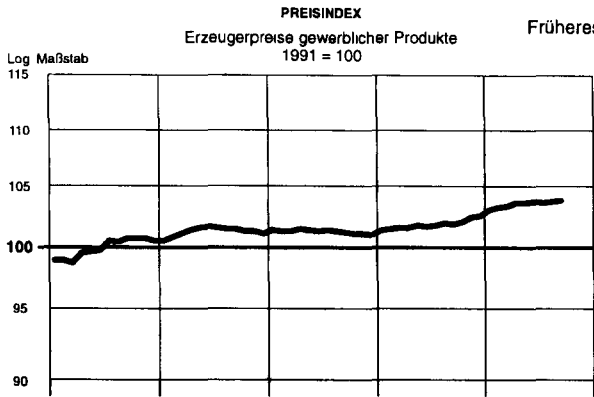
Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzelhandels- preise ^{2) 4)}	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren
		Investitions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
	1991 = 100			1985 = 100	1991 = 100		
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	—	94,0	94,1
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	—	96,5	96,5
1991 D	100	100	100	96,7	100	100	100
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	102,6	104,0	104,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	104,7	107,7	108,1
1994 D	102,0	104,8	106,0	97,2	105,8	110,6	110,8
1994 Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	105,9	111,0	111,2
Aug.	102,1	104,9	106,3	97,7	105,9	111,2	111,5
Sept.	102,0	104,8	105,9	97,8	106,0	111,0	111,3
Okt.	102,2	104,8	105,9	97,5	106,0	110,9	111,3
Nov.	102,6	105,1	106,3	97,5	106,0	111,0	111,4
Dez.	102,7	105,1	106,1	98,2	106,1	111,3	111,6
1995 Jan.	103,2	105,4	106,2	98,9	106,4	111,5	111,8
Febr.	103,4	105,5	106,4	99,6	106,6	112,1	112,2
März	103,5	105,7	106,3	100,2	106,6	112,1	112,3
April	103,8	106,0	106,8	100,1	106,8	112,3	112,5
Mai	103,8	106,1	106,9	100,2	106,9	112,4	112,5
Juni	103,9	106,1	107,0	99,9	107,0	112,8	112,9
Juli	103,8	106,2	106,8	99,2	106,8	113,1	113,3
Aug.	103,9	106,2	106,9	98,7	106,5	112,9	113,3
Sept.	104,0	106,3	107,2	99,1	106,6	112,8	113,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1994 Juli	+ 0,1	+ 0,1	—	— 0,4	— 0,1	+ 0,3	+ 0,4
Aug.	+ 0,2	—	+ 0,4	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 0,3
Sept.	— 0,1	— 0,1	— 0,4	+ 0,1	+ 0,1	— 0,2	— 0,2
Okt.	+ 0,2	—	—	— 0,3	—	— 0,1	—
Nov.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	—	—	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 0,1	—	— 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
1995 Jan.	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Febr.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,2	— 0,1	+ 0,6	—	—	+ 0,1
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	— 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	—	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	—
Juni	+ 0,1	—	+ 0,1	— 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Juli	— 0,1	+ 0,1	— 0,2	— 0,7	— 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Aug.	+ 0,1	—	+ 0,1	— 0,5	— 0,3	— 0,2	—
Sept.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	— 0,1	—
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	—	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	—	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	—	+ 3,6	+ 3,6
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	—	+ 1,6	+ 1,6	— 1,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,7
1994 D	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,5
1994 Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,3
Aug.	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5
Sept.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,4
Okt.	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,4
Nov.	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,3
Dez.	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,4
1995 Jan.	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,0
Febr.	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,8
März	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,8
April	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,8
Juni	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9
Juli	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,9
Aug.	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,6
Sept.	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,8

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — ³⁾ Einschl. Umsatzsteuer — ⁴⁾ Deutschland

104,0. Dies bedeutet gegenüber August 1995 (103,9) eine Erhöhung um 0,1 % und im Vergleich zum September 1994 (102,0) um + 2,0 %. In der Gliederung nach Verwendungszwecken haben sich gegenüber dem Vormonat Verbrauchsgüter etwas stärker verteuert (+ 0,3 %) als Grundstoff- und Produktionsgüter sowie Investitionsgüter (jeweils + 0,1 %). Im Jahresvergleich ist allerdings die Veränderungsrate für Grundstoff- und Produktionsgüter am

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES



höchsten (+ 2,6 %), gefolgt von Investitionsgütern (+ 1,4 %) und Verbrauchsgütern (+ 1,2 %)

Der Index der Großhandelsverkaufspreise (früheres Bundesgebiet, 1985 = 100) verzeichnete im September 1995 einen relativ starken Anstieg (+ 0,4 %) gegenüber August 1995. Von Juni bis August 1995 waren die Monatsveränderungsraten noch rückläufig. Einen wesentlichen Einfluß auf die Preisentwicklung im September hatten neben den Saisonwaren (+ 4,0 %) auch die Mineralölzeugnisse (+ 1,6 %). Ohne diese Güter hätte sich eine niedrigere Monatsrate für den Gesamtindex ergeben. Genau entgegengesetzt war der Einfluß von Saisonwaren und Mineralölzeugnissen auf die Jahresveränderungsrate. Sie ist mit + 1,3 % nur deshalb so maßvoll ausgefallen, weil Saisonwaren und Mineralölzeugnisse im September 1995 spürbar billiger (− 4,2 bzw. − 1,2 %) als im September 1994 waren.

Gegenüber August wiesen im September 1995 der Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren (+ 1,2 %), der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen (+ 1,2 %) sowie der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 0,9 %) überdurchschnittliche Preissteigerungen auf, während die Preise im Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (− 3,3 %), mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. (− 0,6 %), mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. (− 0,2 %) und im Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (− 0,1 %) zurückgingen.

Der nur für Deutschland insgesamt vorliegende Index der Einzelhandelspreise (1991 = 100) erhöhte

sich von August bis September 1995 um 0,1 % und setzte damit seine ruhige Entwicklung fort. Auch die Jahresveränderungsrate ist mit + 0,6 % weiterhin niedrig

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet fiel von Mitte August bis Mitte September 1995 um 0,1 % auf einen Stand von 112,8 (1991 = 100). Gegenüber September 1994 ist der Index um 1,6 % angestiegen

Deutlich beeinflusst wurde die Teuerungsrate vor allem durch eine überdurchschnittliche Verteuerung der Wohnungsmieten gegenüber September 1994 (+ 3,8 %).

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet weisen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf.

Preisindex für	Veränderungen September 1995 gegenüber	
	August 1995	September 1994
Früheres Bundesgebiet		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	− 0,1	+ 1,6
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	− 0,2	+ 1,7
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	− 0,1	+ 1,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	− 0,2	+ 1,7

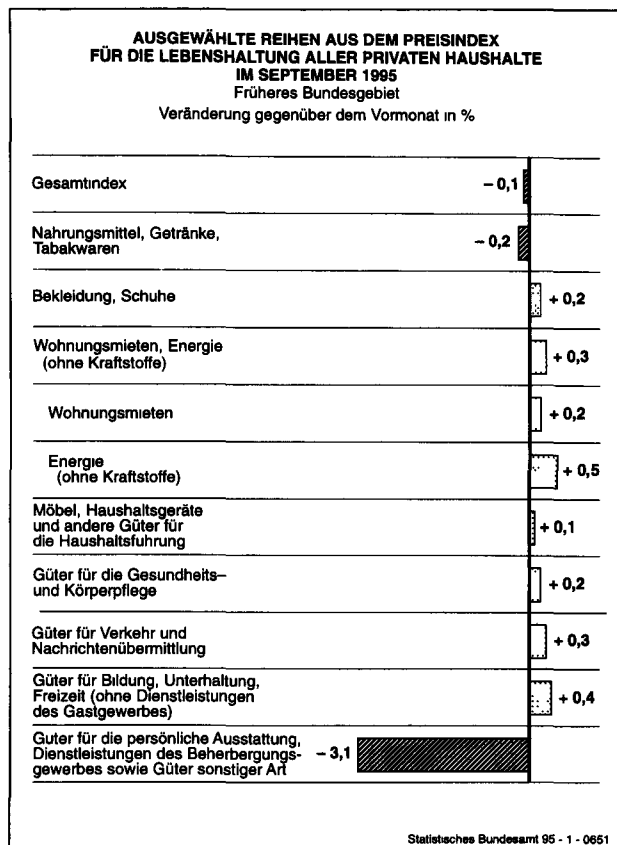
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf der neuen Basis 1991 = 100 zeigte für September 1995 mit einer Steigerung von 2,5 % gegenüber September 1994 eine stärkere Teuerung als im früheren Bundesgebiet. Der Hauptgrund ist die Anhebung der Mieten aufgrund des Mietenerleichterungsgesetzes (+ 9,4 %).

Gegliedert nach Haushaltstypen weisen die Preisindizes folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf:

Preisindex für	Veränderungen September 1995 gegenüber	
	August 1995	September 1994
Neue Länder und Berlin-Ost		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	− 0,1	+ 2,5
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	− 0,1	+ 2,3
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	− 0,1	+ 2,2
2-Personen-Rentnerhaushalte	− 0,1	+ 2,4

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet, die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland insgesamt gegenübergestellt:

Schaubild 2



Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
auf Basis 1991 = 100

Ausgewählte Reihen	Veränderungen in %					
	September 1995 gegenüber					
	August 1995	September 1994	August 1995	September 1994	August 1995	September 1994
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	-0,1	+1,8	-0,1	+1,6	-0,1	+2,5
Nahrungsmittel,						
Getränke, Tabakwaren	-0,2	+0,7	-0,2	+0,7	-0,3	-0,4
Bekleidung, Schuhe	+0,3	+0,8	+0,2	+0,9	+0,4	-
Wohnungsmieten, Energie	+0,3	+3,6	+0,3	+3,1	+0,2	+7,5
Wohnungsmieten	+0,2	+4,6	+0,2	+3,8	-	+9,4
Energie						
(ohne Kraftstoffe)	+0,6	-0,4	+0,5	-0,5	+1,4	+0,1
Möbel, Haushaltsgeräte u. a.	+0,1	+1,5	+0,1	+1,5	-	+1,0
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	+0,3	+1,7	+0,2	+1,5	+0,1	+3,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+0,3	+1,3	+0,3	+1,2	+0,1	+1,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+0,4	+1,4	+0,4	+1,3	+0,5	+2,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	-3,1	+2,2	-3,1	+2,3	-2,7	+1,5

	Veränderungen September 1995 gegenüber	
	August 1995	September 1994
	%	
	Früheres Bundesgebiet	
	noch. Großhandelsverkaufspreise	
Brotgetreide	+ 1,9	- 8,1
Motorenbenzin	+ 0,9	- 0,1
Kunststoffe	+ 1,1	+ 19,2
Fernsehgeräte	- 1,4	- 4,8
Teigwaren	- 1,5	- 4,7
Röstkaffee	- 2,5	- 1,2
Seefische	- 2,8	+ 41,6
Stahlschrott	- 3,6	- 0,8
Frischgemüse	- 4,7	- 17,3
Rohkaffee	- 4,9	- 37,4

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland ist im September 1995 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % zurückgegangen, bei einer Veränderungsrate von + 1,8 % gegenüber September 1994. Deutlichen Einfluß auf den Gesamtindex hatten die Verteuerungen bei den Wohnungsmieten, die im Vorjahresvergleich um 4,6 % gestiegen sind. Dämpfend wirkte sich dagegen die Verbilligung bei Energie (ohne Kraftstoffe, - 0,4 %) auf die Jahresveränderungsrate des Gesamtindex aus.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen größere Preisveränderungen für das frühere Bundesgebiet im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

	Veränderungen September 1995 gegenüber	
	August 1995	September 1994
	%	
	Früheres Bundesgebiet	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Flüssiggas	+ 8,4	+ 1,3
Schweres Heizöl	+ 7,6	+ 5,4
Leichtes Heizöl	+ 5,8	+ 1,9
Dieselmotorenkraftstoff	+ 2,6	+ 1,3
Butter	+ 2,3	+ 5,7
Kabel	+ 1,6	- 3,8
Vergaserkraftstoff	+ 1,4	- 0,3
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 2,3	+ 7,0
Polyvinylchlorid	- 4,3	+ 9,3
Elektrolytkupfer	- 6,9	+ 8,8
Feinzink	- 7,1	- 4,6
Polyethylen	- 7,4	+ 15,1
Großhandelsverkaufspreise		
Frische Eier	+ 11,6	- 6,4
Frischobst	+ 9,4	- 2,0
Erzeugnisse der Olmühlen	+ 7,3	- 2,9
Lebendes Schlachtvieh	+ 3,3	- 2,2
Dieselmotorenkraftstoff	+ 2,7	- 0,4
Heizöl	+ 2,4	- 3,2
Gekühltes Fleisch	+ 2,0	-

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vertiefung der technischen Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und Deutschland	7	515
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Das Stichprobenverfahren der Zeitbudgeterhebung	6	425
Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner	10	770
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	9	680
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Intrahandelsstatistik – Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung	7	530
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	3	201
Kritische Betrachtung der verkehrsbezogenen Merkmale in der Außenhandelsstatistik	4	292
Entwicklung und Aufgaben der amtlichen Hochschulstatistik	4	267
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	2	113
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	8	641
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	589
Bevölkerung		
Wohnsituation der Haushalte	10	746
Bevölkerungsentwicklung 1993	1	30
Lebensformen der Bevölkerung 1993	6	437
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1993	6	446
Erwerbstätigkeit		
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1993	4	308
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1994	3	225
Insolvenzverluste 1993	8	598
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland Anfang der neunziger Jahre	10	739
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 bis 1994	6	452
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1994	2	126
Weinmosternte 1994	6	462
Tierische Erzeugung 1994	7	540
Produzierendes Gewerbe		
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992	1	39
Bautätigkeit und Wohnungen		
Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	8	605
Zur Entwicklung des Wohnungsbaus in Deutschland in der ersten Hälfte der neunziger Jahre	5	350
Struktur und Nutzung von Gebäuden	4	287
Wohnungen und ihre Ausstattung	5	361
Wohnsituation der Haushalte	10	746
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1993	6	479
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993	3	243

	Heft	Seite
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993	9	688
Unternehmensstruktur im Gastgewerbe	10	752
Konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel	3	231
Inlandstourismus 1994	6	466
Außenhandel		
Intrahandelsstatistik – Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung	7	530
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	3	201
Änderungen bei den Klassifikationen für die Außenhandelsstatistik ab 1996	6	474
Kritische Betrachtung der verkehrsbezogenen Merkmale in der Außenhandelsstatistik	4	292
Verbesserungsmaßnahmen bei der Erstellung und Verarbeitung von Datenträgern in der Außenhandelsstatistik	10	756
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1993	2	133
Alkoholunfälle im Straßenverkehr 1994	8	611
Gewerblicher Luftverkehr 1994	8	617
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1994	10	763
Aktienmarkt im Jahr 1994	1	58
Bildung und Kultur		
Entwicklung und Aufgaben der amtlichen Hochschulstatistik	4	267
Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung	9	694
Habilitationen 1980 bis 1993	5	366
Studierende im Wintersemester 1993/94	1	64
1994/95	7	549
Pressestatistik 1992	2	138
Gesundheitswesen		
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	2	113
Krankenhausstatistik 1993	4	301
Versicherungen		
Betriebliche Altersversorgung 1990 im früheren Bundesgebiet	2	155
Sozialleistungen		
Schwerbehinderte 1993	5	376
Sozialhilfeempfänger 1993	9	704
Sozialhilfeaufwand 1993	2	147
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1993	6	479
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993	3	243
Adoptionen 1993	3	234
Erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses 1993	7	557
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1994 bis 1998	1	71
Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung	9	694
Kommunale Haushaltsansätze 1995	5	389
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1993	7	566
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1993	4	308
Öffentliche Finanzen 1994	5	382
Schulden der öffentlichen Haushalte 1994	6	485
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner	10	770
Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1993	5	391
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1993	6	488
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1994	8	622
Löhne und Gehälter		
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1992	5	400
Arbeitskosten in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1992	10	777
Betriebliche Altersversorgung 1990 im früheren Bundesgebiet	2	155
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1993	1	77
1994	8	633
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1994	4	312

	Heft	Seite
Preise		
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	8	641
Preise im Jahr 1994	1	86
Januar 1995	2	166
Februar 1995	3	250
März 1995	4	321
April 1995	5	409
Mai 1995	6	498
Juni 1995	7	572
Juli 1995	8	649
August 1995	9	719
September 1995	10	785
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991 bis 1994	3	215
Bruttoinlandsprodukt 1994	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1995	9	663
Umwelt		
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	589

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	638*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	664*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	667*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	668*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	671*	monatlich
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	674*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	680*	"
Bautätigkeit und Wohnungen		
Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte in Wohnungen in Wohngebäuden nach dem Baujahr sowie Haushaltsgröße und Wohnfläche	684*	einmalig
Geld und Kredit		
Einzelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer	686*	"
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	688*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	690*	"
Zusammensetzung der Arbeitskosten je Arbeitnehmer nach ausgewählten Kostenarten und Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereiches 1992	692*	einmalig
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	693*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	694*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	700*	"
Preisindizes für Bauwerke	704*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit²⁾											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	35 842p	35 213p	34 957p	34 709p	34 773p	34 824p	34 914p	..	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	35 858p	35 213p	34 953p	34 710p	34 760p	34 793p	34 856p	..	...	..
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	29 455p	29 005p	28 654p	28 357p	28 398p	28 420p	28 475p	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 387p	6 208p	6 303p	6 352p	6 375p	6 404p	6 439p	..	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾											
Deutschland											
Arbeitslose	1 000	2 979	3 419	3 698	3 674	3 605	3 461	3 457	3 591	3 578p	3 521p
dar.: Männer	1 000	1 412	1 692	1 863	1 916	1 862	1 770	1 754	1 808	1 793p	1 765p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	88	90	92	89	84	77	88	109	114p	108p
Ausländer	1 000	270	359	421	445	439	423	418	420	419p	425p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	8,5	9,8	10,6	10,6	10,4	10,0	10,0	10,4	10,3p	10,2p
Offene Stellen	1 000	356	279	285	359	362	356	351	346	331p	312p
Kurzarbeiter	1 000	653	948	372	250	229	216	193	141	118p	159p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 556	2 610	2 564	2 466	2 454	2 549	2 543p	2 488p
dar.: Männer	1 000	983	1 277	1 462	1 517	1 475	1 406	1 390	1 431	1 418p	1 390p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	58	67	73	73	69	64	69	83	87p	82p
Ausländer	1 000	254	345	409	433	428	412	406	409	408p	413p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	6,6	8,2	9,2	9,4	9,3	8,9	8,9	9,2	9,2p	9,0p
Offene Stellen	1 000	324	243	234	299	304	300	297	291	277p	257p
Kurzarbeiter	1 000	283	767	275	157	139	132	121	86	62p	101p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	1 000	1 170	1 149	1 142	1 064	1 040	995	1 003	1 041	1 035p	1 033p
dar.: Männer	1 000	429	414	401	400	387	364	364	378	374p	375p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	30	23	19	16	15	13	19	25	27p	26p
Ausländer	1 000	16	15	12	12	12	12	12	12	12p	12p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	14,8	15,8	16,0	15,1	14,8	14,2	14,3	14,8	14,7p	14,7p
Offene Stellen	1 000	33	36	51	59	58	56	54	55	54p	56p
Kurzarbeiter	1 000	370	181	97	93	90	84	72	55	56p	58p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen	Anzahl	..	..	24 928	2 562	2 293	2 317	2 290	...	..	...
Unternehmen	Anzahl	..	..	18 837	1 975	1 795	1 795	1 757	...	..	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	..	..	3 183	304	278	276	276	...	..	..
Baugewerbe	Anzahl	..	..	3 971	463	437	483	444	...	..	..
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	..	..	4 824	487	442	432	417	...	..	..
Gastgewerbe	Anzahl	..	..	1 006	102	99	91	95	...	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	..	..	5 853	619	539	513	525	...	..	..
Ubrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	..	..	6 091	587	498	522	533	...	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	..	..	20 092	1 968	1 793	1 725	1 653	...	..	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	..	..	14 926	1 505	1 390	1 317	1 264	...	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen	Anzahl	..	..	4 836	594	500	592	637	...	..	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	..	..	3 911	470	405	478	493	...	..	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	213 832	190 032	170 782	16 319	14 031	14 602	13 965	..	...	..
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	120 555	119 557	119 300	11 661	9 510	9 818	9 754	..	...	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 664* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätigkeit²⁾												
Deutschland												
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,8p	- 1,8p	- 0,7p	- 0,1p	...	...	...	+ 0,3p	...	..	...	...
Erwerbstätige Inlander ⁴⁾	- 1,9p	- 1,8p	- 0,7p	- 0,2p	..	..	..	+ 0,2p	..	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 0,9p	- 1,5p	- 1,2p	- 0,7p	...	...	...	+ 0,2p	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost												
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 12,8p	- 2,8p	+ 1,5p	+ 2,6p	..	..	..	+ 0,5p	...	...	...	..
Arbeitsmarkt⁵⁾												
Deutschland												
Arbeitslose	+ 14,5	+ 14,8	+ 8,2	- 3,8	- 3,1	- 1,6p	+ 0,8p	- 0,1	+ 3,9	- 0,3p	- 1,6p	...
dar.: Männer	+ 10,3	+ 19,8	+ 10,1	- 2,0	- 1,5	+ 0,2p	+ 2,5p	- 0,9	+ 3,1	- 0,9p	- 1,6p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	- 7,9	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,6	+ 5,4	+ 9,7p	+ 11,1p	+ 13,5	+ 24,1	+ 4,7p	- 4,9p	...
Ausländer	+ 21,6	+ 33,2	+ 17,1	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,4p	+ 5,6p	- 1,3	+ 0,7	- 0,2p	+ 1,4p	...
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 1,8	- 21,6	+ 1,9	+ 17,7	+ 14,2	+ 9,1p	+ 2,7p	- 1,4	- 1,5	- 4,3p	- 5,6p	...
Kurzarbeiter	- 62,9	+ 45,2	- 60,7	- 48,3	- 41,3	- 39,8p	- 27,8p	- 10,5	- 27,0	- 16,3p	+ 34,7p	...
Früheres Bundesgebiet												
Arbeitslose	+ 7,0	+ 25,6	+ 12,6	- 1,0	- 0,8	+ 0,5p	+ 1,5p	- 0,5	+ 3,9	- 0,2p	- 2,1p	...
dar: Männer	+ 9,5	+ 29,9	+ 14,5	- 1,1	- 1,5	- 0,2p	+ 1,0p	- 1,1	+ 2,9	- 0,9p	- 2,0p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 6,8	+ 16,5	+ 8,4	+ 0,3	+ 3,8	+ 6,9p	+ 7,2p	+ 7,2	+ 21,8	+ 4,3p	- 5,5p	...
Ausländer	+ 22,2	+ 35,7	+ 18,6	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,4p	+ 5,5p	- 1,4	+ 0,7	- 0,3p	+ 1,4p	...
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 2,4	- 24,8	- 4,0	+ 20,6	+ 17,8	+ 12,3p	+ 6,3p	- 1,0	- 2,0	- 4,7p	- 7,4p	...
Kurzarbeiter	+ 95,2	+171,0	- 64,1	- 54,7	- 43,8	- 48,4p	- 31,6p	- 8,6	- 28,7	- 27,5p	+ 62,1p	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeitslose	+ 28,2	- 1,8	- 0,6	- 10,2	- 8,3	- 6,3p	- 0,8p	+ 0,8	+ 3,9	- 0,6p	- 0,2p	...
dar.: Männer	+ 12,1	- 3,4	- 3,1	- 5,0	- 1,6	+ 1,7p	+ 8,8p	- 0,1	+ 3,8	- 0,9p	+ 0,1p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	- 27,1	- 25,6	- 14,5	+ 17,5	+ 11,0	+ 20,3p	+ 25,7p	+ 43,6	+ 32,4	+ 6,3p	- 2,9p	...
Ausländer	+ 12,9	- 6,2	- 19,3	+ 1,0	+ 2,5	+ 4,1p	+ 6,9p	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8p	+ 0,1p	...
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,3	+ 4,2	- 1,7	- 4,7p	- 11,3p	- 3,6	+ 1,1	- 2,2p	+ 3,8p	...
Kurzarbeiter	- 77,1	- 51,0	- 46,6	- 32,1	- 36,9	- 26,0p	- 20,1p	- 13,5	- 24,0	+ 1,3p	+ 4,1p	...
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Deutschland												
Insolvenzen				+ 10,0	..	..	..	- 1,2	...	...	...	...
Unternehmen				+ 13,9	..	..	..	- 2,1	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe				- 5,2	...	...	...	± 0,0	..	..	..	..
Baugewerbe				+ 45,1	...	...	...	- 8,1	...	...	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgutern . . . . .				..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gastgewerbe				+ 13,0	..	..	..	- 3,5	..	..	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige				+ 14,5	...	...	...	+ 4,4	..	..	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige				+ 6,5	...	...	...	+ 2,3	..	..	..	..
Übrige Gemeinschaftner ⁷⁾				- 1,1	..	..	..	+ 2,1	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet												
Insolvenzen				+ 1,7	...	..	..	- 4,2	...	...	..	..
dar.: Unternehmen				+ 9,1	..	..	..	- 4,0	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost												
Insolvenzen				+ 40,0	..	..	..	+ 7,6	..	..	..	..
dar.: Unternehmen				+ 28,7	..	..	..	+ 3,1	..	..	..	..
Gewerbeanmeldungen	- 27,0	- 11,1	- 10,1	+ 0,5	..	..	..	- 4,4	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen	+ 20,8	- 0,8	- 0,2	+ 6,6	..	..	..	- 0,7	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 664 ff dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inlandskonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen - 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurrenzen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	16 207	15 897	15 962	15 962	.	.	.	.	.	16 098
Schweine	1 000	26 514	26 075	24 698	24 698	.	.	.	24 516	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 467	4 662	4 188	335	342	312	361	302	336	313
Kälber	1 000	526	503	493	51	36	34	43	40	42	40
Schweine	1 000	39 544	39 790	38 922	3 329	3 285	2 936	3 312	2 924	3 439	3 163
Schlachtmenge	1 000 t	5 365	5 200	4 967	421	417	374	425	371	431	395
dar.: Rinder	1 000 t	1 719	1 496	1 343	109	109	100	115	96	108	101
Kälber	1 000 t	65	64	63	6	4	4	5	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 559	3 620	3 540	304	302	269	303	268	316	288
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000 t	569 180	571 315	583 740	47 375	48 374	43 766	50 461	46 435	49 246	45 836
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	540 961	552 744	582 256	51 866	51 641	46 221	52 979	44 526	52 147	50 016
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	212	186	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 377	13 086	13 066	13 066	.	.	.	.	.	13 176
Schweine	1 000	22 115	22 101	21 331	21 331	.	.	.	21 314	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 170	4 407	3 876	309	313	285	330	277	309	287
Kälber	1 000	510	491	483	50	35	33	42	39	41	39
Schweine	1 000	34 737	35 123	33 645	2 870	2 819	2 497	2 816	2 507	2 931	2 703
Schlachtmenge	1 000 t	4 841	4 702	4 401	371	366	327	370	326	378	346
dar.: Rinder	1 000 t	1 634	1 421	1 251	101	101	92	106	89	100	93
Kälber	1 000 t	64	63	62	6	4	4	5	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 123	3 199	3 069	262	260	230	258	231	270	247
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000 t	460 770	422 752	431 640	33 149	34 613	31 246	36 627	32 743	35 492	33 683
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	445 795	414 096	429 800	38 102	37 632	33 493	37 699	32 270	37 501	36 345
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 831	2 810	2 897	2 897	.	.	.	.	.	2 922
Schweine	1 000	4 400	3 974	3 367	3 367	.	.	.	3 202	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	298	255	312	27	29	27	32	25	27	26
Kälber	1 000	15	12	10	1	1	1	1	1	1	0
Schweine	1 000	4 808	4 666	5 276	459	466	439	496	417	507	460
Schlachtmenge	1 000 t	524	499	566	49	51	48	54	45	54	49
dar.: Rinder	1 000 t	85	76	92	8	9	8	9	7	8	8
Kälber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	436	421	472	41	42	39	45	38	46	41
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000 t	108 410	148 563	152 100	14 226	13 761	12 520	13 834	13 692	13 754	12 153
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	95 166	138 648	152 456	13 764	14 009	12 728	15 280	12 256	14 646	13 671
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew.⁴⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	98,9	91,9	94,8	95,8	86,9	90,1	100,7	93,5	94,9	96,4
Energieversorgung	1991=100	101,1	99,3	100,3	113,4	119,9	104,5	113,0	98,8	94,5	90,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	536 740	525 426	525 911	48 825	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	488 570	484 024	484 898	44 578	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	364 464	332 885	344 641	33 636	35 669	31 802	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	789 648	801 770	840 714	98 367	117 391	86 938	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	462 422	452 728	452 485	41 998	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	423 599	420 355	420 488	38 531	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	324 410	309 654	323 697	31 660	33 518	29 946	33 826	29 013	28 239	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	720 483	725 895	753 253	87 108	104 456	77 383	88 227	61 339	56 037	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	74 318	72 698	73 426	6 827	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	64 971	63 669	64 410	6 047	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	40 054	23 230	20 944	1 977	2 151	1 856	1 934	1 659	1 885	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	69 165	75 875	87 461	11 258	12 935	9 555	10 829	8 308	6 744	...

1) 1991 bis 1993: Viehzahlung im Dezember — 2) In Bruteieren mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 4) Arbeitstaglich bereinigter Wert.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr 95	März 95	April 95	Mai 95	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 5,4	- 1,9	+ 0,4				+ 0,5				
Schweine	+ 1,7	- 1,7	- 5,3		- 3,6						
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 19,5	- 14,7	- 10,2	- 9,0	- 9,7	- 3,0	- 2,5	+ 15,8	- 16,3	+ 11,0	- 6,7
Kalber	- 13,8	- 4,3	- 1,9	- 12,7	+ 10,2	- 4,8	+ 1,8	+ 27,0	- 6,1	+ 4,5	- 5,6
Schweine	- 6,3	+ 0,6	- 2,2	- 4,7	- 5,4	+ 2,3	- 1,3	+ 12,8	- 11,7	+ 17,6	- 8,0
Schlachtmenge	- 9,5	- 3,1	- 4,5	- 5,9	- 6,2	+ 1,5	- 1,9	+ 13,5	- 12,6	+ 16,2	- 8,4
dar.: Rinder	- 16,5	- 13,0	- 10,2	- 9,8	- 10,3	- 2,3	- 2,6	+ 15,4	- 16,4	+ 12,5	- 7,0
Kalber	- 10,9	- 1,9	- 0,5	- 14,3	+ 2,4	- 10,8	- 2,5	+ 28,8	- 7,6	+ 5,7	- 4,4
Schweine	- 5,6	+ 1,7	- 2,2	- 4,0	- 5,0	+ 3,1	- 1,6	+ 12,6	- 11,4	+ 17,8	- 8,8
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 2)	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,2	- 6,1	- 1,8	- 4,6	- 0,8	+ 15,3	- 8,0	+ 6,1	- 6,9
Geschlachtetes Geflügel 3)	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	+ 2,1	- 2,5	+ 7,1	- 2,9	+ 14,6	- 16,0	+ 17,1	- 4,1
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	+ 6,0	- 12,1									
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,6	- 2,2	- 0,2				- 0,1				
Schweine	+ 3,5	- 0,1	- 3,5		- 1,9						
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 16,7	- 14,8	- 12,0	- 10,0	- 10,4	- 3,6	- 2,9	+ 15,8	- 15,9	+ 11,4	- 7,1
Kälber	- 9,3	- 3,8	- 1,6	- 12,1	+ 9,9	- 4,7	+ 2,6	+ 27,2	- 6,4	+ 5,0	- 4,9
Schweine	- 3,9	+ 1,1	- 4,2	- 6,0	- 6,1	+ 0,7	- 2,4	+ 12,8	- 11,0	+ 16,9	- 7,8
Schlachtmenge	- 7,3	- 2,9	- 6,4	- 7,0	- 6,9	+ 0,1	- 2,8	+ 13,5	- 11,9	+ 15,7	- 8,3
dar.: Rinder	- 14,4	- 13,0	- 12,0	- 10,7	- 10,9	- 2,9	- 3,0	+ 15,5	- 15,9	+ 12,8	- 7,4
Kalber	- 8,8	- 1,7	- 0,7	- 14,2	+ 2,6	- 10,6	- 2,1	+ 28,2	- 7,3	+ 6,0	- 4,0
Schweine	- 3,1	+ 2,4	- 4,1	- 5,2	- 5,6	+ 1,5	- 2,7	+ 12,5	- 10,6	+ 17,1	- 8,6
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 2)	- 2,1	- 8,3	+ 2,1	- 8,3	- 7,2	- 6,4	- 3,7	+ 17,2	- 10,6	+ 8,4	- 5,1
Geschlachtetes Geflügel 3)	+ 0,9	- 7,1	+ 3,8	- 3,0	- 4,6	+ 4,1	- 4,2	+ 12,6	- 14,4	+ 16,2	- 3,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kalber)	- 13,3	- 0,7	+ 3,1				+ 3,2				
Schweine	- 6,4	- 9,7	- 15,3		- 13,6						
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 49,3	- 14,2	+ 22,3	+ 3,1	- 0,9	+ 4,8	+ 2,2	+ 15,5	- 20,9	+ 6,7	- 2,3
Kälber	- 67,7	- 22,2	- 12,2	- 33,7	+ 27,2	- 10,1	- 36,0	+ 20,3	+ 8,6	- 16,4	- 41,8
Schweine	- 20,8	- 2,9	+ 13,1	+ 2,9	- 1,5	+ 12,8	+ 5,5	+ 13,1	- 16,0	+ 21,6	- 9,3
Schlachtmenge	- 25,6	- 4,8	+ 13,5	+ 3,0	- 1,3	+ 12,7	+ 5,4	+ 13,8	- 17,0	+ 19,6	- 9,0
dar.: Rinder	- 43,6	- 11,1	+ 21,7	+ 2,4	- 2,2	+ 6,3	+ 2,9	+ 15,0	- 22,4	+ 9,0	- 2,6
Kalber	- 64,5	- 14,7	+ 14,4	- 20,5	- 6,8	- 27,2	- 37,6	+ 72,2	- 26,9	- 14,7	- 37,9
Schweine	- 20,4	- 3,5	+ 12,1	+ 3,2	- 1,1	+ 14,0	+ 6,0	+ 13,4	- 15,9	- 21,7	- 10,0
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 2)	+ 61,4	+ 37,0	+ 2,4	+ 0,4	+ 14,0	+ 0,5	+ 8,0	+ 10,5	- 1,0	+ 0,5	- 11,6
Geschlachtetes Geflügel 3)	+ 39,9	+ 45,7	+ 10,0	+ 17,3	+ 3,4	+ 15,5	+ 1,0	+ 20,1	- 19,8	+ 19,5	- 6,7
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 0,4	± 0,0	+ 2,6	- 1,0	+ 11,8	- 7,1	+ 1,5	+ 1,6
Energieversorgung	+ 1,1	- 1,8	+ 1,0	+ 3,2	- 1,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 8,1	- 12,6	- 4,4	- 4,1
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,1	+ 0,1								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 0,9	+ 0,1								
Gaserzeugung	-	- 8,7	+ 3,5	+ 7,1	+ 10,3	+ 14,5		+ 12,4	- 14,2	- 1,6	
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 1,5	+ 4,9	+ 19,5	- 2,3	+ 19,8		+ 13,9	- 29,7	- 9,9	
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 0,8	- 2,1	- 0,1								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,3	- 0,8	± 0,0								
Gaserzeugung	- 1,7	- 4,5	+ 4,5	+ 7,1	+ 11,3	+ 14,7		+ 13,0	- 14,2	- 2,5	
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,8	+ 0,8	+ 3,8	+ 18,8	- 4,8	+ 17,7		+ 14,0	- 30,5	- 8,6	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,2	+ 0,7								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 2,0	+ 0,9								
Gaserzeugung	-	- 42,0	- 9,8	+ 6,3	- 5,2	+ 10,6		+ 4,2	- 14,2	+ 13,6	
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 9,7	+ 15,3	+ 25,5	+ 20,4	+ 40,3		+ 13,3	- 23,3	- 18,8	

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	8 275	7 541	7 039	7 037,0	7 033,7	7 048,0	7 034,2	6 991,1	6 975,8	6 924,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 759	2 595	2 457	2 458	2 443	2 448	2 450	2 436	2 430	2 419
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 517	4 947	4 583	4 579	4 591	4 600	4 585	4 555	4 546	4 506
Bergbau	1 000	235	196	174	174	173	174	172	170	169	167
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8 040	7 345	6 866	6 863	6 860	6 874	6 862	6 821	6 806	6 758
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 526	1 397	1 301	1 304	1 302	1 304	1 303	1 294	1 289	1 282
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 393	3 992	3 699	3 693	3 689	3 695	3 690	3 671	3 667	3 641
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 530	1 396	1 318	1 320	1 318	1 319	1 314	1 304	1 301	1 294
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	591	561	547	546	552	557	556	551	549	541
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	8 615	7 574	7 177	617	560	571	626	601	618	561
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	244 404	226 850	219 112	19 007	18 008	18 231	17 889	18 419	23 132	18 876
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	196 301	194 163	190 633	16 784	15 253	14 833	15 020	14 923	20 269	17 287
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	45 310	39 743	37 780	9 090	.	.	8 823	.	.	9 784
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	12 607	11 510	11 154	2 546	.	.	2 267	.	.	3 140
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	34 908	33 043	32 452	7 764	.	.	7 101	.	.	8 700
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	216 651	206 459	208 754	17 402	16 803	17 120	17 993	18 077	18 244	17 438
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 333	6 805	6 368	6 364,7	6 361,3	6 376,3	6 363,6	6 325,5	6 311,5	6 267,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 450	2 360	2 245	2 245	2 232	2 237	2 240	2 228	2 222	2 213
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 883	4 446	4 123	4 120	4 130	4 139	4 124	4 098	4 090	4 055
Bergbau	1 000	155	145	137	137	136	137	136	135	134	133
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 177	6 661	6 231	6 228	6 225	6 240	6 228	6 191	6 178	6 135
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 343	1 257	1 180	1 184	1 181	1 183	1 182	1 173	1 169	1 163
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 947	3 632	3 370	3 363	3 359	3 367	3 362	3 346	3 343	3 319
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 381	1 282	1 206	1 207	1 206	1 207	1 202	1 193	1 190	1 184
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	506	490	475	473	479	483	482	478	476	469
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 643	6 770	6 410	550	501	507	558	539	552	503
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	229 282	212 497	204 091	17 749	16 763	16 949	16 625	17 046	21 612	17 544
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	185 813	184 340	180 276	15 935	14 399	13 986	14 172	13 996	19 206	16 358
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	33 645	31 460	31 606	7 725	.	.	7 573	.	.	8 188
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	10 865	10 280	10 098	2 316	.	.	2 069	.	.	2 821
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	28 767	28 324	28 958	6 998	.	.	6 402	.	.	7 676
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	193 994	185 899	188 579	15 782	15 241	15 542	16 280	16 306	16 381	15 646
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	943	736	671	672,3	672,5	671,7	670,5	665,8	664,3	657,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	309	235	212	213	211	210	210	208	208	206
Arbeiter ⁴⁾	1 000	634	501	459	459	461	461	461	457	456	452
Bergbau	1 000	80	51	37	37	37	37	36	36	35	34
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	863	685	634	635	636	635	634	630	629	623
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	183	140	121	120	120	121	121	121	120	119
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	446	360	329	330	330	328	328	325	325	322
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	148	114	112	112	113	112	112	111	111	110
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	85	72	72	72	73	74	74	73	73	72
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	972	804	767	67	58	64	68	62	67	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	15 122	14 354	15 021	1 258	1 245	1 283	1 265	1 373	1 520	1 331
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	10 488	9 822	10 357	849	855	848	848	927	1 063	929
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	11 665	8 283	6 174	1 364	.	.	1 250	.	.	1 595
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	1 742	1 231	1 056	230	.	.	198	.	.	318
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	6 141	4 720	3 495	767	.	.	699	.	.	1 024
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	22 657	20 560	20 174	1 620	1 562	1 578	1 712	1 771	1 863	1 792

1) 1994 endgültige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. – 5) Heizwert $H^u = 29.3076 \text{ Gigajoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ – 6) Brennwert $H^o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	- 10,8	- 8,9	- 6,7	- 5,7	- 5,3	- 5,0	- 4,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	- 8,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 4,8	- 4,7	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Arbeiter 4)	- 11,7	- 10,3	- 7,4	- 6,1	- 5,6	- 5,0	- 4,8	- 0,3	- 0,6	- 0,2	- 0,9
Bergbau	- 17,8	- 16,5	- 11,4	- 9,1	- 9,0	- 8,8	- 9,1	- 0,9	- 1,1	- 0,6	- 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	- 10,5	- 8,6	- 6,5	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 10,9	- 8,5	- 6,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 10,3	- 9,1	- 7,3	- 6,4	- 5,8	- 5,3	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 11,8	- 8,8	- 5,6	- 4,8	- 4,7	- 4,6	- 4,6	- 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 7,9	- 5,1	- 2,5	- 1,9	- 2,0	- 2,0	- 2,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,3
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 8,0	- 12,1	- 5,2	- 3,8	- 6,1	- 2,9	- 2,9	+ 9,6	- 3,9	+ 2,8	- 9,2
Bruttolohnsumme 2)	+ 0,4	- 7,2	- 3,4	- 2,6	- 2,5	- 2,5	- 2,4	+ 1,9	+ 3,0	+ 25,6	- 18,4
Bruttogehaltssumme 2)	+ 4,9	- 1,1	- 1,8	- 1,9	- 1,7	- 3,3	+ 2,5	+ 1,3	- 0,6	+ 35,8	- 14,7
Kohleverbrauch 2) 5)	...	- 12,3	- 4,9	- 2,9 a)	...	...	- 6,4 b)	- 2,9 c)	...	...	+ 10,9 d)
Heizölverbrauch 2)	...	- 8,7	- 3,0	- 5,6 a)	...	...	- 8,5 b)	- 10,9 c)	...	...	+ 38,5 d)
Gasverbrauch 2) 6)	...	- 5,3	- 1,8	- 2,7 a)	...	...	+ 3,8 b)	- 8,5 c)	...	...	+ 22,5 d)
Stromverbrauch 2)	- 3,2	- 4,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,7	+ 4,8	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,9	- 4,4
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	- 2,4	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 0,2	- 3,7	- 4,9	- 4,7	- 4,5	- 4,5	- 4,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,4
Arbeiter 4)	- 3,7	- 9,0	- 7,3	- 6,1	- 5,6	- 5,1	- 4,9	- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,9
Bergbau	- 5,8	- 6,8	- 5,6	- 5,5	- 5,4	- 5,3	- 5,5	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 2,1	- 6,4	- 6,1	- 5,3	- 4,9	- 4,7	- 4,5	- 0,1	- 0,8	- 0,4	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 8,0	- 7,2	- 6,3	- 5,7	- 5,2	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 7,2	- 5,9	- 5,2	- 5,1	- 5,0	- 5,0	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,6	- 3,3	- 3,0	- 2,6	- 2,6	- 2,5	- 2,7	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,4
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 3,9	- 11,4	- 5,3	- 3,9	- 5,8	- 3,0	- 2,7	+ 10,1	- 3,4	+ 2,3	- 8,7
Bruttolohnsumme 2)	+ 1,6	- 7,3	- 4,0	- 3,2	- 3,1	- 3,2	- 2,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 26,8	- 18,8
Bruttogehaltssumme 2)	+ 5,9	- 0,8	- 2,2	- 2,2	- 2,1	- 3,8	+ 2,3	+ 1,3	- 1,2	+ 37,2	- 14,8
Kohleverbrauch 2) 5)	- 5,3	- 6,5	+ 0,5	+ 1,1 a)	...	...	- 1,6 b)	- 2,0 c)	...	...	+ 8,1 d)
Heizölverbrauch 2)	- 2,1	- 5,4	- 1,8	- 5,1 a)	...	...	- 7,0 b)	- 10,7 c)	...	...	+ 36,4 d)
Gasverbrauch 2) 6)	- 2,8	- 1,5	+ 2,2	+ 1,5 a)	...	...	+ 3,6 b)	- 8,5 c)	...	...	+ 19,9 d)
Stromverbrauch 2)	- 0,9	- 4,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,5	- 4,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	- 46,4	- 21,9	- 8,8	- 6,8	- 6,0	- 5,7	- 5,4	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 1,0
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	- 47,0	- 23,9	- 9,9	- 8,5	- 7,5	- 7,3	- 7,4	- 0,4	- 0,6	- 0,1	- 1,0
Arbeiter 4)	- 46,1	- 20,9	- 8,3	- 5,9	- 5,3	- 4,9	- 4,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 1,0
Bergbau	- 34,1	- 35,5	- 27,9	- 20,2	- 20,6	- 20,1	- 20,9	- 1,6	- 1,9	- 0,8	- 3,8
Verarbeitendes Gewerbe	- 47,3	- 20,6	- 7,4	- 5,9	- 5,0	- 4,7	- 4,4	- 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 46,2	- 23,9	- 13,5	- 11,6	- 9,2	- 7,9	- 7,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 47,4	- 19,3	- 8,4	- 7,3	- 6,4	- 6,2	- 5,7	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 53,0	- 23,4	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 1,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 35,9	- 15,7	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 0,9	- 0,3	- 0,9
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 31,4	- 17,3	- 4,6	- 2,6	- 7,9	- 2,1	- 4,2	+ 5,3	- 8,2	+ 7,4	- 13,0
Bruttolohnsumme 2)	- 15,1	- 5,1	+ 4,6	+ 5,6	+ 5,3	+ 8,2	+ 5,2	- 1,4	+ 8,6	+ 10,7	- 12,4
Bruttogehaltssumme 2)	- 10,9	- 6,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,8	+ 5,5	+ 0,0	+ 9,3	+ 14,6	- 12,6
Kohleverbrauch 2) 5)	...	- 29,0	- 25,5	- 21,7 a)	...	...	- 24,9 b)	- 8,4 c)	...	...	+ 27,6 d)
Heizölverbrauch 2)	...	- 29,4	- 14,2	- 10,5 a)	...	...	- 19,8 b)	- 13,7 c)	...	...	+ 60,7 d)
Gasverbrauch 2) 6)	...	- 23,1	- 26,0	- 29,5 a)	...	...	+ 4,9 b)	- 8,9 c)	...	...	+ 46,5 d)
Stromverbrauch 2)	- 18,9	- 9,3	- 1,9	+ 2,4	- 0,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 8,5	+ 3,4	+ 5,2	- 3,8

1) 1994 endgültige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ Gigajoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ - 6) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7892 \text{ kWh/m}^3$

a) 3 Vj 1994 gegenüber 3 Vj 1993 - b) 4. Vj 1994 gegenüber 4. Vj 1993. - c) 3. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1994. - d) 4. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,3	90,5	98,0	100,9r	116,9r	92,7r	102,4r	99,4r	96,3r	93,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	91,3	99,4	105,9r	119,8r	99,5r	106,7r	105,3r	96,8r	95,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,4	90,3	98,6	95,8r	114,9r	87,5r	102,8r	99,0r	102,5r	91,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	84,1	91,3	91,8r	106,8r	85,4r	94,5r	87,4r	82,7r	76,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,2	96,2	96,6	108,2r	124,3r	86,6r	87,2r	84,0r	85,6	108,7
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	1991 = 100	98,9	92,8	97,0	92,5	103,9	96,5	98,2	100,0	95,1	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	1991 = 100	92,6	85,7	82,8	72,4	83,5	76,5	81,1	79,5	81,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	97,7	90,1	93,9	91,3	102,3	93,7	95,5	98,1	92,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,9	92,4	98,3	97,2	108,3	101,3	101,7	103,5	99,2	...
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	85,6	87,5	81,4	94,0	84,1	87,5	92,7	85,8	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,9	89,8	90,5	101,0	88,7	91,6	91,2	76,0	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,1	95,1	92,0	99,2	91,9	94,1	93,8	93,0	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	65 906	58 282	52 403	4 371	5 088	3 874	4 523	4 227	4 487	4 610
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	241 745	221 748	207 131	15 696	16 909	13 132	15 604	15 187	14 804	14 974
Erdöl, roh	1000 t	3 304	3 051	2 946	228	257	256	258	247	253	213
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	37 194	36 801	40 265	2 580	3 374	3 306	3 731	3 527	3 680r	3 361
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	27 586	26 322	29 202	2 401	2 659	2 559	2 541	2 505	2 588	2 279
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 819	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1000 t	...	...	...	2 675	3 017	2 871	2 925	2 845	2 813r	2 579
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1000 t	...	...	...	30	28	27	35	32	31	24
Motorenbenzin	1000 t	25 329	26 733	26 419	1 903	2 012	1 763	1 904	1 995	2 079	1 733
Heizöl	1000 t	42 210	42 744	42 481	3 029	3 137	2 999	3 624	2 689	3 004	2 575
Schnittholz	1000 m ³	13 135	11 557	13 232	...	1 236	1 122	1 257	1 278	1 241	1 176
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	1000 St	...	...	...	55	67	58	79	72	33r	52
von mehr als 1 500 cm ³	1000 St	...	...	...	251	289	240	270	260	192	162
mit Selbstzündung	1000 St	...	...	...	75	87	75	88	82	52r	61
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1000 St	...	2 815	3 256	687	747	556	588	797	582r	240
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1000 St	...	...	...	73	94	87	99	97	92r	88
Digitale Verarbeitungseinheiten	1000 St	...	...	...	99	111	94	113	97	88r	97
Ein- oder Ausgabeeinheiten	1000 St	...	...	...	282	286	248	380	326	378r	366
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1000 St	...	...	...	6	5	5	6	5	5	5
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten											
Baumwollgarn	t	168 157	151 971	152 351	12 553	13 480	11 288	12 468	11 181	10 007	7 539
Würste u.ä Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	...	...	...	147 003r	171 522r	145 066r	169 784r	161 320r	147 388r	169 405
Zigaretten	Mill. St.	...	...	222 676	15 500r	17 574r	13 964r	16 739r	17 538r	17 997r	18 867
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	2 048,6	1 920,1	1 988,5	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	35 157	33 760	33 240	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 013,4	1 886,3	1 955,3	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	516 452	491 088	526 000	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	962 642	875 180	905 699	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 740	274 946	276 590	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	246 601	245 121	247 002	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	536 270	501 369	544 391	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) 1994 endgültige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	
Produzierendes Gewerbe Deutschland												
Index des Auftragseingangs für												
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,7	- 7,0	+ 8,3	+ 10,5r	- 1,8r	+ 5,0r	+ 1,9	+ 10,5r	- 2,9r	- 3,1r	- 3,4	
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 6,8	+ 8,9	+ 10,7r	+ 1,6r	+ 4,6r	+ 2,4r	+ 7,2r	- 1,3r	- 8,1r	- 1,3	
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 6,3	+ 9,2	+ 11,6r	- 4,9r	+ 8,4r	+ 3,0	+ 17,5r	- 3,7r	+ 3,5r	- 10,3	
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,7	- 11,8	+ 8,6	+ 9,1r	- 6,8r	- 1,0r	- 4,0	+ 10,7r	- 7,5r	- 5,4r	- 7,5	
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 4,0	+ 0,4	+ 6,2r	- 0,7r	+ 0,5r	+ 1,4	+ 0,7r	- 3,7r	+ 1,9r	+ 27,0	
Produktionsindex für das												
Produzierende Gewerbe 1)												
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 6,2	+ 4,5	+ 3,9	± 0,0	+ 1,5	...	+ 1,8	+ 1,8	- 4,9	...	
(einschl. Bauhauptgewerbe)												
Bergbau und Gewinnung von												
Steinen und Erden	- 7,4	- 7,5	- 3,4	+ 0,4	- 4,0	+ 3,6	...	+ 6,0	- 2,0	+ 2,6	...	
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,8	+ 4,2	+ 4,9	+ 1,0	+ 2,4	...	+ 1,9	+ 2,7	- 6,1	...	
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,1	- 6,6	+ 6,4	+ 5,6	+ 2,9	+ 4,5	...	+ 0,4	+ 1,8	- 4,2	...	
(ohne Energieversorgung)												
Investitionsgüterproduzenten	- 4,8	- 10,1	+ 2,2	+ 4,0	- 0,5	+ 2,6	...	+ 4,0	+ 5,9	- 7,4	...	
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 12,8	+ 4,5	+ 3,6	- 2,8	- 3,7	...	+ 3,3	- 0,4	- 16,7	...	
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,9	- 3,1	± 0,0	+ 4,7	- 0,2	- 0,2	...	+ 2,4	- 0,3	- 0,9	...	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	...	...	...	...	+ 16,8	- 6,5	+ 6,2	+ 2,8
Braunkohle, roh (Förderung)		- 8,3	- 6,6	...	...	...	...	- 3,3	- 2,7	- 2,5	+ 1,2
Erdöl, roh		- 7,7	- 3,4	...	...	...	...	+ 0,8	- 4,3	+ 2,4	- 15,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,6	- 1,3	+ 9,7	...	...	...	...	+ 12,9	- 5,5	+ 4,3r	- 8,7
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,7	- 4,6	+ 10,9	...	...	...	...	- 0,7	- 1,4	+ 2,5	- 11,3
Stahlrohblöcke und -brammen	- 5,2			...	...	...	...	
Flüssigstahl unlegiert				...	...	...	...	+ 1,9	- 2,7	- 1,2	- 8,3
Synthetische Filamente und Spinnfasern				...	...	...	...	+ 31,6	- 5,7	- 4,8	- 21,1
Motorenbenzin	+ 4,2	+ 5,5	- 1,2	...	...	...	...	+ 8,0	+ 4,8	+ 4,2	- 16,6
Heizöl		+ 1,3	± 0,0	...	...	...	...	+ 20,9	- 25,8	+ 11,7	- 14,3
Schnittholz	+ 0,6	- 12,0	+ 14,8	...	...	...	...	+ 12,0	+ 1,7	- 2,9	- 5,2
Personenkraftwagen												
mit Fremdzündung				...	...	...	...	
von 1 500 cm ³ oder weniger				...	...	...	...	+ 36,2	- 8,9	- 41,7	+ 57,6
von mehr als 1 500 cm ³				...	...	...	...	+ 12,5	- 3,7	- 26,2	- 15,6
mit Selbstzündung				...	...	...	...	+ 17,3	- 6,8	- 37,8	+ 17,3
Fernsehempfangsgeräte ²⁾			+ 15,7	...	...	...	...	+ 5,8	+ 35,5	- 29,5r	- 5,7
Digitale Datenverarbeitungsgeräte				...	...	...	...	+ 13,8	- 2,0	- 7,2	- 4,4
Digitale Verarbeitungseinheiten				...	...	...	...	+ 20,2	- 14,2	- 7,2	+ 10,2
Ein- oder Ausgabeeinheiten				...	...	...	...	+ 53,2	- 14,2	+ 3,7	- 3,2
Andere Geräte für die Datenverarbeitung				...	...	...	...	+ 20,0	- 16,7	± 0,0	± 0,0
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten				...	...	...	...	+ 43,3	- 3,7	- 5,8	- 8,7
Baumwollgarn	- 8,8	- 9,6	- 9,0	...	...	...	...	+ 10,5	- 10,3	- 10,5	- 24,7
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch				...	...	...	...	+ 17,0r	- 5,0r	- 8,6r	+ 14,9
Zigaretten			+ 8,8	...	...	...	...	+ 19,9r	+ 4,8r	+ 2,6	+ 4,8
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	+ 0,1	- 6,3	+ 3,6	...	...	...	...	+ 19,9r	+ 4,8r	...	...
Bergbau	- 9,2	- 4,0	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,3	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 1,0	- 4,9	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,9	- 9,1	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	- 4,4	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,2	- 0,6	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	- 0,1	- 6,5	+ 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) 1994 endgültige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,5	89,9	97,1	99,5r	114,9r	91,1r	99,6r	97,8r	95,8r	90,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	90,9	98,4	103,3r	116,8r	97,1r	103,9r	102,3r	94,6r	92,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	89,7	98,0	95,8r	113,4r	86,6r	98,9r	99,1r	104,1r	90,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,0	82,7	89,3	90,4r	105,2r	84,2r	93,2r	85,9r	82,2r	75,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,9	96,7	97,0	108,8r	125,0r	86,2r	86,6r	83,4r	86,0r	106,7
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	98,9	91,9	94,8	90,1	100,7	93,5	94,9	96,4	92,7	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	99,2	92,4	90,8	78,9	92,7	84,1	90,4	89,0	92,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	98,1	90,3	93,3	89,7	100,1	92,1	93,5	95,7	91,3	...
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	100,0	93,7	98,8	96,1	106,5	100,1	101,7	100,3	98,7	...
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,4	84,6	86,0	79,8	92,4	82,8	85,8	91,0	84,9	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,3	88,7	89,3	99,9	87,5	90,5	89,9	76,3	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,7	93,8	93,3	88,5	95,5	88,2	90,6	90,7	90,9	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1 955,6	1 822,0	1 873,6	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	28 170	27 881	28 093	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 927,5	1 794,1	1 845,5	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	495 153	468 529	498 310	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	926 685	836 698	860 226	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277 746	263 879	262 409	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	227 869	224 995	224 601	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	523 391	489 393	531 313	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	91,9	104,9	122,6	133,4r	171,8r	133,9r	176,4r	144,9r	113,3r	146,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	102,4	128,0	159,7r	178,0r	150,1r	167,0r	167,5r	139,7r	153,8
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	104,7	111,4	105,8r	172,5r	118,2r	200,6r	122,7r	89,9r	141,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	113,8	162,3	212,4	172,8r	202,5r	163,9r	173,9r	180,1r	112,8r	177,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	80,8	87,0	93,2r	106,6r	97,7r	101,8r	100,8r	76,7r	101,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	101,1	111,1	130,6	122,6	138,8	130,7	138,6	140,9	126,5	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	72,8	65,4	62,0	48,1	50,9	52,1	49,8	49,3	45,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	99,8	110,1	131,7	131,0	148,7	135,0	149,1	152,3	129,3	...
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	91,6	94,9	111,5	113,6	127,9	121,4	126,1	129,9	115,1	...
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	106,7	120,1	116,0	131,5	111,9	132,0	136,7	114,7	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	106,4	140,3	168,4	216,9	240,8	220,4	218,8	232,2	103,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	101,0	102,8	122,0	101,5	115,1	108,1	122,1	116,5	103,6	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	93,0	98,1	114,9	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	6 987	5 880	5 147	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,0	92,2	109,7	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	21 298	22 559	27 690	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	35 957	38 481	45 473	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9 994	11 067	14 180	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	18 732	20 126	22 401	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	12 878	11 976	13 079	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) 1994 endgültige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,5	- 7,8	+ 8,0	+ 8,0r	- 2,4r	+ 5,4r	+ 0,3	+ 9,3r	- 1,8r	- 2,0r	- 5,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,6	- 7,6	+ 8,3	+ 8,5r	- 0,3r	+ 3,3r	+ 0,2	+ 7,0r	- 1,5r	- 7,5r	- 2,3
Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 7,1	+ 9,3	+ 7,3r	- 4,3r	+ 10,4r	+ 2,2	+ 14,2r	+ 0,2r	+ 5,0r	- 13,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 12,9	+ 8,0	+ 9,6r	- 6,2r	+ 0,4r	- 3,7	+ 10,7r	- 7,8r	- 4,3r	- 8,6
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 4,2	+ 0,3	+ 5,5r	- 1,4r	+ 0,6r	- 1,2	+ 0,5r	- 3,7r	+ 3,1r	+ 24,1
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,9	...	+ 1,5	+ 1,6	- 3,8	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 0,8	- 6,9	- 1,7	+ 4,4	+ 1,6	+ 7,1	...	+ 7,5	- 1,5	+ 3,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	- 8,0	+ 3,3	+ 3,1	- 0,6	+ 1,3	...	+ 1,5	+ 2,4	- 4,6	...
Vorleistungsgüterproduzenten	0	- 6,3	+ 5,4	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,5	...	+ 0,0	+ 1,6	- 1,6	...
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	- 4,6	- 11,3	+ 1,7	+ 4,1	- 0,5	+ 2,8	...	+ 3,6	+ 6,1	- 6,7	...
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 13,4	+ 4,0	+ 3,8	- 2,9	- 2,2	...	+ 3,4	- 0,7	- 15,1	...
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 4,0	+ 0,5	+ 2,4	- 2,3	- 1,2	...	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,2	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 0,3	- 6,8	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 2,0	- 1,0	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 0,7	- 5,4	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 0,8	- 9,7	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	- 0,1	- 5,0	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.											
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 0,1	- 6,5	+ 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das											
Verarbeitende Gewerbe	- 8,1	+ 14,1	+ 16,9	+ 64,2r	+ 13,7r	+ 0,4r	+ 24,3	+ 31,7r	- 17,9r	- 21,8r	+ 29,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,8	+ 14,8	+ 25,0	+ 43,2r	+ 27,1r	+ 16,0r	+ 24,8	+ 11,3r	+ 0,3r	- 16,6r	+ 10,1
Investitionsgüterproduzenten	- 6,3	+ 11,7	+ 6,4	+ 117,6r	+ 4,2r	- 12,3r	+ 29,5	+ 69,7r	- 38,8r	- 26,7r	+ 57,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 13,8	+ 42,6	+ 30,9	- 4,7r	- 19,6r	- 36,1r	+ 0,1	+ 6,1r	+ 3,6	- 37,4r	+ 57,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 17,3	- 2,3	+ 7,7	+ 26,3r	+ 19,9r	- 0,4r	+ 16,2	+ 4,2r	- 1,0r	- 23,9r	+ 31,9
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe											
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,1	+ 9,9	+ 17,6	+ 10,1	+ 4,4	+ 1,6	...	+ 6,0	+ 1,7	- 10,2	...
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 27,2	- 10,2	- 5,2	- 18,8	- 24,7	- 18,8	...	- 4,4	- 1,0	- 7,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,2	+ 10,3	+ 19,6	+ 19,7	+ 12,6	+ 7,7	...	+ 10,4	+ 2,1	- 15,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieverbrauch)	- 8,4	+ 3,6	+ 17,5	+ 17,6	+ 12,5	+ 8,6	...	+ 3,9	+ 3,0	- 11,4	...
Investitionsgüterproduzenten	- 6,7	+ 14,4	+ 12,6	+ 10,6	+ 5,4	+ 8,7	...	+ 18,0	+ 3,6	- 16,1	...
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 31,9	+ 20,0	+ 28,2	+ 29,2	- 22,5	...	- 0,7	+ 6,1	- 55,5	...
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 1,8	+ 18,7	+ 18,5	+ 2,5	- 3,8	...	+ 13,0	- 4,6	- 11,1	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	- 3,8	+ 5,5	+ 17,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 29,8	- 15,9	- 12,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,8	+ 7,3	+ 19,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 8,9	+ 5,9	+ 22,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 2,8	+ 7,0	+ 18,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 3,7	+ 10,7	+ 28,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelge-											
werbe	+ 0,3	+ 7,4	+ 11,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 8,5	- 7,0	+ 9,2	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) 1994 endgültige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1412	1454	1519	1457	1478	1485	1489	1487	1482	1496
dar.: Angestellte	1000	220	228	240	243	244	243	243	243	241	242
Arbeiter	1000	1135	1169	1219	1156	1177	1185	1189	1187	1184	1198
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1827,6	1827,9	1950,4	130,1	158,1	148,6	170,7	164,2	156,1	161,3
im Hochbau	Mill. Std	1225,3	1236,4	1350,5	94,0	111,4	103,1	117,3	113,0	107,3	109,6
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	616897	659051	779577	54493	64601	61006	70180	67210	63306	62842
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	446605	429812	428892	29635	35231	31285	35228	33721	32704	34514
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	148929	135200	130504	9111	10764	9825	10884	10958	10303	11053
im Tiefbau	1000 Std	602371	591519	599919	36104	46672	45532	53332	51187	48838	51776
Straßenbau	1000 Std	176874	165497	171335	8604	11890	12633	15364	14800	14277	14905
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	163020	167446	176265	11962	14915	13723	15852	15213	14476	15712
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	262477	258576	252319	15538	19867	19176	22116	21174	20085	21159
Bruttolohnsumme	Mill. DM	49123	51622	55872	3628	4342	4151	4777	4590	4543	4899
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	12917	14310	15536	1203	1223	1248	1290	1359	1342	1298
Index des Auftragsingangs ³⁾	1991=100	112,6	120,6	131,8	107,0	146,0	122,8	131,9	147,8	132,1	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	114,2	122,8	135,1	...	136,3	...	...	137,3	...	...
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	110,8	114,3	126,0	103,2	119,7	125,8	130,0	129,8	130,3	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	217018	223939	250010	14217	18748	17847	20687	21766	21489	21781
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	212711	219593	245787	14000	18431	17517	20356	21399	21127	21406
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	1000	1076	1080	1088	1025	1041	1049	1052	1150	1150	1056
dar.: Angestellte ²⁾	1000	171	177	181	181	181	181	181	180	180	181
Arbeiter ²⁾	1000	854	852	855	795	810	819	822	820	821	827
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	Mill. Std	1376,1	1328,7	1360,2	88,7	108,3	103,9	119,5	113,5	109,7	107,3
im Hochbau ²⁾	Mill. Std	929,1	912,9	952,7	65,3	77,3	72,6	82,7	78,4	75,7	73,1
dar.: Wohnungsbau ²⁾	1000 Std	522014	534493	589202	39932	47479	45348	51880	48641	46466	43507
Gewerblicher Hochbau ²⁾	1000 Std	299504	278038	270185	19049	22286	20166	22813	21791	21654	21693
Öffentlicher Hochbau ²⁾	1000 Std	98814	92267	85830	5835	6999	6538	7281	7196	6995	7138
im Tiefbau ²⁾	1000 Std	446957	415805	407511	23410	31032	31202	36811	35149	33959	34193
Straßenbau ²⁾	1000 Std	136862	125532	123958	8060	8495	9317	11335	10817	10593	10465
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	118665	112169	111350	7209	9266	8584	10079	9741	9395	9882
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	191430	178104	172203	10141	13271	13301	15397	14591	13971	14046
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	40314	40905	42726	2656	3224	3104	3584	3440	3430	3690
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	10734	11647	12229	918	934	956	989	1053	1044	1003
Index des Auftragsingangs ³⁾	1991=100	106,5	108,4	113,3	88,7	125,4	104,6	109,7	120,0	109,7	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	109,0	111,3	116,7	...	113,4	...	...	114,0	...	...
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	106,3	104,0	108,9	86,4	100,8	108,2	111,9	110,5	112,5	...
Gesamtumsatz ²⁾	Mill. DM	178829	175771	186318	10430	13712	13038	15227	15917	15939	15842
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	Mill. DM	175802	172679	183189	10275	13498	12823	14976	15651	15660	15552
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	335	374	431	431	437	436	437	437	433	440
dar.: Angestellte	1000	49	51	59	62	62	62	62	62	61	61
Arbeiter	1000	281	316	364	361	367	366	367	367	364	371
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	451,6	499,2	590,2	41,4	49,8	44,8	51,2	50,7	46,4	54,1
im Hochbau	Mill. Std	296,1	323,5	397,8	28,7	34,1	30,4	34,7	34,6	31,6	36,5
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	94883	124558	190375	14561	17122	15658	18300	18569	16840	19335
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	147101	151774	158707	10585	12945	11119	12415	11930	11050	12821
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	50115	42933	44674	3276	3765	3287	3603	3762	3308	3915
im Tiefbau	1000 Std	155414	175714	192408	12694	15640	14330	16521	16038	14879	17583
Straßenbau	1000 Std	40012	39965	47377	2544	3395	3316	4029	3983	3684	4440
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	44355	55277	64915	4753	5649	5139	5773	5472	5081	6030
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	71047	80472	80116	5397	6596	5875	6719	6583	6114	7113
Bruttolohnsumme	Mill. DM	8808	10716	13146	972	1118	1047	1194	1150	1113	1209
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2182	2663	3306	285	289	293	300	306	298	295
Index des Auftragsingangs ³⁾	1991=100	148,0	191,9	240,6	214,7	267,0	230,0	262,3	310,6	263,7	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	158,1	221,9	291,9	...	332,0	...	...	336,3	...	...
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	129,5	157,2	199,1	175,1	201,3	202,9	208,9	214,3	207,9	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	38189	48167	63692	3787	5036	4809	5460	5850	5550	5938
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	36909	46914	62599	3725	4935	4693	5380	5748	5488	5854
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	1000	3872,0	3864,6	3835,0	...	3779,1p	...	...	3798,4p	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	527668	504049	518334	...	112615p	...	...	130216p	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 3,0	+ 4,5	- 2,8	- 3,0	- 4,0	- 4,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 1,0
dar.: Angestellte	-	+ 3,9	+ 5,3	+ 0,8	+ 1,2	- 0,3	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	+ 0,4
Arbeiter	-	+ 2,9	+ 4,3	- 3,3	- 3,7	- 4,7	- 5,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 0,0	+ 6,7	- 1,0	- 11,5	- 5,5	- 8,0	+ 14,8	- 3,8	- 4,9	+ 3,3
im Hochbau	-	+ 0,9	+ 9,2	- 0,6	- 10,7	- 5,6	- 9,1	+ 13,8	- 3,7	- 5,1	+ 2,1
dar.: Wohnungsbau	-	+ 6,8	+ 18,3	+ 1,7	- 9,5	- 4,1	- 9,6	+ 15,0	- 4,2	- 5,8	- 0,7
Gewerblicher Hochbau	-	- 3,8	- 0,2	- 4,9	- 14,4	- 9,2	- 10,3	+ 12,6	- 4,3	- 3,0	+ 5,5
Öffentlicher Hochbau	-	- 9,2	- 3,5	- 1,7	- 6,7	- 2,8	- 3,0	+ 10,8	+ 0,7	- 6,0	+ 7,3
im Tiefbau	-	- 1,8	+ 1,4	- 1,8	- 13,2	- 5,2	- 5,7	+ 17,1	- 4,0	- 4,6	+ 6,0
Straßenbau	-	- 6,4	+ 3,5	- 2,4	- 14,6	- 5,4	- 6,4	+ 21,6	- 3,7	- 3,5	+ 4,4
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 2,7	+ 5,3	+ 1,3	- 10,1	- 4,2	- 3,3	+ 15,5	- 4,0	- 4,8	+ 8,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	- 1,5	- 2,4	- 3,5	- 14,4	- 5,7	- 7,0	+ 15,3	- 4,3	- 5,1	+ 5,3
Bruttolohnsumme	-	+ 5,1	+ 8,2	+ 2,5	- 3,2	- 1,5	- 2,6	+ 15,1	- 3,9	- 1,0	+ 7,8
Bruttogehaltssumme	-	+ 10,8	+ 8,6	+ 4,9	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,3	+ 5,4	- 1,2	- 3,3
Index des Auftragseingangs ³⁾	+ 12,6	+ 7,1	+ 9,3	- 3,1	- 4,2	+ 2,4	...	+ 7,4	+ 12,1	- 10,6	...
Index des Auftragsbestands	+ 14,2	+ 7,5	+ 10,0	...	0,9 ^{a)}	...	...	...	+ 0,7 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ¹⁾	+ 10,8	+ 3,2	+ 10,2	- 1,0	- 6,4	- 2,8	...	+ 3,3	- 0,2	+ 0,4	...
Gesamtumsatz	-	+ 3,2	+ 11,6	+ 2,7	- 4,2	- 2,0	- 0,8	+ 15,9	+ 5,2	- 1,3	+ 1,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 3,2	+ 11,9	+ 2,9	- 4,1	- 2,0	- 0,8	+ 16,2	+ 5,1	- 1,3	+ 1,3
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	- 4,0	- 4,4	- 4,8	- 5,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,7
dar.: Angestellte ²⁾	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,6	+ 0,5
Arbeiter ²⁾	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3	- 4,6	- 5,3	- 5,5	- 6,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,8
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	+ 3,4	- 3,4	+ 2,4	- 1,8	- 12,5	- 4,6	- 10,3	+ 15,1	- 5,0	- 3,4	- 2,2
im Hochbau ²⁾	+ 3,5	- 1,7	+ 4,4	- 2,1	- 12,7	- 5,2	- 11,8	+ 13,8	- 5,2	- 3,4	- 3,5
dar.: Wohnungsbau ²⁾	+ 6,1	+ 2,4	+ 10,2	- 2,4	- 13,9	- 5,9	- 14,4	+ 14,4	- 6,2	- 4,5	- 6,4
Gewerblicher Hochbau ²⁾	+ 0,8	- 7,2	- 2,8	- 2,4	- 11,8	- 5,2	- 9,2	+ 13,1	- 4,5	- 0,6	+ 0,2
Öffentlicher Hochbau ²⁾	- 1,1	- 6,6	- 7,0	- 0,2	- 8,3	- 0,3	- 3,7	+ 11,4	- 1,2	- 2,8	+ 2,0
im Tiefbau ²⁾	+ 3,3	- 7,0	- 2,0	- 1,2	- 12,1	- 3,2	- 7,0	+ 18,0	- 4,5	- 3,4	+ 0,7
Straßenbau ²⁾	+ 2,5	- 8,3	- 1,3	- 1,8	- 14,0	- 2,6	- 7,6	+ 21,7	- 4,6	- 2,1	- 1,2
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	+ 5,4	- 5,5	- 0,7	+ 1,6	- 8,4	- 2,5	- 4,9	+ 17,4	- 3,4	- 3,6	+ 3,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	+ 2,6	- 7,0	- 3,3	- 2,5	- 13,0	- 4,1	- 8,0	+ 15,8	- 5,2	- 4,2	+ 0,5
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,5	+ 1,2	- 4,4	- 2,4	- 3,4	+ 15,5	- 4,0	- 0,3	+ 7,6
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 13,1	+ 8,5	+ 5,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,5	+ 6,4	- 0,9	- 3,9
Index des Auftragseingangs ³⁾	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	- 6,2	- 10,4	- 0,5	...	+ 4,9	+ 9,4	- 8,6	...
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	+ 2,1	+ 4,9	...	5,5 ^{a)}	...	...	...	+ 0,5 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ¹⁾	+ 6,3	- 2,2	+ 4,7	- 2,7	- 8,0	- 2,8	...	+ 3,4	- 1,3	+ 1,8	...
Gesamtumsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,7	+ 6,0	+ 0,9	- 6,2	- 3,3	- 2,8	+ 16,8	+ 4,5	+ 0,1	- 0,6
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,8	+ 6,1	+ 1,0	- 6,1	- 3,4	- 2,9	+ 16,8	+ 4,5	+ 0,1	- 0,7
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 11,6	+ 15,2	+ 0,2	+ 0,4	- 2,1	- 2,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	+ 1,7
dar.: Angestellte	-	+ 5,8	+ 15,0	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,0	- 0,3	- 1,1	+ 2,1
Arbeiter	-	+ 12,4	+ 15,1	- 0,3	- 0,1	- 2,6	- 3,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,9	+ 0,0
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 10,6	+ 18,2	+ 1,1	- 9,2	- 7,5	- 3,1	+ 14,3	- 1,0	- 8,4	+ 16,4
im Hochbau	-	+ 9,2	+ 23,0	+ 3,2	- 5,8	- 6,6	- 3,1	+ 13,9	- 0,1	- 8,9	+ 15,5
dar.: Wohnungsbau	-	+ 31,3	+ 52,8	+ 15,4	+ 4,1	+ 1,1	+ 3,5	+ 16,9	+ 1,5	- 9,3	+ 14,8
Gewerblicher Hochbau	-	+ 3,2	+ 4,6	- 9,1	- 18,7	- 16,1	- 12,1	+ 11,7	- 3,9	- 7,4	+ 16,0
Öffentlicher Hochbau	-	- 14,3	+ 4,1	- 4,5	- 3,4	- 7,7	- 1,8	+ 9,6	+ 4,4	- 12,1	+ 18,3
im Tiefbau	-	+ 13,1	+ 9,5	- 3,2	- 15,6	- 9,4	- 3,1	+ 15,3	- 2,9	- 7,2	+ 18,2
Straßenbau	-	- 0,1	+ 18,5	- 4,3	- 16,4	- 12,6	- 3,2	+ 21,5	- 1,1	- 7,5	+ 20,5
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 24,6	+ 17,4	+ 0,7	- 13,0	- 7,2	- 0,5	+ 12,3	- 5,2	- 7,1	+ 18,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	+ 13,3	- 0,4	- 5,7	- 17,3	- 9,1	- 5,1	+ 14,4	- 2,0	- 7,1	+ 16,3
Bruttolohnsumme	-	+ 21,7	+ 22,7	+ 6,7	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,1	+ 14,0	- 3,7	- 3,2	+ 8,6
Bruttogehaltssumme	-	+ 22,0	+ 24,1	+ 11,1	+ 11,2	+ 8,1	+ 6,2	+ 2,6	+ 1,9	- 2,4	- 1,1
Index des Auftragseingangs ³⁾	+ 48,0	+ 29,7	+ 25,4	+ 5,5	+ 13,6	+ 10,2	...	+ 14,0	+ 18,4	- 15,1	...
Index des Auftragsbestands	+ 58,1	+ 40,4	+ 31,5	...	15,4 ^{a)}	...	...	...	+ 1,3 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ¹⁾	+ 29,5	+ 21,4	+ 26,7	+ 4,4	- 1,5	- 2,1	...	+ 3,0	+ 2,6	- 3,0	...
Gesamtumsatz	-	+ 26,1	+ 32,2	+ 8,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 4,9	+ 13,5	+ 7,1	- 5,1	+ 7,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 27,1	+ 33,4	+ 8,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 5,3	+ 14,6	+ 6,9	- 4,9	+ 7,1
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	+ 1,3	- 0,2	- 0,8	...	0,3 ^{p)}	...	...	...	+ 0,5 ^{p)}	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 7,1	- 4,5	+ 2,8	...	1,2 ^{p)}	...	...	...	+ 15,6 ^{p)}	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100. - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

a) 2. Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1994. - b) 2. Vj 1995 gegenüber 1. Vj 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bautätigkeit und Wohnungen 1)											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	16 575	19 552	18 179	18 899	18 517	18 032	...
Rauminhalt	1000 m ³	216 180	266 777	313 709	21 044	25 487	23 693	23 841	23 497	23 946	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	9 140	11 073	10 516	10 519	10 339	10 737	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	2 798	3 408	3 194	3 652	3 569	3 719	...
Rauminhalt	1000 m ³	226 195	247 314	243 288	14 997	18 749	17 601	21 454	20 700	20 618	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	4 703	5 010	5 197	6 745	5 717	5 927	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	48 885	57 103	54 468	53 996	53 538	56 261	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	205 642	262 343	7 578	7 516	6 543	8 455	8 980	9 010	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	220 383	225 569	6 125	7 111	6 291	6 420	6 957	6 932	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	573 859	16 711	18 131	14 939	19 117	21 041	21 549	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	12 772	15 407	13 296	14 148	13 929	13 587	...
Rauminhalt	1000 m ³	204 799	232 374	262 947	16 765	20 503	17 368	18 242	17 814	18 538	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	7 197	8 802	7 669	7 942	7 755	8 152	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	2 218	2 756	2 492	2 936	2 920	3 046	...
Rauminhalt	1000 m ³	182 606	165 674	161 884	10 996	14 058	11 195	14 670	15 068	15 440	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	3 382	3 788	3 168	4 728	3 945	4 334	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	37 617	44 584	37 888	39 617	38 631	42 402	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	171 340	195 070	232 762	6 688	6 236	5 532	7 590	7 609	7 755	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	174 790	174 615	158 436	4 174	4 105	4 929	4 650	5 256	5 324	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	505 198	14 474	15 298	12 735	17 150	17 620	18 427	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	3 803	4 145	4 883	4 751	4 588	4 445	...
Rauminhalt	1000 m ³	11 382	34 404	50 762	4 279	4 984	6 325	5 599	5 683	5 408	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	1 943	2 271	2 847	2 577	2 583	2 585	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	580	652	702	716	649	673	...
Rauminhalt	1000 m ³	43 588	81 640	81 404	4 001	4 691	6 406	6 784	5 632	5 178	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	1 321	1 222	2 029	2 017	1 772	1 592	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	11 268	12 519	16 580	14 379	14 907	13 859	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	10 572	29 581	890	1 280	1 011	865	1 371	1 255	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	45 768	67 133	1 951	3 006	1 362	1 770	1 701	1 608	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	68 661	2 237	2 833	2 204	1 967	3 421	3 122	...
Handel 1), Gastgewerbe 1), Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) 2) 3)	1991=100	98,4	95,2	97,1	91,4	110,1	95,0	105,2	100,0	94,1	99,5
Einzelhandel (Umsatzwerte) 3)	1991=100	101,5	99,5	99,7	88,3	102,7	97,2	100,5	95,8	92,5	92,8
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte 4)	1000	75 320	72 535	72 443	4 646	5 536	5 998	7 463	7 324	7 062	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	13 844	12 551	12 589	796	929	987	1 247	1 243	1 416	...
Übernachtungen 4)	1000	266 790	259 312	255 331	15 668	17 657	20 542	24 771	25 645	29 014	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	31 953	29 224	28 886	1 943	2 183	2 179	2 804	2 639	3 302	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	63 385	64 982	68 686	4 682	5 714	...	...	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	10 228	10 710	13 706	1 011	1 226	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte 4)	1000	8 795	9 849	11 692	726	916	1 067	1 463	1 443	1 250	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	670	658	775	42	57	73	93	95	105	...
Übernachtungen 4)	1000	27 047	29 679	35 758	2 313	2 645	3 126	4 149	4 378	4 880	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	1 867	1 845	2 295	137	189	211	262	262	302	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	- 13,5	- 20,0	- 19,3	...	+ 4,0	- 2,0	- 2,6	...
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	- 10,7	- 18,6	- 15,0	...	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	- 6,5	- 16,0	- 9,5	...	+ 0,0	- 1,7	+ 3,9	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	+ 8,0	- 5,0	+ 1,6	...	+ 14,3	- 2,3	+ 4,2	...
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	+ 2,6	- 5,3	- 5,6	...	+ 21,9	- 3,5	- 0,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	+ 13,9	- 4,1	- 12,8	...	+ 29,8	- 15,2	+ 3,7	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	- 5,4	- 17,0	- 8,6	...	- 0,9	- 0,8	+ 5,1	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+ 27,6	+ 36,9	+ 29,3	+ 1,9	...	+ 29,2	+ 6,2	+ 0,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+ 2,4	+ 15,4	+ 13,4	- 25,1	...	+ 2,1	+ 8,4	- 0,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	+ 26,0	+ 38,2	+ 28,0	+ 8,2	...	+ 28,0	+ 10,1	+ 2,4	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	- 23,0	- 26,5	- 27,2	...	+ 6,4	- 1,5	- 2,5	...
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	- 20,8	- 26,8	- 23,5	...	+ 5,0	- 2,3	+ 4,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	- 17,9	- 24,1	- 19,8	...	+ 3,6	- 2,4	+ 5,1	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	+ 7,9	- 2,4	+ 0,3	...	+ 17,8	- 0,5	+ 4,3	...
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	+ 7,0	+ 6,2	- 4,4	...	+ 31,0	+ 2,7	+ 2,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	+ 29,0	- 3,5	- 8,6	...	+ 49,2	- 16,6	+ 9,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	- 17,6	- 27,7	- 18,7	...	+ 4,6	- 2,5	+ 9,8	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	+ 19,3	+ 34,0	+ 19,1	- 1,4	...	+ 37,2	+ 0,3	+ 1,9	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	- 9,3	+ 15,2	+ 9,5	+ 4,1	...	- 5,7	+ 13,0	+ 1,3	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	+ 17,0	+ 35,2	+ 16,6	+ 4,0	...	+ 34,7	+ 2,7	+ 4,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 36,9	+ 9,1	+ 20,9	...	- 2,7	- 3,4	- 3,1	...
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 53,1	+ 25,1	+ 37,4	...	- 11,5	+ 1,5	- 4,8	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 63,5	+ 23,6	+ 52,0	...	- 9,5	+ 0,3	+ 0,1	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	+ 8,5	- 15,3	+ 7,9	...	+ 2,0	- 9,4	+ 3,7	...
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	- 5,7	- 26,5	- 9,1	...	+ 5,9	- 17,0	- 8,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	- 10,6	- 5,4	- 22,5	...	- 0,6	- 12,1	- 10,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 59,4	+ 34,6	+ 47,5	...	- 13,3	+ 3,7	- 7,0	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+179,8	+ 69,6	+147,9	+ 28,6	...	- 14,4	+ 58,5	- 8,5	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+ 46,7	+ 15,8	+ 27,5	- 61,2	...	+ 30,0	- 3,9	- 5,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	+191,0	+ 71,9	+156,8	+ 41,8	...	- 10,8	+ 73,9	- 8,7	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	- 1,6	- 3,3	+ 2,0	+ 7,0	- 1,0	+ 4,0	+ 4,0	- 10,7	- 5,0	- 5,9	+ 5,7
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,5	- 2,0	+ 0,2	+ 2,0	- 1,9	- 3,0	- 1,0	+ 3,4	- 4,7	- 3,4	+ 0,3
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 4,4	+ 3,3	+ 3,9	...	+ 24,4	- 1,9	- 3,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	+ 12,1	- 2,5	- 2,4	...	+ 26,3	- 0,3	+ 13,9	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	...	+ 20,6	+ 3,5	+ 13,1	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	+ 12,9	- 4,3	- 0,6	...	+ 28,7	- 5,9	+ 25,1	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 35,6	+ 2,5	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 13,8	+ 4,7	+ 28,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 14,5	+ 11,9	+ 13,9	...	+ 37,1	- 1,4	- 13,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 26,2	+ 21,0	+ 19,7	...	+ 27,0	+ 2,0	+ 10,1	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 14,2	+ 13,4	+ 17,6	...	+ 32,7	+ 5,5	+ 11,5	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 31,4	+ 24,3	+ 21,8	...	+ 23,8	+ 0,4	+ 15,0	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 564,2	1 569,8	1 574,4	110,0p	..	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	71,0	76,8	83,0	5,2	6,8	7,5	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	380 177	327 131	336 754	27 144	30 159	26 796	30 307	26 095	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 923	218 331	235 007	16 228p	22 070p	21 205p	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	178 141	180 571	193 320	15 407r	16 374r	16 587r	19 164p	16 653p	17 800p	...
Luftverkehr	1 000 t	1 397	1 471	1 166	138	164	147	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	81 512	83 378	87 437	6 676	6 793	5 620	7 182	6 688	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 475,3	3 690,1	3 711,9	278,0	430,2	358,2	381,5	378,4	312,5	254,9p
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 929,6	3 194,2	3 209,2	241,1	360,7	297,3	321,6	326,8	268,4	216,8p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 237,2	8 436,8	8 437,3	652,5	853,2	709,5	781,1	747,0	685,8	705,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	395 462	385 384	392 754	25 256r	30 567p	27 802p	36 606p	36 045p	37 876p	...
Getötete	Anzahl	10 631	9 949	9 814	631r	719p	705p	824p	847p	909p	...
Schwerverletzte	Anzahl	130 351	125 854	126 723r	8 017	40 981p	37 644p	46 221p	47 773p	50 150p	...
Leichtverletzte	Anzahl	386 446	379 737	389 692r	25 515	40 981p	37 644p	46 221p	47 773p	50 150p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 989,1	1 960,0	1 878,1	134,4	164,8p	135,3p	154,9p	151,9p	139,9p	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	68,5	73,4	78,9	5,0	6,5	7,2	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	290 114	260 025	270 139	21 973	23 974	21 223	23 850	20 666	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	208 760	195 380	210 599	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	161 073	162 425	172 011	13 999r	14 788r	14 928r	17 029p	14 543p	15 477p	...
Luftverkehr	1 000 t	1 392	1 468	1 660	138	164	146	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	68 414	69 414	72 190	5 536	5 602	4 538	5 884	5 578	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 564,4	2 940,2	2 987,6	224,4	350,8	295,9	313,4	307,4	257,2	204,4p
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 152,1	2 559,2	2 594,0	196,8	295,7	245,8	264,7	266,2	221,2	174,6p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 993,1	6 941,8	6 911,4	535,1	708,2	593,4	652,2	617,3	572,7	577,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	325 301	312 606	314 381	20 404r	24 558p	22 121p	29 387p	28 752p	30 683p	...
Getötete	Anzahl	7 298	6 926	6 800	443r	511p	507p	585p	579p	635p	...
Schwerverletzte	Anzahl	95 171	90 784	90 726	5 866	33 180p	30 143p	36 838p	38 176p	40 407p	...
Leichtverletzte	Anzahl	330 612	320 530	324 543	21 399	33 180p	30 143p	36 838p	38 176p	40 407p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 599,0	1 522,9	1 420,7	103,3	126,5p	100,7p	116,4p	112,1p	105,5p	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,6	3,3	4,1	0,2	0,2	0,3	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	110 479	83 356	78 013	6 058	6 796	5 857	6 947	5 867	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 818	6 984	7 528	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	17 068	18 147	21 308	1 408r	1 586r	1 659r	2 135p	2 110p	2 323p	...
Luftverkehr	1 000 t	5	3	5,9	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 098	13 964	15 247	1 140	1 191	1 081	1 298	1 110	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	910,9	749,9	724,3	51,6	76,2	61,0	66,9	69,8	54,7	49,9p
dar. Personenkraftwagen	1 000	777,5	635,0	615,2	44,2	65,0	51,5	56,7	60,5	47,1	42,1p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 244,1	1 495,0	1 525,9	117,5	145,0	116,0	128,9	129,7	113,1	128,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	70 161	72 778	78 373	4 852r	6 009p	5 681p	7 219p	7 293p	7 193p	...
Getötete	Anzahl	3 333	3 023	3 014	188r	208p	198p	239p	268p	274p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 180	35 070	35 997	2 151	7 801p	7 501p	9 383p	9 597p	9 743p	...
Leichtverletzte	Anzahl	55 834	59 207	65 149	4 116	7 801p	7 501p	9 383p	9 597p	9 743p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	390,1	437,1	457,4	31,1	38,3p	34,6p	38,5p	39,8p	34,4p	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	200,5	212,0	225,9	219,3	221,8	222,7	222,0	223,2	223,3	224,4
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	144,0	122,8	116,0	116,9	118,3	120,1	121,1	122,6	122,7	123,4
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	188,9	257,5	217,7	210,6	195,4	189,0	190,5	185,6	192,7	180,9

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	- 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,7	+ 8,1	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,7	- 14,0	+ 2,9	+ 10,6	- 7,3	...	...	+ 13,1	- 13,9	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,0	- 5,0	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 9,6	+ 1,4	+ 7,1	+ 17,2	+ 1,4	+ 2,2	...	+ 15,5	- 13,1	+ 6,9	...
Luftverkehr	+ 3,2	+ 5,3	- 20,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,9	- 5,2	- 7,0	...	...	+ 27,8	- 6,9	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 4,1	- 17,5	+ 0,6	+ 5,9	+ 6,1	+ 4,5	+ 7,2	+ 6,5	- 0,8	- 17,4	- 18,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,5	- 18,7	+ 0,5	+ 5,4	+ 7,6	+ 5,6	+ 8,6	+ 8,2	+ 1,6	- 17,9	- 19,2
Straßenverkehrsunfälle	- 5,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 4,1	- 0,3	+ 3,9	+ 1,8	+ 10,1	- 4,4	- 8,2	+ 2,8
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	- 2,5	+ 1,9	- 0,7	- 2,9	+ 0,3	...	+ 31,7	- 1,5	+ 5,1	...
Getötete	- 5,9	- 6,4	- 1,4	+ 2,1	- 6,8	- 3,1	...	+ 16,9	+ 2,8	+ 7,3	...
Schwerverletzte	- 0,6	- 3,4	+ 0,7	- 3,8	- 0,4	+ 1,5	...	+ 22,9	+ 3,4	+ 5,0	...
Leichtverletzte	+ 3,2	- 1,7	+ 2,6	- 3,8	- 0,4	+ 1,5	...	+ 22,9	+ 3,4	+ 5,0	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,3	- 1,5	- 4,2	- 2,9	+ 1,2	+ 0	...	+ 14,4	- 1,9	- 7,9	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 12,4	+ 7,3	+ 7,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,3	- 10,4	+ 3,9	+ 6,9	- 9,4	...	...	+ 12,4	- 13,4	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,4	- 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,7	- 6,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,9	+ 18,0	- 1,5	+ 1,9	...	+ 14,1	- 14,6	+ 6,4	...
Luftverkehr	+ 3,0	+ 5,5	+ 13,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,0	- 6,2	- 6,6	...	...	+ 29,6	- 5,2	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 7,1	- 17,5	+ 1,6	+ 7,7	+ 7,8	+ 4,9	+ 9,3	+ 5,9	- 1,9	- 16,3	- 20,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 8,1	- 18,8	+ 1,4	+ 7,4	+ 9,3	+ 6,0	+ 11,2	+ 7,7	+ 0,6	- 16,9	- 21,1
Straßenverkehrsunfälle	+ 1,9	- 0,7	- 0,4	+ 5,8	+ 0,8	+ 4,3	+ 2,0	+ 9,9	- 5,4	- 7,2	+ 0,8
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,2	- 3,9	+ 0,6	- 1,0	- 3,9	+ 1,0	...	+ 32,8	- 2,2	+ 6,7	...
Getötete	- 3,2	- 5,1	- 1,8	+ 1,2	- 12,0	- 4,5	...	+ 15,4	- 1,0	+ 9,7	...
Schwerverletzte	- 2,7	- 4,6	- 0,1	- 5,3	- 1,6	+ 1,9	...	+ 22,2	+ 3,6	+ 5,8	...
Leichtverletzte	+ 2,0	- 3,0	+ 1,3	- 5,3	- 1,6	+ 1,9	...	+ 22,2	+ 3,6	+ 5,8	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	- 4,8	- 6,7	- 4,0	- 0,9	+ 1,4	...	+ 15,5	- 3,6	- 5,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 67,0	+ 30,1	+ 24,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 7,2	- 24,6	- 6,4	+ 14,6	- 6,9	...	...	+ 18,6	- 15,5	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 15,9	+ 20,0	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 33,0	+ 6,3	+ 17,4	+ 11,1	+ 27,3	+ 3,8	...	+ 28,7	- 1,2	+ 10,1	...
Luftverkehr	- 12,7	- 29,2	+ 96,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,4	+ 6,6	+ 9,2	- 0,2	- 9,0	...	...	+ 20,0	- 14,4	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 3,4	- 3,4	- 2,0	+ 1,4	- 1,8	+ 9,6	+ 4,4	- 21,7	- 8,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 3,1	- 3,2	+ 0,6	+ 3,5	- 0,9	+ 10,1	+ 6,7	- 22,1	- 10,7
Straßenverkehrsunfälle	- 33,9	+ 20,2	+ 2,1	- 3,5	- 5,4	+ 1,9	+ 0,7	+ 11,1	+ 0,6	- 12,8	+ 13,3
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 10,0	+ 3,7	+ 7,7	+ 0,7	+ 1,1	- 2,3	...	+ 27,1	+ 1,0	- 1,4	...
Getötete	- 11,3	- 9,3	- 0,3	+ 4,4	+ 6,8	+ 0,4	...	+ 20,7	+ 12,1	+ 2,2	...
Schwerverletzte	+ 5,7	- 0,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,8	- 0,2	...	+ 25,1	+ 2,3	+ 1,5	...
Leichtverletzte	+ 11,0	+ 6,0	+ 10,0	+ 2,1	+ 4,8	- 0,2	...	+ 25,1	+ 2,3	+ 1,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,6	+ 0,7	+ 7,8	- 4,2	...	+ 11,3	+ 3,2	- 13,4	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Bargeldumlauf ²⁾	+ 16,7	+ 5,7	+ 6,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,4	+ 4,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	+ 48,0	- 14,7	- 5,5	- 2,3	- 2,1	- 2,6	- 2,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 16,2	+ 36,3	- 15,5	- 7,7	- 12,3	- 1,9	- 6,7	+ 0,8	- 2,6	+ 3,8	- 6,1

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	507 907	529 145	539 837	47 657	37 363	48 985	33 158	36 954	54 038	...
Lohnsteuer	Mill. DM	230 146	236 738	241 885	23 470	17 389	18 105	18 225	19 291	20 324	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	42 744	34 541	26 478	- 1 351	- 1 508	8 334	- 2 622	- 2 730	7 509	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 044	11 612	17 031	5 351	672	434	662	608	1 989	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	10 621	13 554	3 066	1 065	992	785	792	1 152	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 187	28 286	18 622	- 1 598	- 1 605	6 199	- 474	- 431	6 084	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	112 202	166 309	182 675	15 922	18 309	11 814	13 870	16 451	13 944	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 584	41 037	39 593	2 796	3 042	3 107	2 712	2 972	3 037	...
Landesteuern	Mill. DM	30 123	31 183	32 307	2 357	3 548	2 668	2 016	3 895	2 175	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 765	6 785	6 627	127	1 463	231	127	1 657	139	...
Grundwerbsteuer ¹⁾	Mill. DM	4 559	4 961	5 500	424	409	486	318	361	333	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 361	11 910	11 996	1 139	846	1 201	994	1 188	1 065	...
Biersteuer	Mill. DM	1 472	1 551	1 560	136	106	116	104	127	158	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ²⁾	Mill. DM	6 923	4 092	6 031	55	104	8	1 230	460	141	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	-40 610	-41 747	-41 618	- 3 686	- 2 447	- 4 085	- 2 435	- 2 496	- 4 313	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	21 114	28 946	38 917	3 446	3 367	3 241	2 640	2 726	3 424	...
Lohnsteuer	Mill. DM	17 176	21 249	24 637	2 361	1 916	1 868	1 970	1 985	2 142	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 213	- 1 307	- 968	- 341	- 258	186	- 431	- 479	6	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	230	372	716	233	46	12	122	21	18	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	128	154	36	7	8	9	9	7	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 1 004	- 456	- 947	- 110	- 153	226	- 182	- 164	90	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 072	8 182	12 591	1 207	1 760	837	1 114	1 243	1 084	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	853	777	840	59	49	103	39	111	77	...
Landesteuern	Mill. DM	2 840	3 536	4 244	402	317	386	344	411	363	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	0	...
Grundwerbsteuer ¹⁾	Mill. DM	578	939	1 531	123	129	158	143	169	124	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 955	2 148	2 173	236	153	187	158	183	178	...
Biersteuer	Mill. DM	152	218	235	20	15	17	15	21	24	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	Mill. DM	-	89	240	0	6	-	53	- 12	0	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	- 2 718	- 3 226	- 3 832	- 307	- 313	- 309	- 232	- 310	- 323	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozial- hilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 992,87	2 093,50	2 169,76	2 111,60	2 040,34	2 207,51	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	526,89	533,57	533,43	456,29	451,82	550,12	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	155,59	158,20	159,52	138,53	156,70	168,35	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 976,24	3 986,82	3 957,97	3 933,55	3 690,53	4 122,54	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	892,51	876,33	870,32	785,25	778,42	884,90	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	207,72	201,27	217,52	207,07	188,07	230,08	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 762,57	5 782,86	5 854,91	5 395,37	5 150,20	5 666,01	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 124,29	1 123,76	1 137,38	992,60	999,15	1 140,82	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	247,24	224,86	216,98	238,28	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	Std	39,0	38,0	38,3	38,1	...	...	38,8	...	...	...
Index	1985=100	95,9	93,2	94,1	93,4	...	...	95,3	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	22,68	23,93	24,66	24,83	...	...	25,43	...	...	...
Index	1985=100	137,7	144,8	149,5	150,9	...	...	154,3	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	886	909	949	945	...	...	987	...	...	...
Index	1985=100	132,0	134,8	140,3	140,6	...	...	146,8	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	4 888	5 102	5 247	5 314	...	...	5 401	...	...	...
Index	1985=100	133,3	138,5	141,8	143,7	...	...	146,0	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirt- schaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeits- zeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	94,1	...	...	93,9	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	149,6	...	...	151,2	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	139,3	...	...	140,3	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	Std	40,9	41,2	40,1	38,4	...	...	39,7	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	13,41	15,57	16,95	17,38	...	...	17,95	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	552	644	683	667	...	...	713	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	2 796	3 322	3 702	3 855	...	...	3 960	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15% an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	
Finanzen und Steuern												
Früheres Bundesgebiet												
Kassenmäßige Steuereinnahmen												
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,0	- 8,2	+ 0,8	+ 4,1	...	- 32,3	+ 11,4	+ 46,2	...	...
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 6,4	+ 5,1	...	+ 0,7	+ 5,8	+ 5,4	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	- 23,3	X	X	- 8,4	...	X	X	X	...	...
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	+ 46,7	- 49,5	- 48,8	+ 14,7	...	+ 52,5	- 8,2	+ 227,0	...	...
Zinsabschlag	-	X	+ 27,6	- 5,9	- 11,7	+ 52,9	...	- 20,9	+ 0,9	+ 45,5	...	...
Körperschaftsteuer	+ 2,6	- 12,1	- 34,2	X	X	+ 12,2	...	X	X	X	...	...
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	+ 9,8	- 2,4	+ 0,6	+ 4,6	...	+ 17,4	+ 18,6	- 15,2	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	- 3,5	- 20,4	- 8,6	- 4,2	...	- 12,7	+ 9,6	+ 2,2	...	...
Landessteuern	+ 11,1	+ 3,5	+ 3,6	- 13,4	+ 10,7	- 0,4	...	- 24,5	+ 93,2	- 44,2	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	- 2,3	+ 11,3	+ 17,3	+ 71,6	...	- 45,0	X	- 91,6	...	...
Grundwerbsteuer 1)	+ 14,0	+ 8,8	+ 10,9	- 29,3	- 18,2	- 19,7	...	- 34,6	+ 13,4	- 7,5	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	+ 0,7	- 13,2	+ 11,3	- 1,4	...	- 17,2	+ 19,5	- 10,3	...	...
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	+ 0,6	- 11,8	+ 0,9	+ 9,5	...	- 10,3	+ 22,6	+ 23,7	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	+ 16,1	- 40,9	+ 47,4	+ 16,2	+ 55,0	X	...	+ 14 693,3	- 62,6	- 69,3	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 10,2	+ 2,8	- 0,3	- 6,2	+ 2,4	+ 2,2	...	- 40,4	+ 2,5	+ 76,7	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Kassenmäßige Steuereinnahmen												
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	+ 34,4	+ 5,2	- 15,3	- 2,9	...	- 18,5	+ 3,3	+ 25,6	...	...
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,9	+ 10,2	+ 11,1	+ 14,6	...	+ 5,4	+ 0,8	+ 7,9	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	+ 107,8	X	- 95,9	...	- 331,6	X	X	...	...
Kapitalertragsteuer	+ 622,7	+ 61,9	+ 92,4	+ 343,8	- 63,7	+ 104,6	...	+ 922,4	- 82,5	- 14,1	...	...
Zinsabschlag	-	X	+ 20,2	+ 17,1	- 12,4	- 27,4	...	+ 8,3	- 4,6	- 21,8	...	...
Körperschaftsteuer	X	X	- 307,8	X	X	- 83,9	...	X	X	X	...	...
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	+ 53,9	+ 17,4	+ 23,9	+ 24,1	...	+ 33,1	+ 11,6	- 12,8	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	+ 8,1	+ 8,8	+ 37,4	+ 45,0	...	- 62,8	+ 189,2	- 30,5	...	...
Landessteuern	+ 42,1	+ 24,5	+ 20,0	+ 7,2	+ 16,5	- 3,4	...	- 10,7	+ 19,3	- 11,6	...	...
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 112,0	- 108,8	+ 16,3	X	...	X	X	X	...	...
Grundwerbsteuer 1)	+ 145,2	+ 62,6	+ 63,0	+ 33,9	+ 40,4	- 9,8	...	- 9,8	+ 18,5	- 26,4	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	+ 1,2	- 10,5	- 1,1	- 4,5	...	- 15,4	+ 15,2	- 2,6	...	...
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,5	- 10,1	+ 11,8	+ 3,3	...	- 11,9	+ 41,3	+ 13,5	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	X	X	+ 170,7	- 21,6	- 283,5	X	...	X	- 123,4	X	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 82,5	+ 18,7	+ 18,8	- 2,6	- 1,7	+ 6,1	...	- 25,0	+ 33,9	- 11,7	...	...
Wirtschaftsrechnungen												
Früheres Bundesgebiet												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 5,4	+ 0,3	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	- 1,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter												
Früheres Bundesgebiet												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,8	- 2,6	+ 0,8	+ 1,3	.	.	...	+ 1,8	.	.	...	...
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	+ 1,4	.	.	...	+ 2,0	.	.	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	+ 3,8	.	.	...	+ 2,4	.	.	...	...
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,8	.	.	...	+ 2,3	.	.	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	+ 5,2	.	.	...	+ 4,4	.	.	...	...
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	+ 5,3	.	.	...	+ 4,4	.	.	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	+ 3,5	.	.	...	+ 1,6	.	.	...	...
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 3,4	.	.	...	+ 1,6	.	.	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	- 0,3	.	.	...	- 0,2 ^{a)}	.	.	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	+ 2,5	.	.	...	+ 1,1 ^{a)}	.	.	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,2	.	.	...	+ 0,7 ^{a)}	.	.	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	± 0,0	.	.	...	+ 3,4	.	.	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	+ 7,9	.	.	...	+ 3,3	.	.	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	+ 7,9	.	.	...	+ 6,9	.	.	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	+ 10,1	.	.	...	+ 2,7	.	.	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) April 1995 gegenüber Januar 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	100,8	99,6	100,9	103,7	103,4	103,2	102,8	101,6	101,3 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	95,3	93,0	94,2	97,3	96,9	96,5	96,0	94,6	94,2 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	124,4	128,2	130,0	131,1	131,4	131,7	131,8	131,8	131,8 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,9	84,7	86,5	92,3	91,6	90,4	89,6	87,3 p	88,4 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	88,7	84,1	91,5	106,3	109,3	108,2	106,7	104,0	102,5	...
Tierische Produkte	1985=100	93,1	85,0	84,7	87,0	85,0	83,7	83,2	81,1 p	83,1 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	91,6	79,7	86,9	99,0	97,4	97,2	96,8	93,0	90,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	79,6	84,2	87,7	92,3	92,6	92,6	92,7	.	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	78,5	83,1	86,7	91,7	91,9	92,0	92,0	.	.	.
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	90,3	94,4	96,7	98,7	98,8	98,8	99,3	.	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	36,6	34,0	35,5	38,8	38,8	38,6	38,0	.	.	.
Pflanzliche Produkte	1989=100	51,4	48,3	53,2	63,0	64,3	64,2	62,5	.	.	.
Tierische Produkte	1989=100	31,1	28,7	29,0	29,9	29,4	29,1	29,0	.	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,3	29,1	28,9	35,2	35,7	35,8	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	89,9	88,1	89,3	91,9	92,0	92,0	91,9	91,6	91,9	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,6	98,3	99,4	102,4	102,5	102,4	102,5	102,4	102,5	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	71,0	68,2	69,6	71,3	71,4	71,5	71,4	70,6	71,2	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	101,4	101,4	102,0	103,5	103,8	103,8	103,9	103,8	103,9	104,0
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	102,8	104,4	104,8	105,7	106,0	106,1	106,1	106,2	106,2	106,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	102,8	104,4	106,0	106,3	106,8	106,9	107,0	106,8	106,9	107,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	101,2	102,2	103,5	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	97,6	94,8	93,1	91,2	90,4	90,2	90,2	89,7	89,6	89,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,6	101,7	102,4	104,3	104,6	104,7	104,8	104,7	104,8	104,9
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	98,8	96,2	98,4	102,1	102,8	102,7	102,9	102,4	102,5	102,8
dar.: Mineralölerzeugnisse	1991=100	99,0	97,8	103,9	101,9	104,0	103,7	104,0	100,9	101,2	103,5
Eisen und Stahl	1991=100	97,1	90,8	92,9	98,6	99,4	99,4	99,2	99,4	99,3	99,5
Chemische Erzeugnisse	1991=100	98,4	96,0	96,8	101,9	102,2	102,3	102,5	102,4	102,0	102,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,7	104,0	104,2	105,2	105,5	105,6	105,7	105,8	105,8	105,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	103,7	106,0	106,8	108,1	108,6	108,9	109,0	109,0	109,1	109,1
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	103,6	106,1	106,5	107,8	107,9	107,9	108,0	108,0	108,0	108,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,2	101,3	101,3	101,5	101,5	101,6	101,7	101,8	101,8	101,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,6	102,9	102,5	103,7	104,1	104,3	104,4	104,6	104,5	104,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	101,6	102,0	102,3	104,8	105,4	105,5	105,7	106,0	106,0	106,1
dar.: Textilien	1991=100	101,6	101,0	101,5	102,8	102,8	102,7	102,8	102,8	102,9	102,8
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	102,4	104,6	105,0	105,3	105,4	104,8	104,9	105,2	105,2	105,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,1	103,2	103,4	104,1	104,1	104,1	104,0	104,0	104,0	104,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	102,3	104,2	105,5	106,8	106,7	106,8	106,8	106,7	106,8	107,2
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	101,0	101,7	102,7	103,9	103,9	104,6	104,5	104,5	105,1	105,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	103,4	106,0	111,1	111,9	111,5	111,7	111,8	112,0	112,1	112,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	103,2	109,2	110,3	111,3	111,5	111,6	111,6	111,6	112,5	113,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	106,2	107,2	106,8	103,6	103,4	102,1	101,7	101,4	101,3	101,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,3	101,9	103,4	105,8	105,6	105,9	106,0	105,9	105,8	105,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,4	100,6	104,9	109,1	108,2	108,8	109,0	108,8	107,9	107,7
dar.: Mineralölerzeugnisse	1991=100	102,9	105,6	113,4	112,9	111,0	112,0	112,4	111,6	109,8	109,8
Eisen und Stahl	1991=100	95,3	94,8	96,1	105,3	105,0	105,9	106,3	106,5	105,7	107,4
Chemische Erzeugnisse	1991=100	101,0	99,4	101,6	112,5	110,5	111,2	111,7	111,7	110,5	108,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,2	100,9	101,1	102,3	102,3	102,8	102,8	102,8	103,2	103,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100,6	101,9	103,1	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,8	105,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,1	99,6	98,2	98,4	98,5	98,3	98,3	98,3	98,7	99,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,9	100,3	99,3	100,5	101,0	101,1	101,2	101,1	101,1	101,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,1	104,9	106,9	110,0	110,4	110,7	111,0	111,4	111,4	111,9
dar.: Textilien	1991=100	102,8	102,9	103,6	104,2	104,5	104,5	104,4	104,4	104,4	104,5
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	105,3	106,0	103,8	104,4	104,4	104,4	104,5	104,5	104,5	104,8
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,6	103,0	103,0	104,2	104,2	104,2	104,0	103,8	103,7	104,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5	- 1,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8p	...	- 0,4	- 1,2	- 0,3p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,8	- 2,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7p	...	- 0,5	- 1,5	- 0,4p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2p	...	+ 0,1	± 0,0	± 0,0p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 2,3	- 7,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,8p	+ 3,3p	...	- 0,9	- 2,6p	+ 1,3p	...
Pflanzliche Produkte	- 12,9	- 5,2	+ 8,8	+ 17,9	+ 17,8	+ 17,5	...	- 1,4	- 2,5	- 1,4	...
Tierische Produkte	+ 2,2	- 8,7	- 0,4	- 2,5	- 1,8p	- 2,1p	...	- 0,6	- 2,5p	+ 2,5p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 15,8	- 13,1	+ 9,1	+ 11,9	+ 10,5	+ 5,1	...	- 0,4	- 3,9	- 2,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,7	.	.	.	+ 0,1	.	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,3	+ 6,1	.	.	.	+ 0,0	.	.	.
Neubauten und neue Maschinen	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 2,7	.	.	.	+ 0,5	.	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,4	- 7,1	+ 4,4	+ 5,8	.	.	.	- 1,6	.	.	.
Pflanzliche Produkte	- 2,1	- 6,0	+ 10,1	+ 19,0	.	.	.	- 2,6	.	.	.
Tierische Produkte	+ 6,9	- 7,7	+ 1,0	- 2,4	.	.	.	- 0,3	.	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 0,5	- 19,8	- 0,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 1,2	- 2,0	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,6	...	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	...
Inländischer Herkunft	+ 0,2	- 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,8	...	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 5,0	- 3,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	...	- 0,1	- 1,1	+ 0,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	± 0,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,4	- 2,9	- 1,8	- 3,4	- 3,3	- 3,4	- 3,5	± 0,0	± 0,6	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 1,2	- 2,6	+ 2,3	+ 5,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,3	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,0	- 1,2	+ 6,2	± 0,0	- 2,5	- 4,2	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	+ 0,3	+ 2,3
Eisen und Stahl	- 2,9	- 6,5	+ 2,3	+ 7,1	+ 7,0	+ 5,8	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	+ 7,2	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,1	± 0,0
Straßenfahrzeuge 6)	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	± 0,0
dar.: Textilien	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Investitionsgüter 3)	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 3,2	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 6,2	+ 0,9	- 0,4	- 3,8	- 4,0	- 3,9	- 4,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,8	- 0,2
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,9	+ 2,6	+ 7,4	- 1,7	- 1,9	- 4,1	- 3,1	+ 0,4	- 0,7	- 1,6	± 0,0
Eisen und Stahl	- 4,7	- 0,5	+ 1,4	+ 11,2	+ 12,1	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,8	+ 1,6
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 12,8	+ 12,5	+ 9,2	+ 6,5	+ 0,4	± 0,0	- 1,1	- 1,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	± 0,1	± 0,0	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,9	- 0,6	- 1,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 5,3	+ 0,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
	+ 3,6	- 0,6	± 0,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	105,7	110,5	112,8			115,7			115,9	
Bürogebäude 3)	1991=100	105,5	109,2	111,4			114,1			114,4	
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	105,2	108,6	110,6			113,2			113,5	
Straßenbau 2)	1991=100	105,1	107,7	107,9			109,2			109,2	
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	104,1	107,3	108,5			110,3			110,2	
Ortskanäle 2)	1991=100	105,8	109,6	110,6			112,1			112,1	
Kläranlagen 2)	1991=100	105,3	109,8	111,7			114,0			114,1	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	110,8	118,7	123,3			127,2			127,1	
Bürogebäude 3)	1991=100	110,0	116,0	120,0			123,6			123,7	
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	111,4	116,8	119,9			123,0			122,9	
Straßenbau 2)	1991=100	107,2	107,7	109,6			110,2			110,0	
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	108,8	113,0	115,8			117,5			117,2	
Ortskanäle 2)	1991=100	110,4	116,2	119,0			120,3			119,7	
Kläranlagen 2)	1991=100	109,8	116,3	119,8			122,7			122,5	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,8	95,7	97,2	100,2	100,1	100,2	99,9	99,2	98,7	99,1
Index der Einzelhandelspreise 2)	1985=100	109,8	112,1	113,4	114,4	114,6	114,8	114,9	114,7	...	...
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	109,7	111,3	112,9	114,4	114,7	115,3	115,5	115,0	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	115,1	119,9	123,5	125,6	125,9	126,1	126,6	126,5	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	112,1	114,4	116,3	118,2	118,6	119,2	119,4	119,0	...	...
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	118,0	118,8	118,9	119,0	119,0	119,0	...	...
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,9	119,5	123,8	126,5	127,0	127,2	127,6	127,6	...	...
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	137,1	141,3	141,9	142,2	142,6	142,9	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,8	91,0	91,2	90,5	90,7	90,5	90,8	90,1	...	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	120,4	121,8	122,1	122,2	122,3	122,4	...	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	117,9	122,4	126,7	128,7	128,9	129,0	129,2	129,3	...	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	117,1	121,7	125,6	126,4	126,9	126,9	127,5	126,9	...	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	1985=100	112,7	115,9	118,1	119,7	119,6	119,6	119,6	119,7	...	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	124,3	135,2	143,2	147,9	148,2	148,2	150,5	150,9	...	...
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	115,8	120,7	124,5	126,6	126,9	127,1	127,7	127,6	...	...
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	114,9	119,3	122,8	124,8	125,1	125,4	125,8	125,6	...	...
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	115,2	119,5	123,3	125,6	125,9	126,3	126,8	126,6	...	...
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	1985=100	114,7	117,8	120,7	122,9	123,7	124,6	125,0	124,2	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	120,4	131,0	135,4	137,4	137,8	138,0	138,4	...	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	105,7	107,0	108,7	110,4	110,9	111,5	111,9	...	...	...
Bekleidung, Schuhe	"	105,5	106,9	107,4	107,5	107,4	107,4	107,3	...	...	...
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	304,7	419,6	445,5	449,2	449,6	449,6	449,6	...	...	...
Wohnungsmieten	"	400,0	634,4	700,1	712,3	715,6	715,7	715,7	...	...	...
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	214,3	216,2	204,2	199,8	197,6	197,5	197,4	...	...	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,6	107,8	108,9	109,9	110,1	110,3	110,3	...	...	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	111,6	118,2	121,8	124,3	124,7	125,0	125,3	...	...	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	112,1	118,8	122,6	124,5	125,2	125,2	125,5	...	...	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	"	113,0	119,4	123,9	127,2	127,0	127,0	126,9	...	...	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	122,5	137,1	148,8	154,8	154,8	154,9	157,6	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	119,2	129,5	133,6	135,4	135,7	135,9	136,2	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	119,6	129,7	134,1	136,0	136,4	136,6	136,9	...	...	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	121,0	131,9	136,1	138,3	138,7	139,0	139,5	...	...	...
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991=100	97,6	96,1	96,9	97,5	97,4	97,4	97,2	96,6	97,2	...
Güter aus Drittländern	1991=100	98,4	96,2	96,2	97,3	97,2	97,2	97,1	96,6	97,1	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,7	96,0	97,6	97,7	97,5	97,5	97,2	96,6	97,3	...
Index der Ausfuhrpreise	1991=100	100,7	100,7	101,6	103,0	103,1	103,3	103,4	103,5	103,7	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991=100	100,6	99,9	100,6	102,3	102,4	102,6	102,7	102,8	103,1	...
Güter für Drittländer	1991=100	100,6	101,6	102,8	103,8	104,0	104,2	104,2	104,2	104,5	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 704*. - 2) Einschl. Umsatzsteuer. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,1	.	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Bürogebäude 3)	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,0	.	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,8	.	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Straßenbau 2)	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,2	.	.	+ 1,0	.	.	.	+ 0,0 a)	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,1	.	.	+ 1,2	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Ortskanäle 2)	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,9	.	.	+ 1,1	.	.	.	+ 0,0 a)	.
Kläranlagen 2)	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,7	.	.	+ 1,9	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,9	.	.	+ 2,8	.	.	.	- 0,1 a)	.
Bürogebäude 3)	+ 10,0	+ 5,5	+ 3,4	.	.	+ 3,0	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,7	.	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Straßenbau 2)	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	.	.	- 0,3	.	.	.	- 0,2 a)	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,5	.	.	+ 1,1	.	.	.	- 0,3 a)	.
Ortskanäle 2)	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,4	.	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,5 a)	.
Kläranlagen 2)	+ 9,8	+ 5,9	+ 3,0	.	.	+ 2,1	.	.	.	- 0,2 a)	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,1	- 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	- 0,7	- 0,5	+ 0,4
Index der Einzelhandelspreise 2)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	.	.	+ 0,1	- 0,2	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,3	.	.	+ 0,4	- 0,1	.	.
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	.	.	+ 0,2	- 0,3	.	.
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	.	.	± 0,0	± 0,0	.	.
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,9	.	.	+ 0,3	± 0,0	.	.
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 4,0	.	.	+ 0,3	+ 0,2	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 1,1	.	.	+ 0,3	- 0,8	.	.
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	.	.	+ 0,1	+ 0,1	.	.
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,0	.	.	+ 0,2	+ 0,1	.	.
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,0	.	.	+ 0,5	- 0,5	.	.
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7	.	.	± 0,0	+ 0,1	.	.
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,0	.	.	+ 1,6	+ 0,3	.	.
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	.	.	+ 0,5	- 0,1	.	.
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,1	.	.	+ 0,3	- 0,2	.	.
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,4	.	.	+ 0,4	- 0,2	.	.
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,2	.	.	+ 0,3	- 0,6	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,4	+ 2,1	.	.	.	+ 0,3	.	.	.
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren.	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	.	.	.	+ 0,4	.	.	.
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	.	.	.	- 0,1	.	.	.
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,2	+ 1,1	.	.	.	± 0,0	.	.	.
Wohnungsmieten	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,4	+ 2,5	.	.	.	± 0,0	.	.	.
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 34,6	+ 0,9	- 5,6	- 3,5	.	.	.	- 0,1	.	.	.
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	.	.	.	± 0,0	.	.	.
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 3,0	.	.	.	+ 0,2	.	.	.
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,2	.	.	.	+ 0,2	.	.	.
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 2,6	.	.	.	- 0,1	.	.	.
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,9	+ 11,9	+ 8,5	+ 6,3	.	.	.	+ 1,7	.	.	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 1,8	.	.	.	+ 0,2	.	.	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 1,9	.	.	.	+ 0,2	.	.	.
2-Personen-Rentnerhaushalte	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,2	.	.	.	+ 0,4	.	.	.
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EU-Ländern	- 1,6	- 2,2	± 0,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	.	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	.
Güter aus Drittländern	- 3,3	- 0,7	+ 1,7	- 1,0	- 1,3	- 0,3	.	- 0,3	- 0,6	+ 0,7	.
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EU-Länder	+ 0,7	± 0,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	.
Güter für EU-Länder	+ 0,6	- 0,7	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	.
Güter für Drittländer	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	.	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	.

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 704*. - 2) Einschl. Umsatzsteuer. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) August 1995 gegenüber Mai 1995.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 ¹⁾		1995 ¹⁾	1995 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 975	81 338	81 539	81 486	81 539	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	6 496	6 878	6 991	...	6 991	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	453 428	442 605	440 244	151 065	93 874	55 986	27 719	58 677	54 619	43 063
Ehescheidungen	Anzahl	135 010	156 425	166 052	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	809 114	798 447	769 603	200 643	193 630	178 000	56 587	62 601	64 688	68 366
dar. Ausländer	Anzahl	100 118	102 874	100 728	25 590	26 297	22 004	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	120 448	118 284	118 460	30 975	31 291	27 895	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	885 443	897 270	884 661	216 466	227 612	225 667	74 128	75 491	67 928	70 574
dar. Ausländer	Anzahl	11 267	11 884	12 383	2 979	3 574	2 996	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 992	4 665	4 309	1 037	1 186	963	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 660	2 467	3 113	909	904	740	289	314	304	299
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 76 329	- 98 823	- 115 058	- 15 823	- 33 982	- 47 667	- 17 541	- 12 890	- 3 240	- 2 208
Deutsche	Anzahl	- 165 180	- 189 813	- 203 403	- 38 434	- 56 705	- 66 675	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 851	+ 90 990	+ 88 345	+ 22 611	+ 22 723	+ 19 008	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 489 449	1 268 004	1 070 037	296 278	274 057	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 207 602	986 872	773 929	208 954	194 709	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	701 424	796 859	740 526	199 749	184 030	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	614 747	710 240	621 417	163 535	152 834	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 788 025	+ 471 145	+ 329 511	+ 96 529	+ 90 027	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 592 855	+ 276 632	+ 152 512	+ 45 419	+ 41 875	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	8,0	8,5	8,6	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,6	5,5	5,4 ⁴⁾	7,4	...	...	4,1 ⁴⁾	8,5 ⁴⁾	8,2 ⁴⁾	6,2 ⁴⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	16,8	19,3	20,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,0	9,8	9,5 ⁴⁾	9,8	...	...	8,4 ⁴⁾	9,0 ⁴⁾	9,7 ⁴⁾	9,9 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,0	14,4	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,1	12,8	13,6	12,4	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 292	1 278	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,9	14,8	15,4	15,4	16,2	15,7	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,0	11,1	10,9 ⁴⁾	10,5	...	...	11,1 ⁴⁾	10,9 ⁴⁾	10,1 ⁴⁾	10,2 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,1	77,8	72,3	70,5	71,0	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,6	89,1	83,9	81,9	83,0	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 10,4	+ 5,9	+ 1,6	...	+ 1,6	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 0,2	- 2,4	- 0,5	+ 1,2	- 6,3	- 3,8	- 3,9	- 0,8	+ 11,6	- 5,6
Ehescheidungen	%	- 1,0	+ 15,9	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 2,5	- 1,3	- 3,6	- 5,2	- 1,9	- 1,9	- 8,2	- 4,5	- 2,3	+ 4,6
dar. Ausländer	%	+ 10,3	+ 2,8	- 2,1	- 4,1	- 3,8	- 4,5	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,8	+ 1,3	- 1,4	+ 4,9	- 4,3	- 0,8	+ 5,6	+ 5,9	- 4,3	- 1,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	+ 25,9	- 14,9	- 15,6	- 7,2	- 10,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 31,2	- 18,3	- 21,6	- 15,2	- 11,9	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 20,5	+ 13,6	- 7,1	- 9,1	- 14,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 23,6	+ 15,5	- 12,5	- 16,9	- 17,6	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 4) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 1)		1995 1)	1995 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mar	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	65 289	65 740	66 007	65 939	66 007	...	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	.	.	.	.	.	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	405 196	393 353	387 815	131 863	84 092	49 568	24 050	50 473	46 966	37 143
Ehescheidungen	Anzahl	124 698	138 064	143 144	180 098	173 793	158 611	50 472	56 201	57 747	60 808
Lebendgeborene	Anzahl	720 794	717 915	690 905	249 744	25 644	21 459	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	97 963	100 345	98 307	22 586	22 930	19 750	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	83 516	85 191	85 847	172 051	181 124	181 088	59 000	60 365	54 236	56 651
Gestorbene 3)	Anzahl	695 268	711 625	703 262	2 888	3 462	2 878	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	10 882	11 523	11 991	938	1 093	868	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 350	4 150	3 819	814	798	642	249	276	273	260
Totgeborene	Anzahl	2 310	2 192	2 743	...	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	+ 25 526	+ 6 290	- 12 357	+ 8 047	- 7 331	- 22 477	- 8 528	- 4 164	+ 3 511	+ 4 157
Deutsche	Anzahl	- 61 555	- 82 532	- 98 673	+ 22 086	+ 22 182	+ 18 581	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 87 081	+ 88 822	+ 86 316	...	...	...	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 372 050	1 124 852	950 083	264 141	243 197	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 122 165	888 597	689 773	186 899	173 251	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	673 842	730 722	682 841	151 334	138 391	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	588 770	655 586	571 572	...	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	698 208	+ 394 130	+ 267 242	+ 77 504	+ 76 321	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	533 395	+ 233 011	+ 118 201	+ 35 565	+ 34 860	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,2	6,0	5,9 6)	7,9	...	...	4,4 6)	9,0 6)	8,7 6)	6,6 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,2	21,1	21,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	11,0	10,5 6)	10,8	...	...	9,3 6)	10,0 6)	10,6 6)	10,8 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,6	14,0	14,2	13,9	14,8	13,5	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 402	1 393	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,6	11,9	12,4	12,5	13,2	12,5	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	10,7	10,9	10,7 6)	10,4	...	...	10,9 6)	10,8 6)	10,0 6)	10,1 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	% aller Zuzüge	81,8	79,0	72,6	70,8	71,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	87,4	89,7	83,7	81,1	82,9	...	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	87,4	89,7	83,7	81,1	82,9	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,4	89,7	83,7	81,1	82,9	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	.	.	.	.	.	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,4	- 2,9	- 1,4	+ 0,4	- 6,9	- 3,6	- 7,2	- 1,0	+ 8,1	- 5,4
Ehescheidungen	%	- 2,1	+ 10,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,2	- 0,4	- 3,8	- 5,2	- 2,5	- 2,4	- 8,9	- 5,1	- 3,0	+ 3,8
dar. Ausländer	%	+ 9,5	+ 2,4	- 2,0	- 4,1	- 3,7	- 4,8	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	- 1,9	+ 2,4	- 1,2	+ 5,4	- 4,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 6,2	- 4,6	+ 0,1
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 20,9	- 18,0	- 15,5	- 8,0	- 8,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 26,7	- 20,8	- 22,4	- 17,0	- 10,8	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 21,3	+ 8,4	- 6,6	- 8,8	- 11,5	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 24,7	+ 11,3	- 12,8	- 17,1	- 18,2	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 ¹⁾		1995 ¹⁾	1995 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 685	15 598	15 531	15 546	15 531	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	48 232	49 252	52 429	19 202	9 782	6 418	3 669	8 204	7 653	5 920
Ehescheidungen	Anzahl	10 312	18 361	22 908	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	88 320	80 532	78 698	20 545	19 837	19 389	6 115	6 400	6 941	7 558
dar. Ausländer	Anzahl	2 155	2 529	2 421	616	653	545	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	36 932	33 093	32 613	8 389	8 361	8 145	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	190 175	185 645	181 399	44 415	46 488	44 579	15 127	15 126	13 692	13 923
dar. Ausländer	Anzahl	385	361	392	91	112	118	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	642	515	490	99	147	95	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	350	275	370	95	106	98	40	38	31	39
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	-101 855	-105 113	-102 701	- 23 870	- 26 651	- 25 190	- 9 013	- 8 726	- 6 751	- 6 365
Deutsche	Anzahl	-103 625	-107 281	-104 730	- 24 395	- 27 192	- 25 617	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 1 770	+ 2 168	+ 2 029	+ 525	+ 541	+ 427	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	117 399	143 152	119 954	32 137	30 860	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	85 437	98 275	84 155	22 055	21 458	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	27 582	66 137	57 685	13 112	17 154	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 977	54 654	49 845	12 201	14 443	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 89 817	+ 77 015	+ 62 269	+ 19 025	+ 13 706	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 59 460	+ 43 621	+ 34 311	+ 9 854	+ 7 015	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,1	3,4 ⁵⁾	4,9	...	...	2,9 ⁵⁾	6,2 ⁵⁾	6,0 ⁵⁾	4,5 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	6,6	11,7	14,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,6	5,1	5,1 ⁵⁾	5,2	...	...	4,8 ⁵⁾	4,9 ⁵⁾	5,4 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	2,4	3,1	3,1	3,0	3,3	2,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		830	775	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	41,1	41,4	40,8	42,1	42,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,1	11,9	11,7 ⁵⁾	11,3	...	...	11,9 ⁵⁾	11,5 ⁵⁾	10,7 ⁵⁾	10,6 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,5	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,8	68,7	70,2	68,6	69,5	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	94,2	82,6	86,4	93,1	84,2	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 7,2	- 1,0	- 5,1	+ 25,6	+ 0,2	+ 38,5	- 6,6
Ehescheidungen	%	+ 14,9	+ 78,1	+ 24,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 18,0	- 8,8	- 2,3	- 4,6	+ 3,5	+ 3,1	- 2,2	+ 0,5	+ 4,1	+ 11,7
dar. Ausländer	%	+ 72,3	+ 17,4	- 3,9	- 3,9	- 7,6	+ 7,9	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 6,1	- 2,4	- 2,3	+ 2,7	- 4,7	- 4,7	+ 4,4	+ 4,9	- 3,3	- 7,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	+143,9	+ 21,9	- 16,2	- 0,8	- 23,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+146,9	+ 15,0	- 14,4	+ 4,3	- 20,0	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 3,5	+139,8	- 12,8	- 13,7	- 34,9	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 2,0	+110,4	- 8,8	- 15,5	- 11,9	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1991	1992	1993	1994	1994			1995	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 639,74	2 845,54	2 909,26	3 055,34	749,29	775,78	810,48	761,12	787,59
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,03	40,61	36,33	35,98	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 077,08	1 117,00	1 077,72	1 126,99	285,24	282,92	291,30	285,36	298,42
Handel und Verkehr	415,81	438,31	439,75	450,18	112,62	113,23	115,32	111,38	115,69
Dienstleistungsunternehmen	842,62	958,67	1 050,13	1 129,58	279,42	287,99	291,20	289,82	298,94
Staat, private Haushalte ³⁾	387,21	427,79	449,24	459,31	105,61	111,65	136,17	109,08	111,21
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 629,25	1 754,52	1 834,41	1 902,37	465,25	471,12	507,72	471,02	485,81
Staatsverbrauch	556,95	617,21	631,68	650,38	152,36	157,30	190,63	154,80	159,03
Anlageinvestitionen	656,01	709,36	689,22	729,66	188,64	188,99	195,00	166,50	195,96
Ausrüstungen	306,77	301,79	261,48	257,83	63,62	62,13	76,39	58,84	65,87
Bauten	349,24	407,57	427,74	471,83	125,02	126,86	118,61	107,66	130,09
Vorratsveränderung	14,38	- 2,84	- 12,71	20,43	- 1,54	23,94	-19,59	25,58	- 1,01
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,99	- 2,65	12,30	17,46	8,59	- 2,15	5,34	9,40	11,51
Ausfuhr ⁴⁾	724,07	728,78	695,88	752,69	190,68	185,31	197,50	193,53	197,47
Einfuhr ⁴⁾	727,06	731,43	683,58	735,23	182,09	187,46	192,16	184,13	185,96
Bruttoinlandsprodukt	2 853,60	3 075,60	3 154,90	3 320,30	813,30	839,20	879,10	827,30	851,30
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 881,80	3 094,50	3 161,50	3 312,40	816,30	834,80	873,10	822,90	850,10
Volkseinkommen									
insgesamt	2 224,43	2 366,08	2 392,26	2 499,92	612,20	631,63	667,73	616,60	641,74
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 611,99	1 740,34	1 775,64	1 815,00	432,01	447,83	517,82	428,08	447,17
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	X	7,8	2,2	5,0	4,8	5,1	5,1	5,7	5,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X	- 1,0	- 10,5	- 1,0	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	X	3,7	- 3,5	4,6	4,8	4,7	5,4	6,7	3,9
Handel und Verkehr	X	5,4	0,3	2,4	2,4	2,3	1,5	2,2	2,7
Dienstleistungsunternehmen	X	13,8	9,5	7,6	7,9	7,4	7,0	7,0	7,0
Staat, private Haushalte ³⁾	X	10,5	5,0	2,2	0,2	2,1	2,5	3,0	5,3
Privater Verbrauch	X	7,7	4,6	3,7	3,4	3,2	2,7	2,8	4,4
Staatsverbrauch	X	10,8	2,3	3,0	2,0	2,7	3,1	3,1	4,4
Anlageinvestitionen	X	8,1	- 2,8	5,9	5,1	5,4	8,1	6,0	3,9
Ausfuhr ⁴⁾	X	0,7	- 4,5	8,2	11,6	9,6	7,3	8,0	3,6
Einfuhr ⁴⁾	X	0,6	- 6,5	7,6	7,1	7,4	8,9	6,1	2,1
Bruttoinlandsprodukt	X	7,8	2,6	5,2	5,1	5,1	5,1	4,9	4,7
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	X	7,4	2,2	4,8	4,8	4,5	4,5	4,4	4,1
Volkseinkommen	X	6,4	1,1	4,5	4,1	4,3	4,7	4,8	4,8
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	X	8,0	2,0	2,2	1,4	1,6	2,6	2,6	3,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 639,74	2 695,51	2 664,35	2 734,03	679,73	697,66	704,42	675,92	697,04
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,03	48,09	45,29	43,69	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 077,08	1 065,15	1 004,06	1 037,14	262,07	260,24	270,01	256,91	266,74
Handel und Verkehr	415,81	424,93	422,17	425,02	105,96	107,00	109,42	103,79	107,49
Dienstleistungsunternehmen	842,62	889,91	926,12	965,53	241,59	244,88	244,18	245,25	252,73
Staat, private Haushalte ³⁾	387,21	395,57	401,01	404,42	101,08	101,12	100,69	102,42	102,36
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 629,25	1 675,51	1 683,73	1 698,06	416,80	422,45	449,33	412,21	427,26
Staatsverbrauch	556,95	584,60	581,40	588,45	144,85	145,56	156,01	144,10	147,57
Anlageinvestitionen	656,01	679,27	640,91	668,19	172,40	172,52	178,79	150,85	176,25
Ausrüstungen	306,77	296,15	254,51	251,55	61,87	60,86	74,62	57,39	64,16
Bauten	349,24	383,12	386,40	416,64	110,53	111,66	104,17	93,46	112,09
Vorratsveränderung	14,38	- 1,99	- 6,81	24,91	1,09	22,87	- 17,04	25,66	1,89
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,99	- 20,99	- 16,63	- 14,51	0,36	- 10,50	- 3,09	0,58	- 0,97
Ausfuhr ⁴⁾	724,07	721,87	687,95	739,78	187,81	181,89	193,34	187,91	191,09
Einfuhr ⁴⁾	727,06	742,86	704,58	754,29	187,45	192,39	196,43	187,33	192,06
Bruttoinlandsprodukt	2 853,60	2 916,40	2 882,60	2 965,10	735,50	752,90	764,00	733,40	751,80
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	100	104	105	109	108	110	111	108	110
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 881,80	2 934,50	2 888,90	2 958,10	738,30	748,90	758,60	729,40	750,70
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	X	2,1	- 1,2	2,6	2,6	2,9	2,9	3,6	2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X	17,2	- 5,8	- 3,5	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	X	- 1,1	- 5,7	3,3	3,5	3,8	4,0	4,9	1,8
Handel und Verkehr	X	2,2	- 0,6	0,7	0,6	0,6	- 0,2	1,1	1,4
Dienstleistungsunternehmen	X	5,6	4,1	4,3	4,4	4,6	3,9	4,4	4,6
Staat, private Haushalte ³⁾	X	2,2	1,4	0,9	0,2	1,3	1,3	0,9	1,3
Privater Verbrauch	X	2,8	0,5	0,9	0,6	0,4	0,0	0,7	2,5
Staatsverbrauch	X	5,0	- 0,5	1,2	1,0	1,4	1,6	1,5	1,9
Anlageinvestitionen	X	3,5	- 5,6	4,3	3,5	3,9	6,8	4,4	2,2
Ausfuhr ⁴⁾	X	- 0,3	- 4,7	7,5	11,1	9,1	6,3	6,3	1,7
Einfuhr ⁴⁾	X	2,2	- 5,2	7,1	6,9	7,2	7,6	5,2	2,5
Bruttoinlandsprodukt	X	2,2	- 1,2	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,2
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	X	4,1	0,6	3,6	3,8	3,4	3,0	3,1	2,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	X	1,8	- 1,6	2,4	2,6	2,3	2,3	2,4	1,7

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1995). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	

Insgesamt

1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1994 JD	22 828,8	207,5	403,4	7 704,7	579,2	384,0	310,4	541,2	2 386,7	1 598,3
1993 30. Sept.	23 288,4	220,4	415,6	8 057,5	599,4	397,4	320,4	575,2	2 509,4	1 679,9
31. Dez.	22 910,1	191,5	409,8	7 866,1	593,7	387,9	304,1	555,5	2 453,7	1 637,4
1994 31. März	22 722,1	204,5	405,9	7 721,9	583,7	384,4	308,1	541,6	2 390,9	1 604,9
30. Juni	22 755,3	215,7	402,4	7 666,3	577,9	383,9	313,4	538,8	2 365,0	1 590,8
30. Sept.	23 030,3	217,5	401,7	7 701,2	574,8	384,2	316,1	539,2	2 384,7	1 591,3
31. Dez.	22 705,2	193,0	397,6	7 592,8	566,7	379,3	303,9	534,6	2 359,1	1 574,8
Männlich	12 961,6	134,6	343,9	5 542,4	409,4	267,4	241,8	455,9	1 997,0	1 047,8
Weiblich	9 743,6	58,4	53,7	2 050,4	157,3	111,9	62,1	78,7	362,2	527,0

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1994 JD	2 141,4	25,4	25,8	884,5	46,9	63,1	38,4	90,2	246,6	189,2
1993 30. Sept.	2 226,9	28,1	27,8	941,3	48,7	66,2	40,6	96,2	266,2	201,2
31. Dez.	2 150,1	20,7	26,8	908,3	48,0	64,2	37,5	92,3	256,7	195,2
1994 31. März	2 127,1	24,7	26,3	885,1	47,1	63,4	38,0	89,6	247,3	189,9
30. Juni	2 140,5	28,1	25,7	879,4	46,8	63,0	38,9	89,7	243,2	188,3
30. Sept.	2 168,0	28,0	25,4	884,2	46,7	62,8	39,3	90,4	246,0	187,5
31. Dez.	2 109,7	21,0	24,5	870,3	46,1	62,1	37,4	89,8	242,7	186,8
Männlich	1 390,7	17,7	23,3	653,5	35,4	45,6	32,5	80,7	216,0	112,4
Weiblich	719,0	3,3	1,2	216,8	10,6	16,5	4,9	9,2	26,7	74,3
Ausländerquote ⁵⁾	9,3	10,9	6,2	11,5	8,1	16,4	12,3	16,8	10,3	11,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-	Leder-, Textil- und Bekleidungs-	Nahrungs- und Genußmittel-	zu-	Bauhaupt-	Ausbau- und Bauhilfs-		zu-	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	

Insgesamt

1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1994 JD	819,2	380,9	704,8	1 601,7	1 077,1	524,6	3 287,6	1 157,8	115,6	222,4	819,7	976,5
1993 30. Sept.	839,1	409,2	727,6	1 640,0	1 100,6	539,4	3 344,0	1 190,1	120,5	235,5	834,0	982,4
31. Dez.	825,3	399,3	709,1	1 568,7	1 055,6	513,1	3 313,0	1 168,0	119,9	230,6	817,6	979,9
1994 31. März	818,7	388,2	701,3	1 549,6	1 041,2	508,4	3 289,5	1 157,7	118,2	224,8	814,7	974,4
30. Juni	815,5	379,6	701,4	1 606,5	1 085,0	521,5	3 267,0	1 155,7	115,2	220,5	820,0	968,7
30. Sept.	823,8	373,5	713,7	1 664,2	1 116,2	548,0	3 304,6	1 162,5	113,8	221,6	827,1	985,0
31. Dez.	812,4	365,1	696,8	1 604,6	1 076,9	527,7	3 265,8	1 142,4	110,7	214,8	816,9	975,9
Männlich	605,8	145,4	371,9	1 437,6	988,4	449,3	1 485,3	805,8	97,8	100,3	607,7	451,3
Weiblich	206,5	219,7	324,9	166,9	88,6	78,4	1 780,4	336,6	12,9	114,5	209,2	524,7

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1994 JD	78,5	53,8	77,8	212,6	163,2	49,4	219,8	101,8	12,7	13,1	76,0	22,9
1993 30. Sept.	81,2	58,7	82,3	224,7	172,2	52,5	225,0	104,0	13,4	13,8	76,9	22,8
31. Dez.	79,4	57,0	77,9	205,4	157,2	48,2	222,8	103,2	13,3	13,7	76,2	22,9
1994 31. März	78,3	55,0	76,5	202,5	155,2	47,3	220,2	101,8	13,1	13,1	75,6	22,8
30. Juni	78,6	53,6	77,4	214,3	165,7	48,6	217,2	101,2	12,7	12,8	75,7	22,6
30. Sept.	78,7	52,6	80,2	225,0	172,5	52,5	221,5	101,8	12,4	12,9	76,5	23,1
31. Dez.	77,5	51,5	76,3	211,3	161,7	49,7	217,4	101,4	12,0	13,2	76,2	23,1
Männlich	61,6	25,9	43,3	205,0	158,3	46,7	122,4	80,7	11,3	7,8	61,6	9,2
Weiblich	15,9	25,6	33,0	6,3	3,3	3,0	95,0	20,7	0,7	5,4	14,6	13,9
Ausländerquote ⁵⁾	9,5	14,1	11,0	13,2	15,0	9,4	6,7	8,9	10,8	6,1	9,3	2,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾**

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1994 JD	5 450,0	391,3	1 009,0	1 552,4	585,9	1 453,2	1 237,4	215,8	0,6
1993 30. Sept.	5 397,1	399,6	1 002,8	1 515,6	572,0	1 468,4	1 251,3	217,1	0,9
31. Dez.	5 368,9	391,5	1 009,7	1 533,2	579,6	1 463,8	1 248,7	215,2	0,8
1994 31. März	5 385,9	388,2	1 005,2	1 540,6	579,9	1 452,3	1 237,6	214,7	0,6
30. Juni	5 437,5	387,8	1 003,2	1 543,3	582,8	1 452,1	1 237,9	214,2	0,7
30. Sept.	5 542,6	397,9	1 014,4	1 570,6	592,0	1 458,5	1 240,6	217,8	0,6
31. Dez.	5 498,9	391,2	1 016,9	1 577,2	598,0	1 435,7	1 218,2	217,4	0,6
Männlich	1 829,1	90,9	376,3	285,2	199,1	669,3	597,2	72,1	0,2
Weiblich	3 606,7	300,3	640,6	1 292,1	399,0	766,4	621,0	145,4	0,4

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1994 JD	563,0	91,9	61,8	109,5	32,5	53,3	49,3	3,9	0,0
1993 30. Sept.	565,7	93,3	62,4	107,7	31,6	55,8	51,7	4,0	0,0
31. Dez.	553,0	92,0	62,8	109,3	32,3	54,7	50,8	3,9	0,0
1994 31. März	557,5	91,2	61,9	109,3	32,2	54,0	50,1	3,9	0,0
30. Juni	566,3	91,0	61,5	108,5	31,9	53,7	49,8	3,9	0,0
30. Sept.	572,8	93,3	61,8	110,3	32,9	53,2	49,2	4,0	0,0
31. Dez.	557,5	92,0	61,6	110,4	33,5	49,7	45,7	4,0	0,0
Männlich	239,8	26,1	27,3	19,7	13,9	25,2	24,2	1,0	0,0
Weiblich	317,7	65,9	34,3	90,7	19,6	24,5	21,4	3,1	0,0
Ausländerquote ⁵⁾ ...	10,1	23,5	6,1	7,0	5,6	3,5	3,8	1,8	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970 – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾**

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
1994 JD	5 510,1	184,5	137,1	1 055,1	49,7	31,6	73,6	68,3	357,7	182,3
1993 30. Sept.	5 518,1	193,7	152,1	1 098,2	59,1	31,0	73,8	74,0	372,1	190,6
31. Dez.	5 494,0	180,9	148,3	1 075,8	53,6	30,8	72,4	71,2	366,2	187,3
1994 31. März	5 405,8	178,9	140,7	1 047,8	50,9	30,8	72,0	67,2	355,4	182,3
30. Juni	5 482,9	187,2	138,0	1 043,8	48,8	31,4	74,0	67,6	352,8	180,6
30. Sept.	5 613,5	190,6	131,8	1 062,1	48,6	32,2	75,2	68,8	359,8	181,8
31. Dez.	5 581,7	181,7	128,0	1 057,0	47,1	33,0	74,3	68,2	359,5	182,0
Männlich	2 990,7	114,7	93,1	736,0	27,8	22,2	57,6	56,2	301,0	121,1
Weiblich	2 591,1	67,0	34,8	321,0	19,4	10,8	16,7	12,1	58,4	60,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundes-post)	
1994 JD	103,2	53,6	135,0	786,1	573,4	212,7	585,6	396,8	143,6	96,3	156,9	103,3
1993 30. Sept.	102,1	58,0	137,4	743,2	541,0	202,2	576,0	424,5	168,7	98,6	357,1	104,8
31. Dez.	101,9	56,0	136,5	741,4	541,5	199,9	579,4	424,9	170,1	99,8	155,1	103,2
1994 31. März	101,3	54,4	133,5	749,6	546,7	202,9	576,4	397,3	146,1	97,1	154,0	102,6
30. Juni	102,1	53,0	133,6	782,4	572,5	209,8	581,0	393,8	142,1	94,4	157,3	102,2
30. Sept.	106,0	52,8	137,0	827,7	602,7	225,0	596,9	388,8	133,7	95,3	159,8	104,5
31. Dez.	105,2	51,9	135,7	827,7	601,7	226,0	596,6	389,5	134,7	96,8	158,0	104,1
Männlich	76,6	17,3	56,2	737,8	538,8	199,0	252,2	261,1	95,1	38,1	127,9	28,1
Weiblich	28,6	34,6	79,5	89,9	62,8	27,1	344,4	128,5	39,7	58,7	30,1	76,0

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa-tionen ohne Erwerbs-charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets-körper-schaften	Sozial-versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein-feger-gewerbe) und Körperpflege	Wissen-schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär-wesen					
1994 JD	1 326,4	122,3	370,9	290,9	186,5	746,0	668,1	77,9	2,7
1993 30. Sept.	1 260,1	117,8	351,9	279,9	157,7	799,3	712,2	87,1	8,6
31. Dez.	1 287,1	119,0	365,4	286,6	169,3	780,8	696,0	84,9	2,8
1994 31. März	1 282,2	119,1	357,6	287,4	171,5	755,9	673,5	82,4	2,9
30. Juni	1 315,9	121,2	361,0	288,7	185,3	750,5	676,0	74,5	2,7
30. Sept.	1 370,3	125,6	379,9	295,2	198,4	739,6	663,9	75,7	2,8
31. Dez.	1 387,5	127,4	404,7	298,2	212,2	695,4	622,0	73,4	2,1
Männlich	487,1	29,0	154,9	41,2	71,5	207,7	193,8	13,9	1,0
Weiblich	900,0	98,3	249,7	257,0	140,7	487,7	428,2	59,5	1,1

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6
1994 ³⁾	D	671,2	37,0	37,7	10,0	4,5	87,0	36,5	12,1	74,4	39,4	16,8	10,9
1993	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0
1994 ³⁾	Jan.	676,0	39,2	35,6	10,9	4,7	91,9	36,5	13,1	74,2	41,2	17,3	11,3
	Febr.	677,3	38,6	36,1	10,4	4,7	91,3	37,0	12,8	74,7	41,0	17,2	11,3
	März	675,6	38,1	36,8	10,2	4,7	89,5	36,7	12,6	75,0	40,8	17,1	11,2
	April	675,9	38,0	37,3	10,1	4,6	88,3	36,4	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1
	Mai	674,5	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,4	17,2	11,0
	Juni	672,3	36,9	37,8	9,9	4,6	87,6	36,1	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0
	Juli	672,5	37,0	38,4	9,8	4,4	85,6	36,2	11,8	74,5	38,8	16,9	11,1
	Aug.	671,7	37,0	38,7	9,9	4,4	85,5	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,8
	Sept.	670,5	36,4	38,6	9,9	4,4	85,3	37,0	11,9	74,2	38,7	16,6	10,7
	Okt.	665,6	35,7	38,8	9,8	4,4	84,2	36,8	11,6	73,3	38,6	16,3	10,5
	Nov.	664,3	35,5	38,6	9,8	4,4	83,7	36,8	11,5	73,4	38,5	16,1	10,5
	Dez.	657,5	34,1	38,2	9,7	4,3	82,5	36,5	11,4	73,0	38,4	16,0	10,3
Umsatz insgesamt ¹⁾													
Mill. DM													
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2
1994 ³⁾	D	9 574,2	428,9	829,8	219,2	118,3	839,7	866,0	197,2	868,7	627,9	145,1	59,3
1993	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	731,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	57,1
1994 ³⁾	Jan.	7 288,3	407,5	491,8	197,5	151,5	574,9	653,6	45,7	678,0	517,6	138,4	59,6
	Febr.	7 999,8	425,2	479,3	194,4	104,1	659,8	771,0	214,1	758,3	536,1	140,2	65,3
	März	9 913,3	417,8	753,4	213,5	118,1	873,8	966,9	363,3	881,5	647,9	161,9	75,6
	April	8 846,5	382,5	761,0	223,5	99,4	784,0	851,4	185,5	755,6	583,6	144,0	45,7
	Mai	9 228,9	399,3	850,0	212,5	107,2	812,8	879,2	143,2	843,3	560,3	137,6	42,2
	Juni	10 256,4	435,2	1 026,3	237,1	128,9	958,0	1 033,1	211,3	907,7	609,1	151,0	54,4
	Juli	8 862,5	387,8	892,2	212,2	118,9	716,6	767,7	233,2	763,8	522,0	118,0	53,8
	Aug.	9 230,0	417,9	951,4	193,8	126,1	758,1	677,5	51,7	787,1	566,1	130,6	66,9
	Sept.	10 855,0	429,4	1 032,9	238,2	124,3	959,1	946,9	240,4	1 079,4	668,8	163,2	71,1
	Okt.	10 097,0	451,1	944,1	240,5	112,9	840,6	900,8	260,0	821,5	727,7	154,7	60,9
	Nov.	11 259,6	481,1	1 020,0	255,1	122,8	888,3	1 010,2	231,8	1 012,1	789,9	172,4	62,5
	Dez.	11 053,6	511,8	754,9	211,7	105,0	1 250,7	933,5	185,9	1 136,6	805,6	129,2	54,0
darunter Auslandsumsatz ²⁾													
Mill. DM													
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5
1994 ³⁾	D	1 089,9	35,0	9,1	54,6	19,0	215,0	64,0	99,0	84,7	143,8	21,5	5,0
1993	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 ³⁾	Jan.	761,6	36,2	9,2	49,2	15,9	162,2	23,9	38,5	66,7	139,4	17,1	4,9
	Febr.	942,9	40,3	38,2	48,4	17,1	169,5	19,0	92,8	85,2	131,7	19,8	5,8
	März	1 330,7	38,0	11,6	49,1	20,4	261,3	25,0	245,4	99,4	173,9	20,5	7,3
	April	983,5	31,3	5,1	58,8	21,2	204,4	25,3	146,9	76,5	139,9	21,8	2,2
	Mai	1 044,4	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,2	111,5	21,1	2,5
	Juni	1 151,6	41,2	6,7	54,3	22,3	251,0	93,8	64,2	102,8	127,0	24,5	4,1
	Juli	956,1	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	73,8	115,4	16,9	6,4
	Aug.	945,6	33,8	5,8	46,6	23,0	175,2	44,0	29,9	58,3	111,8	16,8	7,9
	Sept.	1 217,8	39,7	5,8	66,3	22,7	241,8	97,7	74,1	97,8	143,6	23,3	6,5
	Okt.	1 228,9	21,0	4,7	57,2	17,6	200,9	84,4	174,1	82,1	159,7	23,4	4,6
	Nov.	1 220,1	34,9	6,2	58,5	19,8	183,3	106,1	50,9	86,4	185,0	29,4	3,6
	Dez.	1 295,7	38,7	5,1	61,0	15,0	313,2	90,8	45,1	106,6	186,5	23,3	3,8

Siehe auch Fechserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
guterproduzenten									
1992	97,3	98,0	96,4	95,3	100,2	93,5	94,3	103,2	101,7
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1994 Mai	92,7	96,4	92,1	86,6	82,1	78,2	47,4	79,8	103,7
Juni	101,2	103,6	104,1	93,8	84,6	78,2	42,4	71,3	110,5
Juli	91,7	92,5	94,6	83,5	85,2	66,2	68,8	70,0	92,2
Aug.	91,3	93,3	89,2	79,7	107,2	76,4	136,7	106,0	103,7
Sept.	106,9	106,7	108,6	96,4	116,8	93,6	128,2	137,4	117,9
Okt.	98,8	102,4	96,9	92,7	95,5	84,9	68,1	133,6	115,0
Nov.	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	99,8r	106,9r	94,2r	92,6r	94,3r	83,4r	74,1r	83,9r	106,5r
Febr.	100,9r	105,9r	95,8r	91,8r	108,2r	89,4r	133,5r	100,9r	99,6r
März	116,9r	119,8r	114,9r	106,8r	124,3r	102,8r	145,7r	143,2r	112,2r
April	92,7r	99,5r	87,5r	85,4r	86,6r	75,3r	61,7r	99,4r	95,8r
Mai	102,4r	106,7r	102,8r	94,5r	87,2r	79,4r	48,5r	84,2r	102,4r
Juni	99,4r	105,3r	99,0r	87,4r	84,0r	73,4r	44,8r	68,7r	100,4r
Juli	96,3r	96,8r	102,5r	82,7r	85,6r	65,9r	63,2r	74,4r	91,8r
Aug.	92,4	95,1	91,2	76,8	106,5	72,0	124,7	106,0	94,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	95,7	99,6	98,1	93,9	101,6	101,2	105,6	93,5	90,8
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1994 April	87,9	89,2	95,2	91,9	98,3	99,8	111,8	96,1	98,5
Mai	92,2	91,9	98,3	95,6	102,0	103,4	112,3	100,9	107,5
Juni	97,9	94,8	103,8	99,7	107,3	109,2	118,5	107,9	111,3
Juli	88,4	89,6	93,9	90,4	96,8	99,3	111,7	95,6	99,9
Aug.	91,8	90,8	94,6	91,8	96,6	98,2	112,3	93,8	92,6
Sept.	100,2	98,7	107,0	104,7	108,0	110,0	124,6	102,8	105,6
Okt.	97,4	99,5	102,9	103,3	108,4	110,5	121,1	99,9	99,7
Nov.	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	109,7r	89,4r	109,7r	110,7r	103,8r	105,6r	102,1r	114,9r	113,6r
Febr.	111,2r	86,8r	104,9r	107,5r	104,2r	105,8r	100,6r	116,5r	119,4r
März	125,2r	100,1r	118,5r	117,0r	119,5r	120,0r	120,4r	130,4r	125,7r
April	102,6r	83,7r	102,3r	103,1r	100,8r	101,6r	107,1r	98,1r	94,1r
Mai	113,3r	87,7r	111,0r	110,1r	109,9r	111,7r	115,6r	104,1r	97,3r
Juni	115,1r	86,4r	109,6r	109,3r	107,8r	108,1r	113,4r	100,5r	85,2r
Juli	100,1r	85,9r	100,5r	97,9r	100,3r	101,0r	108,8r	93,0r	83,6r
Aug.	99,3	86,9	99,5	95,7	101,2	101,3	106,9	89,0	77,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	100,6	108,6	96,7	100,2	97,6	89,6	96,6	91,8
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1994 Mai	98,9	111,9	95,2	97,2	96,8	86,9	97,3	87,8
Juni	107,3	114,0	109,2	118,8	111,0	103,0	118,6	93,0
Juli	98,3	113,0	93,9	98,7	95,2	90,4	94,1	81,5
Aug.	99,7	116,1	91,1	99,0	98,5	82,5	93,2	85,5
Sept.	110,0	122,0	107,6	116,3	103,9	99,1	109,1	120,5
Okt.	102,6	106,0	104,6	110,9	103,9	92,4	103,8	75,9
Nov.	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	102,4r	89,8r	94,7r	101,0r	97,1r	91,2r	100,3r	93,1r
Febr.	102,3r	97,3r	95,8r	104,2r	97,3r	94,2r	97,9r	94,7r
März	118,5r	126,7r	111,4r	115,1r	133,3r	105,4r	119,5r	103,5r
April	99,8r	110,4r	87,9r	93,8r	91,8r	82,6r	93,7r	69,1r
Mai	108,7r	121,5r	100,3r	99,9r	104,5r	95,3r	130,3r	80,8r
Juni	109,6r	125,4r	96,5r	105,5r	96,1r	92,9r	112,3r	84,5r
Juli	103,0r	114,5r	93,7r	96,3r	96,0r	96,9r	107,8r	76,6r
Aug.	102,6	121,3	91,2	89,3	94,9	85,4	96,5	83,3

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	102,7	103,0	102,1	98,3	103,9	102,9	92,6	90,5	87,2	103,2
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1994 Mai	89,0	89,4	87,7	85,3	91,8	92,4	88,7	87,8	63,3	97,3
Juni	105,0	103,3	107,1	90,3	97,0	99,8	98,9	96,6	77,7	101,9
Juli	91,3	93,7	89,6	87,2	99,2	95,7	89,3	89,1	93,0	85,4
Aug.	91,5	91,1	90,7	81,7	91,3	94,0	80,2	78,0	67,7	94,2
Sept.	119,2	118,8	120,4	105,6	116,1	110,3	95,0	92,2	115,5	109,0
Okt.	98,6	100,0	94,8	98,6	107,7	103,1	92,8	89,0	49,4	109,0
Nov.	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	103,5r	97,1r	108,9r	96,1r	98,8r	96,9r	98,8r	94,9	65,6r	107,4r
Febr.	102,6r	96,3r	104,7r	94,9r	99,7r	93,4r	99,3r	95,5	74,7r	106,6r
März	117,5r	117,4r	118,6r	122,8r	142,4r	106,4r	117,2r	115,8	105,2r	117,2r
April	95,1r	84,5r	117,4r	87,8r	76,6r	84,5r	92,5	87,9	73,2r	94,6r
Mai	98,4r	94,7r	103,3r	91,7r	81,5r	94,9r	104,0	100,9	136,3r	100,6r
Juni	103,0r	92,5r	109,0r	102,0r	95,4r	97,5r	94,5r	88,8	103,9r	99,2r
Juli	93,0r	90,7r	91,5r	113,1r	126,9r	91,9r	90,6r	87,2	186,9r	86,5r
Aug.	86,5	83,6	87,8	97,7	94,4	84,8	81,0	74,8	103,1	91,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,5	98,4	96,6	95,0	100,9	94,2	94,4	106,1	101,6
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1994 Mai	92,2	95,8	92,2	85,0	82,1	77,4	46,9	82,2	102,3
Juni	100,2	102,6	103,5	91,6	84,6	77,8	41,8	73,2	108,6
Juli	90,9	91,6	94,3	81,9	85,5	65,8	68,4	72,3	90,6
Aug.	90,3	92,2	88,3	78,0	108,0	76,0	137,1	111,0	102,1
Sept.	105,9	105,3	108,4	93,8	117,6	93,1	128,2	143,8	115,4
Okt.	97,8	101,0	96,6	90,1	95,7	84,4	67,7	139,3	112,9
Nov.	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	98,6r	104,7r	93,9r	91,3r	94,5r	81,9r	73,9r	87,2r	100,8r
Febr.	99,5r	103,3r	95,8r	90,4r	108,8r	88,1r	134,2r	105,1r	93,1r
März	114,9r	116,8r	113,4r	105,2r	125,0r	101,7r	146,8r	150,1r	104,8r
April	91,1r	97,1r	86,6r	84,2r	86,2r	73,8r	61,1r	103,9r	89,0r
Mai	99,6r	103,9r	98,9r	93,2r	86,6r	77,3r	47,5r	86,5	94,9r
Juni	97,8r	102,3r	99,1r	85,9r	83,4r	72,2r	43,8r	70,1r	92,8r
Juli	95,8r	94,6r	104,1r	82,2r	86,0r	65,5r	63,3r	77,2r	84,6r
Aug.	90,6	92,4	90,2	75,1	106,7	70,5	125,6	110,7	85,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von beschrifteten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	96,0	99,0	99,5	95,5	101,2	100,5	104,6	94,1	92,4
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1994 Mai	91,7	90,4	99,5	96,8	99,0	99,5	107,2	102,0	111,9
Juni	97,6	93,0	104,8	100,9	103,9	105,0	112,8	108,0	113,5
Juli	87,7	87,8	94,8	91,4	93,5	95,2	106,5	95,0	99,7
Aug.	90,7	89,1	95,6	93,3	93,0	93,8	106,3	93,5	93,7
Sept.	99,2	96,6	107,6	105,0	104,1	105,2	116,8	101,9	105,2
Okt.	96,4	97,7	103,2	103,3	104,9	106,1	115,5	98,6	98,3
Nov.	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	107,0r	86,9r	110,2r	110,7r	100,5r	101,5r	97,3r	110,9r	114,9r
Febr.	109,2r	83,6r	104,9r	107,2r	100,5r	101,6r	94,8r	111,8r	120,3r
März	120,2r	97,9r	118,8r	116,8r	115,4r	115,1r	113,0r	125,4r	125,9r
April	100,4r	81,8r	102,3r	102,8r	96,5r	96,5r	101,0r	94,1r	94,9r
Mai	110,9r	85,5r	111,3r	110,2r	105,4r	106,3r	109,0r	99,3r	97,1r
Juni	110,1r	84,9r	109,6r	109,1r	103,7r	103,0r	107,0r	95,4r	85,8r
Juli	97,6r	85,0r	101,0r	98,2r	96,4r	96,3r	103,3r	88,9r	84,6r
Aug.	96,2	85,5	99,7	95,7	96,3	95,5	99,3	84,7	77,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	99,5	105,7	97,6	100,2	97,5	90,5	95,4	91,7
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1994 Mai	96,0	105,9	96,4	98,0	96,6	87,6	98,9	87,0
Juni	103,9	106,9	110,4	119,5	111,2	102,9	118,7	93,1
Juli	94,8	104,0	94,7	99,3	93,6	91,7	95,3	81,3
Aug.	96,0	107,2	91,6	99,3	98,3	83,2	94,4	85,6
Sept.	105,7	110,2	108,6	117,5	103,6	98,6	110,3	120,4
Okt.	99,4	98,8	105,3	110,3	103,0	92,0	104,9	74,9
Nov.	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	99,1r	84,2r	94,7r	100,5r	94,8r	89,5r	100,5r	91,9r
Febr.	98,8r	91,3r	95,6r	104,6r	96,0r	92,0r	97,1r	93,5r
März	112,9r	112,9r	110,2r	114,0r	133,6r	104,1r	115,5r	102,1r
April	96,0r	102,0r	87,3r	93,1r	91,7r	80,4r	90,9r	67,9r
Mai	104,3r	112,7r	100,5r	100,1r	103,8r	94,7r	128,5r	79,5r
Juni	105,0r	116,0r	96,5r	105,3r	95,4r	91,1r	111,6r	83,8r
Juli	99,4r	108,2r	94,7r	96,8r	96,2r	96,5r	107,0r	75,6r
Aug.	97,6	111,7	90,2	89,0	95,3	80,9	94,9	81,9

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	103,5	103,5	102,6	98,8	104,3	102,7	92,1	90,0	87,0	102,9
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1994 Mai	88,0	88,5	86,9	84,7	90,8	91,5	87,3	86,0	68,9	94,9
Juni	103,6	102,3	106,2	89,8	96,4	98,8	96,6	93,9	77,7	99,3
Juli	90,9	93,4	89,2	86,9	98,8	94,8	87,7	87,3	99,1	83,2
Aug.	90,6	90,4	90,1	81,3	90,6	92,3	79,0	76,7	63,4	92,0
Sept.	118,5	118,0	120,0	104,2	114,0	108,9	93,0	89,5	130,1	105,8
Okt.	98,0	99,5	94,4	97,7	106,6	101,5	90,4	86,4	53,5	105,8
Nov.	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	101,8r	95,0r	104,5r	95,8r	100,1r	96,4r	97,0r	93,4	74,0r	105,3
Febr.	100,2r	93,7r	99,7r	93,6r	100,1r	92,3r	98,0r	94,2	90,7r	103,7
März	114,5r	113,8r	113,8r	121,5r	141,4r	105,3r	115,7r	114,2	116,6r	113,7r
April	92,9r	81,4r	113,5r	86,8r	76,6r	83,4r	91,2r	86,6	81,8r	91,6r
Mai	94,8r	89,8r	98,3r	90,8r	81,7r	93,7r	102,3r	99,4	100,8r	97,8r
Juni	100,0r	87,9r	104,6r	100,7r	95,1r	96,6r	92,6r	87,1	126,6r	95,8r
Juli	90,9r	88,0r	89,6r	114,4r	130,0r	92,0r	90,0r	86,7	226,4r	84,5r
Aug.	84,4	81,6	82,7	97,5	95,3	83,8	79,1	72,9	120,7	88,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1992	91,9	89,2	93,7	113,8	82,7	76,9	87,8	67,0	105,0
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1994 Mai	107,4	116,6	92,2	182,5	80,6	96,5	68,9	49,5	147,6
Juni	127,4	131,8	117,8	223,9	84,1	88,6	76,5	48,6	167,3
Juli	112,8	120,4	102,5	176,4	77,0	76,6	85,7	40,7	141,0
Aug.	117,8	123,2	109,6	177,5	87,1	83,6	118,4	44,0	154,3
Sept.	134,5	145,0	114,5	248,1	98,2	104,3	125,2	55,1	192,4
Okt.	127,6	139,5	105,9	243,4	90,9	95,7	87,3	62,0	180,2
Nov.	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	131,4r	150,3r	112,2r	172,6r	89,6r	120,8r	81,8r	41,9r	202,3r
Febr.	133,4r	159,7r	105,8r	172,8r	93,2r	121,5r	107,0r	48,2r	220,4r
März	171,8r	178,0r	172,5r	202,5r	106,6r	133,4r	98,3r	55,8r	242,6r
April	133,9r	150,1r	118,2r	163,9r	97,7r	111,8r	88,1r	43,4r	221,0r
Mai	176,4r	167,0r	200,6r	173,9r	101,8r	129,9r	93,4r	55,1r	249,5r
Juni	144,9r	167,5r	122,7r	180,1r	100,8r	106,4r	89,7r	51,3r	249,0r
Juli	113,3r	139,7r	89,9r	112,8r	76,7r	77,8r	57,3r	40,8r	225,4r
Aug.	146,4	153,8	141,9	177,6	101,2	108,9	83,8	46,5	286,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	84,5	117,7	70,4	67,6	127,6	170,4	122,1	85,2	72,3
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1994 Mai	111,1	137,4	76,5	76,2	298,7	479,9	197,0	85,1	56,9
Juni	111,3	149,0	83,7	80,0	327,5	517,4	212,0	107,3	86,2
Juli	117,7	146,5	76,6	75,3	306,5	486,8	197,4	105,0	101,4
Aug.	133,0	142,7	75,5	68,2	322,6	507,8	213,0	98,9	79,2
Sept.	139,9	160,6	96,0	100,2	361,5	566,0	255,1	116,4	109,9
Okt.	137,5	155,3	98,6	103,9	332,9	533,2	215,8	118,5	115,6
Nov.	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	200,8r	167,7r	99,3r	111,1r	333,4r	526,1r	186,2r	107,7r	98,8r
Febr.	186,5r	190,3r	103,5r	111,3r	361,4r	528,8r	202,3r	111,7r	108,7r
März	258,9r	171,2r	113,9r	120,0r	406,5r	635,8r	248,3r	131,2r	123,9r
April	202,2r	144,2r	101,6r	109,1r	404,2r	636,7r	213,6r	96,7r	85,1r
Mai	221,7r	155,7r	103,3r	108,3r	429,2r	683,6r	232,6r	105,8r	100,4r
Juni	254,1r	131,8r	108,8r	112,2r	402,2r	644,1r	227,2r	108,1r	78,8r
Juli	219,5r	112,6r	89,7r	93,9r	375,9r	594,3r	207,0r	89,4r	72,1r
Aug.	226,6	129,6	94,8	95,2	448,1	718,9	241,7	94,0	84,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	135,5	156,0	80,0	101,1	100,9	71,6	77,7	93,5
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1994 Mai	193,4	211,1	74,4	81,0	104,4	73,4	67,9	140,9
Juni	215,0	233,1	89,0	104,7	105,8	105,3	116,3	91,2
Juli	212,9	263,2	79,6	84,5	152,4	66,3	73,7	94,1
Aug.	215,6	265,5	81,0	94,1	103,4	70,7	71,8	77,5
Sept.	244,9	319,7	88,9	92,3	113,0	107,8	87,7	120,2
Okt.	209,8	226,8	91,9	122,7	135,4	101,0	84,6	151,3
Nov.	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	224,2r	188,9r	94,2r	112,7r	183,0r	124,3r	96,4r	178,3r
Febr.	231,1r	203,0r	97,1r	86,4r	145,9r	136,6r	113,1r	185,6r
März	317,5r	368,9r	134,7r	146,1r	119,4r	129,0r	204,9r	202,7r
April	238,1r	256,8r	99,5r	109,6r	94,9r	124,5r	154,7r	151,7r
Mai	259,6r	275,0r	95,5r	90,0r	130,3r	107,4r	167,4r	161,4r
Juni	274,1r	288,8r	95,2r	101,4r	123,7r	123,5r	127,7r	139,5r
Juli	230,8r	226,4r	75,8r	80,4r	88,8r	105,6r	125,6r	153,1r
Aug.	274,9	290,0	108,8	90,3	80,4	172,7	130,7	182,9

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	84,1	85,0	83,5	77,9	89,3	122,1	148,5	313,3	88,3	110,7
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1994 Mai	117,0	120,9	117,5	111,1	128,2	150,9	255,8	893,7	27,5	161,2
Juni	140,3	138,9	142,7	109,3	121,6	161,8	363,4	1 354,1	76,2	169,4
Juli	103,9	106,4	103,0	99,8	115,2	146,9	269,9	935,2	55,0	142,2
Aug.	115,9	115,1	114,3	97,9	114,8	184,0	220,0	710,1	92,8	152,3
Sept.	138,8	146,5	131,7	165,6	194,0	196,2	347,9	1 370,9	26,4	191,2
Okt.	114,1	118,8	110,4	133,1	146,7	188,8	349,8	1 277,8	23,0	192,3
Nov.	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	150,1r	156,9r	266,7r	115,5r	63,9r	119,3r	291,3r	787,7r	66,4r	157,5r
Febr.	164,6r	173,0r	288,7r	154,1r	89,9r	134,2r	244,0r	693,5r	29,7r	175,9r
März	188,7r	221,5r	272,1r	171,1r	169,0r	146,3r	295,5r	879,9r	146,2r	199,7r
April	147,9r	173,3r	227,2r	134,7r	76,5r	124,2r	250,1r	720,4r	69,5r	162,8r
Mai	189,2r	235,5r	267,2r	139,4r	77,0r	139,8r	310,3r	820,2r	418,7r	167,0r
Juni	176,3r	225,5r	242,5r	157,3r	103,4r	127,0r	305,1r	876,7r	71,3r	179,6r
Juli	139,4r	168,6r	147,0r	79,5r	46,8r	89,4r	156,6r	286,4r	40,6r	132,8r
Aug.	146,0	142,0	301,2	109,2	72,1	116,8	296,7	939,2	125,8	167,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragsengang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bau- haupt- gewerbe
	(einschl. Bau- haupt- gewerbe)	(ohne Bau- haupt- gewerbe)	zu- sammen	Berg- bau und Ge- winnung von Steinen und Erden	Ver- arbei- tendes Ge- werbe	zu- sammen	Elek- trizitäts- versorgung	Gas-	Vorlei- stungs- güter- produ- zenten (ohne Energie- versor- gung)	Investi- tions- güter- produ- zenten	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten	
Originalwert													
1992	99,6	98,3	98,2	93,0	98,4	100,0	99,7	101,7	99,5	95,9	99,4	98,7	111,8
1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1994 März	105,8	102,8	102,4	87,1	102,9	109,6	107,6	123,3	106,3	95,3	107,1	103,0	134,7
April	94,2	90,7	90,2	79,5	90,5	98,2	96,2	112,0	95,2	83,9	90,7	88,4	127,4
Mai	95,9	92,0	92,0	81,7	92,3	91,2	90,9	93,2	97,6	85,3	90,2	91,1	134,1
Juni	103,3	98,9	99,7	84,9	100,2	87,6	88,5	81,3	103,5	96,3	98,0	96,8	145,2
Juli	91,3	87,3	87,3	77,2	87,6	87,8	88,4	83,6	92,7	81,5	76,2	91,0	129,3
Aug.	91,5	86,6	86,7	79,7	86,9	85,7	85,9	84,5	93,7	78,4	68,6	95,5	138,0
Sept.	106,3	101,9	102,6	87,4	103,1	91,0	91,4	88,4	106,9	97,9	101,8	100,5	149,4
Okt.	101,9	98,1	97,8	89,0	98,1	102,7	100,7	116,4	103,6	89,6	94,9	100,6	138,3
Nov.	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 Jan.	89,3	89,8	87,9	75,0	88,3	118,4	114,4	145,2	95,6	74,1	88,0	95,2	83,8
Febr.	92,1	91,0	90,3	72,2	90,9	101,6	98,7	120,8	96,8	81,0	90,0	91,7	102,6
März	107,4	105,5	105,1	85,5	105,8	111,0	107,8	132,3	111,7	97,3	105,6	102,3	125,5
April	92,7	89,9	89,5	74,3	90,0	95,7	94,3	105,3	97,6	80,7	84,0	88,6	118,7
Mai	101,9	98,2	98,5	83,3	99,0	93,3	91,9	102,4	105,2	90,8	96,2	97,2	136,9
Juni	101,1	97,9	98,5	80,2	99,1	88,8	88,1	93,6	104,5	93,7	92,5	94,7	131,8
Juli	92,7	89,3	89,5	80,0	89,8	86,3	86,4	85,5	96,9	83,7	73,5	90,8	125,6
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1992	98,9	97,7	97,5	92,6	97,7	99,8	99,5	101,7	98,9	95,2	98,5	98,1	110,8
1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1994 März	102,4	99,7	99,0	85,0	99,5	108,7	106,6	123,1	103,1	92,1	102,4	99,9	128,4
April	95,8	92,2	91,7	80,5	92,1	98,7	96,7	112,1	96,7	85,4	92,9	89,8	130,6
Mai	94,5	90,7	90,7	80,8	91,0	90,8	90,5	93,1	96,3	84,1	88,4	89,1	131,3
Juni	100,0	96,0	96,6	82,8	97,1	86,9	87,7	81,2	100,6	93,2	93,8	94,0	138,7
Juli	93,7	89,4	89,5	78,8	89,9	88,3	89,0	83,7	94,9	83,6	78,9	93,2	134,1
Aug.	89,4	84,8	84,7	78,3	85,0	85,2	85,3	84,4	91,8	76,6	66,5	93,5	133,5
Sept.	104,8	100,5	101,2	86,5	101,7	90,7	91,0	88,4	105,5	96,5	99,9	99,2	146,4
Okt.	106,3	102,0	101,9	91,8	102,2	103,8	101,9	116,6	107,6	93,5	100,3	104,6	147,0
Nov.	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 Jan.	88,0	88,6	86,5	74,2	86,9	117,9	113,9	145,1	94,2	72,9	86,2	93,8	82,0
Febr.	92,5	91,4	90,7	72,4	91,3	101,6	98,8	120,8	97,2	81,4	90,5	92,0	103,2
März	103,9	102,2	101,7	83,5	102,3	110,1	106,8	132,1	108,3	94,0	101,0	99,2	119,7
April	96,5	93,4	93,2	76,5	93,7	96,7	95,4	105,5	101,3	84,1	88,7	91,9	125,8
Mai	98,2	94,9	95,1	81,1	95,5	92,5	91,0	102,3	101,7	87,5	91,6	94,1	130,0
Juni	100,0	96,9	97,5	79,5	98,1	88,6	87,8	93,6	103,5	92,7	91,2	93,8	129,8
Juli	95,1	91,5	91,8	81,6	92,1	86,8	87,0	85,6	99,2	85,8	76,0	93,0	130,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas (ohne Erbrin- gung damit verbun- dener Dienst- leistun- gen)		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- ver- arbei- tung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1992	110,3	114,0	91,1	90,0	100,5	100,3	100,1	100,4	93,8	90,0	91,6	87,7	89,1
1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1994 März	140,4	126,4	85,0	79,5	134,5	94,7	105,7	106,1	99,4	88,9	92,2	83,9	80,5
April	131,3	121,7	73,7	71,2	95,7	101,2	93,0	93,5	85,4	69,5	79,8	54,1	64,8
Mai	136,7	130,2	72,9	71,7	84,0	114,6	98,2	98,8	87,8	68,5	80,0	51,2	64,6
Juni	147,3	142,1	73,7	73,6	74,9	126,5	102,5	102,7	99,5	76,4	84,8	63,7	70,8
Juli	132,7	124,4	66,6	66,0	72,4	116,8	96,7	97,1	89,9	65,8	63,4	69,4	54,0
Aug.	141,3	133,2	68,9	68,7	70,7	119,9	103,3	103,3	102,7	67,3	63,6	73,0	63,8
Sept.	152,8	144,3	73,5	72,6	81,0	139,6	105,7	105,8	103,8	80,3	84,5	73,9	77,8
Okt.	141,5	133,7	78,0	73,8	96,1	137,6	111,0	112,2	92,0	70,4	80,1	55,9	63,3
Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 Jan.	96,1	65,8	80,5	74,2	136,1	54,5	96,7	97,2	87,7	77,7	78,9	75,9	69,1
Febr.	112,1	88,7	73,1	67,8	119,8	69,0	94,7	95,5	80,2	75,3	76,5	73,4	68,3
März	133,2	114,3	83,4	76,9	140,8	93,3	107,6	108,6	91,1	81,5	87,5	72,6	78,3
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	93,2	97,4	98,9	73,4	62,1	71,8	47,6	59,9
Mai	140,7	131,3	73,9	70,9	100,4	118,5	108,7	110,2	84,4	67,1	78,5	50,1	65,2
Juni	135,7	126,1	69,4	66,8	94,2	119,7	104,8	105,9	86,6	68,1	76,3	55,7	63,5
Juli	129,1	120,5	71,4	68,7	94,8	112,4	101,4	102,3	87,3	64,7	65,3	63,8	54,2

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	109,3	113,0	90,7	89,7	100,1	99,6	99,4	99,8	93,0	89,3	90,8	87,0	88,5
1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1994 März	134,0	120,3	83,3	77,8	131,8	91,4	102,4	102,8	95,5	85,2	88,2	80,7	77,8
April	134,5	124,9	74,5	72,0	96,7	103,1	94,5	95,0	87,2	71,1	81,7	55,2	65,9
Mai	133,9	127,4	72,3	71,1	83,2	112,7	96,8	97,4	86,3	67,2	78,5	50,3	63,6
Juni	140,9	135,5	72,3	72,2	73,4	122,1	99,5	99,7	95,7	73,3	81,3	61,4	68,6
Juli	137,5	129,2	67,7	67,0	73,5	120,1	99,0	99,4	92,7	68,0	65,7	71,5	55,3
Aug.	136,8	128,7	68,0	67,8	69,7	116,9	101,0	101,1	99,9	65,4	61,6	71,0	62,4
Sept.	149,8	141,3	72,8	72,0	80,3	137,5	104,3	104,4	102,1	78,8	82,9	72,7	76,7
Okt.	150,1	142,4	77,9	75,6	98,6	143,9	115,5	116,6	96,7	74,3	84,7	58,7	66,0
Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 Jan.	94,1	64,3	79,7	73,5	134,9	53,7	95,3	95,9	86,1	76,2	77,2	74,5	68,1
Febr.	112,7	89,2	73,3	68,0	120,1	69,3	95,0	95,9	80,6	75,7	76,9	73,8	68,6
März	127,2	108,8	81,7	75,4	137,9	90,0	104,3	105,3	87,5	78,1	83,7	69,8	75,7
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	97,3	101,2	102,6	77,1	65,4	75,7	49,9	62,4
Mai	133,8	124,5	72,3	69,3	98,2	114,0	105,1	106,5	80,8	64,1	74,8	48,0	62,8
Juni	133,7	124,2	69,1	66,4	93,6	118,4	103,8	104,9	85,5	67,2	75,2	55,0	62,8
Juli	133,8	125,2	72,5	69,8	96,3	115,5	103,9	104,7	90,0	66,8	67,6	65,7	55,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe (ohne Verlagsgewerbe)			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern (ohne Verlags- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Bild- und Daten- trägern)	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H. v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H. v. Gummi- waren	H. v. Kunst- stoff- waren		
Originalwert													
1992	104,1	99,4	99,2	99,5	98,4	101,1	101,5	100,8	98,4	98,5	98,5	104,8	93,8
1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1994 März	120,1	103,9	110,3	98,7	90,7	103,4	111,0	111,2	103,4	100,5	104,4	116,8	89,4
April	106,6	91,0	95,2	87,5	88,9	102,1	102,5	106,1	95,1	86,4	98,1	109,5	78,6
Mai	112,1	91,8	98,1	86,7	96,1	110,7	104,9	109,0	96,0	86,5	99,2	116,3	80,4
Juni	118,5	97,6	102,5	93,5	93,0	109,0	109,0	112,1	101,4	93,8	103,9	124,9	92,9
Juli	100,2	90,7	95,5	86,7	92,9	110,1	102,9	106,9	90,7	82,3	93,6	116,1	74,2
Aug.	100,5	92,5	96,4	89,2	92,6	109,3	103,4	107,2	89,2	75,5	93,9	116,4	73,5
Sept.	127,0	102,5	107,7	98,2	94,9	106,8	110,1	114,3	103,8	94,9	106,9	129,0	91,3
Okt.	122,7	101,5	106,1	97,7	92,9	109,7	107,7	113,4	101,6	93,4	104,4	125,4	83,9
Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 ¹⁾ Jan.	99,0	92,3	101,8	84,4	92,9	109,5	112,3	116,4	87,3	94,3	84,9	82,7	65,6
Febr.	102,2	90,1	97,7	83,8	86,4	98,0	103,6	107,8	100,1	97,0	101,2	94,6	74,2
März	118,9	101,9	109,3	95,7	90,7	103,4	115,4	120,2	115,8	107,8	118,6	116,5	90,1
April	103,7	87,6	96,3	80,5	85,6	98,7	103,0	111,0	104,8	95,2	108,1	105,8	73,8
Mai	115,6	93,8	104,8	84,7	87,7	100,8	107,1	112,7	108,0	105,3	108,9	121,3	83,6
Juni	116,5	92,6	102,1	84,7	87,8	100,9	104,9	112,1	103,2	103,4	103,1	120,7	89,6
Juli	101,5	89,3	98,6	81,6	91,6	107,2	95,0	100,9	93,2	87,5	95,1	113,0	79,0
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1992	103,3	98,9	98,8	99,1	98,2	101,0	101,2	100,4	97,8	97,8	97,7	104,2	93,2
1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1994 März	115,3	101,5	107,6	96,4	89,8	102,9	108,9	109,1	99,5	96,8	100,5	113,0	86,8
April	108,9	92,1	96,4	88,5	89,4	102,4	103,5	107,1	97,0	88,1	100,1	111,4	79,9
Mai	110,1	90,9	97,0	85,8	95,7	110,4	104,0	108,0	94,4	85,1	97,6	114,6	79,4
Juni	113,9	95,4	100,2	91,5	92,2	108,5	107,0	110,0	97,8	90,6	100,3	121,0	90,3
Juli	103,4	92,3	97,2	88,2	93,5	110,5	104,4	108,5	93,3	84,7	96,3	119,1	75,9
Aug.	97,6	91,0	94,8	87,8	92,0	108,9	102,1	105,8	86,9	73,5	91,5	113,7	72,0
Sept.	124,8	101,5	106,6	97,3	94,5	106,5	109,2	113,4	102,2	93,4	105,2	127,2	90,1
Okt.	129,3	104,5	109,3	100,5	93,9	110,3	110,2	116,1	106,5	97,8	109,5	130,7	87,1
Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 Jan.	97,2	91,3	100,7	83,5	92,5	109,3	111,3	115,4	85,8	92,7	83,5	81,6	64,7
Febr.	102,7	90,3	98,0	84,0	86,6	98,1	103,9	108,1	100,6	97,4	101,7	95,0	74,5
März	114,1	99,5	106,8	93,5	89,8	102,9	113,2	117,9	111,5	103,8	114,2	112,7	87,5
April	109,0	90,1	99,0	82,7	86,6	99,2	105,4	113,5	109,7	99,6	113,2	110,1	76,5
Mai	110,5	91,5	102,2	82,6	86,8	100,3	104,9	110,4	103,7	101,2	104,5	116,9	80,9
Juni	114,9	91,9	101,4	84,1	87,5	100,7	104,3	111,4	102,0	102,2	101,9	119,4	88,7
Juli	104,7	90,9	100,3	83,0	92,3	107,6	96,3	102,3	95,9	90,1	97,9	116,0	80,8

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H.v. Metall- erzeugnissen			H.v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstige Erzeug- nisse (ohne Recyc- ling)
	zu- sam- men	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H.v. Metall- erzeug- nissen	zu- sam- men	H.v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -ver- teilung u.ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medi- zin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sam- men	H.v Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sam- men	darunter Schiff- bau	darunter Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	

Originalwert

1992	99,6	96,7	101,4	96,2	77,1	100,8	98,3	98,0	101,1	102,3	95,1	87,9	94,3	97,3
1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1994 März	103,3	105,0	102,3	102,4	77,6	107,1	110,0	102,0	107,6	109,6	98,3	100,9	92,1	106,5
April	91,9	88,2	94,2	87,8	61,7	92,4	99,2	84,8	93,3	94,6	86,9	88,1	84,7	89,2
Mai	95,3	92,6	97,0	89,2	67,3	94,1	99,4	84,9	91,6	93,1	84,5	81,9	84,2	88,1
Juni	101,2	96,2	104,3	99,4	74,2	101,9	114,9	95,5	101,5	104,2	89,1	93,4	86,6	91,2
Juli	88,5	81,4	93,0	87,6	64,5	91,9	98,3	84,3	84,1	85,4	78,3	79,6	79,3	69,3
Aug.	94,8	90,0	97,7	86,5	63,2	88,8	100,7	83,0	67,5	66,0	74,5	71,0	75,6	78,1
Sept.	107,2	100,3	111,5	105,4	76,8	107,6	123,6	101,0	100,2	103,2	85,8	85,1	86,4	101,6
Okt.	100,9	93,1	105,7	96,0	69,2	100,6	113,8	87,9	94,4	96,8	82,9	85,3	84,1	95,7
Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 Jan.	93,7	91,1	95,3	85,0	71,0	87,7	100,0	75,2	92,7	94,8	82,8	96,7	83,0	84,9
Febr.	95,3	91,9	97,4	89,6	71,6	92,4	101,4	84,6	95,4	98,4	80,8	84,6	81,6	89,5
März	112,5	107,4	115,6	104,4	83,8	106,4	118,1	100,1	111,4	115,2	93,4	104,2	90,4	106,0
April	96,3	92,2	98,9	85,9	61,6	89,5	99,2	81,6	92,8	96,4	75,3	73,7	77,1	83,9
Mai	104,5	96,7	109,4	95,9	76,0	98,4	105,9	94,0	105,3	109,4	85,9	97,3	83,1	90,2
Juni	106,8	102,3	109,6	98,2	76,6	100,8	110,7	94,9	101,1	104,7	83,8	95,7	80,4	86,4
Juli	101,6	100,3	102,5	90,5	71,9	91,9	99,9	89,8	81,1	83,2	71,0	66,0	73,8	74,1

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	98,9	96,2	100,7	95,7	76,5	100,3	97,8	97,4	100,1	101,3	94,6	87,6	93,7	96,4
1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1994 März	99,9	102,2	98,5	99,4	74,6	104,2	107,0	99,0	102,4	103,9	95,3	98,9	89,2	102,0
April	93,5	89,4	96,1	89,1	62,9	93,7	100,7	86,2	95,7	97,3	88,3	89,0	86,1	91,2
Mai	93,9	91,5	95,4	88,1	66,1	93,0	98,1	83,8	89,6	91,0	83,3	81,2	83,0	86,4
Juni	97,9	93,7	100,6	96,7	71,5	99,2	111,9	92,8	96,9	99,0	86,6	91,7	84,0	87,5
Juli	90,9	83,0	95,7	89,6	66,5	93,8	100,4	86,3	87,4	88,9	80,1	80,7	81,3	71,6
Aug.	92,5	88,3	95,2	84,8	61,5	87,1	98,8	81,3	65,2	63,6	72,9	70,1	73,9	75,7
Sept.	105,7	99,2	109,7	104,0	75,5	106,3	122,1	99,7	98,1	100,9	84,7	84,5	85,2	99,8
Okt.	105,3	96,3	110,9	99,6	72,7	104,1	117,8	91,3	100,5	103,6	86,0	87,4	87,5	101,1
Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 Jan.	92,2	90,0	93,6	83,8	69,7	86,6	98,7	74,2	90,6	92,5	81,7	95,8	81,8	83,2
Febr.	95,7	92,2	97,9	89,9	72,1	92,8	101,8	84,9	95,9	99,1	81,0	84,8	81,9	90,0
März	108,7	104,5	111,3	101,3	80,5	103,5	114,9	97,2	106,0	109,2	90,6	102,2	87,5	101,5
April	100,3	95,2	103,5	89,0	64,7	92,6	102,6	84,5	98,6	102,9	78,2	75,4	80,1	88,5
Mai	100,8	93,9	105,0	92,9	72,8	95,5	102,8	91,1	99,8	103,3	83,2	95,2	80,3	86,0
Juni	105,7	101,4	108,3	97,3	75,7	99,9	109,7	94,0	99,5	103,0	83,0	95,1	79,6	85,3
Juli	104,3	102,5	105,5	92,5	74,2	93,9	102,0	91,9	84,2	86,6	72,7	67,0	75,6	76,6

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.

**Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte in Wohnungen in Wohngebäuden
nach dem Baujahr sowie Haushaltsgröße und Wohnfläche**
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe vom 30. September 1993

Haushaltsgröße Baujahr des Gebäudes	Haupt- mieter und Eigentümer- haushalte insgesamt 1)		Davon hatten eine Wohnfläche von . . bis unter . m ²										Fläche je	
			unter 40		40 – 60		60 – 80		80 – 100		100 und mehr		Woh- nung	Per- son ³⁾
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	m^{2}

Neue Länder und Berlin-Ost

Wohnungen in Wohngebäuden errichtet bis 1948

Haushalte mit														
1 Person	923,3	100	162,7	17,6	408,3	44,2	210,0	22,7	85,0	9,2	57,3	6,2	57,8	56,5
2 Personen	1 027,6	100	33,4	3,3	281,1	27,4	343,2	33,4	197,5	19,2	172,4	16,8	74,8	37,0
3 Personen	582,9	100	7,2	1,2	101,9	17,5	177,3	30,4	137,6	23,6	158,9	27,3	84,5	28,1
4 Personen und mehr	573,9	100	–	–	43,1	7,5	134,7	23,5	144,3	25,1	249,2	43,4	98,2	22,8
Zusammen	3 107,7	100	205,9	6,6	834,4	26,8	865,2	27,8	564,4	18,2	637,8	20,5	75,9	32,6

Wohnungen in Wohngebäuden errichtet von 1949 bis 1987

Haushalte mit														
1 Person	716,2	100	255,7	35,7	362,9	50,7	72,7	10,2	14,6	2,0	10,3	1,4	46,1	45,6
2 Personen	902,2	100	18,6	2,1	476,9	52,9	293,9	32,6	60,0	6,7	52,8	5,9	62,7	31,2
3 Personen	573,0	100	–	–	208,6	36,4	251,4	43,9	50,3	8,8	59,9	10,5	70,0	23,3
4 Personen und mehr	532,9	100	–	–	84,2	15,8	250,4	47,0	88,5	16,6	109,1	20,5	81,4	19,2
Zusammen	2 724,3	100	277,8	10,2	1 132,6	41,6	864,4	31,9	213,4	7,8	232,1	8,5	63,5	26,6

Wohnungen in Wohngebäuden errichtet 1988 und später

Haushalte mit														
1 Person	65,0	100	30,5	46,9	27,1	41,7	/	/	/	/	/	/	44,6	44,4
2 Personen	62,0	100	/	/	29,9	48,2	21,0	33,9	/	/	5,0	8,1	62,4	31,1
3 Personen	67,3	100	/	/	14,6	21,7	34,7	51,6	/	/	13,2	19,6	76,8	25,6
4 Personen und mehr	94,0	100	–	–	/	/	40,8	43,4	20,4	21,7	28,2	30,0	89,4	20,8
Zusammen	288,4	100	33,5	11,6	76,2	26,4	101,4	35,2	29,2	10,1	48,1	16,7	70,5	25,5

Wohnungen in Wohngebäuden zusammen

Haushalte mit														
1 Person	1 704,5	100	448,9	26,3	798,3	46,8	287,6	16,9	100,5	5,9	69,2	4,1	52,4	51,5
2 Personen	1 991,8	100	54,9	2,8	787,9	39,6	658,1	33,0	260,8	13,1	230,2	11,6	68,9	34,2
3 Personen	1 223,2	100	10,1	0,8	325,1	26,6	463,4	37,9	192,6	15,7	232,0	19,0	77,3	25,7
4 Personen und mehr	1 200,8	100	/	/	131,9	11,0	425,9	35,5	253,2	21,1	386,5	32,2	90,1	21,1
Zusammen	6 120,4	100	517,2	8,5	2 043,2	33,4	1 835,0	30,0	807,0	13,2	918,0	15,0	70,1	29,5

1) Ohne Wohnheime. – 2) Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten. – 3) Bezogen auf alle in der Wohnung lebenden Personen

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme ²⁾					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner ¹⁾		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner ¹⁾	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Baden-Württemberg	507,8	518,0	49	51	23 108,0	23 085,5	45 508	44 567	2 250	2 256
Bayern	553,6	550,8	46	46	24 366,1	23 963,2	44 017	43 505	2 044	2 020
Berlin ³⁾⁴⁾	64,2	42,1	18	19	2 927,7	2 054,0	45 586	48 756	843	944
Brandenburg	77,2	.	30	.	3 085,8	.	39 990	.	1 216	.
Bremen	29,5	30,5	43	45	1 051,1	1 037,4	35 666	34 063	1 546	1 519
Hamburg	44,0	43,7	26	26	2 133,8	1 969,5	48 464	45 090	1 251	1 157
Hessen	253,7	250,4	42	42	10 270,5	9 917,6	40 475	39 604	1 717	1 662
Mecklenburg-Vorpommern	59,3	.	32	.	2 345,9	.	39 539	.	1 280	.
Niedersachsen	358,4	365,9	46	48	14 088,7	13 958,9	39 313	38 150	1 826	1 825
Nordrhein-Westfalen	642,1	627,1	36	35	26 253,0	25 403,1	40 884	40 509	1 474	1 430
Rheinland-Pfalz	179,9	174,7	46	45	7 648,0	7 254,2	42 513	41 518	1 935	1 848
Saarland	47,3	47,9	44	44	1 942,2	1 920,5	41 067	40 060	1 791	1 771
Sachsen	133,0	.	29	.	5 320,6	.	40 011	.	1 161	.
Sachsen-Anhalt	90,0	.	33	.	3 311,1	.	36 806	.	1 200	.
Schleswig-Holstein	97,7	95,9	36	36	3 985,6	3 721,2	40 792	38 807	1 472	1 381
Thüringen	88,1	.	35	.	3 650,2	.	41 431	.	1 450	.
Früheres Bundesgebiet ³⁾⁴⁾	2 778,2	2 747,0	41	42	117 774,8	114 285,1	42 392	41 603	1 750	1 738
Neue Länder und Berlin-Ost ⁵⁾	447,5	588,3	31	38	17 713,6	21 686,6	39 580	36 866	1 245	1 390
Ausland ⁶⁾	9,4	10,0	X	X	623,1	606,8	65 978	60 896	X	X
Insgesamt	3 235,2	3 345,2	X	X	136 111,5	136 578,5	42 072	40 828	X	X

1) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31. 12. 1994. — 2) Einschl. Erhöhungen — 3) 1993 ohne die Angaben für Berlin-Ost — 4) 1994 einschl. der Angaben für Berlin-Ost. — 5) 1994 ohne Berlin-Ost. — 6) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen, das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Mill. DM

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge am								Auszahlungen ⁴⁾	
	Spargeld ²⁾		Wohnungsbauprämien ³⁾		Tilgung und Zinsen		insgesamt			
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Baden-Württemberg	7 175,9	7 136,8	67,5	81,9	6 568,8	6 279,4	13 812,3	13 498,0	12 836,5	13 384,4
Bayern	7 450,6	7 402,7	89,9	101,3	5 993,5	5 704,7	13 533,9	13 208,7	11 987,6	12 638,7
Berlin ⁵⁾⁶⁾	812,0	645,9	9,9	5,2	428,6	406,9	1 250,6	1 058,0	1 215,1	870,6
Brandenburg	672,6	.	31,8	.	58,3	.	762,7	.	833,3	.
Bremen	329,9	316,9	2,5	3,3	209,7	202,7	542,2	522,9	473,9	510,9
Hamburg	549,0	538,7	4,5	4,5	339,6	355,1	893,1	878,3	707,4	754,8
Hessen	2 942,6	2 869,4	39,9	40,0	2 165,1	2 068,5	5 147,7	4 977,9	4 617,8	4 716,6
Mecklenburg-Vorpommern	492,8	.	18,8	.	48,2	.	559,9	.	612,0	.
Niedersachsen	3 951,5	3 880,7	42,0	63,1	2 951,7	2 875,9	6 945,3	6 819,7	6 630,0	6 622,0
Nordrhein-Westfalen	6 613,5	6 601,5	67,6	93,5	5 365,2	5 224,4	12 046,3	11 919,4	10 590,7	10 802,0
Rheinland-Pfalz	2 259,0	2 129,0	24,0	29,3	1 806,7	1 740,5	4 089,7	3 989,7	3 783,9	3 732,6
Saarland	557,5	512,5	5,9	6,0	481,2	475,9	1 044,6	944,4	1 028,4	958,3
Sachsen	1 161,8	.	58,8	.	100,8	.	1 321,4	.	1 317,3	.
Sachsen-Anhalt	717,2	.	31,9	.	53,0	.	802,0	.	970,0	.
Schleswig-Holstein	1 113,6	1 053,4	10,8	11,9	893,9	879,8	2 018,3	1 945,2	1 781,2	1 765,0
Thüringen	870,0	.	39,0	.	67,3	.	976,3	.	1 157,9	.
Früheres Bundesgebiet ⁵⁾⁶⁾	33 755,1	33 087,5	364,6	440,0	27 204,1	26 193,9	61 323,9	59 721,3	55 652,3	56 755,8
Neue Länder und Berlin-Ost ⁷⁾	3 914,4	4 398,1	180,3	192,6	327,6	43,3	4 422,3	4 634,0	4 890,5	3 795,0
Ausland ⁸⁾	138,0	129,6	0,2	0,3	139,6	132,5	277,8	262,3	270,8	252,9
Insgesamt	37 807,6	37 615,2	545,0	632,9	27 671,4	26 369,5	66 024,0	64 617,7	60 813,5	60 803,7

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. — 2) Ohne Zinsgutschriften. — 3) Eingänge, nicht Gutschriften. — 4) Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. — 5) 1993 ohne die Angaben für Berlin-Ost — 6) 1994 einschl. der Angaben für Berlin-Ost — 7) 1994 ohne Berlin-Ost — 8) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bausparverträge nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Baden-Württemberg	3 755,1	3 781,2	143 118,0	139 919,3	38,1	37,0	2 068,3	2 065,9	83 696,8	83 326,4	40,5	40,3
Bayern	3 756,3	3 749,0	141 310,2	136 841,0	37,6	36,5	1 750,4	1 727,2	75 987,9	74 936,5	43,4	43,4
Berlin ²⁾³⁾	467,4	322,7	18 701,1	13 729,2	40,0	42,5	81,1	82,2	4 831,0	4 911,8	59,6	59,8
Brandenburg	466,7	.	15 368,0	.	32,9	.	20,1	.	610,1	.	30,4	.
Bremen	196,7	198,9	5 971,4	5 862,6	30,4	29,5	88,5	89,1	2 564,4	2 564,1	29,0	28,8
Hamburg	308,5	312,8	11 245,8	10 759,5	36,5	34,4	104,9	105,1	4 212,4	4 289,8	40,2	40,8
Hessen	1 646,8	1 642,3	56 624,7	54 625,4	34,4	33,3	749,7	749,7	23 966,6	29 956,6	36,0	36,0
Mecklenburg-Vorpommern	335,2	.	10 760,7	.	32,1	.	12,8	.	357,7	.	27,8	.
Niedersachsen	2 479,7	2 459,6	80 879,4	77 479,6	32,6	31,5	1 152,8	1 144,8	37 566,0	37 587,2	32,6	32,8
Nordrhein-Westfalen	4 074,3	4 068,9	144 515,3	140 444,0	35,5	34,5	1 790,8	1 793,0	67 311,4	68 142,5	37,6	38,0
Rheinland-Pfalz	1 198,7	1 208,2	42 406,1	41 310,4	35,4	34,2	638,4	633,9	22 769,9	22 612,8	35,7	35,7
Saarland	292,9	293,8	10 097,4	10 121,6	34,5	34,5	155,9	152,2	5 668,3	5 671,0	36,4	37,3
Sachsen	837,9	.	27 204,0	.	32,5	.	36,5	.	970,8	.	26,6	.
Sachsen-Anhalt	520,5	.	16 265,3	.	31,2	.	22,1	.	607,3	.	27,5	.
Schleswig-Holstein	690,8	710,5	23 243,2	22 810,5	33,6	32,1	314,3	316,9	10 642,6	10 927,9	33,9	34,5
Thüringen	538,7	.	17 581,9	.	32,6	.	28,1	.	801,1	.	28,5	.
Früheres Bundesgebiet ²⁾³⁾	18 867,3	18 748,0	678 112,4	653 903,1	35,9	34,9	8 895,1	8 860,2	342 217,4	341 926,6	38,5	38,6
Neue Länder und Berlin-Ost ⁴⁾	2 699,0	2 590,7	87 179,8	81 943,5	32,3	31,6	119,7	45,2	3 346,9	1 255,4	28,0	27,8
Ausland ⁵⁾	67,7	65,1	3 490,1	3 209,2	51,5	49,3	19,5	19,6	1 683,6	1 711,6	86,5	87,3
Insgesamt	21 634,0	21 403,8	768 782,3	739 055,8	35,5	34,5	9 034,3	8 926,0	347 247,9	344 893,6	38,4	38,6

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – 2) 1993 ohne die Angaben für Berlin-Ost. – 3) 1994 einschl. der Angaben für Berlin-Ost. – 4) 1994 ohne Berlin-Ost. – 5) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Bestand am Jahresende

Mill. DM

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkreditgewährung		Sonstige		insgesamt	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Baden-Württemberg	30 960,9	30 268,6	24 625,1	24 640,0	10 899,1	10 109,6	693,4	528,8	36 217,5	35 278,5
Bayern	29 660,7	29 768,7	22 678,1	22 508,6	6 935,4	6 495,3	483,2	372,4	30 096,6	29 376,4
Berlin ²⁾³⁾	3 407,2	2 668,7	1 371,1	1 394,5	744,4	484,3	189,0	134,4	2 304,5	2 013,2
Brandenburg	2 356,2	.	193,3	.	1 316,5	.	300,7	.	1 810,5	.
Bremen	1 190,4	1 149,9	745,8	750,3	404,3	378,3	19,8	13,0	1 169,9	1 141,5
Hamburg	2 168,0	2 073,7	1 185,1	1 213,2	861,5	837,8	65,2	51,3	2 111,8	2 102,3
Hessen	11 571,4	11 214,7	7 751,3	7 797,1	3 898,2	3 734,5	261,5	174,8	11 911,1	11 706,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 658,6	.	118,0	.	1 073,6	.	155,3	.	1 346,9	.
Niedersachsen	15 692,6	15 024,7	10 515,7	10 623,2	8 099,2	7 344,2	324,7	220,4	18 939,6	18 187,8
Nordrhein-Westfalen	27 000,0	26 341,6	19 501,6	19 811,9	8 962,3	8 405,6	604,1	368,9	29 067,9	28 586,4
Rheinland-Pfalz	8 811,3	8 557,9	6 656,8	6 628,4	2 934,0	2 788,8	189,7	117,3	9 780,6	9 534,5
Saarland	2 063,4	1 975,0	1 646,0	1 641,7	913,1	822,1	111,1	53,2	2 670,2	2 516,9
Sachsen	4 354,4	.	312,6	.	1 886,4	.	669,8	.	2 868,8	.
Sachsen-Anhalt	2 541,1	.	202,3	.	1 988,4	.	329,7	.	2 520,4	.
Schleswig-Holstein	4 369,2	4 163,9	3 138,1	3 195,9	1 525,6	1 377,4	144,1	102,4	4 807,8	4 675,6
Thüringen	3 101,0	.	262,5	.	2 039,3	.	435,9	.	2 737,7	.
Früheres Bundesgebiet ²⁾³⁾	137 895,3	133 207,3	99 814,8	100 204,7	46 177,2	42 777,8	3 085,7	2 136,9	149 077,6	145 119,4
Neue Länder und Berlin-Ost ⁴⁾	13 920,4	12 018,3	1 088,7	409,5	8 304,1	6 626,1	1 891,4	1 491,2	11 284,2	8 526,7
Ausland ⁵⁾	640,7	603,1	448,4	482,2	477,4	390,6	3,7	2,0	929,5	874,8
Insgesamt	152 456,6	145 828,6	101 351,9	101 096,4	54 958,7	49 794,5	4 980,8	3 630,1	161 291,4	154 521,0

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – 2) 1993 ohne die Angaben für Berlin-Ost. – 3) 1994 einschl. der Angaben für Berlin-Ost. – 4) 1994 ohne Berlin-Ost. – 5) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1)											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- siche- rung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- ver- bände	ins- gesamt 4)
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonderver- mögen 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds 3)	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1992	431 679	930	13 478	37 819	15 425	.	34 413	629 451	441 150	315 643	11 780	1 618 715
1993	461 756	868	11 908	41 273	8 492	.	36 934	668 220	462 516	328 619	10 795	1 684 881
1994	478 494	868	13 131	41 752	5 492	.	40 978	705 356	470 875	331 442	11 924	1 758 205
1993 1. Vj . . .	114 002	277	3 074	11 478	2 027	.	9 113	162 932	101 389	63 855	.	396 305
2. Vj . . .	105 781	215	3 202	7 973	1 704	.	8 723	167 071	98 662	67 454	.	390 528
3. Vj . . .	116 039	215	2 725	12 031	1 943	.	10 951	165 982	103 858	70 445	.	407 589
4. Vj . . .	125 935	160	2 907	9 790	2 818	.	8 147	172 236	137 393	87 557	.	430 892
1994 1. Vj . . .	124 180	261	2 900	12 592	1 606	.	10 737	168 626	105 734	65 820	.	415 675
2. Vj . . .	108 879	209	3 583	8 808	1 180	.	9 474	178 704	100 098	68 380	.	402 412
3. Vj . . .	117 056	204	3 083	10 700	691	.	12 297	169 273	105 906	70 896	.	418 856
4. Vj . . .	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj . . .	122 088	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1)											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- siche- rung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- ver- bände	ins- gesamt 4)
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonderver- mögen 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds 3)	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1992	392 308	932	6 796	15 437	15 904	.	34 413	623 648	410 110	298 798	10 979	1 496 272
1993	394 778	866	10 349	27 786	8 355	.	36 934	674 067	420 666	315 063	10 724	1 553 085
1994	427 882	866	11 047	38 613	5 500	.	40 978	710 682	427 813	319 342	11 895	1 652 511
1993 1. Vj . . .	87 461	202	379	6 080	1 961	.	9 113	152 321	93 509	58 012	.	337 196
2. Vj . . .	97 243	212	3 731	5 990	1 469	.	8 723	158 408	93 298	64 659	.	363 475
3. Vj . . .	94 491	220	488	7 847	1 750	.	10 951	162 041	96 543	67 115	.	364 846
4. Vj . . .	115 583	232	5 752	7 870	3 174	.	8 147	201 298	116 166	86 390	.	428 562
1994 1. Vj . . .	101 160	180	138	9 656	1 595	.	10 737	164 097	97 792	58 593	.	367 168
2. Vj . . .	105 259	208	3 850	9 648	967	.	9 474	171 815	95 537	67 677	.	387 533
3. Vj . . .	100 790	219	2 680	9 649	503	.	12 297	166 753	96 314	68 492	.	386 446
4. Vj . . .	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj . . .	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913

1) 1992 Rechnungsergebnisse. Ab 1993 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1992 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

**Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern
Deutschland
Mill. DM**

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)							
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds 2)				
1992	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 31 696	+ 13 419	+ 999	+ 108 384
1993	+ 60 063	+ 3 889	+ 10 975	+ 137	+ 35 420	+ 15 455	+ 630	+ 126 569
1994	+ 38 819	- 210	+ 3 386	- 8	+ 30 980	+ 7 583	+ 582	+ 81 132
1993 1.Vj	+ 22 483	- 178	+ 4 831	+ 66	- 4 512	+ 3 139	.	+ 25 829
2.Vj	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	.	- 33 248
3.Vj	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	.	+ 29 188
4.Vj	+ 7 148	- 150	- 392	- 356	+ 26 326	+ 4 914	.	+ 37 488
1994 1.Vj	+ 27 178	- 127	+ 1 168	+ 11	- 2 250	+ 1 781	.	+ 27 763
2.Vj	- 9 780	+ 67	- 1 419	+ 213	- 1 493	+ 1 032	.	- 11 379
3.Vj	+ 9 753	- 82	+ 555	+ 189	+ 4 782	+ 1 770	.	+ 16 966
4.Vj	+ 11 667	- 68	+ 3 082	- 419	+ 31 102	+ 2 923	.	+ 48 285
1995 1.Vj	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 3) 4)								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds 2)	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1992	606 745	24 259	74 371	91 747	.	384 011	138 867	11 502	1 331 503
1993	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155
1994 1.Vj	695 545	23 971	88 246	101 417	65 666	429 999	152 821	.	1 557 665
2.Vj	689 403	24 298	88 515	99 937	66 998	431 554	153 790	.	1 554 495
3.Vj	698 454	25 747	89 383	98 508	69 274	436 464	155 496	.	1 573 326
4.Vj	712 488	25 918	89 483	102 554	71 141	460 567	157 906	.	1 820 057
1995 1.Vj	712 408	27 935	88 405	297 280	71 870	465 316	158 228	.	1 821 442

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 5)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 6)	Grund- erwerb- steuer 7)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 8)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1991	547,3	9 373,7	41 297,4	- 5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1992	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1993	592,5	11 070,6	42 265,9	- 4 313,6	37 952,3	44 791,7	326,4	1 056,2	95 789,6	8 547,8
1992 2.Vj	131,5	2 802,4	11 290,5	- 1 628,5	9 661,9	9 868,5	68,2	253,2	22 785,8	1 945,2
3.Vj	156,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 548,8	79,3	235,1	22 751,5	2 104,4
4.Vj	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1.Vj	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2.Vj	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9
3.Vj	160,7	3 119,4	10 361,7	- 952,6	9 409,1	10 197,3	73,2	228,9	23 188,7	2 136,6
4.Vj	151,8	2 357,8	10 767,4	- 2 272,1	8 495,3	21 524,6	92,5	227,3	32 849,4	2 236,2
1994 1.Vj	139,0	2 687,0	9 948,7	- 192,5	9 756,2	2 792,1	103,5	319,5	15 797,4	2 204,7
2.Vj	150,7	3 421,3	11 198,6	- 1 392,2	9 806,4	11 035,6	82,0	277,6	24 773,6	2 513,7

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 3) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 4) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 5) An Bund/Länder abgeführt. - 6) Ab 1. Vj 1993: Und am Zinsabschlag. - 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 8) Nach der Steuerverteilung.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1994 D	38,6	38,3	39,3	39,1	39,5	37,1	39,3	41,7	39,7
1994 April	38,5	38,2	39,3	39,0	39,5	37,0	39,2	41,3	39,7
Juli	38,9	38,5	39,3	38,8	39,8	37,4	39,2	42,0	40,8
Okt.	39,2	38,9	39,3	39,5	40,0	37,8	39,7	42,1	40,7
1995 Jan.	38,2	38,4	39,0	39,6	39,1	37,4	39,2	40,9	36,9
April	39,1	38,9	39,4	40,1	39,9	37,9	39,4	41,7	39,9
Bruttostundenverdienst in DM									
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1994 D	25,65	25,88	28,79	23,96	25,84	26,86	23,69	23,48	24,55
1994 April	25,49	25,69	28,40	23,78	25,80	26,61	23,52	23,32	24,50
Juli	25,77	26,00	29,04	24,00	25,88	27,05	23,73	23,50	24,70
Okt.	25,80	26,06	29,02	24,25	25,99	27,01	23,93	23,76	24,60
1995 Jan.	25,90	26,00	28,91	24,32	26,04	26,95	23,79	23,50	25,09
April	26,43	26,64	29,27	24,97	26,73	27,57	24,47	24,09	25,36
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1994 D	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,3	37,4	38,9	/
1994 April	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,4	37,4	38,7	/
Juli	37,2	37,2	38,7	/	37,9	36,5	37,4	38,9	/
Okt.	37,3	37,3	38,6	/	38,0	36,7	37,4	39,3	/
1995 Jan.	37,2	37,2	38,4	/	37,9	36,6	37,6	38,6	/
April	37,4	37,4	38,5	/	38,1	36,8	37,5	38,9	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1994 D	19,03	19,03	21,66	/	19,80	20,55	17,39	16,89	/
1994 April	18,90	18,90	21,34	/	19,81	20,36	17,27	16,87	/
Juli	19,11	19,11	21,84	/	19,85	20,66	17,44	16,91	/
Okt.	19,14	19,14	21,90	/	19,86	20,65	17,52	17,00	/
1995 Jan.	19,15	19,15	21,71	/	19,81	20,57	17,59	17,04	/
April	19,63	19,63	22,03	/	20,43	21,09	17,90	17,42	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
Männer											
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1994 D	5 976	6 476	6 472	6 147	6 504	6 519	6 667	5 791	5 907	6 581	5 244
1994 April	5 946	6 429	6 424	6 078	6 481	6 513	6 602	5 766	5 871	6 545	5 229
Juli	5 990	6 500	6 495	6 172	6 496	6 534	6 702	5 790	5 900	6 634	5 245
Okt.	6 020	6 529	6 525	6 209	6 535	6 555	6 728	5 842	5 966	6 633	5 278
1995 Jan.	6 036	6 540	6 542	6 187	6 657	6 561	6 754	5 848	5 951	6 556	5 307
April	6 134	6 639	6 635	6 239	6 744	6 701	6 840	5 928	6 022	6 760	5 404
Frauen											
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 311	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1994 D	4 012	4 418	4 440	4 419	4 601	4 719	4 527	3 985	4 170	4 041	3 784
1994 April	3 990	4 386	4 404	4 371	4 586	4 715	4 472	3 959	4 151	4 052	3 766
Juli	4 019	4 431	4 453	4 436	4 597	4 725	4 548	3 989	4 173	4 048	3 788
Okt.	4 045	4 456	4 479	4 468	4 632	4 750	4 570	4 023	4 202	4 057	3 814
1995 Jan.	4 078	4 477	4 499	4 466	4 692	4 753	4 596	4 052	4 227	4 106	3 853
April	4 145	4 562	4 583	4 506	4 750	4 890	4 677	4 103	4 276	4 218	3 910

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter in der Industrie
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1994 April	40,0	39,4	40,2	38,5	40,7	38,3	40,3	41,8	40,9
Juli	40,8	40,3	40,2	38,6	41,4	39,7	40,8	42,3	41,4
Okt.	41,1	40,7	40,1	39,4	41,5	40,0	41,5	43,2	41,6
1995 Jan.	38,3	39,8	40,2	35,7	40,5	39,5	40,7	41,8	36,0
April	39,8	39,9	39,9	34,0	41,0	39,7	41,0	42,4	39,8
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1994 April	17,11	16,37	20,00	20,54	15,89	16,10	14,67	14,80	18,13
Juli	17,52	16,91	20,22	20,64	16,03	17,08	14,85	14,91	18,33
Okt.	17,92	17,23	20,54	20,99	16,42	17,31	15,25	15,66	18,83
1995 Jan.	17,92	17,30	20,45	20,52	16,47	17,46	15,49	15,52	18,95
April	18,46	17,87	22,00	21,72	17,28	17,75	16,01	16,15	19,27
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1994 April	38,1	38,1	39,0	/	38,1	37,7	37,8	39,8	/
Juli	39,1	39,1	39,1	/	39,1	38,6	39,2	40,0	/
Okt.	39,4	39,4	38,0	/	39,2	38,9	39,6	40,9	/
1995 Jan.	39,0	39,0	38,5	/	39,3	38,8	39,6	40,2	/
April	38,7	38,7	37,6	/	38,9	38,9	39,1	40,2	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1994 April	13,26	13,25	18,38	/	13,98	13,42	11,97	12,46	/
Juli	13,41	13,40	18,38	/	13,93	14,13	12,05	12,49	/
Okt.	13,75	13,74	18,90	/	14,47	14,23	12,44	12,89	/
1995 Jan.	13,85	13,85	18,71	/	14,59	14,42	12,60	12,85	/
April	14,31	14,30	20,66	/	15,50	14,61	12,89	13,34	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost**

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1994 April	4 131	4 210	4 061	4 482	4 739	3 949	4 020	3 709	3 623	4 939	3 678
Juli	4 320	4 431	4 311	4 557	4 834	4 042	4 428	3 814	3 689	4 990	3 721
Okt.	4 391	4 500	4 367	4 614	4 881	4 147	4 460	3 898	3 805	5 109	3 808
1995 Jan.	4 424	4 529	4 401	4 638	4 284	4 269	4 522	3 996	3 883	5 130	3 862
April	4 554	4 676	4 549	4 921	4 345	4 434	4 662	4 066	3 983	5 235	3 923
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1994 April	3 142	3 161	3 113	3 527	3 856	3 036	3 137	2 893	2 540	3 425	3 118
Juli	3 250	3 301	3 273	3 585	3 999	3 088	3 477	2 988	2 589	3 448	3 184
Okt.	3 311	3 352	3 311	3 607	4 022	3 152	3 500	3 044	2 641	3 560	3 261
1995 Jan.	3 358	3 402	3 368	3 666	3 630	3 261	3 544	3 139	2 749	3 577	3 305
April	3 437	3 489	3 458	3 854	3 641	3 362	3 637	3 181	2 795	3 644	3 373

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn- und Treib- und Betriebsstoffe	
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1994 Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,3	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
August	89,6	99,7	69,9	80,6	86,6	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5
September	89,8	99,9	70,0	81,5	88,0	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0
Oktober	90,0	100,2	70,3	80,4	87,4	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
November	90,7	100,7	71,2	79,8	86,7	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9
Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0
1995 Januar	91,9	101,8	72,5	80,9	87,1	66,2	93,0	103,4	73,1	87,3
Februar	92,2	102,3	72,4	81,9	88,0	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	64,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,9	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,4	84,6	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
August	91,9	102,5	71,2	78,3	85,3	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungsgewerbe ¹⁾	für das Produzierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Altmaterial und Rohstoffe		in-	aus-	Ernährungsgewerbe ³⁾	Produzierende Gewerbe ⁴⁾
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1994 Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
August	72,3	93,6	48,9	80,6	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0
September	72,5	94,5	48,3	81,7	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2
Oktober	71,6	93,8	47,2	80,4	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
November	72,0	93,8	48,0	79,5	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5
Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9
1995 Januar	73,1	94,5	49,5	80,1	68,8	82,0	97,1	103,3	82,8	85,2	97,8
Februar	73,8	95,8	49,5	81,0	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
März	73,0	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,8	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,1	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,9	46,9	78,2	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,8	44,7	76,6	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
August	71,0	94,5	45,3	77,7	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe ⁷⁾	Betriebs-stoffe
Nahrungsmittelrohstoffe und -vorerzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunststoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemiefasern und Textilien				
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1994 Juli	86,3	85,0	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
August	86,6	86,2	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0
September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6
Oktober	87,2	86,4	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
November	87,9	86,2	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1
Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0
1995 Januar	89,4	86,4	35,2	78,1	82,2	89,8	93,0	117,9	81,1	110,2
Februar	89,7	87,0	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
April	89,3	85,9	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,7	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
August	89,3	84,7	31,5	77,2	85,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel ²⁾)	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1993 Nov.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	103,0	104,4	104,7	103,7
1993 Dez.	101,3	101,5	101,4	95,5	103,8	102,0	103,0	104,4	104,1	103,7
1994 Jan.	101,8	101,9	101,8	97,3	103,8	101,9	102,9	104,5	105,9	104,5
1994 Febr.	101,9	102,0	101,9	97,6	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1	104,6
1994 März	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
1994 April	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
1994 Mai	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
1994 Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
1994 Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
1994 Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
1994 Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
1994 Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
1994 Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
1994 Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
1995 Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
1995 März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
1995 April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
1995 Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
1995 Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
1995 Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
1995 Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
1995 Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bau- liche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1993 Nov.	96,9	106,4	98,7	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
1993 Dez.	96,5	106,2	96,0	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7	105,1	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
1994 Febr.	96,5	106,8	105,1	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
1994 März	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
1994 April	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
1994 Mai	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
1994 Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
1994 Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
1994 Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
1994 Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
1994 Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
1994 Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
1994 Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
1995 Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
1995 März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
1995 April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
1995 Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
1995 Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
1995 Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
1995 Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
1995 Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1993 Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
1993 Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
1994 Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
1994 März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
1994 April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
1994 Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
1994 Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
1994 Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
1994 Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
1994 Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
1994 Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
1994 Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
1994 Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
1995 Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
1995 März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
1995 April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
1995 Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
1995 Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
1995 Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
1995 Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
1995 Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1993 Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
1993 Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
1994 Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
1994 März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
1994 April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
1994 Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
1994 Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
1994 Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
1994 Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
1994 Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
1994 Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
1994 Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
1994 Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
1995 Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
1995 März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
1995 April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
1995 Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
1995 Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
1995 Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
1995 Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
1995 Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1994 Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
1994 Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
1994 Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
1994 Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
1994 Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan.	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
1995 Febr.	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8
1995 März	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
1995 April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
1995 Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
1995 Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
1995 Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
1995 Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
1995 Sept.	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1994 Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
1994 Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
1994 Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
1994 Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
1994 Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan.	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
1995 Febr.	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9
1995 März	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
1995 April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
1995 Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
1995 Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
1995 Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
1995 Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
1995 Sept.	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerb. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
1995 Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
1995 Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
1995 Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
1995 Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan.	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
1995 Febr.	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9
1995 März	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
1995 April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
1995 Mai	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
1995 Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
1995 Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
1995 Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
1995 Sept.	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1994 Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
1994 Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
1994 Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
1994 Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
1994 Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan.	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
1995 Febr.	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9
1995 März	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
1995 April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
1995 Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
1995 Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
1995 Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
1995 Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
1995 Sept.	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schmittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1994 Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
1994 Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
1994 Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
1994 Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
1994 Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan.	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
1995 Febr.	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1
1995 März	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
1995 April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
1995 Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
1995 Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
1995 Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
1995 Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
1995 Sept.	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und Konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühl- erzeugnisse	Milch- und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1994 Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
1994 Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
1994 Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
1994 Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
1994 Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
1994 Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan.	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
1995 Febr.	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4
1995 März	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
1995 April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
1995 Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
1995 Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
1995 Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
1995 Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
1995 Sept.	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter 2)	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel 2)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser 3)
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1993 Nov.	104,6	102,8	101,9	100,4	101,2	105,8	102,8	102,2	106,8	105,0	110,0
1993 Dez.	104,4	102,6	101,7	99,4	101,2	105,8	102,9	102,3	105,8	104,9	110,0
1994 Jan.	105,3	103,7	102,8	103,8	101,0	105,6	102,7	102,4	110,4	105,5	110,2
1994 Febr.	105,3	103,7	102,7	103,7	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3	105,5	110,2
1994 März	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
1994 April	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
1994 Mai	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
1994 Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
1994 Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
1994 Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
1994 Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
1994 Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
1994 Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
1994 Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
1995 Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
1995 März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
1995 April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
1995 Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
1995 Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
1995 Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
1995 Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
1995 Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	102,9	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1993 Nov.	108,0	106,0	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
1993 Dez.	108,0	103,0	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	114,2	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
1994 Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
1994 März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
1994 April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
1994 Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
1994 Juni	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
1994 Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
1994 Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
1994 Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
1994 Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
1994 Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
1994 Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
1995 Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
1995 März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
1995 April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
1995 Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
1995 Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
1995 Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
1995 Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
1995 Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1993 Nov.	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1993 Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,0	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stat- tung, Dienst- lei- stun- gen des Beher- bergs- gewer- bes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1994 D	123,5	123,7	116,3	118,0	123,8	137,1	91,2	120,4	126,7	125,6	118,1	143,2
1994 Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9
Nov.	124,2	124,5	116,4	118,6	125,2	139,1	91,0	121,1	127,4	125,9	118,9	144,3
Dez.	124,4	124,7	116,6	118,6	125,4	139,5	90,9	121,1	127,5	126,0	119,0	145,2
1995 Jan.	125,0	125,1	117,4	118,6	125,8	140,1	91,0	121,3	128,0	126,2	119,5	147,3
Febr.	125,5	125,5	118,1	118,7	126,3	140,8	90,8	121,6	128,3	126,4	119,7	147,9
März	125,6	125,6	118,2	118,8	126,5	141,3	90,5	121,8	128,7	126,4	119,7	147,9
April	125,9	125,9	118,6	118,9	127,0	141,9	90,7	122,1	128,9	126,9	119,6	148,2
Mai	126,1	126,0	119,2	119,0	127,2	142,2	90,5	122,2	129,0	126,9	119,6	148,2
Juni	126,6	126,5	119,4	119,0	127,6	142,6	90,8	122,3	129,2	127,5	119,6	150,5
Juli	126,5	126,5	119,0	119,0	127,6	142,9	90,1	122,4	129,3	126,9	119,7	150,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1994 D	124,5	124,8	115,7	118,2	125,9	137,3	90,0	119,4	119,8	127,0	118,5	145,8
1994 Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6
Nov.	125,2	125,6	115,6	118,8	127,3	139,2	89,8	120,0	120,4	127,3	119,4	146,8
Dez.	125,5	125,8	115,8	118,8	127,6	139,6	89,6	120,1	120,5	127,5	119,5	147,5
1995 Jan.	126,1	126,3	116,6	118,8	128,0	140,2	89,7	120,3	120,9	127,6	120,0	149,5
Febr.	126,5	126,6	117,3	118,9	128,5	140,9	89,6	120,5	121,2	127,9	120,2	149,8
März	126,6	126,8	117,3	119,0	128,8	141,4	89,2	120,8	121,4	128,0	120,2	149,9
April	126,9	127,1	117,6	119,1	129,3	142,0	89,4	121,1	121,5	128,5	120,2	150,3
Mai	127,1	127,2	118,1	119,3	129,5	142,3	89,3	121,2	121,7	128,5	120,2	150,4
Juni	127,7	127,7	118,2	119,3	129,9	142,8	89,5	121,3	121,8	129,2	120,3	152,8
Juli	127,6	127,8	117,9	119,3	130,0	143,0	88,9	121,4	121,9	128,5	120,5	153,1

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1994 D	122,8	123,0	115,8	118,4	125,8	138,1	92,4	119,0	131,9	125,2	119,2	140,3
1994 Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6
Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	125,3	119,8	140,6
Nov.	123,5	123,8	115,9	119,0	127,2	140,1	92,2	119,6	132,4	125,5	120,1	141,1
Dez.	123,7	123,9	116,1	119,0	127,5	140,5	92,1	119,6	132,5	125,6	120,2	141,1
1995 Jan.	124,2	124,4	116,7	119,1	127,9	141,1	92,2	119,9	132,9	125,7	120,7	143,6
Febr.	124,7	124,7	117,4	119,2	128,4	141,8	92,1	120,1	133,1	126,0	120,9	144,4
März	124,8	124,8	117,5	119,3	128,7	142,3	91,8	120,3	133,4	125,9	120,9	144,4
April	125,1	125,1	117,8	119,3	129,1	142,9	91,9	120,6	133,5	126,5	121,0	144,6
Mai	125,4	125,2	118,3	119,5	129,3	143,2	91,8	120,6	133,6	126,6	121,0	144,7
Juni	125,8	125,7	118,5	119,5	129,8	143,7	92,1	120,7	133,8	127,2	121,0	147,0
Juli	125,6	125,6	118,1	119,5	129,8	143,9	91,5	120,8	133,9	126,4	121,2	147,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1994 D	123,3	123,5	114,2	118,9	126,6	139,7	94,4	122,6	142,9	123,5	123,5	141,2
1994 Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7
Nov.	124,0	124,5	114,0	119,5	128,2	142,0	94,3	123,2	143,5	123,8	124,2	142,2
Dez.	124,2	124,6	114,3	119,5	128,5	142,5	94,2	123,2	143,6	123,9	124,5	142,4
1995 Jan.	124,9	125,0	115,4	119,6	128,9	143,1	94,2	123,7	144,3	124,2	125,2	144,3
Febr.	125,4	125,3	116,3	119,7	129,3	143,7	94,1	123,9	144,6	124,5	125,5	144,8
Marz	125,6	125,5	116,3	119,8	129,7	144,3	94,0	124,1	144,8	124,5	125,4	144,9
April	125,9	125,8	116,8	119,9	130,1	144,8	93,9	124,3	145,0	125,0	125,3	145,1
Mai	126,3	125,9	117,7	120,0	130,3	145,2	93,8	124,4	145,1	125,0	125,2	145,3
Juni	126,8	126,3	118,0	120,0	130,8	145,7	94,2	124,4	145,3	125,5	125,1	148,3
Juli	126,6	126,4	117,3	120,0	130,8	145,9	93,6	124,6	145,4	125,3	125,1	148,6

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1994 D	120,7	.	117,7	119,4	128,2	141,8	89,8	116,5	124,0	130,6	129,8	117,3
1994 Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4
Nov.	120,9	.	117,0	120,0	130,1	144,3	89,7	116,8	124,7	130,9	131,2	117,7
Dez.	121,1	.	117,3	120,0	130,5	144,8	89,7	116,8	124,9	130,9	131,3	117,7
1995 Jan.	121,8	.	118,6	120,0	130,9	145,5	89,6	116,9	125,2	131,7	132,2	117,7
Febr.	122,6	.	120,0	120,1	131,3	146,0	89,4	117,1	125,5	132,7	132,3	117,9
März	122,9	.	120,5	120,2	131,7	146,7	88,9	117,3	125,8	132,8	132,5	117,9
April	123,7	.	121,8	120,3	132,1	147,1	89,2	117,4	126,0	132,8	132,7	118,0
Mai	124,6	.	123,7	120,5	132,4	147,6	89,0	117,4	126,2	132,8	132,9	118,1
Juni	125,0	.	124,5	120,5	132,7	148,1	89,0	117,5	126,3	133,2	133,0	118,9
Juli	124,2	.	122,6	120,5	132,7	148,3	88,4	117,5	126,5	134,0	133,1	118,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr, Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 9) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Sudfruchte, Frischfleisch und Blumen. — 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stättung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1994 D	135,4	136,3	108,7	107,4	445,5	700,1	204,2	108,9	121,8	122,6	123,9	148,8
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4
Nov.	135,8	136,8	108,6	107,7	445,8	705,5	199,8	109,4	122,9	122,8	124,9	150,5
Dez.	135,8	136,9	108,7	107,6	445,9	705,5	199,9	109,4	123,3	122,9	125,1	150,5
1995 Jan.	136,7	137,6	109,2	107,5	448,6	711,2	199,8	109,7	123,8	123,6	127,2	153,5
Febr.	137,4	138,0	110,5	107,3	449,1	712,0	199,9	109,7	124,0	124,5	127,4	154,7
März	137,4	138,1	110,4	107,5	449,2	712,3	199,8	109,9	124,3	124,5	127,2	154,8
April	137,8	138,3	110,9	107,4	449,6	715,6	197,6	110,1	124,7	125,2	127,0	154,8
Mai	138,0	138,4	111,5	107,4	449,6	715,7	197,5	110,3	125,0	125,2	127,0	154,9
Juni	138,4	138,7	111,9	107,3	449,6	715,7	197,4	110,3	125,3	125,5	126,9	157,6

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1994 D	133,6	134,3	109,7	107,8	478,0	715,3	208,6	108,1	120,4	118,7	125,7	152,2
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6
Nov.	134,0	134,7	109,7	108,1	478,3	720,7	202,9	108,5	121,3	118,8	126,6	153,7
Dez.	134,0	134,8	109,7	108,0	478,3	720,7	203,0	108,5	121,7	118,9	126,7	153,7
1995 Jan.	134,9	135,5	110,2	107,9	481,2	726,3	202,9	108,8	122,1	119,4	128,7	157,0
Febr.	135,4	135,8	111,3	107,7	481,5	726,8	202,9	108,8	122,3	119,8	129,0	158,4
März	135,4	135,9	111,3	107,9	481,6	726,9	202,9	109,0	122,5	119,8	128,9	158,5
April	135,7	136,1	111,8	107,8	482,3	730,3	200,7	109,2	122,8	120,3	128,8	158,5
Mai	135,9	136,2	112,2	107,8	482,3	730,3	200,5	109,4	123,2	120,4	128,8	158,6
Juni	136,2	136,4	112,6	107,8	482,3	730,3	200,5	109,4	123,4	120,6	128,7	161,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1994 D	134,1	134,9	108,8	107,8	439,9	699,6	202,1	108,9	120,0	120,0	131,5	155,6
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3
Nov.	134,5	135,4	108,7	108,2	440,5	704,9	198,3	109,4	120,9	120,2	132,6	157,5
Dez.	134,5	135,4	108,8	108,1	440,6	704,9	198,5	109,4	121,3	120,3	132,7	157,5
1995 Jan.	135,4	136,2	109,3	108,0	443,3	710,7	198,4	109,6	121,7	120,7	135,2	161,0
Febr.	136,1	136,6	110,4	107,8	443,7	711,5	198,5	109,7	121,9	121,3	135,6	162,5
März	136,0	136,6	110,3	107,9	443,8	711,8	198,4	109,8	122,1	121,2	135,5	162,6
April	136,4	136,9	110,9	107,9	444,2	715,1	196,2	110,0	122,5	121,9	135,5	162,6
Mai	136,6	137,0	111,4	107,9	444,2	715,2	196,1	110,3	122,8	122,0	135,5	162,7
Juni	136,9	137,2	111,8	107,9	444,2	715,2	196,0	110,3	123,1	122,2	135,4	164,7

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1994 D	136,1	137,5	106,0	107,0	410,4	686,0	198,7	111,6	123,8	126,5	118,3	138,0
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5
Nov.	136,5	138,1	105,8	107,3	411,1	691,2	195,8	112,2	124,9	126,9	119,4	139,6
Dez.	136,6	138,1	105,8	107,1	411,1	691,2	196,0	112,2	125,4	127,1	119,7	139,7
1995 Jan.	137,6	138,8	106,5	107,0	413,8	697,2	196,0	112,6	125,9	128,1	121,3	141,8
Febr.	138,4	139,2	107,8	106,8	414,2	698,2	196,1	112,7	126,1	129,5	121,3	142,6
März	138,3	139,3	107,7	107,0	414,3	698,4	196,0	112,8	126,5	129,5	120,8	142,6
April	138,7	139,5	108,4	106,9	414,5	701,7	193,8	113,2	126,9	130,2	120,2	142,7
Mai	139,0	139,6	109,1	106,9	414,5	701,8	193,7	113,3	127,2	130,2	120,1	142,7
Juni	139,5	140,0	109,6	106,8	414,4	701,8	193,6	113,4	127,5	130,6	120,0	146,6

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 978 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen

Preisindizes für Bauwerke 1)
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude					Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit | ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau

Deutschland

1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1994 Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	—	—	114,0	113,3	114,0	112,6
1994 Nov.	115,2	115,4	115,2	114,6	122,0	123,0	114,5	113,8	114,4	113,1
1995 Febr.	116,1	116,2	116,0	115,4	—	—	115,4	114,6	115,3	113,9
1995 Mai	117,4	117,6	117,4	116,6	125,4	125,4	116,6	115,6	116,4	114,9
1995 Aug.	117,6	117,8	117,5	116,8	—	—	116,8	115,9	116,6	115,2

Früheres Bundesgebiet

1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	—	—	105,5	105,2	105,5	104,9
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	—	—	112,4	111,5	112,3	110,9
1994 Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	—	—	112,8	111,9	112,7	111,2
1994 Nov.	113,6	113,7	113,5	113,0	—	—	113,1	112,3	113,0	111,7
1995 Febr.	114,3	114,5	114,3	113,7	—	—	113,9	113,1	113,8	112,4
1995 Mai	115,7	115,9	115,7	115,0	—	—	115,1	114,2	114,9	113,4
1995 Aug.	115,9	116,1	115,9	115,2	—	—	115,4	114,5	115,2	113,7

Neue Länder und Berlin-Ost

1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	—	—	110,0	111,4	111,6	111,3
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	—	—	121,0	121,0	121,6	120,4
1994 Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	—	—	121,1	121,1	121,7	120,6
1994 Nov.	124,8	125,2	124,7	123,6	—	—	122,3	122,1	122,8	121,5
1995 Febr.	126,1	126,6	126,0	124,9	—	—	123,7	123,2	123,8	122,5
1995 Mai	127,2	127,6	127,0	125,9	—	—	124,7	124,1	124,7	123,4
1995 Aug.	127,1	127,6	126,9	125,8	—	—	124,8	124,0	124,6	123,3

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit Schönheitsreparaturen	ohne	

Deutschland

1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1994 Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
1994 Nov.	108,6	108,6	108,5	110,1	112,2	112,1	113,5	118,7	118,7	119,4
1995 Febr.	108,6	108,6	108,6	110,4	112,3	112,2	114,3	119,6	119,7	119,8
1995 Mai	109,4	109,4	109,3	111,4	113,3	113,1	115,3	120,9	120,9	121,3
1995 Aug.	109,3	109,4	109,3	111,3	113,2	113,1	115,4	121,8	121,8	122,4

Früheres Bundesgebiet

1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1994 Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
1994 Nov.	108,2	108,3	108,2	109,0	110,9	110,7	112,3	117,1	117,1	117,0
1995 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,3	111,0	110,8	113,0	119,9	118,0	117,2
1995 Mai	109,2	109,2	109,2	110,3	112,1	111,8	114,0	119,2	119,3	118,8
1995 Aug.	109,2	109,2	109,2	110,2	112,1	111,7	114,1	120,1	120,2	119,9

Neue Länder und Berlin-Ost

1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1994 Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2
1994 Nov.	110,2	110,5	110,0	116,5	119,7	120,7	120,9	128,4	127,8	133,4
1995 Febr.	110,3	110,5	110,2	116,9	119,6	120,8	122,0	130,0	129,4	134,6
1995 Mai	110,2	110,3	110,1	117,5	120,3	120,6	122,7	131,2	130,6	135,8
1995 Aug.	110,0	110,2	109,8	117,2	119,7	121,2	122,5	131,6	131,0	136,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einsch. Umsatzsteuer. — 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).